

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Mediennutzung und Medienkompetenzen junger  
Erwachsener im digitalen Zeitalter“

verfasst von / submitted by

Anna Maria Thomas

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree  
of

Master of Arts (MA)

Wien, 2021 / Vienna 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Publizistik und  
Kommunikationswissenschaften

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Steininger, Privatdoz.

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, im April 2021

.....

Anna Maria Thomas

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>5</b>
1.1 Problemstellung .....	5
1.2 Zielsetzung und Erkenntnisinteresse .....	6
1.3 Fachbezug.....	7
1.4 Aufbau .....	8
<b>I Theoretische Grundlage</b> .....	<b>9</b>
<b>2. Mediennutzung</b> .....	<b>9</b>
2.1 Mediennutzung junger Erwachsener .....	9
2.2 Mediennutzung und Bildung .....	11
<b>3. Medienpädagogik</b> .....	<b>13</b>
3.1 Einführung und Begriffsbestimmung .....	13
3.2 Medienbildung und Medienkompetenz .....	14
3.3 Medien und Schule .....	16
3.3.1 Medienerziehung in Österreich .....	17
3.3.2 Allgemeine Unterschiede Oberstufentypen der AHS, HAK und HTL .....	18
3.3.2.3 Allgemeinbildende höhere Schule .....	18
3.3.2.2 Handelsakademie und höhere technische Lehranstalt .....	19
<b>4. Medien und Journalismus</b> .....	<b>20</b>
4.1 Medien und Journalismus im Wandel der Zeit.....	20
4.2 Journalismus, Medien und ihre Bedeutung für die Demokratie .....	22
4.2.1 Public Value .....	23
4.2.2 ORF .....	24
4.3 Journalismus in der Vertrauenskrise .....	26
4.3.1 Qualitätsjournalismus .....	28
4.3.2 Boulevardjournalismus.....	29
<b>5. Fake News</b> .....	<b>31</b>
5.1 Begriffsabgrenzungen .....	31
5.1.1 Fake News bzw. Falschnachrichten.....	32
5.1.2 Framing .....	33
5.1.3 Soziale Medien .....	34
5.1.4 Algorithmen, Filterblasen und Social Bots.....	36
5.2 Fake News und ihr Gefahrenpotential.....	38
5.2.1 Wer verbreitet warum Fake News? .....	39
5.2.2 Wer glaubt Fake News?.....	41
5.2.3 Exkurs Coronavirus-Pandemie.....	41

5.3 Strategien und Schutzmechanismen im Umgang mit Fake News .....	43
5.3.1 Plausibilitätscheck und Informationsbeschaffung .....	44
5.3.2 Diversität, Gegencheck und bewusste Rezeption.....	45
5.3.3 Sorgfalt und Eindämmung.....	46
5.3.4 Expertenwissen und vorhandene Wissensquellen nutzen.....	47
<b>II Empirische Untersuchung .....</b>	<b>49</b>
<b>6. Forschungsinteresse .....</b>	<b>49</b>
6.1 Zentrale Forschungsfragen .....	50
6.2 Begründung der qualitativen Forschungsstrategie .....	51
<b>7. Methodisches Vorgehen.....</b>	<b>52</b>
7.1 Zugang zum Forschungsfeld .....	52
7.2 Leitfadeninterview als Erhebungsmethode .....	53
7.2.1 Interviewleitfaden.....	54
7.2.2 Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer .....	54
7.3 Auswertungsmethode Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring.....	54
<b>8. Vorstellung und Beschreibung der Kategorien .....</b>	<b>56</b>
8.1 Mediennutzung.....	56
8.2 Erfahrungen.....	57
8.3 Praxisumgang .....	57
8.4 Hintergründe.....	58
8.5 Persönliche Einschätzungen und Problembewusstsein .....	59
<b>9. Zusammengefasste Darstellung der Ergebnisse .....</b>	<b>61</b>
<b>10. Interpretation und Diskussion der Ergebnisse .....</b>	<b>78</b>
<b>11. Fazit und Ausblick.....</b>	<b>85</b>
<b>12. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>89</b>
<b>13. Abstract.....</b>	<b>98</b>
13.1 Deutsche Version .....	98
13.2 English Version .....	98
<b>14. Anhang .....</b>	<b>99</b>
Interviewleitfaden qualitative Einzelinterviews .....	99
Codebuch Leitfadeninterviews.....	101
Farbcodiertes Transkript Leitfadeninterviews.....	102

# 1. Einleitung

## 1.1 Problemstellung

Angesichts des, auf alle Lebens- und Gesellschaftsbereiche nachhaltig einwirkenden, Medienwandels bestimmen Medien unseren privaten sowie auch beruflichen Alltag zunehmend. Auch im Leben von Heranwachsenden spielen Medien eine immer größer werdende Rolle, denn sie sind ein wesentlicher Teil ihrer Wirklichkeit und ihrer Lebenswelten. Anhand der rasant voranschreitenden Digitalisierung eröffnen sich grundsätzlich eine Vielzahl an Möglichkeiten und Chancen. Andererseits bringen diese Entwicklungen auch zahlreiche Herausforderungen und Gefahren mit sich.<sup>1</sup> Speziell durch das Internet entstanden unter anderem neue Dimensionen von Anonymität und Persistenz, wie auch eine Vielzahl an neuen Möglichkeiten zur digitalen Rezeption und Verbreitung von Inhalten (vgl. Hug, 2018: 42). Die Debatte um Fake News, womit primär das gezielte Verbreiten von falschen Informationen gemeint ist, hat mittlerweile eine nie dagewesene Breite erreicht. Neben gezielter Desinformation und Unterminierung des allgemeinen Vertrauens in Politik, Medien und Journalismus (vgl. Reinbold, 2019: 17), werden auch Erscheinungen wie soziale Spaltung, Gesellschaftspolarisierung und Schwierigkeiten mit Dialog und Konsenserzielung durch die Verbreitung von Falschnachrichten zusätzlich verschärft (vgl. Arnold, 2019: 210). Da es allgemein als äußerst schwierig gilt Fake News aufzudecken oder gar zu widerlegen, sind die damit verbundenen Herausforderungen und Gefahren auf individueller sowie auf gesellschaftlicher Ebene enorm (vgl. Schmitt/Ernst/Rieger, 2020: 327). Mittlerweile scheint klar zu sein, dass einzelne Maßnahmen, wie beispielsweise der Einsatz von Faktenprüferinnen und -prüfern im Onlinebereich, die damit verbundenen Probleme nicht gänzlich lösen können. Fake News werden nicht so einfach verschwinden, demzufolge helfen nur breite Aufklärung und ein Zusammenspiel verschiedener Strategien (vgl. Arnold, 2019: 210).

Aus pädagogischer und demokratietheoretischer Perspektive ist die Forderung nach Medienkritikfähigkeit ein möglicher Präventivansatz gegen die unkontrolliert voranschreitende Verbreitung von Falschnachrichten im Onlineraum (vgl. Schmitt/Ernst/Rieger, 2020: 336). Junge Menschen sollten auf den Umgang mit diesen neuen Herausforderungen bereits frühzeitig vorbereitet werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass sie den sich daraus ergebenden Herausforderungen zukünftig auch

---

<sup>1</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen: Grundsatzlerlass zur Medienerziehung Wiederverlautbarung der aktualisierten Fassung (Inhaltlicher Stand: 06.04.2018). online unter: [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012\\_04.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html).

gewachsen sind (vgl. Hug, 2018: 42f). Gemäß dem vom österreichischen Bundesministerium für Bildung und Frauen verfassten Grundsatzertlass zur Medienerziehung müssen sich auch Österreichs Schulen hinsichtlich dieser Herausforderungen verstärkt dem Auftrag stellen, die Heranbildung kommunikations- und urteilsfähiger Menschen zu fördern. Im Fokus steht dabei die Förderung einer konstruktiv-kritischen Haltung gegenüber medial vermittelten Informationsinhalten sowie die Orientierung des Einzelnen innerhalb der Gesellschaft.<sup>2</sup> Aus demokratiepolitischer Sicht stellt ein verstärkter Einsatz medienpädagogischer Initiativen sicher, dass sich junge Menschen, ganz im Sinne des liberalen Ideals eines aufgeklärten und informierten Bürgers, an Dialogen zum Wohle der Gesellschaft beteiligen können und wollen (vgl. Neumüller, 2011: 42f). Ein reflektiertes und kritisches Mediennutzungsverhalten ist gerade heutzutage somit von essenzieller Bedeutung, für das Individuum selbst sowie auch in gesamtgesellschaftlicher Hinsicht. Die Auseinandersetzung mit der in diesem Zusammenhang tagtäglich gelebten Praxis junger Erwachsener ist Schwerpunkt dieser Untersuchung.

## **1.2 Zielsetzung und Erkenntnisinteresse**

Diese Masterarbeit untersucht die praktische Auseinandersetzung junger Erwachsener mit digital vermittelten Informationsinhalten, sowie dem Thema Fake News im Internet. Der Fokus liegt dabei auf dem alltäglich gelebten Mediennutzungsverhalten im Onlinebereich sowie dem damit in Verbindung stehenden Problembewusstsein und Vertrauen der Teilnehmenden.

Konkret soll herausgefunden werden, wie die Befragten bei der Einschätzung und der Bewertung hinsichtlich der Glaubwürdigkeit digital vermittelter Informationsinhalte vorgehen. Wonach wird festgelegt, ob einem Informationsinhalt Glauben geschenkt wird und wie wird seitens der jungen Erwachsenen hinsichtlich der Überprüfung zweifelhafter Inhalte in der Praxis konkret vorgegangen? Die Ermittlung der von den Befragten praktisch angewendeten Kriterien und Vorgehensweisen ermöglicht in weiterer Folge auch die Beantwortung der Frage, inwiefern bei der Überprüfung von und dem Schutz vor Falschnachrichten anhand allgemein empfohlener Strategien vorgegangen wird.

---

<sup>2</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen: Grundsatzertlass zur Medienerziehung Wiederverlautbarung der aktualisierten Fassung (Inhaltlicher Stand: 06.04.2018) online unter: [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012\\_04.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html).

Darüber hinaus liegt ein wesentlicher Fokus dieser Untersuchung auf den Motiven, die dem beschriebenen Umgang zugrunde liegen. Ziel dieses Schrittes ist es, herauszufinden, ob sich die Befragten darüber im Klaren sind, welche Einflüsse hinter ihren geschilderten Verhaltens- und Vorgangsweisen stehen. Neben der praktischen Nutzung digitaler Medien spielen auch die persönlichen Einstellungen und Haltungen der jungen Menschen zu Fragen rund um Fake News, das Internet und den damit in Verbindung stehenden Chancen und Gefahren eine wesentliche Rolle.

### **1.3 Fachbezug**

Der kommunikationswissenschaftliche Fachbezug wird grundsätzlich an mehreren Stellen deutlich. Medien als solche, die auf ihnen basierende Kommunikation, sowie auch das Mediennutzungsverhalten von Menschen sind ganz klare Bestandteile kommunikationswissenschaftlicher Untersuchungen.

Hinsichtlich der Medienpädagogik hält Dieter Baacke fest, dass die gestellten Fragen grundsätzlich von Multiperspektivität geprägt sind. Dabei erstrecken sich die Aufgaben, denen sich die Medienpädagogik widmet, von der Betrachtung der Medien hinsichtlich unseres Umgangs mit ihnen, bis hin zur Pflege und Weiterentwicklung unserer immer stärker medial geprägten Erlebnisgesellschaft und Kommunikationskultur (Baacke, 2007: S. 94f). Durch die Digitalisierung und die damit verbundenen Folgen ergeben sich eine Vielzahl an neuen Herausforderungen für Bildung und Lernen. Zu diesen Themenschwerpunkten finden auch vermehrt öffentliche Debatten statt, in deren Rahmen Schlagworte wie Lebenslanges Lernen, Digitale Bildung und dergleichen immer wieder eine Rolle spielen (Hug, 2018: 7f). Dasselbe lässt sich auch hinsichtlich des Begriffs Fake News behaupten. Die digitale Verbreitung von Falschnachrichten gehörte in den vergangenen Jahren zu den wichtigsten Themen der allgemeinen öffentlichen Debatte (vgl. Arnold, 2019: 210). Innerhalb dieses Kontextes lassen sich auch die in dieser Arbeit zentralen Themenschwerpunkte der Relevanz und Gegebenheit medialer Kompetenzen sowie der Kritik- und Reflexionsfähigkeit in Bezug auf den Umgang mit und die Einschätzung von digital vermittelten Inhalten einordnen. Medienpolitik und Medienpädagogik stellen demnach Teildisziplinen dar, die innerhalb dieser Arbeit betrachtet werden.

## **1.4 Aufbau**

Der Theorieteil, welcher insgesamt vier wesentliche Themenbereiche umfasst, bildet die mittels wissenschaftlicher Literaturrecherche verfasste theoretische Grundlage für diese Arbeit. Während zu Anfang näher auf die Mediennutzung im Allgemeinen eingegangen wird, bietet der darauffolgende Unterpunkt eine Einführung in den Themenbereich der Medienpädagogik. Innerhalb des darauffolgenden Abschnitts wird näher auf die den allgemeinen technischen Wandel betreffenden Veränderungen und Auswirkungen innerhalb des Medienbereichs und die damit in Verbindung stehende demokratiepolitische Relevanz eingegangen. Um den theoretischen Hintergrund für diese Untersuchung zu gewährleisten, wird im Weiteren das Thema Fake News, das davon ausgehende Gefahrenpotenzial sowie mögliche Präventionsmaßnahmen und Umgangsstrategien, um diesen entgegenzuwirken, behandelt.

Der nachfolgende Abschnitt bildet den empirischen Teil dieser Arbeit. Innerhalb dieses Kapitels werden die Ergebnisse eigenständiger qualitativer Forschung ausgewertet und interpretiert. Dazu wird zunächst auf das im Zentrum dieser Untersuchung stehende Forschungsinteresse und die damit verbundenen Forschungsfragen eingegangen. Der nächste Schritt betrifft das methodische Design, welches zum einen den Zugang zum Forschungsfeld und zum anderen die innerhalb dieser Untersuchung angewendeten Erhebungs- und Auswertungsmethoden thematisiert. Den Haupt- sowie Subkategorien, die aus dem Datenmaterial qualitativer Einzelinterviews gebildet werden konnten, widmet sich das darauffolgende Kapitel. Während im daran anschließenden Abschnitt eine Zusammenfassung der erzielten Ergebnisse folgt, umfasst das nachfolgende Kapitel eine an den theoretischen Teil anknüpfende Interpretation und Diskussion der Untersuchungsergebnisse. Im anschließend folgenden Fazit werden anhand einer akkuraten Schlussbetrachtung die zentralen Aussagen und Sachverhalte noch einmal zusammengefasst und eingeschätzt.

# *I Theoretische Grundlage*

## **2. Mediennutzung**

Als Ausgangspunkt für die nachfolgenden theoretischen Ausführungen umfasst dieser Abschnitt eine einführende Diskussion einiger wesentlicher Aspekte in Hinblick auf die Mediennutzung im Allgemeinen, sowie der Mediennutzung junger Erwachsener. Da in dieser Arbeit ein Schwerpunkt auf Bildung gelegt ist, wird im nachfolgenden Unterkapitel die Mediennutzung junger Menschen unter dem Einflussfaktor Bildung betrachtet.

Die aktuelle *Digital Index Studie*, die ein jährliches Lagebild zur digitalen Gesellschaft durchführt, hat ergeben, dass die Internetnutzung in Deutschland mit dem Jahr 2019 erneut angestiegen ist. Der derzeitige Internetnutzeranteil liegt demnach bei 86 Prozent. Auch die mobile Nutzung des Internets, die unter anderem als starker Antreiber des generellen Nutzungsanstiegs gilt, ist seit Beginn der Erhebung im Jahr 2015, von 54 auf 74 Prozent angestiegen (vgl. D21 2019/2020: 11f). In Österreich liegt der Anteil der Personen, die über einen Internetzugang unabhängig vom genutzten Gerät verfügen, laut dem *Digital Dossier des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort*, bei etwa 89 Prozent (vgl. Digital Dossier Österreich, 2018: 26f). In Punkto allgemeines Mediennutzungsverhalten spielen unter anderem die Erkenntnisse des Uses-and-Gratification-Ansatzes eine wesentliche Rolle. Dabei wird von einem aktiven Publikum ausgegangen, das Medien in erster Linie verwendet, um die eigenen Bedürfnisse zu stillen. Davon ausgehend kann das Mediennutzungsverhalten von Rezipientinnen und Rezipienten also im Grunde über deren Bedürfnisse und Motive erklärt werden. Bei einem aktiven Publikum, das nicht nur seine Bedürfnisse kennt, sondern auch zielgerichtet danach handelt, werden Handlungen mittels einer Kosten-Nutzen-Kalkulation und somit auch von den Erwartungen an die Medien gesteuert. Die Frage, ob das jeweilige Bedürfnis befriedigt werden konnte oder nicht, beeinflusst wiederum die weitere Medienwahrnehmung (vgl. Meyen, 2004: 15ff).

### **2.1 Mediennutzung junger Erwachsener**

Junge Generationen wurden in ihrem Aufwachsen zweifelsohne stark von den vorherrschenden Digitalisierungsprozessen geprägt. Neue Medien wie Computer, Smartphone und Internet werden von vielen jungen Menschen weitgehend als selbstverständlich angesehen und sind in ziemlich allen Lebensbereichen nur mehr schwer wegzudenken. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicherlich die Tatsache, dass jüngere

Generationen mit diesen neuen Tools aufgewachsen sind und diese somit bereits ihr Leben lang kennen und in vielen Fällen auch nutzen (vgl. Ternès/Hagemes, 2018: 249f). Neue Medien dienen somit als eine kontinuierlich verfügbare Ressource für Identitätskonstruktionen im Leben Heranwachsender (vgl. Medienpädagogisches Manifest, 2009: 1). Marc Prensky, der als Schöpfer des viel diskutierten Begriffs „Digital Native“ gilt, bezeichnet Generationen, die nach dem Jahr 1980 geboren sind, als eine Art Muttersprachlerinnen und Muttersprachler der digitalen Sprache. Ob man mit neuen Technologien aufgewachsen ist oder diese erst im Erwachsenenalter kennengelernt hat, hat laut Prensky einen großen Einfluss auf den Umgang mit Medien und Technologien. Jungen Generationen schreibt er demnach eine Vielzahl an unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu, über die sie mehr oder weniger rein durch ihre digitale Sozialisierung und den frühen Umgang mit Medien verfügen sollen (vgl. Prensky, 2001: 3f). Dieser Ansatz gilt mittlerweile in vielerlei Hinsicht als problematisch. Einerseits weil dadurch impliziert wird, dass Menschen die bestimmten Generationen angehören mehr oder weniger automatisch über digitale Kompetenzen verfügen. Darüber hinaus bleibt dabei unberücksichtigt, dass digitale Kompetenz ein sich, besonders in den letzten zwei Jahrzehnten ständig verändernder Begriff ist da im Bereich der neuen und digitalen Medien und Technologien stetig neue Herausforderungen hinzukommen und sich auch innerhalb von Generationen Einstellungen, Kompetenzen und Fähigkeiten weitgehend unterscheiden können (vgl. DIVSI U25-Studie: 26ff). Ebenso wäre anzumerken, dass das Verfügen über digitale Kompetenzen, welche vorrangig die Nutzungsfähigkeit von Technologien betreffen, weder automatisch einen kritischen Ansatz erzeugen noch ein ausreichendes Bildungsziel darstellen (vgl. Buckingham, 2018: 54). Laut der 2018 durchgeführten *DIVSI-U25-Studie* lehnen 14- bis 24-Jährige die Behauptung junge Menschen seien durch das Aufwachsen in einer digital geprägten Umwelt automatisch digital kompetent entschieden ab. Auch junge Altersgruppen müssen sich einen souveränen und kompetenten Umgang erarbeiten. Nichtsdestotrotz steht fest, dass sich ein Großteil der Aktivitäten Jugendlicher und junger Erwachsenen in der heutigen Zeit online abspielt. Laut der *DIVSI Grundlagenstudie* des *SINUS-Instituts Heidelberg* sind 99 Prozent der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen täglich online. Offliner sind innerhalb der Altersgruppe der 14- bis 25-Jährigen somit mittlerweile fast zur Gänze verschwunden (vgl. DIVSI U25-Studie, 2018: 12f). Die 2019 erschienene Ausgabe der *JIM-Studie* zeigt, dass Jugendliche heutzutage mit einem breiten Repertoire an medialen Endgeräten aufwachsen. Mit Smartphone, Computer beziehungsweise Laptop und WLAN sind gegenwärtig so gut

wie alle Familienhaushalte ausgestattet. Über einen Fernseher verfügen zudem 96 Prozent und über ein Radio 85 Prozent der Befragten. Auch Abonnements für Video-Streaming-Dienste wie Netflix oder Amazon Prime sind bei drei von vier der befragten Familienhaushalten vorhanden. Bei 16 Prozent der Befragten wird zuhause sogar ein digitaler Sprachassistent eingesetzt. Aus der Erhebung geht zudem hervor, dass auch hinsichtlich der Altersgruppe der 12- bis 19-Jährigen das Smartphone mit 93 Prozent eindeutig das am weitesten verbreitete und meistgenutzte Mediengerät ist (vgl. JIM-Studie, 2019: 52). 89 Prozent der Jugendlichen geben an täglich, im Durchschnitt etwa 205 Minuten lang, online zu sein. Ein Drittel dieser Zeit wird zur Onlinekommunikation, knapp gefolgt von Unterhaltung und dem Spielen von Onlinespielen, aufgewendet. Im Weiteren zeigt sich, dass das Onlineangebot der sozialen Plattformen YouTube, WhatsApp und Instagram innerhalb dieser Altersgruppe besonders präferiert werden. Darauf folgen die etwa halb so häufig genannten Onlinetools Google, Netflix und Snapchat (vgl. JIM-Studie, 2019: 26f).

## **2.2 Mediennutzung und Bildung**

Die *DIVSI Grundlagenstudie* bestimmte die folgenden sechs Internetmilieutypen, die zum einen mit dem formalen Bildungsniveau und zum anderen mit der normativen Grundorientierung der befragten jungen Erwachsenen in Verbindung stehen. *Verantwortungsbedachte*, mit 10 Prozent, sowie *Skeptiker*, mit 16 Prozent, weisen einen eher defensiven und vorsichtigen Umgang mit dem Internet vor. Die *pragmatischen* (19%) und *unbekümmerten* (20%) Typen haben hingegen ein deutliches Interesse daran am Onlinegeschehen aktiv teilzunehmen, weswegen Vertreter dieser Gruppen relativ viel Zeit im Internet verbringen. Eine besonders hohe Expertise schreiben sich die Vertreter dieser beiden Milieus in puncto Selbsteinschätzung allerdings nicht zu. Ihr Onlineverhalten lässt sich grundsätzlich als pragmatisch oder auch unbekümmert beschreiben. *Enthusiasten* und *Souveräne* investieren grundsätzlich sehr viel Zeit ins Internet, hinsichtlich ihrer Grundhaltungen unterscheiden sie sich allerdings sehr stark voneinander. Während *enthusiastische* Typen (23%) mit großer Begeisterung online unterwegs sind und potenzielle Gefahren dabei weitgehend außer Acht lassen, gelten *souveräne* Userinnen und User (12%) als weitaus kritischer. Risiken und Gefahren im Internet nehmen sie nicht nur ernst, sie sind auch stets auf der Suche nach einem möglichst selbstbewussten und lösungsorientierten Umgang mit diesen.

Hinsichtlich des formalen Bildungsniveaus ist zudem anzumerken, dass sich unter den *Skeptikern*, den *Pragmatikern*, den *Souveränen* und den *Enthusiasten* sowohl junge Erwachsene auf einem niedrigen als auch auf einem mittleren sowie hohen Bildungsniveau finden lassen. Während sich die *Unbekümmerten* ausnahmslos im Bereich der niedrigen beziehungsweise mittleren Bildung befinden, sind *verantwortungsbewusste* und *souveräne* Userinnen und User ausschließlich im Bereich der mittleren und hohen Bildung vorzufinden. Prozentual lässt sich der Großteil der innerhalb dieser Erhebung befragten jungen Erwachsenen den *Enthusiasten* mit 23 Prozent, den *Unbekümmerten* mit 20 Prozent sowie den *Pragmatischen* mit 19 Prozent zuordnen. *Skeptiker*, *Souveräne* und *Verantwortungsbewusste* waren mit 16, 12 und 10 Prozent unter den jungen Erwachsenen dieser Erhebung zu einem eher geringeren Teil vertreten (vgl. DIVSI U25-Studie, 2018: 29ff). Bereits anhand der im Jahr 2014 durchgeführten ersten *DIVSI U25 Untersuchung* ging hervor, dass sich die Mediennutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entlang ihres formalen Bildungsniveaus in mehrerer Hinsicht unterscheidet (vgl. DIVSI U25-Studie, 2014: 5). User und Userinnen mit unterschiedlichem Bildungsgrad verwenden zum einen zwar oft die gleichen Medien, setzen diese aber teilweise unterschiedlich ein (vgl. DIVSI U25-Studie, 2014: 13). Auch der Einsatz von Sicherheitsmaßnahmen ist eine Frage des Bildungsniveaus. Grundsätzlich gilt: Je niedriger das formale Bildungsniveau, desto seltener werden Sicherheitsmaßnahmen im Onlinebereich eingesetzt (vgl. DIVSI U25-Studie, 2018: 90). Zudem schätzen formal niedriger Gebildete ihre eigene Internetkompetenz grundsätzlich als schlechter ein als formal höher Gebildete. Diese subjektive Bewertung gibt allerdings nur zu einem geringen Teil Auskunft über die tatsächlichen Kompetenzen der jeweiligen Person (vgl. DIVSI U25-Studie, 2014: 99).

### **3. Medienpädagogik**

Dieses Kapitel umfasst, neben der Erläuterung aller in diesem Zusammenhang als relevant geltender Begriffe, eine einführende Behandlung des Themengebiets der Medienpädagogik. Innerhalb des zweiten Teils dieses Abschnitts wird darauf aufbauend zum einen auf allgemeine Forderungen rund um Medienbildung und Unterricht eingegangen. Zum anderen wird dabei auch ein Blick auf die wesentlichen Ziele medienpädagogischer Maßnahmen an Schulen in Österreich geworfen.

#### **3.1 Einführung und Begriffsbestimmung**

Anhand der Auswirkungen des gegenwärtig stattfindenden digitalen Wandels sind, neben weitreichenden Medienkonvergenzprozessen, der Etablierung des Internets und den daraus resultierten zahlreichen Veränderungen, mitunter auch neue Lern- und Erfahrungsbereiche entstanden. Neben wichtigen Deutungsangeboten, Orientierungs-, Identifikations-, und Handlungsräumen, die durch Medien transportiert werden, werden damit zudem zahlreiche Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung und zur Teilhabe an kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen erreichbar. Parallel dazu entstanden auch eine Vielzahl an neuen Herausforderungen, die, neben weiteren Fehlentwicklungen und Risiken, unter anderem auch den gesellschaftlichen Umgang mit digitalen Medien sowie verschiedene Entwicklungs- und Sozialisationsschwierigkeiten mit sich bringen. Um hier gegensteuern zu können, ist medienkompetentes Handeln seitens der Rezipientinnen und Rezipienten unumgänglich (vgl. Medienpädagogisches Manifest, 2009: 1).

Die Transparentmachung und Begleitung individueller Persönlichkeitsentwicklungs- und Sozialisierungsprozesse zählt zu den allgemeinen Kernaufgaben der Pädagogik. In Anbetracht des massiven Medienwandels innerhalb unserer Gesellschaft ist nicht nur der praktische Einsatz, sondern auch die Rolle und Bedeutung von Medien rapide angestiegen. Demzufolge und da Sozialisation im Allgemeinen immer häufiger medial stattfindet, zeigt sich die Wichtigkeit einer theoretisch fundierten und praktisch anschlussfähigen Medienpädagogik (vgl. Thomann, 2015: 2). Im Grunde umfasst Medienpädagogik sämtliche Fragen der pädagogischen Bedeutung von Medien im Bildungs-, Berufs- und Freizeitbereich. Im Fokus steht dabei die Auseinandersetzung mit medialen Inhalten, Funktionen, Nutzungsformen und die damit verbundenen individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Mediendidaktische Maßnahmen umfassen in erster Linie

Funktions- und Wirkungsweisen von Medien in Lehr- und Lernprozessen sowie deren Einsatz zur Erreichung gegenstandsspezifischer Ziele. Medienerzieherische Maßnahmen umfassen hingegen den pädagogisch geprägten Umgang mit Medien, der zur kritisch-reflexiven Nutzung von Medien aller Art beitragen soll.<sup>3</sup>

### **3.2 Medienbildung und Medienkompetenz**

Der Begriff Medienbildung wird bereits seit einigen Jahren innerhalb politischer, wissenschaftlicher, pädagogisch-praktischer sowie alltagsweltlicher Bereiche diskutiert (Hug/Kohn/Missomelius, 2016: 10). Innerhalb der durch die Mediatisierung angestoßenen und alle Lebensbereiche umfassenden Veränderungen sind digitale Medien nicht nur Teil und Inhalt von Bildungsprozessen, sondern sind mittlerweile zu einer Kernaufgabe von Bildung geworden. Anhand einer kritisch-reflexiven und politisch-kulturellen Medienbildung können Rezipientinnen und Rezipienten bei einem selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit digitalen Medien unterstützt werden (vgl. Niesyto, 2016: 31). Medienbildung hat im Kontext einer mediatisierten Gesellschaft den Zweck, die individuelle wie gesellschaftliche Selbstbestimmung zu sichern (vgl. Kammerl, 2016: 139) und kann als Prozess verstanden werden, bei dem sich ein Individuum aktiv, bewusst und autonom in Verbindung mit seiner medialen Lebenswelt setzt (vgl. Münte-Goussar, 2016: 77). Der Begriff der Medienbildung wird grundsätzlich in unterschiedlichen Zusammenhängen diskutiert und eingeordnet. Laut Benjamin Jörissen gilt Medienbildung einerseits als Bezeichnung für Standards medienbezogener und medienpädagogischer Maßnahmen im Bildungswesen, weiters als Umschreibung oder Expansion der Begriffe Medienerziehung oder Medienkompetenz und drittens als allgemeine Bezeichnung für die sich permanent transformierenden Bildungsprozesse im Hinblick auf die ansteigende Medialität (vgl. Jörissen, 2011: 228). Medienbildung beschreibt dabei sowohl Bildung über als auch Bildung mit Medien. Der Begriff Bildung umfasst dabei nicht nur das Lernen an sich, sondern beschreibt Veränderungen in der Weise, wie Menschen diese immer komplexer und unvorhersehbar werdende Welt wahrnehmen, darin an Orientierung gewinnen und sich möglichst kritisch-partizipativ verhalten. Die Strukturen dieser Weltansichten beeinflussen Medien sowohl auf kultureller wie auch auf individueller Ebene (vgl. Jörissen, 2013: 1).

---

<sup>3</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen: Grundsatzlerlass zur Medienerziehung Wiederverlautbarung der aktualisierten Fassung (Inhaltlicher Stand: 06.04.2018) online unter: [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012\\_04.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html).

Der Begriff Medienkompetenz wird ebenfalls differenziert diskutiert. Erste Deutungen dieses Begriffs stammen vom Erziehungswissenschaftler und Autor Dieter Baacke, der darin grundsätzlich eine Schlüsselqualifikation sieht, um mit neuen Möglichkeiten medialer Informationsnutzung umzugehen (vgl. Treumann et al., 2002: 34). Grundsätzlich werden unter Medienkompetenzen konkrete Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Medien verstanden. Neben konkreten Handlungskompetenzen geht es ebenso um das Wissen über die Funktionsweise von neuen Medien und Technologien (vgl. Moser, 2015: 211ff). Dieter Baacke zufolge umfasst der Begriff Medienkompetenz die folgenden vier Dimensionen: Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung. Die Medienkritik respektive kritische Auseinandersetzung mit Medien soll laut Baacke analytisch, reflexiv und ethisch ablaufen. Während auf analytischer Ebene gesellschaftliche Prozesse erfasst werden, umfasst die reflexive Perspektive die Fähigkeit analytisches Wissen auf sich selbst und seine Handlungen anzuwenden. Auf ethischer Ebene werden analytisches Denken und reflexiver Rückbezug schließlich mit sozialer Verantwortung in Beziehung gesetzt. Die Dimension Medienkunde umfasst auf informativer Ebene klassisches Wissen über unsere Mediensysteme und auf instrumentell-qualifikatorischer Ebene Wissen beziehungsweise Fähigkeiten, die den technischen Umgang mit Medien betreffen. Medienhandeln und Mediennutzung müssen laut Baacke zum einen in rezeptiver, also anwendender, und zum anderen in interaktiver beziehungsweise anbietender Weise erlernt werden. Als vierte Dimension gilt die aktive Mediengestaltung, welche sowohl als innovativ als auch als kreativ verstanden werden kann (vgl. Baacke, 2007: 98f).

Neben der allgemeinen Nutzung von Medien betrifft Medienkompetenz im Wesentlichen das Verstehen und Hinterfragen von Medien selbst und ihren Inhalten. Medienkompetenz befähigt Menschen zur Nutzung, Selektion, Differenzierung und kritischen Bewertung von medialen Informationsinhalten. Sowohl um die zahlreichen Möglichkeiten, die neue digitale Medien und vor allem das Internet mit sich bringen, weitestgehend auszuschöpfen als auch um den damit verbundenen Risiken und Gefahren wirksam entgegenzutreten, ist Medienkompetenz unabdingbar.<sup>4</sup> Laut dem im Rahmen einer Initiative des *Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur* entwickelte *Modell für gelingende Medienbildung* wird Medienkompetenz von den Faktoren Selbstwirksamkeit, kritisches Denken, Gestaltungskompetenz und Weltoffenheit maßgeblich bestimmt. In puncto

---

<sup>4</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen [Hrsg.] (2014): 21 Kompetenzen zur Medienbildung. Mediamanual. online unter: [https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/pdf/mmt\\_21-kompetenzen\\_OK.pdf](https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/pdf/mmt_21-kompetenzen_OK.pdf).

Selbstwirksamkeit geht es darum, gewünschte Handlungen mittels eigener Kompetenzen wirksam auszuführen. Kritisches Denken gilt als wesentliche Voraussetzung medienkompetenten Handelns, muss in vielfacher Hinsicht aber erst erlernt und erfahren werden und ist nicht nur für Lernprozesse, sondern auch für Prozesse der persönlichen Weiterentwicklung unabdingbar. Auch Gestaltungskompetenz erfordert neben Kreativität, die hier im Sinne von Problemlösungskompetenz verstanden werden kann, ebenso kritisches Denken. Mit Weltoffenheit ist hier vor allem eine von Toleranz erfüllte aufgeschlossene Haltung gegenüber einer digital geprägten und global vernetzten Welt gemeint, innerhalb der Verhaltenssicherheit laufend neu erworben und ausgehandelt werden muss (vgl. Schipek/Holubek, 2012: 2ff). Angesichts des gegenwärtigen Informationszeitalters umfasst Medienkompetenz außerdem das Finden und Bewerten von Informationen. Als wesentlich gilt dabei mitunter das Unterscheiden von Fakten und Meinungen sowie das Aufzeigen von Argumentationsfehlern (vgl. Schipek/Holubek, 2012: 5).

### **3.3 Medien und Schule**

Neben neuen Forschungsfeldern und -themen, die sich in den vergangenen Jahren im Bereich der Medienpädagogik entwickelten, sind auch neue Zugriffs-, Gestaltungs- und Partizipationsmöglichkeiten für den Unterricht an Schulen entstanden. Als sehr wesentlich gilt im medienpädagogischen Umfeld dabei, dass Heranwachsende lernen sich vor den diversen Gefahren im Internet zu schützen. Dabei geht es aber nicht nur um das Befolgen technischer Anweisungen, sondern auch um die Auseinandersetzung mit dieser neuen medial und digital geprägten Lebenswelt, in die junge Generationen mitunter bereits hineingeboren und sozialisiert wurden. Weg vom passiven hin zum aktiven Nutzer, müssen Heranwachsende, neben Fragen, die den allgemeinen Schutz im Onlinebereich betreffen, vielmehr auf die dahinterliegenden aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen aufmerksam gemacht werden. Um ein ganzheitlicheres Verständnis für diese digital geprägte Welt und einen digitalen Lebensstil zu bekommen müssen junge Menschen selbstständig und kritisch mit den damit verbundenen Phänomenen und Herausforderungen umgehen können (vgl. Moser, 2016: 211ff). Auch David Buckingham ist der Auffassung, dass in Anbetracht medienpädagogischer Maßnahmen an vielen Schulen vor allem die Notwendigkeit des kritischen Denkens aus den Augen verloren wurde. Er betont, dass weder der Einsatz von Technologien noch das Behandeln von Themen, die die allgemeine

Sicherheit im Internet betreffen, ausreichend sind, um ein umfassendes kritisches Verständnis der Technik und ihrer sozialen, wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen zu ermöglichen (vgl. Buckingham, 2018: 54f). Laut Heinz Moser müssen Heranwachsende viel stärker auf ihre künftige Rolle als sogenannte „Digital Citizen“ vorbereitet werden. Angesichts der Zielperspektive des sogenannten „Digital Citizenship“ ist in medienpädagogischer Hinsicht wesentlich, dass Kinder und Jugendliche lernen, das Internet für ihre Bedürfnisse verantwortungsvoll und kritisch zu nutzen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist mitunter ein gewisses Basiswissen über die digitalen Technologien, das eine differenzierte Auseinandersetzung mit den dahinterstehenden Konzepten ermöglicht (vgl. Moser, 2016: 220).

### **3.3.1 Medienerziehung in Österreich**

Ziel der schulischen Medienbildung in Österreich ist im Wesentlichen die Ausbildung medienkompetenter Schülerinnen und Schüler, die fähig sind Medien selbstwirksam, kritisch sowie reflektiert zu nutzen und damit verbundene Chancen und Gefahren einschätzen. Schülerinnen und Schüler sollen im Zuge dessen außerdem ein Grundverständnis für Demokratie und Meinungsfreiheit entwickeln und Kenntnis über Verhaltensregeln und Rechtsgrundlagen für sicheres und sozial verantwortliches Medienhandeln vermittelt bekommen.<sup>5</sup>

Gemäß dem, vom österreichischen Bundesministerium für Bildung und Frauen verfassten Grundsatzterlass zur Medienerziehung, der die Basis der angeführten Zielsetzungen bildet, müssen sich auch Schulen angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen verstärkt dem Auftrag stellen, die Heranbildung kommunikations- und urteilsfähiger Menschen zu fördern. Der Ende Jänner 2012 in Kraft getretene bundesweit geltende Erlass umfasst neben Begriffs- und Zieldefinitionen auch eine Reihe an exemplarischen Vorschlägen zur praktischen Durchführung. Die wesentlichen Zielelemente der darin formulierten Maßnahmen zur schulischen Medienbildung in Österreich sind aktive Teilhabe an Kommunikationsnetzwerken, eigene Medienschöpfung, betreffend der Herstellung von eigenen Medienarbeiten und netzwerkbasierter Medienprojekten sowie Mediennutzung, im Sinne eines bewussten und selbstbestimmten Medienhandelns. Schülerinnen und Schüler sollen grundsätzlich fähig sein, Medien auch in wirtschaftlicher und institutioneller

---

<sup>5</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Themen - Schule - Schulpraxis - Unterrichtsprinzipien – Medienbildung. online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html>.

Hinsicht zu hinterfragen und deren Inhalte selbstständig zur kritischen Urteilsbildung zu nutzen.

Da grundsätzlich alle Themenbereiche von Medieninhalten erfasst werden beschränkt sich der Einsatz medienerzieherischer Maßnahmen nicht auf einzelne Unterrichtsgegenstände oder bestimmte Schulstufen. Vielmehr haben jede Lehrerin und jeder Lehrer die verpflichtende Aufgabe, wie es in den einzelnen Lehrplänen verankert ist, auf diese im Rahmen aller Unterrichtsfächer fachspezifisch einzugehen.<sup>6</sup>

### **3.3.2 Allgemeine Unterschiede Oberstufentypen der AHS, HAK und HTL**

Grundsätzlich gilt die Matura- beziehungsweise Reifeprüfung als wesentliche Voraussetzung, um an dieser Untersuchung teilzunehmen. Demnach verfügen alle im Rahmen dieser Arbeit befragten Interviewpartnerinnen und -partner über einen Abschluss einer allgemeinbildenden höheren Schule, einer Handelsakademie oder einer höheren technischen und gewerblichen Lehranstalt. Damit ist gewährleistet, dass die teilnehmenden jungen Erwachsenen über ein vergleichbares Maß an Schulbildung sowie Schulerfahrung verfügen. Im folgenden Abschnitt wird näher auf die drei genannten Oberstufentypen eingegangen, um ihre wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorzuheben.

#### **3.3.2.3 Allgemeinbildende höhere Schule**

Österreichische allgemeinbildende höhere Schulen (AHS) verfolgen das primäre Ziel ihren Schülerinnen und Schülern umfassende und vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln. Absolventinnen schließen Langformen der AHS wie etwa das Gymnasium, das Realgymnasium oder das wirtschaftskundige Realgymnasium grundsätzlich nach acht oder, in einzelnen Sonderformen, neun Schuljahren mit der Reifeprüfung ab. Als Kurzformen der AHS werden Oberstufenformen ohne Unterstufe bezeichnet wie beispielweise ein Oberstufenrealgymnasium, welches ebenfalls mit Matura abgeschlossen wird.<sup>7</sup> Vor Abschluss einer allgemeinbildenden höheren Schule haben Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, sich mit einem selbst gewählten Thema im Rahmen einer vorwissenschaftlichen Arbeit tiefgehend zu beschäftigen. Diese wird im Anschluss vor einer Prüfungskommission öffentlich präsentiert und diskutiert (vgl. Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2020: 42).

---

<sup>6</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen: Grundsatzlerlass zur Medienerziehung Wiederverlautbarung der aktualisierten Fassung (Inhaltlicher Stand: 06.04.2018) online unter: [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012\\_04.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html).

<sup>7</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Themen - Schule - Das österreichische Schulsystem - Die Schularten - Allgemeinbildende höhere Schule (AHS). online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/ahs.html>.

### **3.3.2.2 Handelsakademie und höhere technische Lehranstalt**

Sowohl die Handelsakademie (HAK) als auch die höhere technische Lehranstalt (HTL) gehören zu den berufsbildenden höheren Schulen. Sie vermitteln im Rahmen einer 5-jährigen Schulausbildung neben einer fundierten Allgemeinbildung verschiedene höhere berufliche Ausbildungen und schließen mit einer Reife- und Diplomprüfung ab sowie der daraus resultierenden Berechtigung zum Studium an Hochschulen und den Zugang zu unterschiedlichen gesetzlich geregelten Berufen ab. Bildungsvoraussetzung für den Besuch einer dieser beiden höheren berufsbildenden Schulen ist der positive Abschluss der Unterstufe einer allgemeinen höheren Schule, einer Mittelschule oder der einer Polytechnischen Schule.<sup>8</sup>

Handelsakademien bereiten Absolventinnen und Absolventen durch eine praxisnahe Ausbildung, auf die Ausübung von qualifizierten Berufen in allen Zweigen der Wirtschaft und der Verwaltung vor, vermitteln in integrierter Form umfassende Allgemeinbildung sowie Kenntnisse einer höheren kaufmännischen Bildung. Im Fokus können dabei verschiedene Ausbildungsschwerpunkte wie etwa Entrepreneurship und Management, Internationale Wirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie, Management, Controlling und Accounting oder Finanz- und Risikomanagement stehen. Durch den Abschluss an einer Handelsakademie wird es Absolventinnen und Absolventen außerdem ermöglicht, in allen nicht reglementierten Gewerben einer selbstständigen Erwerbstätigkeit nachzugehen.<sup>9</sup>

Höhere technische Lehranstalten vermitteln ihren Absolventinnen und Absolventen eine höhere allgemeine und fachliche Bildung, die zur Ausübung eines höheren Berufs im technischen Bereich befähigen soll. IT-Kompetenzen werden grundlegend, praxisnah sowie aktuell entsprechend den Erfordernissen des jeweiligen Fachgebietes vermittelt. Ein zentraler Teil der Reife- und Diplomprüfung ist dabei unter anderem die weitgehend eigenständig zu erarbeitende Diplomarbeit. Nach positivem Abschluss einer höheren technischen Lehranstalt sowie einem Mindestmaß an fachbezogener beruflicher Praxis

---

<sup>8</sup> vgl. Das österreichische Bildungssystem: Schule – Oberstufe, Berufsbildende höhere Schule. online unter: <https://www.bildungssystem.at/schule-oberstufe/berufsbildende-hoehere-schule>.

<sup>9</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Themen - Schule - Das österreichische Schulsystem - Die Schularten - Berufsbildende mittlere und höhere Schulen  
Handelsakademien und Handelsschulen (2018): <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/bmhs/kfm.html>.

haben Absolventinnen und Absolventen einer höheren technischen Lehranstalt außerdem die Möglichkeit einer Ingenieur-Zertifizierung.<sup>10</sup>

## **4. Medien und Journalismus**

Durch den Medienwandel und die Etablierung des Internets hat der gesamte Medienbereich eine Vielzahl an Veränderungen durchlebt. Die grundlegenden Folgen neuer Medien und Technologisierung, sowie der damit in Zusammenhang stehenden demokratie- und gesellschaftspolitischen Relevanz widmet sich das folgende Kapitel. Darauf aufbauend wird innerhalb dieses Abschnitts zudem auf das in Österreich, aufgrund des dualen Rundfunksystems, zentrale Konzept des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eingegangen. Dazu wird nach einem kurzen Blick auf den Public-Value-Begriff, nicht zuletzt auch aufgrund der starken Thematisierung innerhalb des empirischen Teils der vorliegenden Arbeit, ein Blick auf die gegenwärtig stattfindende Debatte rund um den ORF geworfen.

In Anbetracht der im Fokus dieser Untersuchung stehenden Glaubwürdigkeit digital vermittelter Informationsinhalte wird darauffolgend die Debatte rund um den steigenden Vertrauensverlust gegenüber Medien beleuchtet. Damit rückt folgend auch die Bedeutung von Qualitäts- und Boulevardjournalismus in den Fokus, auf die in den nachfolgenden Unterkapiteln abschließend eingegangen wird.

### **4.1 Medien und Journalismus im Wandel der Zeit**

*„Journalismus recherchiert, selektiert und präsentiert Themen, die neu, faktisch und relevant sind“ (Meier, 2018: 14).*

Indem er gesellschaftliche Beobachtungen mittels regelmäßig erscheinender Medien an ein Massenpublikum sendet, stellt Journalismus Öffentlichkeit her. Dadurch wird bei dem Publikum eine gemeinsame Wirklichkeit, die in erster Linie Orientierung in einer komplexen Welt bieten soll, konstruiert (vgl. Meier, 2018: 14).

Der bereits seit einigen Jahren stattfindende, immer noch nicht abgeschlossene und aus diesem Grund temporär zu betrachtende Medienwandel beschreibt einen Prozess umfangreicher und komplexer Veränderungen innerhalb des Mediensektors. Unter anderem im Zuge der dadurch stattfindenden Digitalisierung, Globalisierung,

---

<sup>10</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Themen - Schule - Das österreichische Schulsystem - Die Schularten - Berufsbildende mittlere und höhere Schulen - Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen. online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/bmhs/tgkg.html>.

Technologisierung und Ökonomisierung resultierten daraus auch für den Journalismus eine Vielzahl an Veränderungen, wie beispielsweise neue Anforderungen von Vernetzung und Crossmedialität (vgl. Otto/Köhler, 2017: 101f). Im Zentrum dieses Umbruchs von Medien, Öffentlichkeit und Journalismus steht zweifelsohne das Internet, welches in puncto technisches Potenzial in der Sozial-, Zeichen-, Zeit- und Raumdimension alles bisher Dagewesene übertrifft (vgl. Neuberger, 2018: 15). Neue Technologien, deutlich erhöhte Geschwindigkeit, rapide ansteigender Informationsfluss und die damit einhergehende erhöhte Konkurrenz um Aufmerksamkeit lassen auch den Journalismus unter zunehmenden Druck geraten (vgl. Neuberger, 2018: 12f).

Bislang galt der Journalismus aufgrund seiner „Gatekeeper“-Funktion als zentrale und mächtige Vermittlungsinstanz gegenüber seinem Publikum. Vor einer Veröffentlichung durchliefen sämtliche Inhalte redaktionellen Prüfprozessen, wodurch auch eine weitreichende Qualitätskontrolle sichergestellt wurde. Auch diese Voraussetzung änderte sich schließlich mit Etablierung des Internets. Was einerseits viele neue Möglichkeiten und Freiheiten bedeutet, wird von Seiten des Journalismus in vielerlei Hinsicht mit Sorge betrachtet (vgl. Neuberger/Nuernbergk/Rischke, 2009: 9). Neben einem geradezu unaufhaltsamen Auflagenschwund im Printbereich und den generellen Folgen der Wirtschaftskrise hat vor allem die Etablierung des Internets und das damit in Verbindung stehende Aufkommen zahlreicher neuer Konkurrentinnen und Konkurrenten sowie die Abwanderung von Werbepartnerinnen und Werbepartner eine massive Auswirkung auf den Journalismus (vgl. Novy/Schwickert, 2012: 10). Der in erster Linie durch die Digitalisierung und den Medienwandel hervorgerufene Umbruch schwächte die Ressourcen vieler Redaktionen enorm. In vielen Fällen kam es zu verstärktem Personalabbau und verschlechterten Bedingungen für journalistische Arbeit (vgl. Otto/Köhler, 2017: 70f) bis hin zum allgemeinen Infragestellen des gesamten journalistischen Berufsbildes (vgl. Novy/Schwickert, 2012: 9). Zusätzlich entstanden auch die Recherche, Veröffentlichung, Redaktionsorganisation und Qualitätssicherung betreffende neue Herausforderungen journalistischer Arbeitsweisen (vgl. Otto/Köhler, 2017: 101f). Darüber hinaus stellt auch das veränderte Mediennutzungsverhalten seitens der Rezipientinnen und Rezipienten eine Herausforderung für Journalismus und Medieninstitutionen im Gesamten dar (vgl. Otto/Köhler, 2017: 8). Generell kann festgestellt werden, dass das Internet die Welt des Journalismus in vielerlei Hinsicht auf den Kopf gestellt und zu weitreichenden Grenzverschiebungen geführt hat. Diese Veränderungen reichen von funktionalen und strukturellen Entgrenzungen hinüber zu

anderen Formen öffentlicher Kommunikation, über Verschiebungen und Veränderungen zwischen privaten und öffentlichen Bereichen, und im Bereich von Individual- und Massenkommunikation bis hin zur Flexibilisierung von Faktoren, die Raum, Ort und Zeit betreffen (vgl. Auer, 2016: 489f).

Dadurch stieg der Druck auch in finanzieller Hinsicht stark an. Vor allem, weil viele Zeitungsverlage ihre Angebote und Inhalte anfangs erst kostenfrei ins Netz stellten, ist es heute umso schwerer Rezipientinnen und Rezipienten davon zu überzeugen, dass sie nun für diese Inhalte bezahlen sollen. Es mangelt immer noch an funktionierenden Finanzierungsmodellen, die sich in Anbetracht all dieser Herausforderungen als zukunftstauglich erweisen (vgl. Ulrich/Rößner, 2019: 13f).

Nichtsdestotrotz können viele dieser Veränderungen auch als Chancen begriffen werden. Generell ermöglicht das Internet in jedem Fall ein vielfältigeres mediales System und Angebot. Flexibilität, Innovation und Offenheit hinsichtlich neuer dynamischer Entwicklungen bleiben sicherlich ein wesentlicher Bestandteil der digitalen Moderne (vgl. Novy/Schwickert, 2012: 12).

## **4.2 Journalismus, Medien und ihre Bedeutung für die Demokratie**

Vor allem aus der Perspektive einer freien pluralistischen Gesellschaft werden an den Journalismus immer wieder Forderungen gestellt, denn dieser gilt in demokratiepolitischer Hinsicht als wesentlicher Schlüsselberuf. Nicht zuletzt auch, da er durch die Herstellung von Öffentlichkeit Transparenz in die Gesellschaft bringt. Demnach ist ein qualitativ hochwertiger und seriöser Journalismus, der in erster Linie auf Information, Kritik, Kontrolle und redaktionelle Unabhängigkeit setzt, konstitutiv für eine demokratische Gesellschaft. Journalismus soll so vollständig und sachlich wie möglich informieren, damit wir uns über das politische und wirtschaftliche Geschehen ein sinnvolles Bild machen können. Zudem sollte er gleichzeitig auch eine möglichst reichhaltige Themen- und Meinungsvielfalt bieten. Dadurch wirkt der Journalismus freilich auch an der Meinungsbildung seines Publikums maßgeblich mit. In puncto demokratischer Gewaltentrennung wird der Journalismus auch nicht selten, neben den drei staatlichen Mächten Exekutive, Legislative und Judikative, als sogenannte vierte Macht, die Publikaive, im Staat bezeichnet. Um Missstände, Fehlentscheidungen, Korruption und dergleichen aufzudecken, kontrollieren sich diese vier Mächte gegenseitig (vgl. Meier, 2018: 15f). Was Demokratien brauchen, ist ein professionell betriebener Journalismus, der

aufklärt, auf relevante Themen setzt, Orientierung bietet, das Handeln der jeweiligen Regierung kontrolliert und sich darüber hinaus als eine Art Frühwarnsystem für sich anbahnende Krisen versteht. Ein solcher qualitativer und unabhängiger Journalismus ist gerade in diesen aktuell stark von Public Relations und Lobbyismus geprägten Zeiten von hoher Relevanz (vgl. Novy/Schwickert, 2012: 9). Das gilt auch angesichts der Tatsache, dass sich der öffentliche Diskurs vermehrt in digitale Blasen verlagert hat sowie in vielen Fällen auch von Falschinformation, Hass im Netz und populistischer Stimmungsmache geprägt ist (vgl. Ulrich/Baumer, 2019: 7). Die von vielen hinsichtlich der Etablierung des Internets und den damit verbundenen Möglichkeiten an Zugänglichkeit und Transparenz von Informationen erwartete Demokratisierung der Öffentlichkeit und der Politik hat sich vielfach ins Gegenteil entwickelt. Heute zeigt sich in vielen Fällen eine weitaus destruktivere Realität innerhalb der Onlinewelt. Der digitale Wandel hat somit zu einer Diffusion und Zerteilung der Öffentlichkeit geführt, auf die über die neuen sozialen Medien eine Flut an Daten in Form beliebiger Informationen, Desinformationen, und subjektiven Befindlichkeiten oder Meinungen einströmen. Auch hinsichtlich eines solchen Modells bleibt politische Urteilsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen wahr und falsch, zwischen echt und manipuliert das Wesen einer demokratischen Öffentlichkeit (vgl. Probst, 2019: 10). Demnach sind aufgeklärte und informierte Bürgerinnen und Bürger, die sich am gesellschaftlichen Dialog beteiligen können und wollen, von zentraler Bedeutung (vgl. Neumüller, 2011: 42f).

Meinungsvielfalt gehört nicht nur zur Grundlage einer Demokratie, sondern ist gleichzeitig auch eine ihrer wichtigsten Errungenschaften. Breite Repräsentation und Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, die Darbietung von Artikulationsmöglichkeiten, sowie der Versuch einer Konsensherstellung zwischen diesen sind Teil medialer Verantwortung. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür sind zwar verfassungsrechtlich verankert, definieren allerdings nicht präzise, wann ausreichende äußere Medienvielfalt innerhalb unserer Medienlandschaft gegeben ist. Das hängt zu einem großen Teil auch von den politischen Akteuren ab, denn je mehr Einschränkungen gegenüber Medien politisch gesetzt werden, umso beunruhigender ist der demokratische Zustand des Staates (vgl. Krainer, 2016: 1).

#### **4.2.1 Public Value**

Laut dem Gabler-Medienlexikon der Autorin Insa Sjurts bezeichnet der Begriff Public Value das Interesse, Güter oder Dienste für ein übergeordnetes Bedürfnis herzustellen. Der Begriff Public Value stammt ursprünglich aus den Wirtschaftswissenschaften und geht auf Mark H. Moore zurück, der 1995 mit seinem Buch „Creating Public Value“ die Idee des Public Value als eine Managementleitlinie für den öffentlich-wirtschaftlichen Bereich einführte (vgl. Sjurts, 2011: 511). Moores Konzept basiert im Grunde auf “Contestation”, Innovationswettbewerb mit privaten Unternehmen einerseits, und “Co-Production”, gesellschaftliche Rückkoppelung im Sinne einer Zusammenarbeit mit der Zielgruppe und der Öffentlichkeit andererseits (vgl. Wenzel, 2012: 14). Die Medienpolitik erreichte der Begriff Public Value durch die Diskussion zur Regulierungsreform der British Broadcasting Corporation (vgl. Sjurts, 2011: 511). In diesem Zusammenhang wird der Begriff zum einen als individuelle Bedürfnisbefriedigung und zum anderen als kollektiver Nutzen beziehungsweise Befriedigung gesellschaftlicher Bedürfnisse definiert. In ökonomischer Hinsicht spielen auch die Berücksichtigung und Analyse der aufgewendeten Kosten und der daraus resultierende Nutzen eine wesentliche Rolle (vgl. Kiefer/Steininger 2014: 380).

Medienprodukte gelten zum Teil als meritorische Güter, womit sowohl private als auch öffentliche Güter mit positiven externen Effekten gemeint sind. Neben typischen meritorischen Gütern wie Gesundheit und Bildung, zählt in medienpolitischer Hinsicht beispielsweise ein vielfältiges Angebot an staatsbürgerlich relevanter Information dazu. Während eine wohlinformierte Staatsbürgerin beziehungsweise ein wohlinformierter Staatsbürger in privater oder individueller Hinsicht nicht nur ihre beziehungsweise seine Rechte besser wahrnehmen kann, wird in öffentlicher und gesamtgesellschaftlicher Hinsicht durch die Wahrnehmung von staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten auch nachhaltig zum Funktionieren eines demokratischen Staates beigetragen (vgl. Kiefer/Steininger, 2014: 138ff.).

#### **4.2.2 ORF**

Der ORF ist in Erfüllung seines öffentlich-rechtlichen Auftrags mit einem Programmangebot von unter anderem zwölf Radioprogrammen, vier TV-Kanäle, dem ORF.at-Netzwerk, der ORF-TVthek und einem umfangreichen Korrespondentennetz ausgestattet. Als unabhängiges öffentlich-rechtliches Medienunternehmen ist der ORF weder gewinnorientiert noch bilanziert er ausgeglichen. Das Onlineangebot des ORF besteht grundsätzlich aus dem ORF.at-Netzwerk und der TVthek, mit ihrem Video-on-

Demand-Angebot. Die Online-Plattform „ORF.at“ verfügt über 3,957 Millionen Userinnen und Usern im Monat.<sup>11</sup> Der ORF finanziert sich zu 60 Prozent durch staatlich vorgeschriebene Rundfunkgebühren. Der Rest entfällt auf Werbeerlöse und sonstige Umsatzeinnahmen. Je nach Bundesland liegen die vom Gebühren Info Service vorgeschriebenen Rundfunkgebühren zwischen 20,93 Euro und 26,73 Euro monatlich.<sup>12</sup> Der gesellschaftliche Mehrwert der Programmleistung des ORF wird von einem Qualitätssicherungssystem evaluiert und anhand eines jährlichen Public-Value-Berichts dokumentiert.<sup>13</sup> Seine Medienleistung sowie den daraus resultierenden gesellschaftlichen Nutzen für die Rezipientinnen und Rezipienten definiert und dokumentiert der ORF anhand von fünf Qualitätsdimensionen und 18 Leistungskategorien. Diese wurden aus dem ORF-Gesetz, den ORF-Programmrichtlinien, den ORF-Leitlinien sowie den aktuellen Anforderungsbedingungen in Gesellschaft und Medienentwicklung abgeleitet. Dazu zählen unter anderem Bildungs- und Kulturauftrag, Information durch vertrauenswürdige Nachrichten, werbefreie und anspruchsvolle Unterhaltung und die Vermittlung von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Religion. Der Fokus des gesellschaftlichen Werts liegt am Bildungs- und Kulturauftrag. Ziel des ORF ist mitunter eine vielfältige Berichterstattung, um in einer zunehmend unübersichtlichen Welt möglichst viel Orientierung zu bieten. Auf Bürgernähe und Integration setzt der ORF, indem er eine öffentliche Plattform zur Verfügung stellt, auf der Anliegen und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger im Fokus stehen.<sup>14</sup>

Pressefreiheit, eine gute, vertrauenswürdige und unabhängige Medienausstattung (vgl. Ulrich/Baumer, 2019: 7f) sowie eine ausgewogene Medienvielfalt sind in einem Staat demokratiepolitisch grundsätzlich von hoher Bedeutung. Vor allem von öffentlich-rechtlichen Medien wird verstärkt ein erhöhtes Maß an innerer Medienvielfalt erwartet. Diese sollen demnach, neben dem Abdecken einer breiten inhaltlichen Vielfalt und der Abbildung unterschiedlicher Interessen und Meinungen, auch unabhängig von politischen Einflüssen agieren. Im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus wird bereits seit Jahren über das System des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, aus unterschiedlichen Gründen, kritisch debattiert. Während den einen Innovation, Veränderung oder Kontrolle fehlen, zweifeln andere mitunter massiv an der Legitimation eines öffentlich-rechtlichen

---

<sup>11</sup> Vgl. ORF (2020): der.orf.at - Unternehmen - Der ORF: Programm für Österreich: online unter: <https://der.orf.at/unternehmen/der-orf100.html>.

<sup>12</sup> Vgl. ORF (2020): Der.orf.at – Kundendienst – Gebühren – ORF-Finanzierung: online unter: [https://der.orf.at/kundendienst/gebuehren/index.html#:~:text=ORF%2DProgrammmentgelt%20%E2%80%93%2055%20Cent%20pro%20Tag&text=Nach%20Oallen%20Abz%C3%BCgen%20\(Abgaben%2C%20Geb%C3%BChren,Rest%20erhalten%20Bund%20und%20L%C3%A4nder](https://der.orf.at/kundendienst/gebuehren/index.html#:~:text=ORF%2DProgrammmentgelt%20%E2%80%93%2055%20Cent%20pro%20Tag&text=Nach%20Oallen%20Abz%C3%BCgen%20(Abgaben%2C%20Geb%C3%BChren,Rest%20erhalten%20Bund%20und%20L%C3%A4nder).

<sup>13</sup> Vgl. ORF (2020): Der.orf.at - Unternehmen - Der ORF: Programm für Österreich: online unter: <https://der.orf.at/unternehmen/der-orf100.html>.

<sup>14</sup> vgl. ORF: (2020): Zukunft.orf.at: Public Value Qualitätsdimensionen: online unter: [https://zukunft.orf.at/show\\_content.php?sid=134](https://zukunft.orf.at/show_content.php?sid=134).

Rundfunks. Wie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Höhe des zur Verfügung stehenden Budgets festgelegt werden und wann die jeweiligen Anforderungen ausreichend erfüllt sind, ist mitunter schwer zu definieren. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob Politik und Medien hier prädestiniert sind darüber zu entscheiden. Die kommunikationswissenschaftliche Forscherin und Sprecherin des *Interdisciplinary Media Ethics Centers*, Larissa Krainer, ortet in Anbetracht dieser Fragen einen gewissen Interessenskonflikt, zumal Politik und Medien legitimerweise und bekanntlich auch eigene Interessen verfolgen (vgl. Krainer, 2018: 1).

Die vor allem an den staatlichen Auftrag und die öffentliche Finanzierung geknüpften Anforderungen an öffentlich-rechtliche Medienanstalten sind grundsätzlich hoch. Neben der Kritikerforderung ihre Legitimität nachzuweisen, stehen sie vor der Aufgabe, ihrem öffentlich-rechtlichen Auftrag auch in Zeiten des Internets ausreichend gerecht zu werden (vgl. Ulrich/Baumer, 2019: 7f). Tabea Rößner, Mitglied des deutschen Bundestags und Sprecherin für Netzpolitik und Verbraucherschutz der Fraktion *Bündnis 90/Die Grünen* meint, dass die Zukunft der Öffentlich-Rechtlichen und die Frage, wie im Internet reguliert werden muss, die beiden wichtigsten Diskurse sind, die aktuell in der Medienpolitik zu führen sind (vgl. Ulrich/Rößner, 2019: 13).

Barbara Thomass, Medienwissenschaftlerin, Hochschullehrerin und Expertin für internationale Mediensysteme, ist sicher, dass auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk zur Onlineplattform werden muss, um auch im Netz ausreichend sichtbar zu werden.

Wesentliches Ziel dabei ist es, öffentliche Kommunikation zum Allgemeinwohl der Gesellschaft unabhängig von den Funktionsweisen kommerziell gesteuerter Algorithmen zur Verfügung zu stellen (vgl. Lins/Pfab/Thomass, 2019: 22).

### **4.3 Journalismus in der Vertrauenskrise**

Neben der vorangehend bereits diskutierten ökonomischen Krise, wird im Bereich des Journalismus auch eine Identitäts- und Qualitätskrise diagnostiziert (vgl. Neuberger, 2018: 11). Über mehrere Jahrzehnte galten klassische Medien als Vermittler von vertrauenswürdigen Informationen, wodurch das Vermitteln von Medien automatisch als Qualitätsarbeit galt. Diese Strukturen sowie auch die öffentliche Wahrnehmung dieser Medien durchliefen einen massiven, vorwiegend durch die Etablierung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten herbeigeführten, Wandlungsprozess. Im Zuge dessen wurde nicht nur ein Kampf um Glaubwürdigkeit seitens der Medien in Gang gesetzt, sondern auch die Debatte um die Bedeutung von Begriffen wie Qualitätsjournalismus und

etwaigen Unterscheidungsformen angeregt. Immer häufiger werden Medien heute etwa in sozialen Netzwerken als „Lügenpresse“ tituliert. Neben der Kritik an dem Boulevardjournalismus und den sozialen Netzwerken werden auch Qualitätsmedien vermehrt der Anschuldigung bezichtigt Falschnachrichten zu verbreiten (vgl. Probst, 2019: 9). Mit dem Vorwurf Lügenpresse wird den Medien immer massiver ein Mangel an insbesondere Vielfalt, Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und Neutralität als wesentliche Qualitätskriterien unterstellt (vgl. Mauler/Ortner/Pfeiffenberger, 2017: 10). Nicht zuletzt werfen Kritiker den Medien mit solchen Begriffen auch ein immer unkritischer werdendes Verhältnis gegenüber der Politik vor. Entwicklungen in Richtung einer medialen Glaubwürdigkeitskrise werden unter anderem auch dadurch verstärkt, dass sowohl der Einfluss als auch die Nutzung von Social-Media-Plattformen als Medium der Informations- und Meinungsbildung, unter Umgehung der Journalistinnen und Journalisten als sogenannten Gatekeepern, zunimmt (vgl. Sarcinelli, 2017: 23). Michael Kreutzer, Koordinator des Projektes „DORIAN“ zu Fake News und Desinformationen im Internet, weist allerdings darauf hin, dass seitens mancher Personenkreise Nachrichten bereits dann als falsch denunziert werden, wenn diese nicht mit ihrem Meinungsbild übereinstimmen. Hier muss klar getrennt werden: Wenn diese Inhalte auf Fakten basieren, deren Ausarbeitung auf journalistischen Qualitätsstandards beruhen, handelt es sich dabei nicht um Falschnachrichten.<sup>15</sup> Die Diskussion um die Qualität im Journalismus, ausgehend von den Strukturumbrüchen im Medienbereich, begann vor etwa 20 Jahren und ist somit noch relativ jung. Nichtsdestotrotz hat sich bezüglich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit journalistischer Qualität mittlerweile ein eigener Forschungszweig in der Kommunikationswissenschaft etabliert (vgl. Arnold, 2016: 551). Die Gründe für den Vertrauensverlust in den Journalismus sind vielseitig und reichen von Fällen, bei denen es Fehler in der Berichterstattung gab, die erst durch das Internet aufgedeckt worden sind, bis zur allgemeinen Diskussion und Unzufriedenheit in Bezug auf die Neutralität der Presse und deren Berichterstattung. Probleme wie diese haben auch das Bilden von Gegenöffentlichkeiten innerhalb der sozialen Netzwerke bekräftigt (vgl. Ulrich/Rößner, 2019: 14f). Auch das Finanzierungsdilemma hat zur generellen Abnahme von Qualität und Glaubwürdigkeit im Onlinebereich beigetragen. Ein großer Teil der Inhalte, die im Internet zu finden sind, wurden aus kommerziellen Interessensgründen veröffentlicht. Die wesentliche Verfügungsgewalt darüber liegt zweifellos bei den großen

---

<sup>15</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Vernetzung und Sicherheit digitaler Systeme - Interview: „Es geht um den Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung“. online unter: <https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/service/aktuelles/es-geht-um-den-schutz-unserer-freiheitlich-demokratischen-ordnung>.

Intermediären Google, Facebook und Co. Kleinere Anbieter müssen sich im Internet, wo zum Großteil mit Algorithmen gearbeitet wird und wo Shares, Likes und Schnelligkeit darüber entscheiden, was relevant ist und was nicht, erst behaupten (vgl. Lins/Pfab/Thomass, 2019: 21f). Um ihren Werbepartnerinnen und Werbepartnern dennoch die entsprechenden Zugriffszahlen vorweisen zu können, versuchen Nachrichtenunternehmen immer häufiger Leserinnen und Leser mit besonders aufsehenerregenden, sensationsheischenden und möglichst emotionalen Überschriften und Headlines zu ködern (vgl. Kriszitan, 2019: 27). Besonders problematisch am sogenannten „Clickbaiting“ ist, dass über 60 Prozent der Leserinnen und Leser nachweislich meist nur die Überschrift eines Artikels lesen. Sollte die überspitzte Formulierung im Artikel selbst wieder entkräftet werden, bleibt dennoch vorwiegend die Überschrift in Erinnerung (vgl. Sänglerlaub, 2020: 102). Die Entwicklung hin zu Boulevardisierung und Infotainment im Onlineraum kam allerdings nicht nur durch ökonomische Zwänge ins Rollen. Die einst sehr deutliche Differenzierung zwischen Qualitäts- und Boulevardjournalismus wird durch unterschiedliche Entwicklungen immer stärker aufgeweicht. Obendrein lässt sich eine Zunahme von partizipativem Journalismus, der grundsätzlich anderen Mechanismen folgt, feststellen. Andererseits aber tragen gerade Social-Media-Plattformen stark dazu bei, dass die allgemeine Glaubwürdigkeit von digital vermittelten Informationsinhalten angezweifelt wird (vgl. Mauler/Ortner/Pfeiffenberger, 2017: 8). Auch die mittlerweile unkontrolliert stattfindende Verbreitung von Fake News, die gerade im Bereich der sozialen Medien sehr stark kursieren, verstärkt den Vertrauensverlust in Medien (vgl. Frick, 2018: 99).

### **4.3.1 Qualitätsjournalismus**

Klaus Arnold ortet hinsichtlich journalistischer Qualitätsbestimmung in der Kommunikationswissenschaft, mit einer funktional-systemorientierten Ebene, einer normativ-demokratieorientierten Ebene und einer nutzerbezogen-handlungsorientierten Ebene, drei dominierende Begründungsperspektiven. Auf der funktional-systemorientierten Ebene sind es Qualitätskriterien wie etwa Vielfalt, Aktualität, Relevanz, Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit, Genauigkeit, Kritikbereitschaft, leichte Zugänglichkeit, Recherche und Berichterstattung über jeweilige Hintergründe sowie Lokalbezug, die eine wesentliche Rolle spielen. Auf der normativ-demokratieorientierten Ebene ortet Arnold Neutralität und Objektivität und auf nutzerbezogen-handlungsorientierten Ebene Relevanz im Sinne von Anwendbarkeit sowie Unterhaltsamkeit (vgl. Arnold, 2009, zit. nach: Mauler/Ortner/Pfeiffenberger, 2017: 9f).

Journalismus erbringt in erster Linie eine Orientierungsleistung, indem er über aktuelle, sozial relevante und faktische Vorgänge in der Gesellschaft berichtet. Anhand dieser maßgeblichen Funktion, die besser oder schlechter erfüllt werden kann, lassen sich mitunter diese Qualitätskriterien ableiten. Insbesondere Glaubwürdigkeit spielt dabei eine wesentliche Rolle und ist mit vielen der genannten Qualitätskriterien eng verbunden. Um glaubwürdig zu wirken wird vorausgesetzt, dass Medien über eine gewisse politische oder ökonomische Unabhängigkeit sowie Unparteilichkeit verfügen. Das bedeutet insbesondere im Nachrichtenjournalismus auf Spekulationen und Wertungen überwiegend zu verzichten sowie hinsichtlich kontroverser Themen auf eine gewisse Ausgewogenheit in der Berichterstattung zu achten. In Anbetracht der Herstellung von Glaubwürdigkeit ist das ersichtliche Trennen von Nachricht und Meinung zudem von großer Bedeutung (vgl. Arnold, 2016: 554ff).

### **4.3.2 Boulevardjournalismus**

Durch den in den letzten Jahrzehnten stattgefundenen Anstieg an Kommerzialisierung, der zum einen die Zunahme an Unterhaltungsangeboten beeinflusste und zum anderen die Rezipientin beziehungsweise den Rezipienten weiter in den Fokus rückte, wurde auch die allgemeine Mediennutzung stark verändert. Besonders in unteren sozialen Schichten lässt sich verstärkt ein rückläufiger Konsum von Informationsjournalismus sowie eine ansteigende Popularität von Boulevardinhalten beobachten. Bemerkenswert ist an dieser Entwicklung außerdem, dass viele Konsumentinnen und Konsumenten diese weitgehend unterhaltungsorientierten Inhalte nicht zusätzlich, sondern viel mehr anstatt informationsorientierten Medieninhalten konsumieren (vgl. Friedrich/Jandura, 2012: 404). Neben seinem unterhaltenden und meist wenig informationsreichen Charakter lässt sich der Boulevardjournalismus sowohl hinsichtlich visueller als auch sprachlicher Gestaltung und Themenselektion eindeutig von anderen Formen des Journalismus abgrenzen. Die Art der Berichterstattung zeichnet sich vor allem durch die Wahl möglichst populärer und massentauglicher Themen sowie einer einfach formulierten, leicht verständlichen, emotionalen und bildreichen Sprache aus.

In den meisten Fällen finanzieren sich Boulevardmedien vorwiegend über Werbeanzeigen (vgl. Ohliger, 2019: 11). Neben einer vereinfachenden, personalisierenden und skandalisierenden Art der Berichterstattung (vgl. Ohliger, 2019: 2) wird dem Boulevardjournalismus nicht selten auch Rücksichtslosigkeit, Unehrlichkeit und Sensationsgier vorgeworfen (vgl. Schützeneder, 2019: 47). Ein weiterer Vorwurf

gegenüber dem Boulevardjournalismus ist, neben dem Außerachtlassen journalistischer und ethischer Qualitätsmerkmale wie etwa dem Trennen von Nachricht und Meinung und der Achtung von Persönlichkeitsrechten (vgl. Arnold, 2016: 558), mitunter auch das fehlende Verantwortungsgefühl hinsichtlich der Quellenprüfung. Nicht selten kommt es vor, dass Boulevardmedien aus sensationsgetriebenen Gründen Informationen, bei denen es sich häufig um Gerüchte handelt, verbreiten, ohne deren Wahrheitsgehalt zuvor zu prüfen. Da brisante Informationen und Skandale entweder Auflagen oder innerhalb des Internets sogenannte „Klicks“ generieren, wird in vielen Fällen wenig Wert darauf gelegt, ob eine Information wahr oder falsch ist (vgl. Schilling, 2019: 7). Bei der Verbreitung ungeprüfter Nachrichten kommt es nicht selten vor, dass sich diese in weiterer Folge als falsch erweisen. Aufgrund einer Art von Berichterstattung, bei der komplexe politische Zusammenhänge nur verkürzt oder vereinfacht dargestellt werden, wird der Boulevardpresse unter anderem auch eine Trivialisierung politischer Information vorgeworfen (vgl. Ohliger, 2019: 2).

Innerhalb der Kommunikationswissenschaft wird Boulevardjournalismus zumeist kritisch betrachtet. Neben dem Zusprechen einer geringen gesellschaftlichen Relevanz wird davon ausgegangen, dass sich die journalistischen Herangehensweisen der Boulevardpresse auf eine informierte und aufgeklärte Gesellschaft auch in demokratiepolitischer Hinsicht negativ auswirken kann (vgl. Friedrich/Jandura, 2012: 403). Die Vorgehensweise von Boulevardmedien kann laut Katja Friedrich und Olaf Jandura den klassischen journalistischen Qualitätsanforderungen keinesfalls gerecht werden (vgl. Friedrich/Jandura, 2012: 405). Ob im Print- oder Onlinebereich, ist nach dem Wecken der Aufmerksamkeit möglichst vieler Leserinnen und Leser das wesentliche Ziel die mittel- und langfristige Bindung dieser an das jeweilige Medium. Durch den ansteigenden Druck innerhalb der Branche lässt sich auch hinsichtlich klassischer Medienangebote eine steigende Tendenz hin zur Boulevardisierung beobachten (vgl. Schützeneder, 2019: 47f).

## **5. Fake News**

Im folgenden Kapitel wird nun näher auf Themenbereiche eingegangen, die im Zusammenhang mit dem für den Forschungsdiskurs überaus zentralen Thema Fake News stehen. Dazu bedarf es zunächst einer definitorischen Einordnung diverser in diesem Zusammenhang als relevant geltender Begriffe. Weiterführend wird versucht, einen Überblick über die potenziellen, von Falschnachrichten ausgehenden Risiken und Gefahren zu geben. Abschließend folgt eine Darlegung unterschiedlicher in der Theorie allgemein empfohlener Strategien und Handlungsperspektiven im Umgang mit und zum Schutz vor Fake News.

Der Begriff Fake News ist in der sogenannten Post-Wahrheits-Ära, in der wir gegenwärtig leben, zu einem viel gebrauchten und viel gehypten Begriff geworden. Insbesondere seit dem US-Wahlkampf im Jahr 2016, bei dem Donald J. Trump zum Präsidenten der USA gewählt wurde, ist das Phänomen Fake News Teil einer globalen Debatte (vgl. McNair, 2018: xff) und wird keinesfalls nur in Universitäten oder Expertenforen diskutiert, sondern an allen Orten, an denen Menschen Nachrichten konsumieren (vgl. McNair, 2018: xff).

Beim Thema Fake News handelt es sich um keinen neuen Begriff. Die Geschichte gezielter Falschinformation reicht Jahrhunderte zurück, hat sich allerdings in seiner Bedeutung im letzten Jahrzehnt wesentlich verschoben (vgl. Tandoc/Wei Lim/Ling, 2017: 147). Fake News stehen in engem Zusammenhang mit den oben bereits diskutierten Fragen hinsichtlich der in den letzten Jahren angestiegenen Skepsis bezüglich Wahrheit, Objektivität und Genauigkeit journalistischer Berichte, der Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung und den Absichten ihrer Akteurinnen und Akteure. Zweifellos lässt sich feststellen, dass die aktuelle Debatte um gefälschte Nachrichten mittlerweile eine nie dagewesene Größe erreicht hat und mit Sicherheit als eine der wesentlichen Angelegenheiten der alltäglichen Öffentlichkeit des 21. Jahrhunderts gilt (vgl. McNair, 2018: xff).

### **5.1 Begriffsabgrenzungen**

Im Folgenden werden die innerhalb dieses Kapitels relevanten Begriffe definiert und diskutiert, sowie deren Bedeutung innerhalb dieser Arbeit erläutert. Zu Beginn wird versucht, den in dieser Untersuchung zentralen Begriff Fake News genauer einzuordnen. Dem folgt eine definitorische Abgrenzung von Framing, Soziale Medien, sowie Algorithmen, Filterblasen und Social Bots.

Während das Framen von Inhalten eine wesentliche Rolle bei der Konstruktion von Falschnachrichten spielt, begünstigen gerade soziale Netzwerke und der Einsatz von Algorithmen und Social Bots die mittlerweile geradezu unkontrolliert stattfindende Verbreitung von Fake News im Onlineraum.

### **5.1.1 Fake News bzw. Falschnachrichten**

Zunächst bedarf es einer Unterscheidung zwischen versehentlichen Falschmeldungen, die eher als Fehler oder Missinformation bezeichnet werden, und gezielter Desinformation. Lediglich bei Letzteren werden Gerüchte, Verleumdungen und dergleichen unter den Deckmantel von Nachrichten veröffentlicht, um bewusst Meinungen und Stimmungen von Rezipientinnen und Rezipienten zu beeinflussen (vgl. Schünemann, 2018: 1).

Tarlach McGonagle definiert Fake News als gezielt fabrizierte Falschinformationen, die die Absicht verfolgen, andere zu täuschen beziehungsweise in die Irre zu führen.

Wesentliches Ziel ist dabei, dass die verbreiteten Informationen als wahr angesehen werden oder überprüfbare Tatsachen angezweifelt werden. Beim Verfassen und Verbreiten von Fake News handelt es sich somit um den Versuch gezielter Desinformation. Die Informationen werden dabei wie Nachrichten dargestellt, um vom Publikum möglichst auch als solche wahrgenommen zu werden (vgl. McGonagle, 2017: 203f).

Steven Novella stellt hingegen fest, dass hinsichtlich des Begriffs Fake News keine einheitliche und eindeutige Definition vorhanden zu sein scheint. Demnach müsse man sich hinsichtlich dieses Phänomens mit unscharfen Trennlinien und bruchstückhaften Begriffsdefinitionen begnügen. In Anbetracht dessen, dass die einzelnen Medienkanäle über die Informationsinhalte verbreitet werden, die bereits Auskunft über deren Qualität geben, unterscheidet Novella traditionellen Journalismus und ideologischen Journalismus sowie Meinungsäußerungs-, Satire- und Fake-News-Kanäle voneinander. Bei traditionellem Journalismus handelt es sich grundsätzlich um Quellen, die sich an gewissen journalistischen Standards orientieren. Innerhalb dieser Kategorie gibt es allerdings ein Spektrum, das von ausgezeichneten bis zu verheerendem Journalismus reicht.

Ideologischer oder voreingenommener Journalismus zeigt sich darin, dass, trotz des traditionellen journalistischen Formats, eine eindeutige Verzerrung und somit eine klare und offene politische Tendenz zugrunde liegt. Auch hier reicht das Spektrum von Produzentinnen und Produzenten die sich, trotz eines eindeutigen ideologischen Einschlags, grundsätzlich bemühen, gewissen journalistischen Grundsätzen gerecht zu werden, bis hin zu Kanälen, bei denen lediglich das jeweilige politische Programm im

Vordergrund steht. Ab einem grundsätzlich schwer definierbaren Punkt handelt es sich dabei schlichtweg nicht mehr um Journalismus. Kanäle zur Meinungsäußerung kommunizieren hingegen grundsätzlich keine Nachrichten, sondern sind vielmehr Sammelreservoir für Userinnen- und User-Kommentare, hinter denen sich meist auch eine klare religiöse, ideologische, philosophische oder gesellschaftliche Motivation versteckt (vgl. Novella, 2019: 390ff).

Satirische Inhalte gelten, aufgrund von Merkmalen wie Übertreibung und Verzerrung von Realitäten und ihrer Provokationsabsichten, als eine Form künstlerischen Ausdrucks.

Demnach handelt es sich bei satirischen Inhalten keinesfalls um Fake News (vgl. McGonagle, 2017: 204). Was die Verwechslung mit echten Nachrichten seitens Rezipientinnen und Rezipienten allerdings nicht zwingend ausschließt. Satirische Inhalte und Kanäle versuchen ihr Publikum allerdings keinesfalls bewusst über ihre satirischen Absichten hinweg zu täuschen. Fake-News-Kanäle hingegen verbreiten nicht faktische beziehungsweise erfundene Informationen im Format echter Nachrichten. Auch seitens dieses Definitionsversuchs steht eine klare Täuschungsabsicht im Fokus (vgl. Novella, 2019: 392). Dies trifft auch auf die Charakterisierung innerhalb des Beitrags „Measuring Fake News - Die Methode“ des Autors Wolf-Dieter Rühl zu. Als Fake News gilt neben gezielt verbreiteter Desinformation, auch das bewusste Falschinterpretieren von Fakten, das Verfälschen wahrer Informationen und das Manipulieren von Bildern oder Videomaterialien. Satirische Inhalte grenzen sich auch laut dieser Definition klar von Falschnachrichten ab. Während sogenannte Poor-Journalismus-Inhalte, im Sinne nicht intendierter, aber fehlerhafter Meldungen, überspitzte Clickbaiting-Inhalte, die in erster Linie Userinnen und User anlocken möchten, und versehentliche Falschmeldungen, die in der Regel rasch dementiert werden, grundsätzlich nicht als Fake News gelten, haben diese Inhalte aber das Potential zu solchen zu werden (vgl. Rühl, 2017: 3).

### **5.1.2 Framing**

Unter Framing wird ein aktiver Prozess verstanden, bei dem eine Botschaft, durch selektives Hervorheben oder Ausblenden bestimmter Informationen, in einen gewissen Rahmen gesetzt wird. Indem gewisse Aspekte betont und andere in den Hintergrund gesetzt oder etwa weggelassen werden, können nicht nur unterschiedliche Blickwinkel eingenommen werden, sondern auch die Bedeutung einer Botschaft mitunter stark variieren. Frames finden sich allerdings nicht nur in kommunizierten Inhalten, sondern auch innerhalb der kognitiven Apparate der Rezipientinnen und Rezipienten einer

Information (vgl. Matthes, 2014: 9ff). Unser Meinungsbildungsprozess wird also zum einen durch Framing-Abläufe innerhalb der eigenen Informationsverarbeitung und zum anderen anhand der im Vorfeld durch die Senderin beziehungsweise den Sender kontextualisierten Botschaft, beeinflusst.

Ein gewisser Grad an Framing ist letztlich unvermeidbar und kann grundsätzlich von keiner Seite aus verhindert werden. Nicht zuletzt auch, weil durch die Interpretation von Ereignissen, Sachverhalten und thematischen Zusammenhängen, Sinn erzeugt wird (vgl. Brosius/Dan, 2020: 278). Neben Fake News, im Sinne von bewusst gestreuten Falschinformationen, manipulierten und frei erfundenen Inhalten, kann durch Dekontextualisierung und die bewusst falsche Interpretation von Fakten ein verzerrtes Bild der Wirklichkeit erzeugt werden. Stark geframte Inhalte können somit auch zur Rubrik Fake News gezählt werden (vgl. Rühl, 2017: 3).

### **5.1.3 Soziale Medien**

Desinformation wird zu einem großen Teil über digitale, insbesondere über soziale Medien, wie zum Beispiel Facebook, verbreitet. Soziale Netzwerke ermöglichen es prinzipiell jedem User und jeder Userin, Informationen kostenfrei beziehungsweise kostengünstig in kürzester Zeit an potenziell unbegrenzte Publika zu verbreiten. Dass in Folge dessen auch eine Vielzahl an fragwürdigen oder falschen Informationen verbreitet werden, scheint naheliegend (vgl. Kohring/Zimmermann, 2020: 20). Die Konstituierung von sogenannten „User generated Content“ ist sicherlich eines der wesentlichsten Merkmale des Webs 2.0 (vgl. Huber 2013: 9f). Aufgrund der nahezu unbegrenzten Verbreitungsmöglichkeiten, die soziale Netzwerke mit sich bringen, stößt der Großteil der Userinnen und User nicht etwa mittels Browser, sondern vielmehr über Social-Media-Plattformen auf Fake-News-Inhalte (vgl. Allcott/Gentzkow, 2017: 222). Es kommt allerdings auch häufig vor, dass Artikel über soziale Medien von ihren ursprünglichen Quellen losgelöst und dadurch als isolierte Einzelprodukte verbreitet werden. In diesem Fall wird die Beurteilung dieser Information, aufgrund fehlender Hintergrundinformationen, zusätzlich erschwert (vgl. Novella, 2019: 393). Gerade weil Soziale Media Netzwerke wie Facebook, Instagram und Co. eine immer größer werdende Rolle hinsichtlich der Verbreitung von Desinformationsinhalten spielen, setzen sich auch diese in den letzten Jahren stärker dafür ein, Falschnachrichten möglichst in Schach zu halten. Laut dem Unternehmen Facebook werden Falschmeldungen auf ihrem Netzwerk sowohl anhand von Meldehinweisen als auch seitens unabhängiger Faktenprüferinnen und

Faktenprüfer überprüft und identifiziert.<sup>16</sup> Den Prüferinnen und Prüfern werden dabei unterschiedliche Bewertungsrichtlinien vorgegeben, die, neben Satire und wahren Inhalten, eine Einordnung in Falschnachrichten, verfälschte Inhalte, teilweise falsche Inhalte und Inhalte mit fehlendem Kontext vorsehen. Falschnachrichten werden von Facebook als Beiträge definiert, die nicht auf Fakten basieren. Beispiele dazu sind nachweislich falsche Zitate sowie nachweislich falsche Behauptungen, Verschwörungstheorien, die auf völlig ungläubwürdigen Behauptungen basieren, erfundene Inhalte von Websites und authentische Bild-, Audio- und Videoinhalte, die aber als Beweis für ein Ereignis ohne einen Zusammenhang verwendet werden. Als verfälschte Inhalte gelten laut den Bewertungsrichtlinien von Facebook bearbeitete oder neu komprimierte Bild-, Audio- und Videoinhalte, die irreführende Merkmale vorweisen. Dazu zählt auch das sogenannte Splicing, bei dem einzelne Segmente aus verschiedenen Videos zusammengeschnitten werden.<sup>17</sup> Videos, bei denen einer durchschnittlichen Person nicht auffällt, dass diese bearbeitet oder komprimiert wurden und folgend mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Falschannahmen verleiten, werden laut den Gemeinschaftsstandards von Facebook als manipulierte Daten definiert. Hierbei kann es sich auch um von künstlicher Intelligenz oder von Deep-Learning-Techniken, wie zum Beispiel technische Deepfakes, erstellte Videos handeln. Mit dem Ziel daraus ein möglichst echt wirkendes Video entstehen zu lassen, werden existierende Videos dabei etwa miteinander verschmolzen oder kombiniert.<sup>18</sup> Als teilweise falsche Nachrichten gelten, laut den Bewertungsrichtlinien von Facebook, Inhalte, die sachliche Ungenauigkeiten aufweisen. Dies umfasst beispielsweise ungenaue oder falsche Zahlen und Daten, die zu einer falschen Interpretation führen, eine Mischung aus falschen und wahren Kernaussagen und Inhalte, bei denen die eigene Meinung ausgedrückt wird, welche aber auf nachweislich falschen Informationen beruht.<sup>19</sup> Da der Grat zwischen Falschmeldung, Satire und Meinung überaus schmal ist, wird seitens des sozialen Netzwerks darauf hingewiesen, dass es sich angesichts dieser Bewertungsrichtlinien um ein äußerst heikles Thema handelt. Durch die Kennzeichnung und Einschränkung von falschen oder verfälschten Inhalten und dem Einschränken wirtschaftlicher Anreize und Möglichkeiten der Verantwortlichen, versucht Facebook die Möglichkeit einer informierten Gemeinschaft sicherzustellen ohne dabei die öffentliche Diskussion zu sehr einzuschränken.<sup>20</sup>

---

<sup>16</sup> vgl. Facebook: Hilfebereich: Wie geht Facebook mithilfe von unabhängigen Faktenprüfern mit Falschmeldungen um? online unter: <https://www.facebook.com/help/1952307158131536>.

<sup>17</sup> vgl. Facebook für Unternehmen: Bewertungsoptionen für Faktenprüfer. online unter: <https://www.facebook.com/business/help/341102040382165>.

<sup>18</sup> vgl. Facebook: Gemeinschaftsstandards: Manipulierte Medien. online unter: [https://www.facebook.com/communitystandards/manipulated\\_media](https://www.facebook.com/communitystandards/manipulated_media).

<sup>19</sup> vgl. Facebook für Unternehmen: Bewertungsoptionen für Faktenprüfer. online unter: <https://www.facebook.com/business/help/341102040382165>.

<sup>20</sup> vgl. Facebook: Gemeinschaftsstandards: Falschnachrichten. online unter: [https://www.facebook.com/communitystandards/false\\_news](https://www.facebook.com/communitystandards/false_news).

### 5.1.4 Algorithmen, Filterblasen und Social Bots

Dass es einige wenige Anbieter sind, die den weltweiten Online-Werbemarkt dominieren, ist längst bekannt (vgl. Jaursch/Sängerlaub, 2020: 35). Durch den Einsatz von Algorithmen wird seitens der sogenannten Intermediären, darunter Google, Facebook, Instagram, YouTube etc., stark in das Plattformgeschehen eingegriffen. Der Vorwurf lautet, dass das Empfehlungsranking und die allgemeine Abfolge in den Timelines von undurchsichtigen Algorithmen gesteuert werden. Die individuelle Anpassungsfähigkeit dieser Algorithmen führt dazu, dass Userinnen und Usern zunehmend Inhalte angeboten werden, die ihrem bisherigen Nutzungsverhalten und Bedürfnissen stark entsprechen. Durch den folglich entstehenden Blaseneffekt geraten Userinnen und User mitunter schnell in sogenannte Algorithmus-basierte Filterblasen (vgl. Lorenz-Meyer, 2020: 27f).

Der Autor Eli Pariser beschreibt den vom ihm sehr stark geprägten Begriff der Filterblase folgend:

*„Die neue Generation der Internetfilter schaut sich an, was Sie zu mögen scheinen (...) und zieht entsprechende Rückschlüsse. Prognosemaschinen entwerfen und verfeinern pausenlos eine Theorie zu Ihrer Persönlichkeit und sagen voraus, was Sie als Nächstes tun und wollen. Zusammen erschaffen diese Maschinen ein ganz eigenes Informationsuniversum für jeden von uns – das, was ich Filter Bubble nenne – und verändern so auf fundamentale Weise, wie wir an Ideen und Informationen gelangen.“*  
(Pariser, 2011: 17)

Durch diese Filtermechanismen kommt es schließlich zum sogenannten Echokammereffekt. Da wir grundsätzlich dazu neigen uns Meinungen herauszupicken, die unserer persönlichen Weltanschauung und Einstellung entsprechen, kommt es durch die Arbeit der Algorithmen zu einer enormen Bestätigungsverzerrung der eigenen Wahrnehmung. Das hat nicht nur eine erhebliche Auswirkung auf unser Realitätsbild, sondern gilt vor allem dann als problematisch, wenn man sich dieser Hintergrundprozesse nicht bewusst ist (vgl. Novella, 2019: 393f). Auch eine Reihe an psychologischen Studien konnten bereits bestätigen, dass wir Informationen, die nicht unseren Überzeugungen entsprechen, eher ignorieren und anzweifeln, als Informationen, die die bereits vorhandene Meinung bestärken. Durch den Einsatz von Filtermechanismen wird die Wahrnehmung des eigenen Weltbildes verengt, das kann in weiterer Folge dazu führen, dass der Kontakt und

das Verständnis für Menschen mit anderen politischen Meinungen vollkommen verloren geht (vgl. Faigle, 2020: 347). Solche Entwicklungen wirken sich nicht nur auf das allgemeine Meinungsklima in einer Gesellschaft negativ aus, sie fördern mitunter auch die Glaubwürdigkeit und Verbreitung von ideologisch voreingenommenen und falschen Inhalten.

Obgleich es auf den ersten Blick häufig so scheint als würde es bei dem Personalisieren und Vorselektieren von Informationen um Nutzungsvorteile für Rezipientinnen und Rezipienten gehen, verfolgen die Betreiber dieser Netzwerke damit zu weiten Teilen auch ihre eigenen Interessen. Das grundsätzliche Ziel ist, dass Userinnen und User möglichst viel Zeit auf der jeweiligen Plattform verbringen. Auf diese Weise kann ihnen möglichst viel personalisierte Werbung zugespielt werden, was wiederum im ökonomischen Interesse der Plattformanbieter liegt (vgl. Lorenz-Meyer, 2020: 28).

Ähnlich einzureihen sind sogenannte Social Bots, bei denen es sich im Grunde um automatisiert agierende Computerprogramme handelt. Durch ihre Algorithmus-basierten Systeme simulieren sie in sozialen Netzwerken menschliche Nutzerinnen und Nutzer, indem sie beispielsweise mit einem Like oder einem Kommentar auf Beiträge in sozialen Netzwerken reagieren. Da in der Regel schwer zu erkennen ist, dass es sich dabei um einen Softwareroboter und nicht um ein menschliches Gegenüber handelt, werden andere Nutzerinnen und Nutzer dadurch entsprechend in die Irre geführt (vgl. Neis/Mara, 2020: 191). Social Bots verfolgen das Ziel, durch Vortäuschung einer fiktiven Agenda- und Nachrichtenrelevanzgewichtung, Meinungen zu beeinflussen. Auch im Onlineraum orientieren sich Menschen bei der Bewertung von Informationen stark an ihren Mitmenschen. Die wesentliche Gefahr dabei ist, dass durch den Einsatz zahlreicher Social Bots manipulierte Mehrheitsmeinungen vorgetäuscht werden können. Diese beeinflussen wiederum die Meinungen von anderen Userinnen und Usern (vgl. Graber/Lindemann, 2018: 52).

Ein verstärkter Einsatz von Social Bots ist beispielsweise auf Twitter im Rahmen des 2016 stattgefundenen US-Präsidentschaftswahlkampf aufgetreten. Die automatisierte Streuung von Fake News wurde in diesem Zusammenhang zum einen zur Bekräftigung des jeweiligen Wunschkandidaten sowie zum anderen zur Degradation des politischen Gegners eingesetzt (vgl. Neis/Mara, 2020: 191).

## 5.2 Fake News und ihr Gefahrenpotential

Im Rahmen dieses Abschnitts wird neben der Darlegung des allgemeinen Risikopotenzials von Fake News auch auf die Verbreitung und die damit in Verbindung stehenden Motive sowie auf die darauf bezogene Relevanz verschiedener Interessensgruppen und Personenkreise eingegangen. Nicht zuletzt auch aufgrund der starken Thematisierung von Themen rund um die Coronavirus-Pandemie von Seiten der Interviewpartnerinnen und Interviewpartner, folgt im Unterkapitel „5.2.3 Exkurs Coronavirus-Pandemie“ eine theoretische Betrachtung der damit in Zusammenhang stehenden gegenwärtigen Entwicklungen.

Im Grunde hat es gezielte Desinformation bereits lange vor Anbruch der digitalen Zeiten gegeben. Um ein neues Phänomen handelt es sich dabei somit nicht. Was Fake News in der heutigen Zeit aber so gefährlich macht, sind viel mehr die exorbitanten Verbreitungsmöglichkeiten, die angesichts der technischen Entwicklung gegenwärtig vorhanden sind. Durch die Kommunikationsmöglichkeiten im Internet steht es insbesondere auf sozialen Medien grundsätzlich jeder Nutzerin und jedem Nutzer frei, Inhalte zu publizieren. Gerade simplistische, verzerrende oder auch einfach falsche Meldungen verfügen über ein hohes Potenzial viral verbreitet zu werden (vgl. Schünemann, 2018: 1). Im Rahmen einer 2018 erschienenen Studie des *Massachusetts Institute of Technology* konnte herausgefunden werden, dass Falschnachrichten, aufgrund ihrer raschen Verbreitung, grundsätzlich mehr Menschen erreichen als wahre Meldungen. In diesem Fall wurde das oberste ein Prozent der analysierten Fake News von 1.000 bis 100.000 Menschen erreicht, während wahre Informationsinhalte im Schnitt kaum mehr als 1.000 Menschen erreicht haben (vgl. Vosoughi/Roy/Aral, 2018: 1146ff). Dennoch ist Information nicht gleich Information: Insbesondere aktuelle Nachrichten spielen, im Gegensatz zu vielen anderen Arten von Informationen, in demokratischen Gesellschaften eine besondere Rolle. Sie gelten als wesentliche Informationsquelle hinsichtlich politischer und gesellschaftlicher Themen und beeinflussen die öffentliche Meinungsbildung. Umlaufende Fake News verfälschen und verzerren die öffentliche und demokratische Debatte (vgl. McGonagle, 2017: 203).

Wie im oberen Kapitel bereits andiskutiert, werden diese Gefahren durch den Einsatz von Algorithmen und Social Bots zusätzlich verstärkt. Während das Entstehen von Filterblasen und Echokammern vorwiegend gefährlich sind, weil durch sie das eigene Weltbild immer weiter verengt wird, (vgl. Faigle, 2020: 347) können durch algorithmisch gesteuerte Social

Bots unter anderem manipulierte Mehrheitsmeinungen vorgetäuscht werden. Das beeinflusst nicht nur die Meinungsbildungsprozesse in einer Bevölkerung stark (vgl. Graber/Lindemann, 2018: 52), auch ein ausgeglichener Diskurs, auf den demokratische Prozesse schließlich aufbauen, wird durch den Einsatz derartiger Maschinen erheblich erschwert (vgl. Messingschlager/Holtz, 2020: 91). Durch ihr hohes Gefahrenpotential können sich Fake News auch in demokratiepolitischer Hinsicht negativ auswirken. Dies gilt sowohl für die staatsbürgerliche Partizipation als auch für das Recht von Bürgerinnen und Bürgern, sich über gesellschaftliche Fragen und Themen öffentlichen Interesses auf Basis vertrauenswürdiger und wahrheitsgetreuer Inhalte zu informieren (vgl. Turcilo/Obrenovic, 2020: 19). Hinzukommt, dass die Verbreitung von Falschnachrichten im Onlinebereich auch die faktenbasierte Berichterstattung seriöser Medien schwächt und erschwert. Das hat zur Folge, dass es auf der einen Seite für Bürgerinnen und Bürger und auf der anderen Seite auch für Politik, Behörden und Medien immer schwieriger wird sich ein verlässliches Bild der Wirklichkeit einzuholen (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 17f). Ein besonders hohes Gefahrenpotential verbirgt sich hinter professionell betriebenen Fake-News-Seiten, welche vorwiegend auf leichtgläubige Rezipientinnen und Rezipienten, die weder Quellen kontrollieren noch Inhalte hinterfragen, abzielen. Auf Clickbaiting-Webseiten, die im Gegensatz dazu als weitaus harmloser gelten, verfügen die verbreiteten Meldungen in der Regel über einen wahren Kern. Aufgrund der Vernachlässigung von wesentlichen Zusammenhängen und der Dramatisierung und Emotionalisierung einzelner Aspekte gelten allerdings auch diese lediglich als bedingt glaubwürdig.<sup>21</sup>

### **5.2.1 Wer verbreitet warum Fake News?**

Die Gründe für die Streuung von Falschnachrichten liegen häufig im Bereich politischer oder wirtschaftlicher Interessensfelder. In politischer Hinsicht wird häufig versucht Politikerinnen beziehungsweise Politiker öffentlich zu diffamieren oder etwa politische Gegner zu diskreditieren. In vielen Fällen wird auch hier versucht Meinungen in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen, nicht selten, um Gesellschaftsgruppen zu spalten oder demokratische Strukturen im Allgemeinen zu schwächen. In wirtschaftlicher Hinsicht wird mit dem bewussten Streuen von Falschnachrichten mitunter versucht Mitbewerberinnen und Mitbewerbern wirtschaftlich zu schaden oder etwa Einfluss auf Aktienkurse zu

---

<sup>21</sup> vgl. Mimikama: Zuerst denken dann klicken: Start – Aktuelles – Fake-News – Fake-News [Analyse]: online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-die-analyse/>.

nehmen.<sup>22</sup> Auch für die Reputation von Firmen, Organisationen und Institutionen stellt das Phänomen Fake News eine nicht zu unterschätzende Bedrohung dar (vgl. Koch/Denner: 84). Neben den politischen und wirtschaftlichen Sektoren findet die Streuung und Verbreitung von Falschinformationen freilich auch in vielen anderen Themen- und Lebensbereichen statt.

In thematischer Hinsicht werden innerhalb des deutschsprachigen Raums Fake News zu mehr als zwei Drittel über die Themen Kriminalität, Migration oder einer Kombination aus beiden Themen produziert und gestreut (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 57).

Laut Michael Kreutzer ist klar festzuhalten, dass es sich bei Personen, die Falschinformationen verbreiten, um ein breites Spektrum an unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren handelt. Ihren Ausgangspunkt finden Fake News häufig über politisch und wirtschaftlich Mächtige, die diese zur Erreichung unterschiedlicher Interessen und Ziele einsetzen. Verbreitet werden diese Inhalte mitunter auch von gewöhnlichen Menschen, die in vielen Fällen über geringe Medienkompetenz verfügen und via Social Media Inhalte unhinterfragt teilen.<sup>23</sup> Hinsichtlich des Problems der digitalen Desinformation ist somit klar festzuhalten, dass es sich um unterschiedliche Akteurinnen und Akteure handelt, die sowohl an der Entstehung als auch der Verbreitung solcher Informationen beteiligt sind.

Einer im Jahr 2020 veröffentlichten Untersuchung zufolge handelt es sich bei Produzierenden von Fake News im deutschsprachigen Raum vorwiegend um politisch-mediale Akteurinnen und Akteure, die eine eigene politisch-wirtschaftliche Agenda verfolgen und zugleich populistischen Politikerinnen und Politikern nahestehen. Die Untersuchung, in deren Rahmen populistische Argumentationsmuster in deutschsprachiger Desinformation analysiert wurden zeigt außerdem, dass es im deutschsprachigen Raum eine starke Verbindung zwischen Fake News und Populismus gibt. Demnach wenden etwa 75 Prozent der analysierten Fake News Samples populistische Kommunikationsstrategien an (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 55f).

---

<sup>22</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Vernetzung und Sicherheit digitaler Systeme - Interview: „Es geht um den Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung“. online unter: <https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/service/aktuelles/es-geht-um-den-schutz-unserer-freiheitlich-demokratischen-ordnung>.

<sup>23</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Vernetzung und Sicherheit digitaler Systeme - Interview: „Es geht um den Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung“. online unter: <https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/service/aktuelles/es-geht-um-den-schutz-unserer-freiheitlich-demokratischen-ordnung>.

## 5.2.2 Wer glaubt Fake News?

Im Grunde ist niemand gänzlich davor bewahrt sich durch Falschnachrichten täuschen zu lassen. Zum einen liegt das daran, dass Menschen generell dazu neigen Informationen nach der Erfüllung ihrer eigenen Erwartungen und basierend auf ihren vorhandenen Einstellungen auszuwählen, zu verarbeiten und zu bewerten. Das hat zum einen zur Folge, dass man sich hinsichtlich der eigenen Informationsauswahl grundsätzlich eher Inhalten zuwendet, die den eigenen Ansichten und politischen Einstellungen entsprechen. Zudem neigen wir alle dazu Informationen, die mit unserer eigenen Meinung nicht übereinstimmen, stärker anzuzweifeln als solche, die diese bestätigen. Demnach werden auch Desinformationen eher von Personen mit einer sich deckenden Meinung zum jeweiligen Thema der Meldung als wahr und glaubwürdig eingeschätzt. Die Kausalität zwischen der wahrgenommenen Glaubwürdigkeit einer Falschnachricht und der Einstellung gegenüber dem jeweiligen Informationsinhalt wird grundsätzlich als Bestätigungsfehler oder Confirmation Bias bezeichnet und konnte bereits durch eine Reihe an empirischen Untersuchungen bestätigt werden (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 197). Die selektive Arbeit von Algorithmen, die Nutzerinnen und Nutzer in Filterblasen und Echokammern projizieren, trägt zusätzlich noch dazu bei, dass der Blick für andere Sichtweisen und Meinungen immer weiter verloren geht. Das kann ebenfalls dazu beitragen, dass gewisse Falschnachrichten leichter geglaubt werden.<sup>24</sup>

## 5.2.3 Exkurs Coronavirus-Pandemie

Dass die derzeit stattfindende Coronavirus-Pandemie auch einen erheblichen Einfluss auf die gesellschaftliche Debatte rund um die innerhalb dieser Arbeit relevanten Themenbereiche hat, ist mitunter anhand der durchgeführten Interviewgespräche eindeutig ersichtlich. Der folgende Exkurs thematisiert demnach relevante Entwicklungen und Auswirkungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie.

Neben dem politischen Bereich sind Fake News auch in vielen weiteren Themensektoren präsent, wie beispielsweise im Gesundheits-, Justiz- oder Ökonomiesektor (vgl. Koch/Denner: 74). Die derzeitig stattfindende Coronavirus-Pandemie macht deutlich, wie gefährlich die Verbreitung von Fake News im Gesundheitsbereich sein können. In sozialen

---

<sup>24</sup> vgl. ZDF: Nachrichten - Digitales - Studie der Universität Ulm: Anfällig für Fakenews? Auch Charaktersache Studie der Universität Ulm - Anfällig für Fakenews? Auch Charaktersache. online unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/studie-fakenews-filterblasen-100.html>.

Netzwerken sowie auf vielen anderen Webseiten kursieren seit Beginn der Coronavirus-Pandemie unter anderem eine Vielzahl an irreführenden Informationen, Falschmeldungen und Verschwörungstheorien. Nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern auch in vielen anderen Ländern, konnte mit Beginn und Entwicklung der Coronapandemie, ein deutlicher Anstieg an Fake News verzeichnet werden.<sup>25</sup> Eine im Jahr 2020 im *American Journal of Tropical Medicine and Hygiene* veröffentlichte globale Analyse sozialer Medien, durchgeführt von internationalen Wissenschaftlern zur COVID-19 bezogenen Infodemie und deren Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit zeigt, wie verheerend die Auswirkungen der im Zusammenhang mit Corona verbreiteten Fake News sind. Bei der im Zeitraum von Dezember 2019 bis April 2020 durchgeführten Untersuchung konnte unter anderem festgestellt werden, dass, neben tausenden Menschen, die durch die Auswirkungen von Fake News rund um die Covid-19-Pandemie verletzt wurden, hunderte Menschen, aufgrund von in sozialen Netzwerken verbreiteter Falschinformationen im Zusammenhang mit dem Coronavirus gestorben sind. Die meisten der von den Forscherinnen und Forschern als Falschnachrichten, Gerüchte, Stigmatisierung oder Verschwörungstheorien identifizierten Berichte stammten aus Indien, China, Spanien, Indonesien, Brasilien und den Vereinigten Staaten. Die inhaltlichen Angaben bezogen sich dabei vorwiegend auf die Übertragung und die Mortalität des Virus, dessen Behandlungs- sowie Heilungsmöglichkeiten und die damit in Verbindung stehenden Maßnahmen. Unter anderem wurden auch Berichte analysiert, in denen behauptet wird, dass das Trinken von Bleichmittel oder Alkohol zu einer Virusheilung oder -immunität führe. Eine in vielen Ländern stark verbreitete Fehlinformation besagte beispielsweise, dass man durch den Konsum von hochkonzentriertem Alkohol nicht nur den eigenen Körper innerlich desinfizieren würde, sondern dass man so auch das Virus abtöte. Laut der genannten Studie starben, aufgrund der Folgen dieser Falschinformation, weltweit rund 800 Menschen, während fast 6000 Menschen im Krankenhaus behandelt werden mussten. Sechzig Menschen sind, dieser Studie zufolge nach dem Trinken von Methanol vollständig erblindet (vgl. Islam et al., 2020: 1621).

Eine Erhebung des Triple M Matzka Markt- und Meinungsforschungsinstitut zum Thema Kommunikation und Information zur Corona-Situation in Österreich bei der 1007 Österreicherinnen und Österreicher im Zeitraum von 9. April bis 16. April 2020 befragt wurden, zeigt, dass aktuell auch in Österreich viele Menschen von Falschnachrichten zur

---

<sup>25</sup> vgl. Gissing, Daniela (2020): IKP: „WER'S GLAUBT, WIRD SELIG“ – DIE CORONAKRISE ALS NÄHRBODEN FÜR FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN“. online unter: <https://www.ikp.at/die-coronakrise-als-naehrboden-fuer-fake-news-und-verschwoerungsmymen/>.

aktuellen Coronavirus-Pandemie erreicht werden. 55 Prozent der Befragten waren mindestens einmal mit Fake News in Zusammenhang mit dem Coronavirus konfrontiert, unter den jüngeren Befragten sogar 73 Prozent. Dabei handelte es sich vorwiegend um falsche Informationen rund um die seitens der Politik verhängten Maßnahmen, Verschwörungstheorien, falsche Angaben zum Virus selbst sowie unwirksame Heilmittel (vgl. Matzka, 2020: 13). Dass Falschinformationen im Speziellen in unklaren, krisenhaften Zeiten besonders hohe Aufmerksamkeit erlangen können, zeichnet sich auch hier eindeutig ab (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 17f).

Um den massiven Anstieg an Falschnachrichten rund um das Coronavirus entgegenzuwirken und für mehr Aufklärung zu sorgen, wurden sowohl seitens Internetdiensteanbieter, Medien oder Faken-Check-Organisationen als auch offizieller Stellen und Ministerien verschiedene Initiativen gestartet und umgesetzt. Große Internetgiganten wie Facebook, Instagram, Google und Co. verweisen beispielsweise, neben Posting zum Thema Corona, auf Kanäle offizieller Anlaufstellen und Behörden.<sup>26</sup> Auf der offiziellen Webseite des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird im Rahmen eines Interviews mit der Professorin für Online-Journalismus Katarina Bader und den Experten für Mediensicherheit und IT-Forensik Martin Steinebach etwa zur generellen Vorsicht in Bezug auf obskure Schutzempfehlungen, fragwürdige Gerüchte, gefälschte Augenzeugenberichte und ähnlichem, aufgerufen. Da momentan sehr viele falsche Informationen im Umlauf sind, wird das grundsätzliche Infragestellen und Überprüfen rezipierter Inhalte, die das Coronavirus und damit in Verbindung stehende Themen betreffen, angeraten.<sup>27</sup>

### **5.3 Strategien und Schutzmechanismen im Umgang mit Fake News**

Bei digitaler Desinformation handelt es sich um ein vielschichtiges, gesellschaftliches Problem, das unter Einbeziehung zahlreicher Akteurinnen und Akteure und auf verschiedenen Ebenen, wie etwa seitens von Bürgerinnen und Bürgern, Medienunternehmen, Betreiberinnen und Betreibern von User-Generated-Content-Systemen, sowie auf der Ebene der Politik und Gesetzgebung, angegangen werden muss (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 187).

---

<sup>26</sup> vgl. ZDF: Nachrichten - Digitales - Corona-Pandemie: Was Facebook und Co. gegen Fake News tun. Online unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/coronavirus-soziale-medien-gegen-fakenews-100.html>.

<sup>27</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung: FALSCHMELDUNGEN: Tipps zum Umgang mit Fake News zu Corona. online unter: <https://www.bmbf.de/de/so-gehen-sie-richtig-mit-fake-news-zu-corona-um-11226.html>.

Da innerhalb dieser Arbeit vor allem die zivilgesellschaftliche Perspektive von Bedeutung ist, wird im folgenden Kapitel näher auf potenzielle Schutzmaßnahmen beziehungsweise Handlungsempfehlungen für Bürgerinnen und Bürger eingegangen. Durch die Ausarbeitung der nachfolgenden Unterkapitel kann zudem beantwortet werden, inwiefern die Befragten bei der Überprüfung von Falschnachrichten anhand allgemein empfohlener Strategien vorgehen.

Menschen, die politische und gesellschaftliche Diskurse verstehen und an diesen teilnehmen möchten, sind auf seriöse, korrekte und vielfältige Informationen angewiesen. Um sich im Onlinebereich ausreichend schützen zu können, gilt das Erkennen von Fake News und ähnlich einzustufenden Informationen mittlerweile als wesentliche Medienkompetenz. Zur Umsetzung dessen, existieren bereits einige Methoden und Tools, die Menschen dabei helfen können, seriöse Informationsinhalte von Unseriösen zu unterscheiden.

### **5.3.1 Plausibilitätscheck und Informationsbeschaffung**

Um einen Informationsinhalt, der sich auf einer Onlinewebseite befindet, zu überprüfen besteht zunächst die Möglichkeit sich die jeweilige Internetseite oder Quelle selbst näher anzusehen. Dabei kann geprüft werden, ob die jeweilige Webseite über ein Impressum verfügt und ob dieses ausreichende Informationen über die verantwortlichen Betreiberinnen und Betreibern enthält (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 196). Seiten ohne angegebene Ansprechstellen in Form eines Impressums oder einer Autorin beziehungsweise eines Autors des jeweiligen Inhalts sind generell als eher kritisch einzustufen. Zudem ist es überaus wesentlich Meinung und Fakten auseinander zu halten. Hier muss differenziert werden, ob es sich bei dem jeweiligen Inhalt um einen Meinungsartikel oder eine offizielle und seriöse Presseseite handelt.<sup>28</sup> Im Zweifelsfall kann zudem überprüft werden, ob die jeweilige Seite eventuell im Rahmen einer Fakten-Check-Initiative bereits thematisiert oder überprüft wurde. Auch durch eine allgemeine Internetrecherche kann im Regelfall in Erfahrung gebracht werden, welche Inhalte auf der jeweiligen Webseite beziehungsweise von der jeweiligen Autorin oder dem jeweiligen Autor in der Vergangenheit bereits publiziert wurden. Genauso wie es hilfreich sein kann über die jeweilige Seite oder die jeweilige Autorin beziehungsweise den jeweiligen Autor mithilfe einer Suchmaschine Näheres in Erfahrung zu bringen. In jedem Fall sollte die Quelle des Inhalts geprüft werden (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel,

---

<sup>28</sup> vgl. Mimikama: Start: Aktuelles: So hilfst Du Dir: Fake-News erkennen! online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-erkennen/>.

2020: 196). Bei Bildern und Videos gelingt es durch eine Rückwärtsbildersuche möglich rasch, nähere Informationen über das jeweilige Bild in Erfahrung zu bringen, wie etwa in welchem Kontext dieses oder ähnliche Bilder bereits veröffentlicht wurden. In vielen Fällen können dabei wertvolle Hinweise zur besseren Abschätzung und Bewertung der Authentizität von Text- als auch Bildmaterial erreicht werden (vgl.

Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 196). Häufig ist das jeweilige Foto oder Video zwar echt, wurde allerdings aus dem Kontext gerissen, ist alt oder in einem anderen Zusammenhang als behauptet entstanden. Nicht selten enthalten Falschmeldungen manipulierte Bilder oder Videos, weswegen man sich auch diese immer genauer ansehen sollte.<sup>29</sup> Gerade bei technisch weniger versierten Userinnen und Usern kann sich ein genauerer Blick auf den Inhalt und die Textgestaltung als nützlich erweisen. Sprache, Aufbau, Gestaltung und Berücksichtigung journalistischer Standards erweisen sich etwa als aufschlussreiche Indikatoren zur Einschätzung eines Informationsinhalts. Vorsicht ist etwa geboten, wenn Meldungen eine besonders manipulative, unpräzise, unplausible oder reißerische Ausdrucksweise vorweisen. Genauso bieten auch sehr stark zugespitzte Überschriften oder das übermäßige Skandalisieren von Ereignissen Grund zur Skepsis gegenüber dem Geschriebenen. Hier kann etwa geprüft werden, ob die Nachricht mit deren Überschrift sowie auch im Gesamten widerspruchsfrei ist oder nicht (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 196f).

### **5.3.2 Diversität, Gegencheck und bewusste Rezeption**

Eine Möglichkeit sich vor Desinformation zu schützen ist ein vielfältiger Medienkonsum, bei dem man sich unterschiedlicher Quellen und Inhalte bedient. Im Weiteren ist es nicht nur wichtig sich seiner eigenen, um sich herum automatisch entstehenden, Filterblase bewusst zu sein, sondern diese im weiteren Schritt auch entschieden zu verlassen. Allein das Bewusstsein des eigenen Bestätigungsfehlers kann bereits eine erhebliche Wirkung haben (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 197). Demnach könnte das bewusste Stellen von Fragen wie: „Was erwarte ich mir?“ „Wie rezipiere ich Inhalte?“ und „Welchen Inhalten stehe ich skeptisch gegenüber, welchen nicht?“, hier bereits entgegenwirken.<sup>30</sup> Indem man sich in anderen als vertrauenswürdig eingestuften Medien zu den jeweiligen Sachverhalten informiert, ist es zudem möglich die darin verarbeiteten

---

<sup>29</sup> vgl. Facebook: Hilfebereich - Tipps zum Erkennen von Falschmeldungen. online unter: [https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq\\_content](https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq_content).

<sup>30</sup> vgl. Mimikama: Start: Aktuelles: So hilfst Du Dir: Fake-News erkennen! online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-erkennen/>.

Informationen miteinander zu vergleichen und zu überprüfen ob diese Inhalte auf anderen als seriös einzustufenden Medienportalen ebenso zu finden sind. Bei dem Vergleich unterschiedlicher Quellen sollte geprüft werden, ob die innerhalb der Meldungen angeführten Fakten übereinstimmen oder nicht.<sup>31</sup> Die Rezeption eines breiten Medienrepertoires kann zugleich dazu beitragen die Macht von Algorithmen zu durchbrechen (vgl. Ternès/Hagemes, 2018: 93f). Einer Studie der *Universität Ulm* stellt in diesem Zusammenhang zudem fest, dass ein Informationsverhalten, das von Offenheit gegenüber unterschiedlichen Medienangeboten geprägt ist, generell vor Desinformation schützen kann.<sup>32</sup>

### **5.3.3 Sorgfalt und Eindämmung**

Neben Social Bots sind es vor allem Nutzerinnen und Nutzer selbst, die Desinformation verbreiten, indem sie die Inhalte auf diversen Plattformen oder mit Personen aus ihrem Umfeld teilen. In vielen Fällen werden auch Inhalte oder Informationen weiterverbreitet, ohne sich zuvor intensiv mit diesen auseinandergesetzt zu haben (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 198). Hier liegt in gewisser Hinsicht auch das Problem von stark überspitzten Headlines, die beim Publikum mitunter schnell einen falschen Eindruck hinterlassen können. Um diesbezüglich entgegenzuwirken ist ein umsichtiges, sorgfältiges und kritisches Nutzungsverhalten von Nöten.

Um die Verbreitung von Fake News einzudämmen, ist es nicht nur wichtig, fragwürdige oder verdächtige Inhalte selbst zu überprüfen, sondern diese im Ernstfall auch zu melden. Durch die Möglichkeit der Meldefunktion können Internetdiensteanbieter auf den jeweiligen Inhalt aufmerksam gemacht werden. Je nach Vorgehensweise des jeweiligen Anbieters kann dies diverse Prüfungsverfahren anstoßen. (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 198).

Im Fall des sozialen Netzwerks Facebook werden Falschmeldungen sowohl anhand von Meldehinweisen als auch von Faktenprüferinnen und Faktenprüfern kontrolliert. Konsequenzen die Facebook daraus zieht sind etwa, dass ein überprüfter und als falsch eingestuftes Inhalt weiter unten im News Feed von Facebook-Nutzerinnen und -Nutzern angezeigt wird. Durch diese Maßnahme soll die Reichweite dieser Inhalte eingeschränkt werden. Websites, die mehrfach Falschinformationen teilen, müssen zum einen ebenfalls mit einer geringeren Verbreitung ihrer Inhalte rechnen. Zum anderen verlieren sie dadurch die Berechtigung,

---

<sup>31</sup> vgl. Mimikama: Start: Aktuelles: So hilfst Du Dir: Fake-News erkennen! online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-erkennen/>.

<sup>32</sup> vgl. vgl. ZDF: Nachrichten - Digitales - Studie der Universität Ulm: Anfällig für Fakenews? Auch Charaktersache Studie der Universität Ulm - Anfällig für Fakenews? Auch Charaktersache. online unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/studie-fakenews-filterblasen-100.html>.

Werbung auf Facebook zu schalten. Im Weiteren wird über einen ausgewiesenen Hinweis, den man anklicken kann, mehr Kontext zu Falschmeldungen bereitgestellt. Nutzerinnen und Nutzer von Facebook werden zudem mittels Benachrichtigung informiert, nachdem sie als solche identifizierten Falschmeldungen geteilt haben.<sup>33</sup> Auch als Userin beziehungsweise User ist es nicht nur sinnvoll die jeweilige Distributionsplattform, sondern auch Personen, die fragwürdige oder gar falsche Informationen teilen, darauf aufmerksam zu machen. Beim Kommentieren und Weiterleiten der jeweiligen Nachricht, sollten man allerdings darauf achten, dass in diesem Post die vermeintliche Falschmeldung nicht als Link enthalten ist, da dieser Inhalt sonst durch Algorithmen unter Umständen noch erfolgreicher verbreitet werden kann (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 198). Die Glaubwürdigkeit eines Informationsinhaltes sollte grundsätzlich an dessen Verbreitungsgrad eingeschätzt werden. Nur, weil eine Meldung sehr häufig geteilt oder gelikt wurde, kann diese nicht automatisch als vertrauenswürdig eingestuft werden (vgl. Ternès/Hagemes, 2018: 128). Grundsätzlich gilt: Wenn bereits eine Vermutung besteht, dass es sich um Desinformation handeln könnte, sollte der Informationsinhalt jedenfalls fürs erste nicht weiterverbreitet werden.<sup>34</sup> In manchen Fällen kann auch das Unterscheiden zwischen Falschmeldungen und Satire eine gewisse Schwierigkeit darstellen. Im Zweifelsfall kann überprüft werden, ob die jeweilige Quelle für Parodien bekannt ist und ob einzelne Nachrichtenbestandteile darauf hindeuten, dass die Nachricht ironisch oder scherzhaft gemeint ist.<sup>35</sup> Satirewebseiten weisen grundsätzlich einen harmlosen Gefahrengrad auf und dienen vorwiegend der Unterhaltung. In den meisten Fällen sind Satireartikel oder -Webseiten, mitunter auch anhand des Impressums als solche gekennzeichnet.<sup>36</sup>

### **5.3.4 Expertenwissen und vorhandene Wissensquellen nutzen**

Eine weitere Möglichkeit, um Desinformation im Onlinebereich entgegenzuwirken ist das Heranziehen von vorhandenem Wissen sowie das Befragen von Expertinnen und Experten der entsprechenden Themengebiete. Der Verein *ZDDK/Mimikama* und die Fakten-Check-Plattform *CORRECTIV.Faktencheck* gelten als Beispiele für mögliche Anlaufstellen. Seit dem Jahr 2011 setzt sich der *Mimikama-Verein*, im Zeichen des Schutzes von

---

<sup>33</sup> vgl. Facebook: Hilfebereich - Wie geht Facebook mithilfe von unabhängigen Faktenprüfern mit Falschmeldungen um? online unter: [https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq\\_content](https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq_content).

<sup>34</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Vernetzung und Sicherheit digitaler Systeme - Interview: „Es geht um den Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung“. online unter: <https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/service/aktuelles/es-geht-um-den-schutz-unsere-freiheitlich-demokratischen-ordnung>.

<sup>35</sup> Facebook: Hilfebereich - Wie geht Facebook mithilfe von unabhängigen Faktenprüfern mit Falschmeldungen um? online unter: [https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq\\_content](https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq_content).

<sup>36</sup> vgl. Mimikama: Start - Aktuelles - Fake-News - Fake-News [Analyse]. online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-die-analyse/>.

Internetnutzerinnen und -nutzern gegen Missbrauch, Betrug und Falschmeldungen im Onlineraum ein. Die unabhängige Plattform fokussiert sich dabei vor allem auf soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter. Zum Tagesgeschäft der Faktenprüferinnen und Faktenprüfern zählt das Aufdecken von Falschmeldungen, das Richtigstellen von verdrehten oder widersprüchlichen Inhalten sowie das Reagieren auf Anfragen und Anliegen von Internetnutzerinnen und -nutzern.<sup>37</sup> Zudem wird seitens dieser Initiativ auch eine Suchmaschine zur Verfügung gestellt, anhand der nach bereits behandelten Themenbereichen und aufgedeckten Fake News gesucht werden kann.<sup>38</sup>

Da solche professionell betriebenen Organisationen eine Sammelstelle für eine Vielzahl an Informationen sind, ist es möglich sich, im Rahmen der Online-Informationsbeschaffung, im Zweifelsfall über solche Plattformen zu informieren beziehungsweise sich bei Schwierigkeiten direkt an derartige Anlaufstellen zu wenden. Einen ähnlichen Service stellt auch die Redaktion des gemeinnützigen Recherchezentrums *CORRECTIV.Faktencheck* zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt auch hier auf dem Einsatz gegen Fake News im Netz sowie der allgemeinen Aufklärung und Beratung von Internetnutzerinnen und -Nutzern. Die Journalistinnen und Journalisten der Plattform bewerten die von ihnen evaluierten Informationsinhalte mittels einer Skala, die von „richtig“ über „teilweise falsch“ bis zu „frei erfunden“ reicht.<sup>39</sup>

Je nach Thema und Fragestellung kann es unter Umständen auch hilfreich sein sonstige Expertinnen und Experten beziehungsweise Personen mit einem gewissen Fachwissen, zuständige Behörden oder etwa Augenzeuginnen und Augenzeugen zu Rat zu ziehen.<sup>40</sup> Besteht keine Möglichkeit dazu kann es in manchen Fällen bereits ausreichen, hier hinsichtlich der Einschätzung und Bewertung des Wahrheitsgehalts eines Informationsinhalts nicht sofort zu reagieren und eine gewisse Zeit abzuwarten, um den Wahrheitsgehalt von Nachrichten einschätzen zu können. Häufig dauert es nicht lange, bis im Internet veröffentlichte Behauptungen, etwa von Betroffenen oder seitens renommierter Medienunternehmen, überprüft und determiniert werden (vgl. Ternès/Hagemes, 2018: 128).

---

<sup>37</sup> vgl. Mimikama zuerst denken dann klicken: Über uns. online unter: <https://www.verein-mimikama.at/ueber-uns/>.

<sup>38</sup> vgl. Mimikama: Start - Aktuelles - Fake-News - Fake-News [Analyse]. online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-die-analyse/>.

<sup>39</sup> vgl. Correctiv Faktencheck: Fakten für die Demokratie. online unter: <https://correctiv.org/faktencheck/>.

<sup>40</sup> vgl. Mimikama: Start: Aktuelles: So hilfst Du Dir: Fake-News erkennen! online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-erkennen/>.

## *II Empirische Untersuchung*

### **6. Forschungsinteresse**

Aufbauend auf die innerhalb des ersten Teils erarbeiteten theoretischen Grundlagen, beschäftigt sich der zweite Teil dieser Arbeit zum einen mit der Vorgehensweise und zum anderen mit der Auswertung der empirischen Untersuchung. Zu Beginn wird das Forschungsinteresse, die zentralen Forschungsfragen sowie die Begründung der qualitativen Forschungsstrategie dargelegt. Im Rahmen des Methodendesigns werden zum einen der Zugang zum Forschungsfeld und die gewählte Samplingstrategie dargestellt. Im Weiteren wird auf die eingesetzten Erhebungs- und Auswertungsmethoden hinsichtlich der durchgeführten Einzelinterviews eingegangen. Der darauffolgende Abschnitt umfasst die Darlegung der sowohl induktiv als auch deduktiv gebildeten Haupt- sowie Subkategorien, die Darstellung sowie auch die Interpretation und Diskussion der erzielten Untersuchungsergebnisse.

Ein kritisch-reflexiver Medienkonsum innerhalb unserer Gesellschaft ist gerade in Zeiten des Internets von hoher Relevanz. Trotz diverser staatsrechtlicher Regulierungsbemühungen (vgl. Arnold, 2019: 210) und der Tatsache, dass bereits unterschiedliche Maßnahmen und Empfehlungen zur Überprüfung von Qualität und Glaubwürdigkeit digital vermittelter Informationsinhalte vorliegen, existiert kein Universalmittel gegen Fake News und ähnliche Phänomene (vgl. Rack, 2020: 5). Der empirische Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie junge Erwachsene innerhalb ihres Alltags mit Herausforderungen dieser Art tatsächlich umgehen. Interessant ist dabei, neben subjektiven Erfahrungen und Einschätzungen der einzelnen Befragten, anhand welcher Attribute die Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer digital vermittelte Informationsinhalte grundsätzlich beurteilen und einschätzen. Welche Aspekte fallen ihnen bei Falschnachrichten besonders auf und woran legen sie in realen Alltagssituationen fest, ob der jeweilige Informationsinhalt eine Falschmeldung ist? Ebenso soll herausgefunden werden, mittels welcher konkreten Vorgehensweisen die befragten jungen Erwachsenen Informationsinhalte, deren Glaubwürdigkeit sie in Frage stellen, überprüfen. Wesentlich ist zudem, inwiefern die Befragten dabei anhand allgemein empfohlener, innerhalb des Theorieteils diskutierter Strategien und Handlungsperspektiven vorgehen. Darüber hinaus liegt ein wesentlicher Fokus auf den damit in Verbindung stehenden Motiven. In diesem Punkt soll nicht nur in Erfahrung gebracht werden, wie die

Befragten die von ihnen geschilderten Verhaltensweisen argumentieren und einschätzen, sondern auch wie sie sich diese angeeignet haben.

Hinsichtlich betreffender Kommunikations- und Medienkanäle konzentriert sich diese Untersuchung ausschließlich auf digital vermittelte Informationsinhalte. Unter digitaler Kommunikation wird grundsätzlich, sowie auch innerhalb dieser Arbeit, Kommunikation mithilfe digitaler Medien beziehungsweise mittels des Internets verstanden (vgl. Grimm/Delfmann, 2017: 1).

## **6.1 Zentrale Forschungsfragen**

Demnach konnten die folgenden Haupt- sowie Unterforschungsfragen gebildet werden:

### **Hauptforschungsfrage 1:**

Anhand welcher Kriterien bewerten die Befragten digital vermittelte Informationsinhalte hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit?

#### *Unterforschungsfragen:*

Woran wird festgelegt, ob einem digital vermittelten Informationsinhalt Glauben geschenkt wird und welche Kriterien spielen bei der Beurteilung eine Rolle?

Wie argumentieren und begründen die Befragten ihr die von ihnen geschilderten Verhaltensweisen?

### **Hauptforschungsfrage 2:**

Wie überprüfen die Befragten digital vermittelte Informationsinhalte, die ihnen zweifelhaft erscheinen?

#### *Unterforschungsfragen:*

Wie wird hinsichtlich der Überprüfung in der Praxis konkret vorgegangen?

Wie schützen sich die Befragten im Allgemeinen vor Falschnachrichten im Internet?

Inwiefern gehen die Befragten bei der Überprüfung von und dem Schutz vor Fake News anhand allgemein empfohlener Strategien vor?

### **Hauptforschungsfrage 3:**

Welche Hintergründe und Einflüsse stehen hinter dem Praxisumgang mit potenziell falschen Inhalten der Befragten?

### ***Unterforschungsfragen:***

Welche Einflüsse stehen hinter den von den Befragten geschilderten Vorgehensweisen?

Wie schätzen die Befragten ihr eigenes Verhalten diesbezüglich ein?

Wie beurteilen die Befragten das Internet und damit in Verbindung stehende Gefahren und Risiken im Allgemeinen?

## **6.2 Begründung der qualitativen Forschungsstrategie**

In der qualitativen Sozialforschung wird der Mensch nicht nur als Untersuchungsobjekt, sondern auch als ein erkennendes Subjekt wahrgenommen (vgl. Lamnek, 2010: 30). Da in erster Linie versucht wird möglichst nahe in die Lebenswirklichkeiten und Alltagswelten der Befragten einzutauchen, um relevante Deutungs- und Handlungsmuster zu ermitteln, erfolgt seitens der Forschenden keine maßgebliche Prädetermination. Im Rahmen einer qualitativen Interviewsituation steht der Befragte selbst und dessen Bedürfnisse im Mittelpunkt (vgl. Lamnek, 2010: 320f). Um die gewählten Forschungsfragen zu beantworten, muss die soziale Praxis der Handelnden aus subjektiver Perspektive untersucht werden. Anhand eines qualitativen Interviewverfahrens wird den Befragten der Freiraum gewährt umfassend über das eigene Mediennutzungsverhalten und über ihre persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen dazu erzählen zu können. Dieser offene und flexible Zugang ermöglicht ein breites Spektrum an Erkenntnissen und Einblicken und bietet Gelegenheit bei Bedarf auch gezielt nachfragen zu können. Die einzelnen Interviewtranskripte können anschließend in ihrem Kontext und im Detail analysiert und interpretiert werden.

## **7. Methodisches Vorgehen**

Dieses aus dem methodischen Vorgehen bestehende Kapitel umfasst den Zugang zum Forschungsfeld und die in dieser Arbeit eingesetzten Auswertungs- sowie Erhebungsmethoden.

### **7.1 Zugang zum Forschungsfeld**

Der Zugang zu den Befragten jungen Erwachsenen erfolgte zunächst über persönliche Kontakte beziehungsweise Empfehlungen aus dem privaten Umfeld der Verfasserin und wurde daraufhin mittels Schneeball-Samplingverfahren fortgeführt. Während die strukturelle Zusammensetzung des Samples per Vorabfestlegung erfolgte, wurden die Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer dieser Untersuchung mittels gezielter Stichprobenauswahl bestimmt. Die gebotenen Auswahlkriterien bezogen sich zum einen auf das Alter und zum anderen auf ein innerhalb dieser Untersuchung festgelegtes Minimum an erfahrener Schulbildung. Durch das Eingrenzen auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche durch eine abgeschlossene Maturaprüfung ein vergleichbares Ausmaß an Schulbildung vorweisen, kann, wie im theoretischen Teil bereits dargelegt wurde, erwartet werden, dass diese auch ein gewisses Maß an Medienerziehung und -bildung im Rahmen ihres schulischen Werdegangs erfahren haben. Nicht zuletzt aufgrund der Aktualität der im Rahmen dieser Untersuchung behandelten Themenschwerpunkte spielen auch die Altersgruppe und der zeitliche Aspekt des Maturaabschlusses eine zentrale Rolle. Demnach wurden innerhalb dieser Untersuchung ausschließlich junge Erwachsene befragt, die als Grundvoraussetzungen für die Interviewteilnahme über eine, an einer allgemeinen beziehungsweise einer technischen höheren Schule oder einer Handelsakademie absolvierten, abgeschlossenen Matura verfügen sowie darüber hinaus einer Altersgruppe von 18 bis 23 Jahren angehören.

Die Erhebungsphase wurde, nach Befragung von insgesamt 18 Maturantinnen und Maturanten innerhalb Einzelinterviewgesprächen, mit Erreichung der theoretischen Sättigung, beendet. Die Auswahl der Interviewten betreffend wurde von Beginn an ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis angestrebt. Demnach wurden insgesamt neun weibliche sowie neun männliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer befragt. Auch in Bezug auf die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten Hochschulen konnte ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis sichergestellt werden. Betreffend der innerhalb

dieser Arbeit relevanten Oberstufentypen, wurden somit je drei weibliche als auch je drei männliche Absolventinnen und Absolventen befragt.

## **7.2 Leitfadeninterview als Erhebungsmethode**

Die innerhalb dieser Arbeit analysierten und ausgewerteten Daten wurden im Vorfeld mithilfe der Interviewtechnik des halbstrukturierten Leitfadeninterviews erhoben. Befragungen können grundsätzlich verschieden stark reguliert werden. Bei sehr aufgeschlossenen Varianten, wie etwa dem narrativen Interview, wird möglichst wenig Struktur seitens des Interviewers vorgegeben, sodass ein Interviewgespräch sehr offen verläuft. Bei standardisierten Befragungen hingegen sind nicht nur die vom Interviewer gestellten Fragen, sondern auch die etwaigen Antwortmöglichkeiten feststehend (vgl. Scholl, 2018: 61). Das leitfadenstrukturierte Interview lässt sich grundsätzlich zwischen diesen beiden Varianten einordnen. Durch den im Vorfeld gefertigten Leitfaden an Fragen erlangt das Interview zwar eine gewisse Struktur, dem Interviewten werden an dieser Stelle allerdings keinerlei Antwortmöglichkeiten vorgegeben. Anders als bei standardisierten Fragebögen werden bei leitfadenstrukturierten Interviews lediglich Themenbereiche und vorgeschlagene Fragen vorbereitet. Die genaue Reihenfolge und Formulierung des vorbereiteten Themen- beziehungsweise Fragenkatalogs sowie das Stellen von Zusatzfragen kann situativ an das jeweilige Interviewgespräch angepasst werden (vgl. Scholl, 2018: 68). Trotz dieser flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten, anhand denen auch dem Interviewten ausreichend Raum für individuelle Erzählungen eingeräumt wird, sorgt der Leitfaden für ausreichend Struktur, um die Vergleichbarkeit der erzielten Interviewergebnisse zu gewährleisten (vgl. Glogner-Pilz, 2012: 66).

Die Interviewdatenerhebung für diese Arbeit erstreckte sich über die Monate September, Oktober und November des Jahres 2020. Die durchgeführten Interviews wurden via Smartphone mittels eines Aufnahmeprogramms des Herstellers „Splend Apps“ aufgezeichnet und anschließend transkribiert. Vor Beginn der Interviews wurde außerdem sichergestellt, dass die einzelnen Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer einverstanden sind, dass die durchgeführten Einzelgespräche, die im Anschluss der Aufnahme verschriftlicht wurden, dieser Arbeit anonymisiert zur Verfügung stehen. Bei der anschließenden Übertragung wurde anhand der einfachen Transkriptionsregeln nach Thorsten Dresing und Thorsten Pehl vorgegangen. Bei solchen Transkriptionssystemen liegt der wesentliche Fokus auf dem semantischen Inhalt eines Gesprächs. Die im Rahmen dieser Untersuchung durchgeführten Interviews wurden

demnach bis auf die Überführung von Dialekten ins Hochdeutsche, wörtlich transkribiert (vgl. Dresing/Pehl, 2018: 17ff).

### 7.2.1 Interviewleitfaden

Der dem Anhang beigelegte, im Vorfeld vorbereitete Leitfaden an Interviewfragen umfasst wesentliche Themenbereiche und Fragen, um dem zentralen Erkenntnisinteresse weitestmöglich auf den Grund zu gehen. Die Reihenfolge sowie die genaue Formulierung der Fragen variierten während der einzelnen Gespräche zum Teil. Genauso wurde der Leitfaden während der Interviewausführungen ab und an durch spontane und situationsabhängige Zwischenfragen ergänzt.

### 7.2.2 Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer

Um die Anonymität der Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu wahren, werden die einzelnen Befragten mit individuellen Codes versehen. Anhand dieser Codes kann trotz Anonymität nachvollzogen werden, welche Aussagen welchen Untersuchungsfall zuzuordnen sind. Die Codes setzen sich grundsätzlich aus Angaben der im Vorfeld des Interviews abgefragten soziodemografischen Daten zusammen und wurden wie im nachfolgenden Beispiel bestimmt.

#### Beispielcode für die Zusammensetzung der Identifizierungscodes:

<b>Beispiel: „HTL01w20“</b>	
Besuchte Hochschule (Höhere technische Schule)	HTL
Interviewnummer	01
Geschlecht (männlich/weiblich)	w
Alter	20

Die einzelnen mit Codes versehenen Interviewtranskripte sind genauso wie das Codebuch dem Anhang dieser Arbeit beigelegt.

### 7.3 Auswertungsmethode Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring

Ausgewertet werden die Interviewtranskripte anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Phillip Mayring. Da die Inhaltsanalyse sehr stark auf das jeweilige Datenmaterial und die jeweilige Fragestellung zugeschnitten werden kann, gilt diese grundsätzlich als sehr

flexibles Untersuchungsinstrument. Neben der Strukturierung von Datenmaterial als primäres Ziel dieses Verfahrens, kann durch das systematische und regelgeleitete Vorgehen die Nachvollziehbarkeit der Analyse für außenstehende Rezipientinnen und Rezipienten sichergestellt werden (vgl. Mayring, 2010: 49). Hinsichtlich der Analysetechniken kann grundsätzlich zwischen Explikation, Strukturierung und Zusammenfassung des Datenmaterials gewählt werden. Innerhalb der vorliegenden Arbeit wurde betreffend der Materialauswertung mittels zusammenfassender Inhaltsanalyse vorgegangen. Ziel dieser Form von Analysetechnik ist es das erhobene Material so weit zu reduzieren, dass lediglich die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben. Gleichzeitig soll allerdings die Grundstruktur des Datenmaterials aufrechterhalten werden (vgl. Mayring, 2015: 67). Die Entwicklung eines Kategoriensystems fungiert als zentrales Instrument der Inhaltsanalyse. Die Kategorien können in einem Wechselverhältnis zwischen der Theorie und dem vorliegenden Material sowohl auf induktive als auch auf deduktive Weise gebildet und anhand von Konstruktions- und Zuordnungsregeln erklärt werden (vgl. Mayring, 2015: 61). Innerhalb dieser Arbeit ist hinsichtlich der Haupt- und Subkategorienbildung sowohl induktiv als auch deduktiv vorgegangen worden. Die Auswertung der aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse erfolgte ohne den Einsatz eines entsprechenden computerunterstützten Datenprogramms per Farbcodiersystem.

## 8. Vorstellung und Beschreibung der Kategorien

Aus dem gesamten Datenmaterial konnten insgesamt fünf wesentliche Hauptkategorien mit unterschiedlicher Anzahl an Subkategorien, gebildet werden. Alle diesbezüglich relevant erscheinenden Inhalte beziehungsweise Textstellen wurden aus dem Material herausgefiltert und den jeweiligen Haupt- sowie Subkategorien zugeordnet. Wie bereits angeführt wurde, handelt es sich hier um eine Mischform des Kodierens, wobei der Großteil der Kategorien auf deduktive Weise, also vor der Analyse des Datenmaterials, und nur wenige davon direkt aus dem Datenmaterial gebildet wurden. Da eine präzise Beschreibung der einzelnen Kategorienbereiche von hoher Bedeutung ist, werden die einzelnen Haupt- sowie Subkategorien folgend vorgestellt und erläutert. Die anschließend angeführten Ankerbeispiele, bei denen es sich um der jeweiligen Kategorie zugeordneten Textstellen des Interviewprotokolls handelt, sollen überdies zu einem besseren Verständnis der einzelnen Untersuchungsschwerpunkte dienen.

### 8.1 Mediennutzung

Die erste Kategorie thematisiert Angaben zur allgemeinen Mediennutzung der Befragten. Als besonders zentral gelten dabei zum einen die Themen, über die sich die Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer innerhalb ihres Alltags informieren, und zum anderen die unterschiedlichen Medienkanäle, wie etwa Radio, Print, Online etc., anhand der die Befragten grundsätzlich Informationen beziehen. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang außerdem der allgemeine Stellenwert politischer Informationsinhalte seitens der Befragten. In puncto Kanäle geht es vorwiegend darum, welche Medienkanäle die jungen Erwachsenen nutzen, um sich über die von ihnen genannten Themenbereiche zu informieren. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei zum einen, wie anhand des Forschungsinteresses bereits ersichtlich, auf der Onlinenutzung sowie zum anderen auf dem Social-Media-Bereich. Demnach der Hauptkategorie „Mediennutzung“ die Subkategorien „Themen“, „Kanäle“ und „Social Media“ zugeordnet werden.

*HTL01m21: „Allgemeine Nachrichten interessieren mich, Politik eigentlich auch. Zum Beispiel die derzeit stattfindende Wien-Wahl verfolge ich ein bisschen und auf Instagram schau ich mir viel an.“*

*HTL02m22: „Fernseher besitze ich gar keinen, klassisch die Zeitung zu lesen würde mir glaub ich, niemals einfallen. Prinzipiell findet alles für mich online statt.“*

## **8.2 Erfahrungen**

Die Kategorie „Erfahrungen“ fragt zum einen nach Inhalten, die sich auf bereits erlebte Erfahrungen mit dem Thema Falschnachrichten im Onlinebereich und zum anderen auf persönliche Bedeutungszuschreibungen für den Begriff Fake News beziehen. Die Subkategorie „Erfahrungen in Verbindung mit Fake News“ umfasst alle Textstellen bei denen die Befragten Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungswelten in Verbindung mit für sie als fragwürdig erscheinenden Informationsinhalten im Internet geben. Die Subkategorie „Begriffsdefinition“ umfasst hingegen sämtliche Inhalte innerhalb der sich die Befragten über die für sie persönliche Bedeutung von Fake News äußern.

*AHS02m18: „Einmal habe ich gehört, dass in China schon ein Gegenmittel gegen Corona gefunden worden ist und, dass China es nur für die eigene Bevölkerung verwenden will, um dann eine Armee aufzubauen und das Mittel extra nicht hergibt, um die Weltbevölkerung zu ruinieren und um allein stark zu sein. Das habe ich online gelesen und da habe ich halt gleich bemerkt, dass es nicht stimmt.“*

*AHS01m18: „Ich persönlich finde, dass Fake News schon bei schlechtem Journalismus anfangen. Wenn beispielsweise Dinge verkürzt oder etwas falsch dargestellt werden, oder die Headline total übertrieben ist, nur damit man auf den Artikel neugierig wird. Das ist dann einfach nur auf Aufmerksamkeit bezogen und das sind für mich schon Fake News.“*

## **8.3 Praxisumgang**

Diese Kategorie umfasst mit „Bewertung“ und „Überprüfung und Prävention“ zwei innerhalb dieser Arbeit sehr wesentliche Subkategorien. In puncto Bewertung soll ermittelt werden wie die Befragten hinsichtlich der Einschätzung und Beurteilung digital vermittelter Informationsinhalte konkret vorgehen. Können sie beschreiben, wann eine Information für sie persönlich vertrauenswürdig erscheint, wann nicht und gibt es gewisse Kriterien, anhand der sie Informationsinhalte grundsätzlich in Bezug auf deren Glaubwürdigkeit beurteilen?

Angesichts der von den befragten jungen Erwachsenen angewendeten Überprüfungsstrategien ist zum einen zentral, wie sie bei der Prüfung digital vermittelter

Informationsinhalte, die sie aus irgendeinem Grund als nicht oder zweifelhaft vertrauenswürdig einschätzen, konkret vorgehen. Zum anderen soll herausgefunden werden, ob und wie sich die Befragten in ihrem Alltag im Allgemeinen vor potenziellen Falschnachrichten schützen.

**HAK02m19:** „Es ist hin und wieder auch die Sprache, die mich stutzig macht, wenn zum Beispiel viele Rechtschreib- oder Grammatikfehler drinnen sind, dann bezweifle ich auch oft, ob das denn stimmen kann.“

**AHS01m18:** „Ich google einfach und dann schau ich mir an welche Beiträge kommen, wenn ich etwas sehe, was ich kenne und gut finde, wie den ORF oder den Standard, dann nehme ich das und lese es mir durch. Wenn nichts dabei ist dann klicke ich einfach mal drauf und mach mir ein Bild von der Seite und den Inhalten, da vertraue ich dann meinem Gefühl. Grundsätzlich nehme ich da aber nicht den erstbesten Link, der mir von Google vorgeschlagen wird, sondern schaue auch darauf, was für Seiten das sind, die mir da vorgeschlagen werden, wie vertrauenswürdig die sind und ob die mir etwas sagen. Wenn ich von der Seite noch etwas gehört habe, dann verlasse ich mich nicht darauf, sondern sehe mir immer noch eine andere Seite dazu an.“

## **8.4 Hintergründe**

Die Kategorie „Hintergründe“ umfasst in erster Linie alle Aussagen beziehungsweise Teststellen, die Auskunft darüber geben wie die Befragten sich den jeweiligen Umgang mit potenziellen Falschnachrichten angeeignet haben. Welche Beweggründe stehen hinter dem von ihnen geschilderten Medienverhalten und inwiefern sind sie sich darüber überhaupt bewusst? Können die Befragten erläutern welche Einflüsse hinter den von ihnen erzählten Handlungsweisen stehen? Textstellen, die derartige Fragen betreffen, werden innerhalb der Subkategorie „Verhaltensaneignung“ untersucht.

In diesem Zusammenhang ebenfalls relevant ist die Frage, inwiefern der von den Befragten bisher erlebte Schulunterricht ihren Medienumgang bezüglich Bewertung und Überprüfung von Onlineinformation, geprägt hat. In diesem Zusammenhang relevante Interviewpassagen werden innerhalb der Subkategorie „Fake News und Internet in Zusammenhang mit Schule“ summiert, analysiert und ausgewertet.

*AHS01m18: „Ich denke, das Verhalten habe ich mir einfach mit der Zeit selber angeeignet. Ich war schon immer der, der sich die Sachen gerne von verschiedenen Seiten anschaut. Das war bei uns zuhause auch schon immer so, dass sich keiner alles nur von einer Seite ansieht, sondern sich wirklich Gedanken dazu macht und sich das Ganze dann auch von verschiedenen Seiten anschaut.“*

*HTL01w20: „Ich finde in der Schule macht man generell viel zu wenig solche Sachen, die auch wichtig sind. Ich habe aber zum Glück im letzten Schuljahr der HTL einen Deutschlehrer gekriegt, der hat das persönlich total wichtig gefunden und hat auch total viele Unterrichtseinheiten dafür geopfert, dass wir über Fake News und das Internet reden und darüber wo man sich informieren sollte und wo nicht. Ich bin mir aber sicher, dass das meinem Deutschlehrer zu verdanken war, also andere haben das in der Schule nicht, wenn sie diesen Deutschlehrer nicht haben und ich finde das war wirklich Glück, das ich damit hatte.“*

## **8.5 Persönliche Einschätzungen und Problembewusstsein**

Die fünfte Kategorie mit der Bezeichnung „Persönliche Einschätzungen und Problembewusstsein“ befasst sich mit Einschätzungen in Bezug auf das allgemeine Gefahrenpotential hinsichtlich der Verbreitung von Falschnachrichten im Onlineraum und dem Vernetzungsinstrument Internet im Allgemeinen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den persönlichen Ansichten der Befragten entsprechend der genannten Themenschwerpunkte. Innerhalb der Subkategorie „Gefahrenpotential und Vertrauen“ liegt der wesentliche Schwerpunkt auf den Fragen, ob und warum die befragten jungen Erwachsenen in der Verbreitung von Fake News eine Gefahr erkennen können. Die Subkategorie „Eigenes Medienverhalten“ umfasst hingegen Aussagen beziehungsweise Teststellen, welche die Interpretation des eigenen Medienverhaltens betreffen. Wie schätzen die Befragten ihr persönliches Verhalten betreffend den Umgang mit potenziellen Falschnachrichten im Onlineraum ein und wie sicher fühlen sie sich grundsätzlich im Internet?

*AHS03m19: „Ich glaube, in unserem medialen Zeitalter heute sind Fake News ein riesiges Problem. Nachrichten könnten in Sekundenschnelle Millionen von Leuten erreichen. Ich glaube, Fake News sind heute auch deswegen ein Problem, weil viele Leute heutzutage wenn sie Artikel lesen nicht mehr wirklich mitdenken. Es fehlt, glaub ich, in vielen Fällen*

*das kritische Denken, wenn man sich solche Sachen durchliest oder viele vertrauen da vielleicht zu blind.“*

**AHS01m18:** *„Ja, das Internet ist schon gefährlich und halt viel anfälliger für Fake News usw. als eine Zeitung jetzt zum Beispiel oder die regionalen Medien. Im Internet kann es einfach sehr schnell passieren, dass man da auf eine falsche Seite oder so kommt. Man sollte also schon eine Grundahnung haben, wenn man im Internet unterwegs ist, sonst kann es leicht passieren, dass man da auf einiges reinfällt.“*

## 9. Zusammengefasste Darstellung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse, die anhand der insgesamt 18 Leitfadeninterviews erzielt werden konnten, zusammenfassend ausgeführt. Mit dem Ziel einer Komplexitätsreduzierung des Datenmaterials werden die erzielten Untersuchungsergebnisse im Folgenden, angelehnt an das zuvor erläuterte Kategoriensystem, dargelegt. Dabei soll herausgefunden werden, was die zentralen Aussagen und Inhalte angesichts der einzelnen kategorisch eingeteilten Themengebiete sind, welche Besonderheiten anhand des Datenmaterials im Allgemeinen zu erkennen sind und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sich zwischen den einzelnen Befragten feststellen lassen.

Die Subkategorie „Themen“ zeigt im Wesentlichen, dass sich die Befragten grundsätzlich über aktuelles Zeit- beziehungsweise Weltgeschehen, Politik, Sport, Society- und Lifestylethemen und über Themen, die in Verbindung mit der derzeit stattfindenden Coronavirus-Pandemie stehen, informieren. Vereinzelt werden auch Themen genannt, die sich auf persönliche Hobbys beziehungsweise Interessen der Befragten beziehen, darunter fallen etwa die Themengebiete Informatik, Mechanik, Gesundheit und Ernährung, Musik, Naturwissenschaften, Tiere, Wirtschaft, Medizin und Psychologie.

Unter den interviewten jungen Erwachsenen lassen sich überdies sowohl Personen finden, die sich persönlich sehr stark für politische Themen interessieren und sich auch regelmäßig und detailliert darüber informieren, wie auch solche die nur am Rande Interesse für diese Themen zeigen. Die Gesprächspartnerin *AHS01w19*, die mitunter angab sehr an Politik interessiert zu sein, begründet dies beispielsweise folgendermaßen: *„Es ist wichtig zu wissen, wer unser Land führt, woher diese Menschen kommen und was sie sich denken usw.“*. Während sich der Befragte *HTL03m19* über allgemeines und politisches Zeitgeschehen hingegen vorwiegend informiert, um *„auf dem neusten Stand zu sein“* und *„darüber reden“* zu können, antwortet die Befragte *HTL01w20* hier das Folgende: *„Ich finde es schon relativ wichtig sich über allgemeines und politisches Zeitgeschehen zu informieren, weil es uns ja alle betrifft sozusagen und weil die Politik bestimmt, wie unsere alle Gelder ausgegeben werden.“*

Auch bei den jungen Erwachsenen, die grundsätzlich über ein geringes politisches Interesse verfügen, konnte festgestellt werden, dass es auch diesen wichtig ist zumindest über sehr große Ereignisse, die auf der Welt passieren, informiert zu sein. Unter anderem

wird hier auch die allgemeine Relevanz von Themen, die die derzeit stattfindende Coronavirus-Pandemie betreffen, deutlich. Dahingehend konnte zudem festgestellt werden, dass mehrere Befragte, die zuvor grundsätzlich wenig an politischen und aktuellen Zeitgeschehen teilnahmen, im Rahmen der Coronavirus-Pandemie mehr Interesse für diese Themen entwickelt haben. *„Bei mir persönlich ist es zumindest so, dass ich mich eher weniger für Politik interessiere. Wobei ich sagen muss, dass es früher noch weniger war, also das Politische kommt immer mehr in meinen Interessensbereich. (...) dieses vermehrte Interesse ist vor allem durch das Alter und auch durch die Corona-Sache gekommen, weil das hat jeder mitbekommen und jeder redet darüber, und da habe ich gemerkt, dass ich einfach informiert sein sollte.“*, so etwa der Gesprächspartner AHS01m18.

In Punkto Medienkanäle informieren sich die befragten jungen Erwachsenen generell über das Internet, Fernsehen, Printausgaben verschiedener Zeitungen und Radio. Alle Befragten informieren sich grundsätzlich online, wobei mehr als die Hälfteangaben sich sogar ausschließlich online zu informieren. Lediglich einer der Befragten gab hingegen an Onlinemedienkanäle nur in geringem Ausmaß zu nutzen. Auf Ausgaben von Printzeitungen greift ein Drittel der Befragten regelmäßig bis gelegentlich zu, wobei ebenfalls angegeben wurde, dass Zeitungen vorwiegend nur dann gelesen werden, wenn sich in alltäglichen Situationen zufällig ein Zugang dazu bietet. Lediglich zwei der Befragten gaben an sich verstärkt und regelmäßig via Printausgaben österreichischer Tageszeitungen zu informieren. Fernseh- sowie Radiogeräte werden grundsätzlich von einem geringen Teil der Befragten genutzt, während die meisten davon zudemangaben, ausschließlich im Auto Radio zu hören.

Social-Media-Netzwerke spielen im alltäglichen Nutzungsverhalten sowie auch hinsichtlich der Informationsbeschaffung der Befragten eine wesentliche Rolle. Alle Gesprächspartnerinnen und -partner nutzen, in unterschiedlich starkem Ausmaß, soziale Netzwerke. Genannt wurden dabei generell Instagram, Facebook, YouTube, Twitter und Reddit. Das von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Umfrage am meisten genutzte soziale Netzwerk ist Instagram, nur einer der Befragten gab an dieses nicht zu nutzen. Die Gesprächspartnerin AHS03w18 gab sogar an sich im Regelfall ausschließlich über Instagram zu informieren. Eine ähnlich starke Nutzung seitens der Befragten lässt sich auch hinsichtlich Facebook feststellen, der Großteil der Gesprächspartnerinnen und -partner gaben an dieses grundsätzlich zu nutzen. Im Weiteren gilt für mehrere der Befragten auch das soziale Netzwerk YouTube als wichtige Informationsquelle, vermehrt

auch, um mittels Videoformate über den neuesten Stand aktueller und politischer Themen informiert zu werden, wie etwa anhand der nachfolgenden Teststellen ersichtlich ist.

*HAK01m19: „Stark nutze ich YouTube (...) dort schaue ich auch ständig irgendwelche Informationsvideos.“, HAK02w21: „Ansonsten informiere ich mich auch viel über YouTube eben. Da gibt es zwei Podcasts, die einmal in der Woche stattfinden, und da wird wöchentlich das Weltgeschehen zusammengefasst, und die schaue ich mir dann einmal die Woche an. Das ist eigentlich eine meiner Hauptinformationsquellen“.*

Obwohl alle der Befragten angegeben haben soziale Netzwerke zu nutzen, würden nur zwei der interviewten jungen Erwachsenen ihr eigenes Social-Media-Verhalten, in Bezug auf das Generieren beziehungsweise Posten, Teilen oder Kommentieren von Beiträgen, im Allgemeinen als aktiv beschreiben. Weiter gab der überwiegende Teil der Befragten an auf den sozialen Plattformen Online-Abonnements diverser Informations- und Nachrichtenplattformen abonniert zu haben. Zumindest einmal genannt wurden in diesem Zusammenhang der ORF sowie die diesem zuzuordnende Nachrichtensendung „*Zeit im Bild*“, der Standard, das Profil, die Kleine Zeitung, die Kronen Zeitung, die Bild-Zeitung, Oe24, Antenne, der Kurier und die Presse. Einer der Befragten gab zudem an auf Facebook Late Night Shows sowie diverse lokale Nachrichtenplattformen abonniert zu haben. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Häufigkeit der „*Zeit im Bild*“-Abonnements, demnach gab die Hälfte der Befragten an über ein Online-Abonnement auf Instagram und beziehungsweise oder Facebook der offiziellen Seite der Nachrichtensendung des Österreichischen Rundfunks zu verfügen. Nur sehr wenige der Befragten gaben an, dass sie im Rahmen der von ihnen genutzten sozialen Netzwerke keine Nachrichtenseiten, über die sie sich informieren, abonniert haben.

Was den Onlinebereich betrifft, ist es zudem in vielen Fällen so, dass die Befragten meist nicht aktiv nach Informationen zu bestimmten Themen suchen, da ihnen bereits eine Auswahl an unterschiedlichen Themen vorgeschlagen werde. *HAK01m19: „Ja ich suche auch immer wieder, aber eigentlich brauche ich das gar nicht, weil mir eh immer neue interessante Sachen vorgeschlagen werden auf der Startseite von verschiedenen Kanälen. Vor allem wenn das Thema eh gerade in aller Munde und allgemein sehr präsent ist. Also da muss man nicht unbedingt suchen, aber wenn mich etwas direkt interessiert dann suche ich schon danach“.* Das gilt insbesondere auch für Social Media Netzwerke, wie mehrere Befragte angaben und der folgende Protokollauszug beispielhaft verdeutlicht:

AHS03m19: „Meistens ist es so, dass mich die Infos von allein finden über Social Media und ich mich gar nicht selbst informieren muss, eben gerade, weil ich auf Social Media einige Onlinezeitungen usw. abonniert habe. Ich klicke dann einfach drauf, wenn es für mich relevant ist und dann lese ich es mir durch. So informiere ich mich am liebsten“.

Das ebenfalls stark genutzte Suchmaschinenetzwerk Google wird seitens der jungen Erwachsenen, insbesondere dann verwendet, wenn sich die Befragten aktiv über ein bestimmtes Thema informieren.

Zusammenfassend bezieht sich das mediale Informationsverhalten der Befragten sehr stark auf den Onlinebereich. Dabei spielt zum einen die Informationsbeschaffung mittels direkter und aktiver Google-Suche sowie einschlägiger Apps via Smartphone und zum anderen die Nutzung ausgewählter sozialer Netzwerke selbst sowie anhand der dort abonnierten Informationsplattformen eine wichtige Rolle.

Die eingehende Analyse der Textstellen, die der Subkategorie „Erfahrungen in Verbindung mit Fake News“ zugeordnet werden konnten, hat gezeigt, dass die Befragten nur vereinzelt konkrete Fälle schildern könnten, bei denen sie persönlich im Internet mit einem eindeutig als falsch zu deklarierenden Informationsinhalt konfrontiert waren. Die Frage ob die interviewten jungen Erwachsenen schon einmal selbst Erfahrungen mit dem Thema Fake News gemacht haben, ist somit etwas schwierig zu beantworten, da sich viele nicht sicher sind, ob es sich in den jeweiligen Fällen tatsächlich um Fake News gehandelt hat.

Situationen, in denen sie die Glaubwürdigkeit eines digital vermittelten Informationsinhaltes in Frage gestellt haben, haben hingegen nahezu alle Befragten bereits mehrmals bis regelmäßig erlebt. Die Gründe dafür sind unterschiedlich.

Manche Befragten konnten zudem keine konkreten Beispiele nennen, wo dies der Fall war, geben aber an bereits vermehrt ein beunruhigendes Gefühl gegenüber online vermittelten Informationen gehabt zu haben. Während einige in diesem Zusammenhang von

Erfahrungen im Social-Media-Bereich und vor allem auf Facebook erzählen. AHS03m19: „Ich habe gemerkt, dass man vor allem auf Facebook schnell in so Regionen abgleitet, wo die Leute dann mit ihren pseudowissenschaftlichen Storys kommen wie zB., dass die chinesische Regierung dieses Virus entwickelt hat und irgendwelche Wissenschaftler aus irgendwo gehen dazu ihre Meinung ab und erklären, dass die Theorien stimmen. Also das habe ich schon, gerade in diesen Zeiten, häufig gesehen und erlebt.“, schildern andere

Beispiele von offiziellen, den Boulevardjournalismus zuzuordnenden

Nachrichtenunternehmen wie etwa die nachfolgende Textstelle zeigt. HTL01w20: „Ja mir

*fällt ein konkretes Beispiel ein von Oe24. Die haben damals gesagt, dass ein Skorpion auf einem Spielplatz in Wien ist und dass der voll gefährlich ist. Es gab ein totales Drama und überall war plötzlich das Fernsehen und im Endeffekt hat sich dann herausgestellt, dass das Video, das es von dem Skorpion gegeben hat, einfach ein Fake war. Die haben das, ohne nachzuprüfen, einfach verbreitet.“* Der Gesprächspartner HAK02m19, der angab häufig im Internet auf Fake News zu treffen, beschreibt hingegen einen Erfahrungsfall bei dem er „*Werbung für falsche Seiten*“ vorgeschlagen bekam, wie beispielsweise eine Seite bei der „*ein bestimmtes Modell von Adidas-Schuhen, das normalerweise über 200 Euro kostet*“ um nur „*30 Euro*“ angeboten wurde.

Auffällig war auch, dass auch hier wieder stark Themen rund um die Coronavirus-Pandemie in den Vordergrund rückten. Mehrere Gesprächspartnerinnen und -partner erzählten demnach über Erfahrungen mit fragwürdigen Informationsinhalten oder eindeutigen Falschnachrichten, die in Verbindung mit dem Thema Corona stehen. Der Befragte HTL02w22 gibt beispielsweise an online bereits mehrmals mit Falschnachrichten „*im Zusammenhang mit den ganzen Forschungen zum Thema Corona, Coronawirkstoff und -impfstoff*“ konfrontiert gewesen zu sein. AHS02m18 gibt folgendes Beispiel: „*Einmal habe ich gehört, dass in China schon ein Gegenmittel gegen Corona gefunden worden ist und, dass China es nur für die eigene Bevölkerung verwenden will, um dann eine Armee aufzubauen und das Mittel extra nicht hergibt, um die Weltbevölkerung zu ruinieren und um alleine stark zu sein. Das habe ich online gelesen und da habe ich halt gleich bemerkt, dass es nicht stimmt*“.

Die von den Befragten geäußerten Einschätzungen bezüglich einer Definition des Begriffs Fake News gehen grundsätzlich stark auseinander. Die Hälfte der befragten Personen orten bereits hinter „*schlechtem*“ Journalismus, wie beispielsweise Artikelheadlines betreffend, die durch stark übertriebene Formulierungen ein verfälschtes Bild der Wirklichkeit beziehungsweise der Fakten vermitteln, einen klaren Fall von Fake News. Die folgenden Textstellen zeigen dahingehende Argumentationen. HTL02w22: „*Ja eigentlich sind alle Nachrichten, die die Faktenlage verändern oder nicht korrekt darstellen, Fake News. Es ist schwierig zu sagen, aber ich würde sagen, dass so Halbwahrheiten und verdrehte Fakten auch schon eine Art von Fake News sind. Alles was nicht genau so und nur so stimmt einfach*“. Auch der Interviewpartner HTL01m21 erklärt in diesem Zusammenhang, dass die Streuung von Falschinformationen für ihn bereits „*bei sehr überspitzen Headlines, die einfach einen falschen Eindruck von etwas erwecken können*“ beginnt. Ein weiterer

Befragter gibt an, dass er hinter wahlpolitischen Aktionen, die darauf abzielen Wähler zu überzeugen, bereits eine Art von Fake News ortet.

Nur wenige der Befragten identifizieren mit dem Begriff Fake News bewusst gestreute und beziehungsweise oder vollkommen falsche Inhalte, wie die nachfolgende Protokollauszüge beispielhaft demonstrieren. *HAK01m19: „Ich glaube das, was solche Zeitungen, Online-Portale wie die Bild machen, das sind keine Fake News, sondern die versuchen einfach möglichst viele Leser zu kriegen. Es informiert einen jetzt nicht ganz richtig, aber es ist auch nicht komplett gelogen. Fake News sind eher Sachen, die wirklich inszeniert sind, also extra erfunden mit irgendeinem Sinn dahinter oder mit einer Absicht dahinter“.* *HTL03m19: „Meiner Meinung nach sind Fake News einfach erfundene Nachrichten, die einfach wirklich nicht stimmen und völlig frei erfunden sind.“* Die wenigen Gesprächspartnerinnen und -partner, die zwischen geringfügig verfälschten Inhalten und völlig falschen Inhalten unterscheiden, sind allerdings dennoch der Meinung, dass in beiden Fällen sowohl Gefahr ausgeht als auch Schutzbedarf von Nöten ist.

Hinsichtlich der Bewertung von digital vermittelten Informationsinhalten nannten die jungen Erwachsenen grundsätzlich eine Vielzahl an unterschiedlichen Kriterien, die für sie bei der Beurteilung und Einschätzung von Informationsinhalten im Onlinebereich ausschlaggebend sein können. Als entscheidende Merkmale wurden dabei der Inhalt sowie die im Artikel eingesetzte Sprache beziehungsweise Ausdrucksweise, die allgemeine Transparenz und der optische Gesamteindruck der jeweiligen Plattform, die Nachvollziehbarkeit hinsichtlich Ursprungsquellen und Verfasserin beziehungsweise Verfasser, das allgemein zugeschriebene Qualitätsimage sowie der allgemeine Bekanntheitsgrad des jeweiligen Mediums oder der jeweiligen Homepage genannt. Weiterführend spielen neben dem Vorhandensein von vergleichbarer Berichterstattung über ein Thema oder ein Ereignis und die jeweiligen Usermeinungen in Form von Kommentaren auch das Ausmaß an eingeblendeter Werbeeinschaltungen eine entscheidende Rolle. Ein weiteres der Beurteilung dienendes Merkmal, das seitens der Befragten genannt wurde, ist das mit dem jeweiligen Informationsinhalt in Verbindung stehende Bildmaterial.

Grundsätzlich gilt der Inhalt an sich als ein wesentliches Einschätzungskriterium für den Großteil der Befragten. Hier geht es zum einen darum, ob das Geschriebene in sich stimmig ist beziehungsweise anhand des eigenen Wissens als realistisch und logisch betrachtet werden kann oder nicht. Die Gesprächspartnerin *HTL03w20* erzählt in diesem

Zusammenhang beispielsweise von einem Fall bei dem „*Prozentsätze und Zahlen*“ angeführt waren, die ihrer Einschätzung nach sehr „unrealistisch wirkten“. Der Interviewte *AHS03m19* äußert sich dazu folgend: „*Ich vergleiche beim Nachdenken das Gelesene dann auch mit dem, was ich schon weiß, also mit fixem und verlässlichem Wissen, dass ich mir schon angeeignet habe, und so komme ich dann meist auf eine Einschätzung.*“

Zum anderen ist hier ausschlaggebend, inwiefern der Inhalt als neutral und objektiv eingeschätzt werden kann. Das betrifft auch die sprachliche Ausdrucksweise in einem Informationsinhalt, die laut Auswertung für viele der Befragten in ihrer Praxis, ebenfalls ein ausschlaggebendes Kriterium darstellt. Je meinungsorientierter und einseitiger ein Artikel geschrieben ist, desto weniger Vertrauen wird diesem entgegengebracht. Die Gesprächspartnerin *HAK02w21* äußert sich dazu folgend: „*Ja, man merkt einfach oft die Manipulation dahinter und, dass der Inhalt des Artikels einen in eine gewisse Richtung lenken will. Es wird zum Beispiel der Fokus auf etwas Bestimmtes gelenkt oder eine bestimmte Meinung wird einem unterbewusst aufgedrückt. Es wird versucht eine Art Gefühl und eine bestimmte Stimmung über das Geschriebene zu vermitteln. Die Headline geht da auch oft schon extrem in eine bestimmte Richtung.*“

Weiters spielt für manche bei der Ausdrucksweise auch das verwendete Sprachniveau eine entscheidende Rolle. Enthält der Text beispielsweise Rechtschreib- beziehungsweise Grammatikfehler oder ist einfach laienhaft geschrieben, schmälert das die Glaub- und Vertrauenswürdigkeit der gesamten Information. „*Ja sagen wir so: Wenn etwas in einer höheren Sprache und generell besser formuliert ist dann kommt etwas für mich erstmal glaubwürdiger rüber, als wenn es einfach nur so ganz banal geschrieben ist.*“ „*Es ist hin und wieder auch die Sprache, die mich stutzig macht, wenn zum Beispiel viele Rechtschreib- oder Grammatikfehler drinnen sind, dann bezweifle ich auch oft, ob das denn stimmen kann.*“, so die Interviewten *HAK02m19* und *HTL03w20*.

Mehrere junge Erwachsene geben weiterführend an, hinsichtlich der Einschätzung von digital vermittelten Informationsinhalten auch auf das Gesamtbild der jeweiligen Internetseite zu achten. Dabei ist nicht nur ausschlaggebend, wie professionell oder amateurhaft eine Seite hinsichtlich ihres Aufbaus und ihres Designs erscheint, auch ein hohes Maß an eingeblendeten Werbeeinschaltungen lässt grundsätzlich rasch Zweifel aufkommen, wie der nachfolgend Interviewausschnitt zeigt. *HAK03w20*: „*Ja es hat so unprofessionell ausgesehen und es war sehr viel Werbung auf der Seite und da habe ich mir gleich gedacht, dass das nicht professionell sein kann sowie das aussieht und hab das*

*dann auch gleich weggeklickt bzw. die Seite wieder verlassen.“*

Hinzukommend liegt auch ein wesentlicher Fokus auf der allgemeinen Transparenz des Informationsinhalts oder der Homepage an sich. Hier wird vorwiegend darauf geachtet ob Quellenverweise angegeben sind beziehungsweise ob grundsätzlich nachvollziehbar ist, woher die jeweiligen Informationen stammen und wer den Inhalt verfasst hat. HTL02w22: *„Ansonsten traue ich natürlich Webseiten, die seriös ausschauen viel eher als einfach irgendwelchen Webseiten, von denen ich keine Ahnung habe, von wo die eigentlich kommen und wer die betreibt.“*

Angesichts der für den jeweiligen Inhalt verantwortlichen Medieninstitution spielt zudem der allgemeine Bekanntheitsgrad und das Qualitätsimage, welches dieser allgemein zugeschrieben wird, eine entscheidende Rolle. Für den überwiegenden Teil der befragten jungen Erwachsenen ist der allgemeine Bekanntheitsgrad und beziehungsweise oder das Image der Medienplattform ein wichtiges Bewertungskriterium in Hinblick auf die Glaubwürdigkeit eines Informationsinhalts. HTL02w22: *„Grundsätzlich vertraue ich auf die wirklich großen bekannten Seiten wie zum Beispiel ORF oder die bekannten Zeitungen“*. HAK03w20: *„Besonders skeptisch bin ich gegenüber irgendwelchen ‚No-Name-Seiten‘, vor allem, weil ich gerade auf solchen Seiten im Internet schon viel Blödsinn gesehen habe und ich einfach weiß, dass man da aufpassen muss.“*

In sehr wenigen Fällen wird zudem berichtet bei der Überprüfung eines digital vermittelten Inhalts auch auf die damit in Verbindung stehenden Bildmaterialien zu achten. HTL01m21: *„Mir kommt auch vor, dass bei solchen unseriösen Artikeln sehr häufig auch Fotomontagen dabei sind, zum Beispiel von irgendwelchen Celebrities. Irgendein Ausschnitt wird dann bei dem Bild hervorgehoben und dieses eindeutig manipulierte Foto soll beispielsweise beweisen, dass die abgebildete Frau angeblich schwanger ist“*. HAK03m21: *„(...) wenn ein Bild auf irgendeine Weise gefakt aussieht, dann vertraue ich dem Inhalt auch nicht mehr wirklich.“*

Beim Vergleichen mit anderen Quellen, was in den meisten Fällen via Google-Suche durchgeführt wird, legen die meisten Befragten wenig Wert darauf, mit welchen Quellen die Ursprungsquelle, die den Ausgangspunkt der Skepsis darstellt, verglichen wird. Für die meisten steht vor allem im Vordergrund, dass überhaupt weitere Quellen gefunden werden, die in ähnlicher Form über das jeweilige Thema oder Ereignis berichten.

In Bezug auf die mit den Bewertungs- und Einschätzungsmerkmalen eng in Verbindung stehenden Umgangsweisen mit fragwürdigen Informationsinhalten konnten grundsätzlich

ebenfalls eine Reihe an unterschiedlichen Vorgehensweisen ermittelt werden, die die Befragten laut eigener Aussage im Rahmen ihres Alltags anwenden. Genannt wurden grundsätzlich das Vergleichen mit Inhalten anderer Quellen, das zu Rate Ziehen des persönlichen Umfelds sowie das Lesen von User-Kommentaren. Eine weitere der Evaluierung dienende Vorgehensweise, die seitens der Befragten genannt wurde, ist das Prüfen, ob es einen Quellenverweis und Angaben zur Verfasserin beziehungsweise zum Verfasser gibt. Das Fehlen dieser Anhaltspunkte wird seitens vieler Befragter als eher wenig vertrauenswürdig eingeschätzt. Manche Befragte geben zudem an in weiterer Folge auch die jeweiligen Quellen beziehungsweise die jeweiligen Autorinnen und Autoren zu googlen oder im Falle eines Social-Media-Beitrags die jeweilige Profilseite genauer unter die Lupe zu nehmen.

Das Vergleichen von beziehungsweise mit weiteren Quellen und Inhalten ist die Vorgehensweise, die innerhalb dieser Untersuchung grundsätzlich bei nahezu allen befragten jungen Erwachsenen Anwendung findet. Der Interviewte *HTL02m22* begründet dies folgendermaßen: *„Durch das Lesen von weiteren Artikeln anderer Seiten findet man dann würde ich sagen eh schnell raus, wo die Überschneidungspunkte sind und was vielleicht doch ein bisschen weit hergeholt ist.“* Interessant ist, dass hierbei fast ausschließlich mittels der Suchmaschine Google vorgegangen wird. Bei genauer Prüfung lassen sich in der Vorgehensweise allerdings vermehrt Unterschiede zwischen den Befragten erkennen. Während die meisten dabei gezielt nach Quellen oder Nachrichtenplattformen suchen, die ihnen bereits bekannt sind und zu denen man bereits eine gewisse Vertrauensbasis aufgebaut hat, orientieren sich andere vielmehr am jeweiligen Google-Suchergebnis. Generell soll durch das von vielen als *„Nachgoogeln“* bezeichnete Vorgehen aber grundsätzlich herausgefunden werden, ob das Gelesene durch die Berichterstattung seitens anderer Quellen bestätigt oder widerlegt werden kann. Für die meisten steht weniger die Qualität an sich im Vordergrund, sondern eher, dass überhaupt weitere Quellen gefunden werden, die in ähnlicher Form über das jeweilige Thema oder Ereignis berichten. Bei Bestätigung durch weitere Quellen wird auch die Ursprungsquelle vom Großteil als vertrauenswürdig und glaubhaft eingeschätzt. Können hier hingegen keine weiteren Quellen oder Seiten gefunden werden, die über das Besagte berichten oder lediglich solche, die alle in einer abweichenden Form darüber berichten, dann wird die Ausgangsquelle, laut Aussagen mehrerer Befragter, als unglaubwürdig oder falsch eingestuft. *HTL01m21* äußert sich hierzu folgend: *„Wenn das nicht der Fall ist bzw. wenn ich beim Googlen gar keine anderen Artikel oder generell Inhalte dazu finde, dann bin ich*

*mir hundertprozentig sicher, dass die Information, die ich zuerst gelesen habe, falsch ist und dann glaube ich die Information auch nicht.*“ Der Interviewpartner *AHS01m18* zieht es in diesem Zusammenhang vor, sich beim Heranziehen weiterer Quellen keine Onlinequellen anzusehen, sondern bewusst auf Print- oder TV-Kanäle zurückgreifen. Der junge Erwachsene, der dem Onlinebereich unter anderem aufgrund der *„sehr vielen Falschmeldungen“*, die dort kursieren, skeptisch gegenübersteht, gibt an, dadurch die Richtigkeit von Informationsinhalten allgemein besser abschätzen zu können.

Eine weitere mehrmals genannte Vorgehensweise ist die genauere Prüfung des Informationsinhalts oder der Homepage an sich. Es wird untersucht, ob im jeweiligen Informationsinhalt grundsätzlich Quellenverweise und Angaben über die Verfasserin beziehungsweise den Verfasser angegeben sind. Während das Vorhandensein dieser für manche der Befragten bereits als ausreichend vertrauensstiftendes Merkmal gilt, gehen andere den im Artikel angegebenen Quellen- und Autorenangaben zusätzlich via Google-Suche nach.

Ein paar der Interviewten geben zudem an, dass für sie das Lesen von Userkommentaren ebenso eine Methode ist, um einen zweifelhaften Informationsinhalt einzuordnen.

*HTL03w20*: *„Wenn es mich dann näher interessiert hat, ob das stimmt oder nicht, dann bin ich auf die Kommentare gegangen und hab dann meist eh schon gesehen, dass das nicht stimmt.“* Insgesamt vier der Befragten geben an in den Kommentaren vermehrt Hinweise zur Richtigkeit des jeweiligen Beitrags zu finden. Die Gesprächspartnerin *AHS01w19* erklärt dazu beispielsweise: *„Gerade wenn du durch Instagram scrollst und irgendwas liest dann gibt es ja immer auch Kommentare, die sich direkt darunter befinden. Die lese ich mir durch und in den Kommentaren steht dann schon oft: ‚Das ist Fake News‘ oder: ‚Das stimmt des- und deswegen nicht‘. Oder bei Onlineartikeln gibt es ja auch oft Kommentare.“* Das Lesen von Kommentaren wird von den Befragten auch, aber nicht nur im Social-Media-Bereich praktiziert.

Das um Rat Fragen des persönlichen Umfelds wird von etwa einem Drittel der Befragten in ihrem Alltag praktiziert. Während die Interviewten *AHS02m18* und *HAK02w21* angeben sehr stark auf den Austausch mit engen Familienmitgliedern zu setzen, argumentiert die Interviewteilnehmerin *HTL01w20* beispielsweise folgend dagegen: *„Mit Leuten aus meinem Umfeld rede ich über solche Sachen eigentlich bewusst nicht, weil ich nicht finde, dass das was bringt. Vor allem, weil ich ja dann wieder nicht weiß, wo der die Infos herhat*

*und ob das stimmt, was er oder sie mir präsentiert. Ich schau mir das dann lieber selbst an im Internet und schaue mir an, welchen Seiten und Inhalten ich vertrauen kann und will.“*

Von der, im Onlinebereich zur Verfügung stehenden, Möglichkeit Expertenhilfe in Anspruch zu nehmen, wie etwa durch das Konsultieren einer Faktenprüferin oder eines Faktenprüfers, hatte der Großteil der Befragten keine Kenntnis. Ein sehr geringer Teil der Gesprächspartnerinnen und -partner gaben an zwar bereits davon gehört zu haben, eine derartige Unterstützung aber noch nie in Anspruch genommen zu haben. Lediglich die Interviewpartnerin *HTL02w22* führt in diesem Zusammenhang an, sich auf einer solchen Seite bereits informiert zu haben.

Die Interviewten unterscheiden sich in Hinblick auf die Ausübung der Vorgehensweisen in mancher Hinsicht sehr stark voneinander. Während von Befragten wie *AHS03m19* und *AHS01m18* eine Vielzahl dieser Umgangsstrategien genannt wurden, die sie in ihrem Alltag praktizieren, geben Interviewpartnerinnen wie *AHS02w20* und *HTL02w22* beispielsweise nur sehr wenige an.

Erwähnenswert scheint außerdem, dass grundsätzlich von allen Befragten zweifelhafte Informationsinhalte nur dann überprüft werden, wenn man diese interessant findet oder das jeweilige Thema für einen selbst in irgendeiner Hinsicht relevant ist. Eine Vielzahl an Textstellen macht deutlich, dass, wenn kein Interesse an dem jeweiligen Sachverhalt oder am gesamten Thema besteht, grundsätzlich nicht weiter vorgegangen wird. Die Gesprächspartnerin *AHS01w19* sagt hierzu: *„(...) also wenn es mich nicht wirklich interessiert, dann werde ich mich nicht extra informieren. Das mache ich nur, wenn es mich wirklich interessiert das Thema oder der Inhalt“*. *HAK03m21* und *HAK01w21* äußern sich dazu folgendermaßen: *HAK03m21*: *„Ja ich bin ganz ehrlich, ich kümmere mich da nur dann weiter darum, wenn es mich irgendwie interessiert oder betrifft. Wenn ich etwas lese, das mir falsch oder gefälscht vorkommt, das kann noch so wichtig sein, wenn es mich persönlich nicht wirklich interessiert, dann klicke ich einfach weg, verlasse die Seite, scrolle weiter, oder was auch immer“*. *HAK01w21*: *„Es kommt darauf an ob mich das Thema interessiert oder nicht. Wenn es mich nicht interessiert, dann klick ich da einfach weg und forsche da nicht weiter nach. Wenn es mich interessiert, dann gehe ich dem aber auf jeden Fall nach“*.

Eine Interviewte gibt in diesem Zusammenhang zudem an, dass sie es nicht *„so schlimm“* findet, wenn sie bei Themen, die ihr *„persönlich nicht wichtig sind“*, fehlinformiert ist. In Bezug auf die Frage, ob und wie sich die Befragten im Allgemeinen vor Fake News

schützen, geben ein paar an, dass sie stets bemüht sind, sowohl gegenüber medialen als auch online kommunizierten Inhalten eine kritische Grundhaltung einzunehmen.

Auch das grundsätzliche Vermeiden von unbekanntem und unseriös wirkenden Internetseiten wird von wenigen zum allgemeinen Schutz betrieben. *HAK02w21* sagt beispielsweise, dass sie dem Reinfallen auf Falschnachrichten vorbeugt, indem sie sich regelmäßig via Nachrichten-Podcasts informiert. *HAK02w21*: „Zum Beispiel mit dem allgemeinen Informieren, mit dem Podcast, den ich mir anhöre, weil ich dadurch einfach ein gewisses Wissen hab bzw. gewisse Vorabinformationen, die ich regelmäßig bekomme. Das hilft mir auch allgemein mich vor Fake News zu schützen, weil ich im Allgemeinen besser informiert bin“.

Die meisten können allerdings keine bestimmten Maßnahmen nennen, anhand der sie sich grundsätzlich vor potenziell falschen Inhalten im Internet schützen.

Im Allgemeinen zeigt sich, dass sich die Befragten gegenüber digital vermittelten Informationsinhalten in vielen Fällen auch sehr stark auf das eigene Wissen, ihr Gefühl und die in diesem Zusammenhang bisher gewonnenen persönlichen Erfahrungen verlassen. Der Interviewte *HAK03m21* antwortet auf die Frage, ob und wie er sich vor Fake News und ähnlichen Phänomenen schütze, beispielsweise das Folgende: „Naja, ich versuche einfach skeptisch zu sein und nicht alles einfach zu glauben. So versuche ich mich zu schützen. Also indem ich immer versuche mich selbst nochmal zu fragen, ob das wirklich stimmen kann. Mein Bauchgefühl spielt da auch eine wichtige Rolle“.

Bezüglich der dritten Hauptkategorie lässt sich feststellen, dass nur wenige der befragten jungen Erwachsenen mögliche Hintergründe oder Motive für das von ihnen praktizierte Medienverhalten nennen können. Vermehrt wird angegeben, dass sie sich das jeweilige Informationsverhalten selbst angeeignet haben und beziehungsweise oder sich dieses mit der Zeit „einfach so entwickelt“ hat. Der Interviewpartner *HAK03m21* argumentiert hier folgendermaßen: „Naja, das hat sich irgendwie, über die Jahre die man im Internet unterwegs ist, von allein so entwickelt. Vor allem das mit dem Googeln. Man googelt halt mal, weil Google bekanntlich alles weiß“. Der Befragte *HTL03m19* gibt beispielsweise an sich aufgrund der vielen Falschnachrichten, die online kursieren, bewusst fast ausschließlich via Print- und TV-Kanälen zu informieren.

Insgesamt geben mehr als die Hälfte der Befragten an, dass Themen wie Glaubwürdigkeit und Gefahren im Internet, im Rahmen des von ihnen erfahrenen Schulunterrichts,

grundsätzlich in den Fächern Deutsch, Geschichte oder Informatik thematisiert oder behandelt wurden. Die Intensität der stattgefundenen Auseinandersetzung variiert allerdings stark. Während derartige Themen bei einem Teil der Befragten nur sehr allgemein besprochen wurden, geben andere wiederum an sich im Schulunterricht durchaus intensiver damit beschäftigt zu haben. Konkrete Handlungsstrategien, die im praktischen Umgang mit potenziellen Falschnachrichten hilfreich sein könnten, wurden bei manchen Befragten im Rahmen des von ihnen erlebten Schulunterrichts ebenfalls besprochen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass in nahezu allen Fällen die Interviewten explizit betonen, dass diese Themen nur behandelt wurden, weil es der jeweiligen Lehrperson ein Anliegen war. Teil des regulären Unterrichts waren diese, laut Einschätzung der Befragten, somit nicht, wie auch die folgenden Textpassagen verdeutlichen. *AHS03m19: „Also in Geschichte haben wir schon sehr viel zu dem Thema Fake News gemacht und auch zu den Themen Social Media und Neue Medien. Ich glaube aber nicht, dass das ein fixer Teil des Unterrichts war, sondern dass unsere Geschichtesprofessorin sich das einfach selber überlegt hat, um uns einfach mehr über die Themen aufzuklären“.* *HAK01m19: „(...) in der Unterstufe haben wir im Informatikunterricht ein bisschen über das Internet gesprochen (...) Aber das war kein Teil vom Unterrichtsstoff, sondern das ging eher vom Lehrer aus. So vom Stoff her wurde das Thema nie behandelt, denn wir haben auch nie Unterrichtsmaterialien oder so dazu bekommen“.* *HTL02m22: „Ich kann mich erinnern, dass ein paar unserer Lehrer da ab und an mal die Initiative ergriffen haben und mit uns über Themen wie Glaubwürdigkeit und Gefahren im Internet gesprochen haben. So richtig Teil des Unterrichts war es allerdings nicht“.*

Ein Teil der Befragten, bei denen die genannten Thematiken im Rahmen des Schulunterrichts behandelt wurden, gaben zudem explizit an, dass diese Tatsache auch auf ihr gegenwärtiges Medien- und Informationsverhalten einen nachhaltig positiven Einfluss hat. Während der Gesprächspartner *AHS02m18* hierzu Folgendes erläutert: *„Vor allem durch das Schreiben der vorwissenschaftlichen Arbeit kenne ich mich generell besser aus und ich weiß jetzt, was seriöse Quellen sind. Ich bin mir auch einfach mehr darüber bewusst, dass es online viele schlechte oder unseriöse Infos und Inhalte gibt“*, betont die Gesprächspartnerin *HTL01w20* in diesem Zusammenhang zum Beispiel: *„Ja seitdem ich diesen Lehrer hatte, mache ich das so wie er das gesagt hat. Ich informiere mich eben hauptsächlich auf ORF.at im Internet“*.

Die meisten der Befragten sprechen sich zudem auch im Allgemeinen für mehr medienkompetenzfördernde Maßnahmen im Schulunterricht aus. Die Interviewpartnerin *HTL03w20* und der Interviewpartner *HTL01m21* argumentieren hier folgendermaßen: *„Ja ich glaube auf jeden Fall, dass in der Schule schon mehr gemacht werden sollte, vor allem weil das Internet mittlerweile einfach zu unserem täglichen Tool gehört. Auch für Schulaufgaben benötigt man das Internet mittlerweile genauso, zum Beispiel wenn man ein Referat haltet oder für die Hausübung etwas recherchieren muss. Deswegen finde ich, dass Kinder auch schon relativ früh über das Internet lernen sollten und nicht nur drauf losgelassen werden sollten.“* *„Wenn solche Sachen in der Schule gemacht werden dann wird man einfach kritischer und bekommt vielleicht auch ein paar professionelle Tipps von Experten oder so wie man sich im Internet am besten verhalten soll. So müsste man sich halt alles selber recherchieren und weil man zu faul dafür ist und man dafür seine Freizeit opfern muss tut das eh keiner. (...) Aber im Internet gut zurecht zu kommen, kann auf jeden Fall sehr hilfreich im Leben sein. Also wieso sollte man es dann nicht auch in den Schulunterricht aufnehmen.“*

Die innerhalb der Kategorie *„Persönliche Einschätzungen und Problembewusstsein“* erzielten Ergebnisse zeigen ein breites Repertoire an unterschiedlichen Erkenntnissen und Eindrücken. In Bezug auf das Gefahrenpotenzial von Fake News sind grundsätzlich alle Befragten der Meinung, dass von Falschnachrichten teils auch sehr massive Gefahr ausgeht. Der Großteil der Interviewten ist allerdings auch der Meinung, dass es dabei sehr stark auf den Themenbereich sowie die damit verbundene Tragweite und Relevanz der jeweiligen Information ankommt. Betreffend dazu führt eine Teilnehmerin beispielsweise an, dass es für sie einen großen Unterschied macht, ob *„über eine politische Person“* oder *„über irgendeinen Schauspieler“* Falschinformationen verbreitet werden, da die möglichen Auswirkungen im ersteren Fall weitaus massiver sein können.

Generell werden von den meisten der Befragten gerade Falschnachrichten, die den politischen Bereich betreffen, als besonders gefährlich eingestuft. In diesem Zusammenhang führen mehrere Befragte Fake-News-Beispiele an, in deren Rahmen Wahlergebnisse oder Menschen in ihrer politischen Meinung beeinflusst werden können. Auch Beispiele, die die derzeitige Coronavirus-Pandemie betreffen, werden seitens der Interviewten ausgesprochen häufig angeführt, wie auch die folgenden zwei Beispiele verdeutlichen. *HTL01m21*: *„(...) wenn man jetzt das Thema Corona hernimmt, dann sieht man, dass in diesem Fall sogar ein paar Leute gestorben sind wegen Fake News, weil der*

*Trump einen Blödsinn geredet hat, dass Bleichmittel Corona heilt oder so in der Art.“*  
*HAK03m21: „Es kommt aber immer drauf an, um was es denn geht in der Falschnachricht, finde ich. Manche Sachen sind halb so schlimm, aber gerade bei solchen Themen wie Corona, ist es so, dass es uns alle stark betrifft und keiner sich mehr auskennt. In solchen Fällen können irgendwelche Fake News schon echt viel anrichten, denke ich.“*

In Bezug auf die Themen Vertrauen und Internet kann außerdem festgehalten werden, dass dem Internet seitens aller interviewten Personen grundsätzlich ein gewisses Gefahrenpotenzial zugesprochen wird. Die Befragten sind sich grundsätzlich darüber bewusst, dass das Internet, neben den vielen positiven Seiten, über die es verfügt, viele unterschiedliche Gefahren birgt und im Onlinebereich eine Vielzahl unseriöse, manipulierende oder auch falsche Nachrichten im Umlauf sind. Die meisten geben an, dass sie das Internet weder als pauschal vertrauenswürdig noch als pauschal bedenklich beurteilen würden, denn auch hier muss sehr stark differenziert werden.

Der Großteil der Befragten ist der Meinung, dass das Internet lediglich dann als zuverlässige Informationsquelle angesehen werden kann, wenn man sich der potenziellen Gefahren und Risiken bewusst ist und man vor allem in weniger vertrauenswürdigen Bereichen des Onlineraums stets eine kritische Grundhaltung an den Tag legt. Während allgemein unbekanntem, unprofessionell wirkenden Internetseiten von nahezu allen Befragten eher wenig Vertrauen zugeschrieben wird, werden Onlineplattformen von bekannten Medienunternehmen und offiziellen, seriös und transparent wirkenden Plattformen generell als vertrauens- und glaubwürdig eingeschätzt. Manche geben auch an, dass für sie hinsichtlich sozialer Netzwerke erhöhte Vorsicht notwendig ist, da gerade in diesen Bereichen viele fragwürdige Informationen kursieren. Die Befragte *HAK02w21* äußert sich hierzu beispielsweise folgend: *„Ich glaube man muss im Internet gut selektieren und vor allem sollte man sich nicht zu viel auf gewissen Seiten herumtreiben“*. *AHS03m19: „Wenn ich im Internet einfach ohne großes Ziel mich über Seiten klicke und ich gewisse Sachen lese, dann bin ich grundsätzlich schon in einer gewissen Vorsichtshaltung drinnen, in der ich nicht bin, wenn zum Beispiel einen Artikel im Standard lese“*.

Auch im Vergleich zu anderen Medienkanälen zeichnet sich ab, dass viele Interviewte die Vorsichtshaltung, die von ihnen im Onlinebereich teilweise bereits standardmäßig eingenommen wird, gegenüber Informationen aus Zeitung und Fernsehen nicht entgegenbringen. Auch hinsichtlich der Verbreitung von Fake News wird dem Internet durchweg ein weitaus höheres Gefahrenpotenzial zugesprochen als gegenüber klassischen

Medien wie Zeitung und Fernsehen. AHS01m18: „(...) bei Zeitung und Fernsehen vertraue ich schon, ich denke da sollte es nicht vorkommen, dass da Falschnachrichten verbreitet werden. Also da habe ich schon ein großes Vertrauen, bestimmt auch mehr als dem Internet allgemein gegenüber“. AHS01w19: „(...) Ich glaub, wir wissen alle heute, dass im Netz sehr viel Fake News herumgehen (...)“. Ein paar der Befragten orten auch hinter „reißerischen“ Inhalten bereits eine erhebliche Manipulationsgefahr. So auch der Befragte HTL02m22, der das grundsätzliche Problem darin sieht, dass „Boulevardmedien, aus jedem Gerücht eine Headline schlagen“ und „Gerüchte als Fakten oder beinahe Fakten verkaufen.“ Häufig wird in solchen Fällen dann erst ganz unten im Artikel erwähnt, „dass das alles aber nur auf dem und dem Indiz basiert“.

Neben der Verbreitung von Fake News werden vereinzelt auch andere das Internet betreffende Problemfelder, wie etwa Verschwörungstheorien, Cybermobbing, oder Datenschutz angesprochen. Ebenso wird die Gefahr von Echokammern und Filterblasen thematisiert, wie die folgenden Textpassagen zeigen: HTL02m22: „Und bei den Filterblasen sehe ich eben noch eine sehr große Gefahr, was das Internet angeht, denn wenn dir nur mehr der Content präsentiert wird, den du sehen willst, der deiner Meinung und Einstellung entspricht, dann lebst du eigentlich wie in einer Blase. Das Problem ist dabei vor allem, dass viele sich nicht bewusst sind, dass ihnen da eine andere Realität vorgespielt wird. In solchen Echokammern bekommt man keine gut argumentierte Gegenmeinung, es ist ein richtiger Feedback Loop“. HAK02w21: „Viele sagen ja, dass es auch auf Facebook und so diese Filterbubbles gibt. Zum Beispiel wenn jemand rechts eingestellt ist und sich nur für rechte Sachen interessiert, er dann eben irgendwann in seiner rechten Blase sitzt, weil er nur noch solche Sachen vorgeschlagen kriegt. Angeblich sind da auch teilweise viele Sachen dabei die überhaupt nicht stimmen“.

Erwähnenswert scheint in puncto Vertrauen auch, dass Inhalte von bekannten Qualitätsmedien wie dem Standard, der Presse oder dem ORF, von den hier befragten jungen Erwachsenen grundsätzlich häufiger herangezogen werden als bekannte Boulevardmedien, wie etwa die Kronen- oder die Bild Zeitung. Auch im Social-Media-Bereich zeigt sich, dass sie Medien dieser Rubrik grundsätzlich weitaus häufiger abonniert haben. Das trifft, wie im oberen Abschnitt bereits erwähnt, auch auf die Abonnements der ORF-Nachrichtensendung „Zeit im Bild“ zu. Die Ergebnisanalyse zeigt überdies, dass dem Österreichischen Rundfunk seitens mehrerer Befragten gerade auch bei Berichten, die die Coronavirus-Pandemie betreffen, großes Vertrauen entgegengebracht wird.

Hinsichtlich dem eigenen Medienverhalten sind die meisten der Befragten grundsätzlich der Meinung, dass sie der von ihnen praktizierte Umgang im Onlinebereich nur zum Teil davor schützt von falschen Inhalten getäuscht zu werden. Darunter sind vereinzelt Interviewte, die sich dazu ausgesprochen selbstbewusst äußern, wie etwa die Befragte AHS03w18: *„(...) ich glaube, dass ich mich da schon sehr gut auskenne und, dass ich da überhaupt kein Problem hab im Internet mit irgendwas. Ich glaube ich würde bei den meisten Falschnachrichten dahinterkommen“*. Ebenso gibt es darunter Personen, die sich selbst in dieser Sache weitaus weniger Kompetenz zusprechen, wie etwa auch der Interviewpartner HAK03m21: *„Ja, wie gesagt ich kenne mich nicht so gut aus. Ich glaube es gibt sicher bessere Möglichkeiten, um Fake News aufzudecken, aber ich kenn sie nicht. Müsste mich da vielleicht mal mehr dazu informieren, weil so gesehen ist es ja wichtig, weil ich verbringe schon sehr viel Zeit im Internet“*.

Eine völlige Resistenz gegenüber Fake News spricht sich grundsätzlich keiner der Befragten zu. Mehrere Befragte betonen, dass es dabei auch stark auf das jeweilige Thema und ihren damit verbundenen Kenntnisstand ankommt, wie die beiden nachfolgenden Beispiele zeigen: HAK01m19: *„Naja, mit meiner Strategie werde ich wahrscheinlich nicht immer herausfinden, wann etwas falsch ist, außer bei den Dingen, die mich wirklich sehr interessieren oder bei denen ich mich wirklich gut auskenne. (...) Aber so generell auf Facebook da weiß ich nicht, ob ich es erkennen würde, weil wenn wirklich viele diese Fake News verbreiten, dann könnte ich nur mehr Acht darauf legen was wirklich renommierte Quellen sagen. Weil bei dem Thema kenne ich mich nicht so aus. Aber wenn ich keine finde dann muss ich natürlich das glauben was ich finde“*. HTL02m22: *„Es kommt dabei, glaub ich, sehr stark auf das Thema an, ob ich mich eben damit auskenne oder nicht. Wenn man sehr wenig Ahnung hat von einem Thema, dann fällt man natürlich leichter drauf rein, würde ich sagen. Ich kann auch nicht ausschließen, dass ich schon Fake News Artikel gelesen hab und auch geglaubt hab, einfach, weil ich mich zu wenig mit dem Thema auskenne“*.

## 10. Interpretation und Diskussion der Ergebnisse

Innerhalb dieses Kapitels folgt die an den theoretischen Teil dieser Arbeit anknüpfende Interpretation und Diskussion der im vorangegangenen Abschnitt zusammengefassten Untersuchungsergebnisse.

Wie bereits eine Vielzahl an Studien zeigen (vgl. DIVSI U25-Studie, 2018: 12), lässt sich in Hinblick auf die allgemeine Mediennutzung auch innerhalb dieser Untersuchung feststellen, dass sich ein Großteil der Aktivitäten von jungen Erwachsenen mittlerweile online abspielt. Das trifft grundsätzlich auch auf ihr Informationsverhalten zu. Gleichzeitig machen die Ergebnisse dieser Untersuchung deutlich, dass es vereinzelt ebenso junge Erwachsene gibt, die es aufgrund der Vielzahl an unseriösen Informationsinhalten im Onlineraum bevorzugen, sich in Bezug auf die Beschaffung von Informationen bewusst klassischen Medienkanälen zuzuwenden. Was die Nutzung von Social-Media-Netzwerken betrifft, konnte festgestellt werden, dass Instagram, Facebook und YouTube von den Befragten grundsätzlich am stärksten genutzt werden. Mit diesem Ergebnis werden unterschiedliche repräsentative quantitative Studien bestätigt, wie etwa die 2019 durchgeführte *JIM-Studie* und der 2018 durchgeführte *DIVSI U25-Studie* (vgl. *JIM-Studie*, 2019: 26) (vgl. *DIVSI U25-Studie*, 2018: 13). Als digitale Abonnenten unterschiedlicher offizieller Informations- und Nachrichtenunternehmen werden die im Rahmen der vorliegenden Arbeit Befragten auf den jeweiligen sozialen Netzwerken bereits von einer Vielzahl an unterschiedlichen Informationsinhalten erreicht. Das hat zum einen zur Folge, dass zur Informationsbeschaffung auch sehr stark Social Media Netzwerke herangezogen werden. Zum anderen wird dadurch auch seitens vieler Befragter aufgrund des vorgeschlagenen Angebots nur mehr selten aktiv nach Informationen gesucht. Die Interviewpartnerin *AHS01w19* sieht es beispielsweise als großen Vorteil, dass sie durch die Newsplattformen, die sie auf Social Media abonniert hat „gar nicht mehr aktiv nach Infos“ suchen muss, sondern aus den ihr vorgeschlagenen Informationsinhalten wählen kann.

Der Großteil der Befragten gibt an im Internet regelmäßig mit zweifelhaften Informationsinhalten konfrontiert zu sein. Dass in dieser Untersuchung nur vereinzelt über konkrete Erfahrungen mit dem Thema Fake News berichtet werden konnte, liegt laut Angabe mehrere Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer daran, dass sie nie genau wussten, ob es sich in den jeweiligen Fällen tatsächlich um Falschnachrichten handelt oder nicht. Dass es grundsätzlich sehr schwierig ist Falschnachrichten aufzudecken oder gar zu

widerlegen (vgl. Schmitt/Ernst/Rieger, 2020: 327) lässt sich somit auch für die gelebte Alltagspraxis der innerhalb dieser Arbeit befragten jungen Erwachsenen bestätigen.

Wie innerhalb der Ergebniszusammenfassung bereits ausgeführt, ortet die Hälfte der Befragten bereits hinter qualitätsarmen journalistischen Produkten, bei denen der Tatbestand etwa durch stark übertriebene Ausdrucksweisen verfälscht wird, eine Art von Fake News. Eine eindeutige Einordnung oder gar Definition des Begriffs fiel den meisten der Befragten schwer. Wie die im Kapitel 5.1 dargelegte Diskussion des Begriffs Fake News veranschaulicht, scheint auch in der allgemeinen Debatte hinsichtlich dieses Terminus weder eine eindeutige noch eine einheitliche Definition vorhanden zu sein (vgl. Novella, 2019: 390) (vgl. Rühl, 2017: 3) (vgl. McGongagle, 2017: 203f). Angesichts der unterschiedlichen Arten an Poor-Journalismus-Inhalten, wie etwa skurrilen, manipulierten Nachrichten, Halbwahrheiten und stark meinungsgeleiteten Inhalten die im Internet zuhauf kursieren (vgl. Rühl, 2017: 3), scheint nachvollziehbar, dass auch in der Praxis das eine vom anderen nur schwer unterschieden werden kann.

Obwohl alle Befragten dem Internet ein gewisses Gefahrenpotenzial zusprechen, wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich stark differenziert. Während unbekanntem, unprofessionell wirkenden Internetseiten im Allgemeinen wenig Vertrauen zugesprochen wird, gelten Onlineplattformen bekannter Medienunternehmen beziehungsweise offizieller, seriös und transparent wirkender Seiten grundsätzlich als glaubwürdig. Besonders negativ beurteilt werden laut Auswertung der Interviewtranskripte die Methoden sogenannter Clickbaiting-Seiten, bei denen ähnlich wie allgemein im Onlinebereich des Boulevardjournalismus versucht wird möglichst viele Leserinnen und Leser etwa mit äußerst überspitzt formulierten Überschriften zu ködern (vgl. Sänglerlaub, 2020: 102). Dass solchen Inhalten generell wenig Vertrauen zugeschrieben wird, zeigt auch die Erkenntnis, dass ein erheblicher Teil der befragten jungen Erwachsenen diese Art von Information bereits mit Fake News gleichsetzt. Jedoch auch der Berichterstattung von namentlich bekannten Medienunternehmen, die der Rubrik Boulevard zuzuordnen sind, wird laut Auswertung der Interviews nur wenig Glaubwürdigkeit geschenkt. Zudem zeigt sich, dass die Angebote dieser Medien in einem weitaus geringeren Ausmaß genutzt werden als Medien, die unter Berücksichtigung journalistischen Qualitätsstandards handeln, wie etwa der Standard, der ORF oder die Presse. Das lässt sich zum Großteil sicherlich auf den schlechten Ruf (vgl. Friedrich/Jandura, 2012: 403), die vereinfachende und skandalisierende Berichterstattung (vgl. Ohliger, 2019: 2) und das Außerachtlassen

journalistischer und ethischer Qualitätsmerkmale (vgl. Arnold, 2016: 558) der Boulevardpresse zurückführen.

Im Weiteren zeigt sich, dass die Interviewten innerhalb ihres digitalen Alltagslebens sehr häufig auch mit stark ideologisch geframten Inhalten, die nicht nur manipulativ wirken können, sondern in gewisser Weise auch eine Art von falscher Wirklichkeit darstellen (vgl. Brosius/Dan, 2020: 278), konfrontiert sind. Ein Teil der Befragten steht Inhalten, bei denen aufgrund der politischen Haltung der Verfasserin beziehungsweise des Verfassers eine sehr einseitige Argumentationsstrategie verfolgt wird, bereits sehr skeptisch gegenüber.

Obwohl klar zu sein scheint, dass ein gewisser Grad an Framing letztlich von keiner Seite aus verhindert werden kann (vgl. Brosius/Dan, 2020: 278) ist es aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive und zur Verbesserung des allgemeinen politischen Diskurses vor allem wichtig, dass sich alle Akteurinnen und Akteure dieser Framing-Prozesse bewusst sind und deren Konsequenzen wahrnehmen können (vgl. Brosius/Dan, 2020: 278). Das gleiche gilt auch für die selektive Arbeit von Algorithmen, durch die Nutzerinnen und Nutzer, rasch und meist ohne es selbst zu merken in sogenannte Filterblasen und Echokammern projiziert werden (vgl. Lorenz-Meyer, 2020: 27f). Allein das Bewusstsein über diese Prozesse und den eigenen, innerhalb dieser Arbeit mehrfach thematisierten, Bestätigungsfehler kann bereits eine erhebliche Wirkung haben (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 197). Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit zeigen dazu, dass zwar viele Interviewte im Onlineraum sowie speziell im Social-Media-Bereich bereits automatisch eine kritische Vorsichtshaltung einnehmen, die sie für gewöhnlich nicht einnehmen, wenn sie sich über klassische Medien informieren, dass sich aber dennoch nur wenige der befragten jungen Erwachsenen über spezifischere Gefahren im Netz, wie etwa den Einfluss Algorithmus-basierter Computerprogramme im Klaren sind.

Dass sich die derzeit stattfindende Coronakrise immer mehr als Nährboden für Fake News und Verschwörungstheorien entpuppt,<sup>41</sup> spiegelt sich auch in den Ergebnissen dieser Untersuchung sehr klar wider. Mehrere Interviewpartnerinnen und -partner erzählten über Erfahrungen mit widersprüchlichen, zweifelhaften oder gefälschten Informationsinhalten und Theorien, die in Verbindung mit dem Thema Corona stehen. Betreffend die besonders in den letzten Jahren immer lauter gewordene Diskussion zur allgemeinen Legitimität des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems, in deren Rahmen so manche Kritiker vermehrt

---

<sup>41</sup> vgl. Gissing, Daniela (2020): IKP: „WER'S GLAUBT, WIRD SELIG“ – DIE CORONAKRISE ALS NÄHRBODEN FÜR FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN“. online unter: <https://www.ikp.at/die-coronakrise-als-naehrboden-fuer-fake-news-und-verschwoerungsmymen/>.

auch Abschaffungsforderungen bekunden (vgl. Krainer, 2018: 1), zeigen die Ergebnisse dieser Untersuchung, dass der ORF bei der Informationsbeschaffung der befragten jungen Erwachsenen eine zentrale Rolle spielt. In puncto Vertrauen erweist es sich innerhalb dieser Untersuchung an mehreren Stellen, dass der ORF in den Augen vieler Befragter als eine vertrauensvolle und verlässliche Quelle gilt. Ein deutlicher Vertrauenszuspruch lässt sich überdies bei Informationsinhalten, die die Coronavirus-Pandemie betreffen, feststellen. Die vom Institut für Jugendkulturforschung österreichweit durchgeführte und kürzlich vorgestellte Studie „Generation Corona“, die Einflüsse der Coronavirus-Pandemie auf junge Erwachsene untersucht, zeigt, dass durch die Krise der Bedarf an Qualitätsinformationen im Allgemeinen gestiegen ist. Obgleich gerade junge Erwachsene abseits der Krise zu redaktionellen Medien immer mehr Distanz zeigen (vgl. Großegger, 2020: 5) und allgemein ein gewisser Trend in Richtung Boulevardisierung erkennbar ist (vgl. Schützeneder, 2019: 48), werden Qualitätsinformationen in Krisenzeiten merklich bevorzugt. In der aktuell stattfindenden Coronakrise profitiert dahingehend vor allem der öffentlich-rechtliche Rundfunk, auf dessen Medieninhalte besonders innerhalb der Ausnahmesituation des Shutdowns auch von Seiten junger Menschen sehr stark zugegriffen wurde (vgl. Großegger, 2020: 5). Inwiefern sich diese Entwicklungen auch nachhaltig auf die Legitimitäts- und Reformdiskussion des ORF auswirken, wird sich künftig noch zeigen.

Zwischen den von jungen Erwachsenen praktisch angewendeten Umgangsweisen mit fragwürdigen Informationsinhalten und den im Theorieteil erfassten allgemein empfohlenen Strategien und Schutzmechanismen können, neben Überschneidungspunkten, auch mehrere Unterschiede festgestellt werden. Das im Allgemeinen vielfach empfohlene Hinzuziehen weiterer Informationen und das Vergleichen mit Inhalten unterschiedlicher Quellen<sup>42</sup> wird grundsätzlich von allen Befragten im Zweifelsfall durchgeführt. Wie ebenso innerhalb des Buches „Desinformation aufdecken und bekämpfen: Interdisziplinäre Ansätze gegen Desinformationskampagnen und für Meinungspluralität“ angeraten (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 196f), wird dabei auch seitens der Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer besonders viel Wert auf die Plausibilität und Nachvollziehbarkeit des jeweiligen Informationsinhalts gelegt. Auch das Prüfen der Quellenverweise der zuständigen Homepage selbst und der Angaben zur Verfasserin beziehungsweise zum Verfasser des jeweiligen Informationsinhalts, die

---

<sup>42</sup> vgl. Mimikama: Start: Aktuelles: So hilfst Du Dir: Fake-News erkennen! online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-erkennen/>.

innerhalb der Fachliteratur vermehrt Erwähnung finden (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 196ff), gehört der vorliegenden Untersuchung zufolge zur Alltagspraxis junger Menschen. Von der Alternative, die sich in Zweifelsfällen anbietet, nämlich das Überprüfen, ob das jeweilige Phänomen eventuell im Rahmen einer Fakten-Check-Initiative, wie etwa dem Verein *ZDDK/Mimikama* oder der Plattform *CORRECTIV.Faktencheck*, bereits thematisiert oder nachgeprüft wurde, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vorliegenden Stichprobe nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht. Diese Ergebnisse erwecken stark den Anschein, dass Anlaufstellen, wie die oben genannten, über einen sehr niedrigen Bekanntheitsgrad verfügen, was zur Frage führt: Was nützen diese Angebote, wenn sie gerade von jungen Menschen weder gekannt noch genutzt werden?

Auch das Melden von Inhalten, welches grundsätzlich den Zweck hat der Weiterverbreitung von potenziellen Falschnachrichten auf sozialen Netzwerken entgegenzuwirken (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel), hat bisher noch keiner der in dieser Untersuchung befragten jungen Erwachsenen im Alltag praktiziert. Bei Informationsinhalten, die mit Bildern und Videos in Verbindung stehen, bietet sich eine Rückwärtsbildersuche an (vgl. Steinebach/Bader/Rinsdorf/Krämer/Roßnagel, 2020: 196). Diese von Sachkundigen vielfach empfohlene Möglichkeit findet bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die innerhalb dieser Untersuchung befragt wurden, allerdings keine Erwähnung. Was in der Literatur im Rahmen der hier zitierten Quellen nicht empfohlen, dennoch aber von mehreren der Befragten gerne praktiziert wird, um die Glaubwürdigkeit eines Informationsinhalts einzuschätzen, ist das Lesen der Kommentare anderer Nutzerinnen und Nutzer. Laut den jungen Erwachsenen kann durch das Recherchieren in den Kommentarspalten in der Regel eine Vielzahl an nützlichen Hinweisen und interessanten Informationen in Erfahrung gebracht werden.

Die Themen, über die sich die jungen Erwachsenen informieren, sind vielfältig und hängen stark von den persönlichen Interessen des Einzelnen ab. Grundsätzlich lässt sich erkennen: Je höher das Interesse für ein Thema, desto mehr Informationen werden in der Regel darüber eingeholt. Das beeinflusst in weiterer Folge nicht nur den Wissens- beziehungsweise Kenntnisstand einer Person gegenüber einem jeweiligen Themenbereich, sondern wirkt sich auch auf die Bewertungskompetenz von Informationen aus, welche den jeweiligen Themenbereich betreffen. Damit zeigt sich, dass, wenn sich eine Person beispielsweise stark für politische Themen interessiert und sich in weiterer Folge informiert, diese auch in der Einschätzung von Informationsinhalten, die derartige Themen

betreffen, selbstbewusster und kompetenter agiert. Eine verstärkte Thematisierung und Behandlung demokratie- und gesellschaftspolitisch relevanter Themen im schulischen Bereich kann sich somit auch auf die im österreichischen Grundsatzterlass für Medienbildung festgelegten medienpädagogischen Zielsetzungen positiv auswirken.<sup>43</sup> Ebenso interessant scheint in diesem Zusammenhang, dass mehrere Befragte, die im Rahmen der Interviews angeben grundsätzlich wenig an Politik interessiert zu sein, im Zuge der Coronavirus-Pandemie mehr Interesse für politisch- und gesellschaftlich relevante Themen entwickelt haben.

Wie im Grundsatzterlass festgehalten ist, beschränkt sich der Einsatz medienerzieherischer Maßnahmen in Österreichs Schulen nicht auf einzelne Unterrichtsgegenstände oder bestimmte Schulstufen. Vielmehr haben jede Lehrerin und jeder Lehrer die verpflichtende Aufgabe, wie in den einzelnen Lehrplänen verankert, auf diese Maßnahmen im Rahmen ihrer Unterrichtsfächer fachspezifisch einzugehen.<sup>44</sup> Ob Bildung gelingt, hängt somit, neben der Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und der allgemeinen Innovationsbereitschaft der Schule, stark von der Lehrkraft ab (Schipek/Holubek, 2012: 8). Das bestätigen auch die Ergebnisse dieser Untersuchung, die sehr deutlich darauf hinweisen, dass es laut den befragten Interviewteilerinnen und -teilnehmern sehr stark von der jeweiligen Lehrpersönlichkeit abhängt, ob beispielsweise über Themen, die die Förderung von Medienkompetenzen und das digitale Zeitalter im Allgemeinen betreffen, gesprochen wird. Mehrere Befragte vermuten, dass es dabei zum einen sehr darauf ankommt welche Relevanz die jeweilige Lehrerin beziehungsweise der jeweilige Lehrer der Behandlung derartiger Themen persönlich zuschreibt. Zum anderen scheint diesbezüglich auch der Wissensstand der jeweiligen Lehrperson eine zentrale Rolle zu spielen. Ein Teil der Befragten berichtet von Unsicherheiten und ablehnenden Haltungen, die sie seitens ihrer Lehrerinnen und Lehrer gegenüber dem Internet im Allgemeinen wahrgenommen haben. In diesem Zusammenhang gehen mehrere Gesprächspartner davon aus, dass die meisten Lehrerinnen und Lehrer selbst über ein zu geringes Wissen verfügen, um Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf derartige Themen ausreichend vorzubereiten. Unabhängig von den jeweiligen Gründen, steht jedenfalls fest, dass, wie auch vermehrt Bildungsexpertinnen und -experten darauf hinweisen (vgl. Moser, 2016: 220) (vgl.

---

<sup>43</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Themen - Schule - Schulpraxis - Unterrichtsprinzipien – Medienbildung. online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html>.

<sup>44</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Themen - Schule - Schulpraxis - Unterrichtsprinzipien – Medienbildung. online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html>.

Buckingham, 2018: 54ff), medienpädagogische Maßnahmen im schulischen Bereich grundsätzlich benachteiligt behandelt werden. Hier zeigt sich, dass dieses Problem nicht nur seitens von Expertinnen und Experten, sondern auch von Schülerinnen und Schülern selbst wahrgenommen wird.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen überdies auch einen klaren Wunsch seitens mehrerer Interviewpartnerinnen und -partner nach effektiven und medienkompetenzfördernden Maßnahmen, Tipps und Strategien. Manche Befragte sprechen zudem offen über Unsicherheiten ihrerseits. So auch der Interviewpartner *HAK02m19*, der im Rahmen des Einzelgesprächs neben der klaren Forderung nach mehr Aufklärung und Unterstützung für Schülerinnen und Schüler zur sicheren Benützung des Onlineraums angibt, dass er außer dem Heranziehen weiterer Quellen keine anderen Vorgehensweisen kennt, um sich vor Falschnachrichten im Internet zu schützen.

Dass eine intensive Behandlung dieser Themen im schulischen Bereich bei jungen Erwachsenen sehr positive Effekte haben kann, kann anhand der in dieser Arbeit erzielten Ergebnisse ebenfalls bestätigt werden. Der Befragte *AHS03m19*, der grundsätzlich einen ausgesprochen interessierten, informierten und selbstbewussten Eindruck vermittelte, betont während des Interviewgesprächs mitunter, dass seine ehemalige Geschichtesprofessorin nicht nur sein „*heutiges Wissen über Politik*“ stark beeinflusst hat, sondern dass durch sie sein „*Interesse an Politik, der Gesellschaft und unterschiedlichen Meinungen*“ erst geweckt wurde. Bezugnehmend auf die oben bereits ausgeführte Argumentation, angesichts der durch ein grundsätzliches Interesse an einem Themenbereich nicht nur der jeweilige Informationsstand, sondern in weiterer Folge auch das Selbstbewusstsein und die Bewertungskompetenzen von Schülerinnen und Schülern beeinflusst werden, scheint klar zu sein, dass eine verstärkte schulische Auseinandersetzung mit derartigen Themen in jedem Fall zahlreiche Vorteile zeigen kann.

## 11. Fazit und Ausblick

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Erkenntnisse dieser Untersuchung noch einmal zusammenfassend dargelegt. Ebenso wird versucht, die Bedeutung dieser Erkenntnisse innerhalb des gesamten Themenfeldes zu reflektieren.

Ziel der vorliegenden Arbeit war die nähere Untersuchung des Mediennutzungsverhaltens junger Erwachsener in Bezug auf Fake News im Onlinebereich. Ein wesentlicher Fokus lag dabei auf der praktischen Auseinandersetzung mit digital vermittelten Informationsinhalten sowie dem damit in Verbindung stehenden Problembewusstsein und Vertrauen junger Menschen.

Bezugnehmend auf die in dieser Arbeit zentralen Forschungsfragen können die folgenden Erkenntnisse festgehalten werden:

Hinsichtlich der Bewertung von digital vermittelten Informationsinhalten wurde herausgefunden, dass in diesem Punkt grundsätzlich eine Vielzahl an unterschiedlichen Kriterien ausschlaggebend sein können. Als besonders entscheidend gelten dabei die eingesetzte Sprache beziehungsweise Ausdrucksweise, die inhaltliche Plausibilität, die allgemeine Quellentransparenz sowie der optische Gesamteindruck, den der jeweilige Informationsinhalt vermittelt. Ein sehr wesentliches vertrauensstiftendes Merkmal scheint für viele junge Erwachsene vor allem der allgemeine Bekanntheitsgrad und der allgemein geltende Ruf eines Medienunternehmens zu sein. Diese Aspekte bieten für einen Großteil der in dieser Arbeit untersuchten Personen eine wesentliche Orientierungshilfe in der praktischen Bewertung von Informationen.

In Bezug auf die praktisch angewendeten Umgangsstrategien mit fragwürdigen Informationsinhalten konnte festgestellt werden, dass bei den Befragten innerhalb ihres Alltagslebens neben dem Vergleichen verschiedener Informationsinhalte, dem Prüfen von Quellenverweisen und dem Lesen von Userkommentaren teilweise auch vermehrt im persönlichen Umfeld um Rat gefragt wird.

Hinsichtlich der Frage, inwiefern die Befragten bei der Überprüfung von Fake News und dem Schutz davor anhand allgemein empfohlener Strategien vorgehen, können grundsätzlich mehrere Überschneidungen sowie auch Abweichungen festgestellt werden. Hier zeigt sich, dass die meisten der Befragten zumindest manche der im Theorieteil ausgeführten Strategien, Methoden und Tools im Rahmen ihrer Praxis nicht nutzen, wie

etwa das Heranziehen von Expertenwissen und vorhandenen Wissensquellen, die im Internet zur Verfügung stehen.

Im Weiteren lässt sich sagen, dass das Mediennutzungsverhalten hinsichtlich Informationsbeschaffung und -bewertung bei jungen Erwachsenen größtenteils unbewusst stattfindet und vor allem durch persönlich erlebte Erfahrungen beeinflusst und geformt wird. Die meisten der Befragten konnten demnach nur wenig Information zu den Hintergründen ihres Verhaltens geben.

Beim Vergleichen unterschiedlicher Medieninhalte, beziehungsweise Quellen, geht ein Teil der jungen Erwachsenen grundsätzlich sehr oberflächlich vor. Interessant ist dabei, dass für die Befragten in diesem Zusammenhang weniger die Qualität an sich im Vordergrund steht, sondern eher, dass überhaupt weitere Quellen gefunden werden, die dem Inhalt der Ausgangsquelle ähneln.

In Bezug auf das allgemeine Vertrauen und Sicherheitsgefühl im Internet kann außerdem festgehalten werden, dass dem Internet seitens aller Interviewten ein deutliches Gefahrenpotenzial zugesprochen wird. Die jungen Erwachsenen sind sich darüber im Klaren, dass der Umgang mit dem Internet, neben vielen positiven Effekten, auch zahlreiche Risiken mit sich bringt.

Insgesamt lassen sich nicht nur in Bezug auf das Mediennutzungsverhalten, sondern auch hinsichtlich des Medienkompetenzverhaltens zwischen den einzelnen Befragten teils große Unterschiede erkennen. Während einige der Befragten hinsichtlich der Themenschwerpunkte dieser Arbeit einen durchaus aufgeklärten, selbstbewussten und reflektierten Eindruck vermitteln, weisen die Reaktionen anderer Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner teilweise auch auf große Unsicherheiten hinsichtlich der hier behandelten Themenschwerpunkte hin. Dies spiegelt sich auch in den subjektiven Einschätzungen des eigenen Medienverhaltens seitens der jungen Erwachsenen wider.

Die Analyse macht deutlich, dass die Themenbereiche des Mediennutzung- und des Medienkompetenzverhaltens junger Menschen nicht nur als höchst aktuelle, sondern auch als überaus relevante Problemfelder innerhalb unserer Gesellschaft gelten. Ein Blick in die Zukunft zeigt laut Michael Kreutzer, dass künftig wohl auch neue Technologien wie künstliche Intelligenz bei der Bekämpfung von Fake News und ähnlichen Phänomenen im Internet verstärkt zum Einsatz kommen werden. Nichtsdestotrotz stellt der Projektkoordinator zu Fake News und Desinformationen im Internet fest, dass der Mensch bei der Aufdeckung manipulierter Informationen in jeden Fall auch weiterhin eine große

Rolle spielen wird und durch maschinelle Kräfte keinesfalls ersetzt werden kann. Denn, ob es sich bei einem Informationsinhalt um Fake News handelt oder nicht, kann in letzter Instanz nur ein Mensch entscheiden.<sup>45</sup> Da das Wissen über Funktionsweisen im Internet und ein umsichtiges, kritisches und von Offenheit geprägtes Nutzungs- und Informationsverhalten im Onlinebereich erheblich dazu beitragen sich vor Falschnachrichten, Betrug und Manipulation zu schützen (vgl. Ternès/Hagemes, 2018: 93f), scheint es umso wesentlicher, dass gerade junge Menschen bei der Entwicklung dieser Fähigkeiten und Kompetenzen ausreichend unterstützt werden.

Sich im Onlineraum rasant verbreitende Falschnachrichten, haben nicht nur das Potenzial auf einzelne Meinungsbildungsprozesse einzuwirken, sondern können auch den gesellschaftlichen Diskurs im Gesamten maßgeblich beeinflussen. Zugleich erweist es sich als äußerst schwierig, der Verbreitung und Wirkungskraft von Fake News im Netz vorbeugend entgegenzuwirken. Sogar Falschhalte, die sehr rasch entdeckt, widerlegt und gelöscht werden, können lang im Gedächtnis von Userinnen und User bleiben und deren Meinungsbildungsprozesse stark prägen. Gerade deswegen ist es, nicht zuletzt auch aus pädagogischer und demokratietheoretischer Perspektive, von entscheidender Wichtigkeit, dass Medienkompetenz und Medienkritikfähigkeit unter Rezipientinnen und Rezipienten aktiv gestärkt werden (vgl. Sengl et al., 2020: 335f). Neben den diversen Unsicherheiten die von den Befragten in Bezug auf den praktischen Umgang mit digital vermittelten Informationsinhalten festgestellt werden konnten, zeigt die vorliegende Untersuchung wie im oberen Abschnitt bereits ausgeführt, dass sich ein Großteil der interviewten Oberstufenabsolventinnen und -absolventen einen erhöhten Einsatz an medienkompetenzfördernden Maßnahmen im Rahmen des Schulunterrichts wünscht. Das würde allerdings voraussetzen, dass das unterrichtende Lehrpersonal in jedem Fall auch über medienpädagogisches Orientierungs- und Grundlagenwissen verfügt (vgl. Niestyo, 2016: 28), was sich laut den Erkenntnissen dieser Analyse allerdings nicht bestätigen lässt. Eine in diesem Kontext bereits vermehrt diskutierte Möglichkeit wäre beispielsweise die Einführung eines Unterrichtsfaches, welches speziell auf das Lehren von Medienkompetenzen und die Vermittlung des notwendigen digitalen und gesellschaftspolitischen Wissens ausgerichtet ist. Darum ist es dringend erforderlich, wie auch die Ergebnisse der vorliegenden Stichprobe zeigen, dass sowohl im Unterrichtswesen als auch in der Ausbildung von Lehrpersonal ein wesentlicher Schwerpunkt auf

---

<sup>45</sup> vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Vernetzung und Sicherheit digitaler Systeme - Interview: „Es geht um den Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung“. online unter: <https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/service/aktuelles/es-geht-um-den-schutz-unserer-freiheitlich-demokratischen-ordnung>.

Bildungsförderung, lebenslanges Lernen und speziell Medienerziehung gelegt wird. In Hinblick auf die in dieser Arbeit dargelegten und diskutierten Problemfelder und die Tatsache, dass sich unser aller Leben immer stärker in den Onlineraum verlagert, scheint meines Erachtens auch ein offenerer Diskurs über Themen, die die Digitalisierung und das Internet im Allgemeinen betreffen, im Bildungswesen schlichtweg unentbehrlich.

Abschließend sei angemerkt, dass mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Untersuchung eine Zielgruppe herangezogen wurde, die mit einer abgeschlossenen Matura- beziehungsweise Reifeprüfung ein gewisses Maß an Bildung vorweist. Da der erreichte Bildungsgrad grundsätzlich auch das jeweilige Mediennutzungsverhalten beeinflusst (vgl. DIVSI U25-Studie, 2014: 5), liegt der Schluss nahe, dass die Betrachtung einer anderen, bildungsferneren Zielgruppe auch zu abweichenden Ergebnissen führt. Obgleich die Ergebnisse dieser Arbeit aufgrund der gewählten Stichprobengröße nicht generalisierbar sind, konnten anhand dieser qualitativen Untersuchung dennoch einige neue Aspekte in Hinblick auf das Mediennutzungsverhalten und die Medienkompetenzen junger Erwachsener aufgezeigt werden. Um noch differenziertere Erkenntnisse zu gewinnen, könnte sich auf Basis dieser Erkenntnisse eine verallgemeinernde Studie in Form einer quantitativen Forschungsarbeit anschließen.

## 12. Literaturverzeichnis

Allcott, Hunt/Gentzkow, Matthew (2017): Social media and fake news in the 2016 election. *Journal of Economic Perspectives*, 31, 211–235.

Auer, Claudia (2016): Internet und Journalismus, in: Löffelholz, Martin/Rothenberger, Liane (2016): *Handbuch Journalismustheorien*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Arnold, Klaus (2016): Qualität des Journalismus, in: Löffelholz, Martin/Rothenberger, Liane (2016): *Handbuch Journalismustheorien*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Arnold, Klaus (2009): *Qualitätsjournalismus: Die Zeitung und ihr Publikum*. Konstanz: UVK Forschungsfeld Kommunikation 28, zit. nach: Mauler, Sandra/Ortner, Heike/Pfeiffenberger, Ulrike (2017): *Medien und Glaubwürdigkeit: Interdisziplinäre Perspektiven auf neue Herausforderungen im medialen Diskurs*. Innsbruck: Innsbruck University Press.

Baacke, Dieter (2007): *Medienpädagogik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Buckingham, David (2018): *Going Critical: Zu den Problemen und der Notwendigkeit von Medienkritik*, in: Niesyto, Horst/Moser, Heinz [Hrsg.] *Medienkritik im digitalen Zeitalter*. München: Verlag kopaed. 45-58.

Brosius, Hans-Bernd/Viorela, (2020) *Dan Framing im Nachrichtenjournalismus*, in: Tanja Köhler (Hrsg.) *Fake News, Framing, Fact-Checking: Nachrichten im digitalen Zeitalter Ein Handbuch*. Bielefeld: Transcript-Verlag. 265-282.

Bundesministerium für Bildung, Wirtschaft und Forschung (2020): *Bildungswege in Österreich 2020/21*. Wien: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Lorenz-Meyer, Lorenz (2020): *Nachrichtenjournalismus und die Sicherung der digitalen Öffentlichkeit*, in: Tanja Köhler [Hrsg.] (2020): *Fake News, Framing, Fact-Checking: Nachrichten im digitalen Zeitalter Ein Handbuch*. Bielefeld: Transcript-Verlag. 23-38.

D21: Digital-Index-Studie (2020): *Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft*, durchgeführt von Kantar TNS.

DIVSI U25-Studie *Euphorie war gestern* (2018): *Die „Generation Internet“ zwischen Glück und Abhängigkeit. Eine Grundlagenstudie des SINUS-Instituts Heidelberg*. Hamburg: Im Auftrag des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet.

DIVSI U25-Studie *Studie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der digitalen Welt* (2014): *Eine Grundlagenstudie des SINUS-Instituts Heidelberg*. Hamburg: Im Auftrag des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet.

Dresing, Thorsten/Pehl, Thorsten (2018): *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*. 8. Auflage. Marburg: Eigenverlag.

Frick, Marie-Luisa (2018): Welche Medienkritik brauchen wir?, in: Hug, Theo (2018): Medienpädagogik: Herausforderungen für Lernen und Bildung im Medienzeitalter. Innsbruck: Innsbruck University Press. 97-108.

Friedrich, Katja/Jandura, Olaf (2012): Politikvermittlung durch Boulevardjournalismus. Publizistik, 57(4), 403–417.

Graber, Robin/Lindemann, Thomas (2018): Neue Propaganda im Internet. Social Bots und das Prinzip sozialer Bewährtheit als Instrumente der Propaganda, in: Markus Appel [Hrsg.] Fake News, Hashtags & Social Bots: Neue Methoden populistischer Propaganda. Wiesbaden: Springer VS.

Großegger, Beate (2020): Generation Corona: Rückzug vom Rückzug? Kommentar von Dr. Beate Großegger zur aktuellen Eigenstudie des. Wien: Instituts für Jugendkulturforschung.

Heinzlmaier, Bernhard (2020): Eine Generation im Bildersturm. Über das Mediennutzungsverhalten der Jugend, in: Gallner-Holzmann, Katharina/Hug, Theo/Pallaver, Günther [Hrsg.] (2020): Jugendliche Mediennutzung und die Zukunft des Qualitätsjournalismus. Innsbruck: Innsbruck University Press.

Huber Melanie (2013): Kommunikation und Social Media. 3., überarbeitete Auflage. München: Verlagsgesellschaft Konstanz.

Hug, Theo (2018): Herausforderungen für Lernen und Bildung im Medienzeitalter - Zur Einführung, in: Hug, Theo [Hrsg.]: Medienpädagogik Herausforderungen für Lernen und Bildung im Medienzeitalter. Innsbruck: Innsbruck University Press.

Hug, Theo/Kohn, Tanja/Missomelius Petra [Hrsg.] (2016): Medien – Wissen – Bildung: Medienbildung wozu? Innsbruck: Innsbruck University Press.

Islam, Md Saiful et al. (2020): COVID-19–Related Infodemic and Its Impact on Public Health: A Global Social Media Analysis. The American Society of Tropical Medicine and Hygiene. 103 (4), 1621–1629.

Jaurisch, Julian/Sängerlaub, Alexander (2020): Desinformation als Arbeitsfeld der Medienaufsicht., in: Landesanstalt für Medien NRW (2020): Was ist Desinformation? Betrachtung aus sechs wissenschaftlichen Perspektiven. Landesanstalt für Medien NRW. 31-39.

JIM-Studie (2019): Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-jähriger. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest % Landesanstalt für Kommunikation.

Jörissen, Benjamin (2011): „Medienbildung“ - Begriffsverständnisse und Reichweiten. MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 20, 211-235.

Kammerl, Rudolf (2016): Medien-Bildung wozu? Hat Medien-Bildung Zwecke und wenn ja, wer legt diese warum fest?, in: Hug, Theo/Kohn, Tanja/Missomelius Petra [Hrsg.] (2016): Medien – Wissen – Bildung: Medienbildung wozu? Innsbruck: Innsbruck University Press. 139-150.

Kiefer, Marie Luise/Steininger, Christian (2014): Medienökonomik, 3. überarbeitete Auflage. München: Oldenbourg Verlag.

Klaus, Meier (2018): Journalistik. 4., überarbeitete Auflage. München: UVK Verlagsgesellschaft.

Koch, Thomas/Denner, Nora Fake (2020): News als Gefahr für die öffentliche Meinung? In: Jakob, Nikolaus/Quiring, Oliver/Maurer, Marcus [Hrsg.] (2020): Traditionen und Transformationen des Öffentlichen: Festschrift für Erich Lamp. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Kohring, Matthias/Zimmermann, Fabian (2020): Aktuelle Desinformation: Definition - Konsequenzen - Gegenmaßnahmen., in: Landesanstalt für Medien NRW (2020): Was ist Desinformation? Betrachtung aus sechs wissenschaftlichen Perspektiven. Landesanstalt für Medien NRW. 15-22.

Krisztian, Simon (2019): Wie Regierungen Einfluss auf die Medien nehmen, in: Ulrich, Anne/Baumer, Andreas et al. (2019): Demokratie braucht unabhängige Medien Pressefreiheit und Medienvielfalt als europäische Herausforderung. Band 54 der Schriftenreihe Demokratie. Württemberg: Heinrich-Böll-Stiftung. 24-29.

Lins, Vera/Pfab, Susanne/Thomaß, Barbara (2019): Public Value im digitalen Wandel: Wem gehört das Netz?, in: Ulrich, Anne/Baumer, Andreas et al. (2019): Demokratie braucht unabhängige Medien Pressefreiheit und Medienvielfalt als europäische Herausforderung. Band 54 der Schriftenreihe Demokratie. Württemberg: Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung. 21-23.

Matthes, Jörg (2014): Framing. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Matzka, Christina (2020): Ikp - Corona Kommunikation: Kommunikation und Information zur Corona-Situation in Österreich, im Auftrag von: Ikp Wien. Wien: Triple M Matzka Markt- und Meinungsforschung.

Mauler, Sandra/Ortner, Heike/Pfeiffenberger, Ulrike [Hrsg.] (2017): Medien und Glaubwürdigkeit: Interdisziplinäre Perspektiven auf neue Herausforderungen im medialen Diskurs. Innsbruck: Innsbruck University Press.

McGonagle, Tarlach (2017): “Fake news”: False fears or real concerns? Netherlands: Quarterly of Human Rights, 35 (4), 203-209.

McNair, Brian (2018): Fake News: Falsehood, Fabrication and Fantasy in Journalism. Routledge.

Meier, Klaus (2018): Journalistik. 4. überarbeitete Auflage. München: UVK Verlagsgesellschaft UTB.

Medienpädagogisches Manifest (2009): Keine Bildung ohne Medien! MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung. 1-3.

Michael, Meyen (2004): Mediennutzung. Mediaforschung, Medienfunktionen, Nutzungsmuster. 2. Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Moser, Heinz (2016): Digital Citizenship als Leitlinie der Medienbildung. Medien – Wissen – Bildung: Medienbildung wozu? Innsbruck: Innsbruck University Press. 211-230.

Münste-Goussar, Stephan (2016): Medienbildung, Schulkultur und Subjektivierung, in: Hug, Theo/Kohn, Tanja/Missomelius Petra [Hrsg.] (2016): Medien – Wissen – Bildung: Medienbildung wozu? Innsbruck: Innsbruck University Press. 73-93.

Neuberger, Christoph (2018): Journalismus in der Netzwerköffentlichkeit. Zum Verhältnis zwischen Profession, Partizipation und Technik, in: Nuernbergk, Christian/Neuberger Christoph [Hrsg.] (2018): Journalismus im Internet Profession – Partizipation – Technisierung. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer. Wiesbaden: VS Springer.

Neuberger, Christoph/Nuernbergk, Christian/Rischke, Melanie [Hrsg.] (2009): Journalismus im Internet Profession – Partizipation – Technisierung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Neis, Martina/Mara, Martina (2020): Social Bots - Meinungsroboter im Netz, in: Appel, Markus [Hrsg.] (2020): Die Psychologie des Postfaktischen: Über Fake News, „Lügenpresse“, Clickbait & Co. Deutschland: Springer Verlag:.

Neumüller, Marlies (2011): Von der Bürokratie zur BBC – Zur Entwicklung des Begriffs Public Value, in: Karmasin, Matthias/ Süssenbacher, Daniela/Gonser, Nicole [Hrsg.]: Public Value: Theorien und Praxis im internationalen Vergleich. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Niesyto, Horst (2016): Keine Bildung ohne Medien! - Kritische Medienbildung jenseits funktionalisierender Vereinnahmung. Wi(e)derstände. Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen. Framediale, 5, 17-34.

Novella, Steven et al. (2019): Bedienungsanleitung für den Verstand: Kritisch denken in einer Welt voller Halbwissen. München: Riva Verlag.

Novy, Leonard/Schwickert, Dominic (2012): Journalismus in der digitalen Moderne. Ergebnisse aus dem Projekt „Zukunft des Journalismus“. Fachjournalist. 1, 9-12.

Ohliger, Ursula Alexandra (2019): Kennzeichen und Wandel der Politikberichterstattung im Boulevardjournalismus. Wiesbaden: Springer Fachmedien Verlag.

Otto, Kim/Köhler, Andreas [Hrsg.] (2017): Qualität im wirtschaftspolitischen Journalismus. Wiesbaden: Springer VS.

Philip Faigle (2020): Die Demokratieexperimente von Zeit Online, oder wie Donald Trump unseren Journalismus verändert hat, in: Tanja Köhler [Hrsg.] Fake News, Framing, Fact-Checking: Nachrichten im digitalen Zeitalter Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript-Verlag. 345-362.

Prensky, Marc (2001): Digital Natives, Digital Immigrants Part 1, in: On The Horizon. The Strategic Planning Resource For Education Professionals, 9/5. S. 1-6.

Probst, Lothar (2019): Die Vierte Gewalt: Demokratie braucht Qualitätsjournalismus, in: Ulrich, Anne/Baumer, Andreas et al. (2019): Demokratie braucht unabhängige Medien Pressefreiheit und Medienvielfalt als europäische Herausforderung. Band 54 der Schriftenreihe Demokratie. Württemberg: Heinrich-Böll-Stiftung.

Rusch, Gebhard/Schanze, Helmut/Schwering, Georg (2007): Theorien der Neuen Medien: Kino - Radio - Fernsehen - Computer. Stuttgart: Wilhelm Fink GmbH und Co. Verlags-KG.

Rühl, Wolf-Dieter (2017): Measuring Fake News - Die Methode. Berlin: Stiftung Neue Verantwortung Think Tank für die Gesellschaft im technologischen Wandel.

Sarcinelli, Ulrich (2017): Medien und Politik in der Glaubwürdigkeitskrise. Zwischen „Lügenpresse“, Kampagnenjournalismus und Aufklärung, in: Mauler, Sandra/Ortner, Heike/Pfeiffenberger, Ulrike [Hrsg.] (2017): Medien und Glaubwürdigkeit: Interdisziplinäre Perspektiven auf neue Herausforderungen im medialen Diskurs. Innsbruck: Innsbruck University Press.

Steinebach, Martin/Bader, Katarina/Rinsdorf, Lars/Krämer, Nicole/Roßnagel, Alexander [Hrsg.] (2020): Desinformation aufdecken und bekämpfen: Interdisziplinäre Ansätze gegen Desinformationskampagnen und für Meinungspluralität. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Sjurts, Insa [Hrsg.] (2011): Gabler Lexikon Medienwirtschaft, 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien Verlag.

Schilling, Thorsten [Hrsg.] (2019): Dossier: Digitale Desinformation. Bundeszentrale für politische Bildung: Bonn.

Soroush, Vosoughi/Roy, Deb/Aral, Sinan (2018): The Spread of True and False News Online, Science, 359 (6380), 1146-1151.

Schmitt, Josephine B./Ernst, Julian/Rieger, Diana (2020): »Fake News« und Propaganda – Wirkung und Prävention durch die Förderung von Medienkritikfähigkeit, in: Hohlfeld, Ralf/Harnischmacher, Michael/Heinke, Elfi/Lehner, Lea Sophia/Sengl, Michael (2020): Fake News und Desinformation: Herausforderungen für die vernetzte Gesellschaft und die empirische Forschung. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.

Sengl, Michael [Hrsg.]/Hohlfeld, Ralf, Harnischmacher, Michael/Heinke, Elfi/Lehner, Lea

Sophia (2021): Fake News und Desinformation: Herausforderungen für die vernetzte Gesellschaft und die empirische Forschung. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.

Sängerlaub, Alexander (2020): Im Zeitalter von Fake News Warum sich der (Nachrichten-)Journalismus neu erfinden muss, in: Tanja Köhler [Hrsg.] (2020): Fake News, Framing, Fact-Checking: Nachrichten im digitalen Zeitalter Ein Handbuch. Bielefeld: Transcript-Verlag. 99-118.

Schützeneder, Jonas (2019): Zwischen Information, Dramatisierung und Unterhaltung: Eine Analyse zum Rollenbild und Selbstverständnis im Boulevardjournalismus. Journalistik. Zeitschrift für Journalismusforschung: Herbert von Halem Verlag. 1 (2), 45-56.

Tandoc Jr, Edson Castro/Zheng, Wei Lim/Ling, Richard (2017): Defining “Fake News” A typology of scholarly definitions. Digital journalism, 6 (2), 137-153.

Ternès, Anabel/Hagemes, Hans-Peter (2018): Die Digitalisierung frisst ihre User: Der digitale Wahnsinn und wie Sie ihn beherrschen. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Thomann, Marius (2015): Medienkompetenz oder Medienbildung? Zur Frage nach dem Zielwert medienpädagogischer Praxis. MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 1-14.

Treumann, Klaus Peter/Baacke, Dieter/Haacke, Kirsten/Hugger, Kai-Uwe/ Vollbrecht, Ralf (2002): Medienkompetenz im digitalen Zeitalter. Wie die neuen Medien das Leben und Lernen Erwachsener verändern. Opladen: Leske + Budrich.

Turcilo, Lejla/Obrenovic, Mladen (2020): Demokratie im Fokus #3: Fehlinformationen, Desinformationen, Malinformationen: Ursachen, Entwicklungen und ihr Einfluss auf die Demokratie. Bosnien und Herzegowina: Heinrich Böll Stiftung.

Ulrich, Anne/Baumer, Andreas et al. (2019): Demokratie braucht unabhängige Medien Pressefreiheit und Medienvielfalt als europäische Herausforderung. Band 54 der Schriftenreihe Demokratie. Württemberg: Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung.

Ulrich, Anne/Rößner, Tabea (2019): Anmerkungen zur Medienpolitik in Deutschland, in: Ulrich, Anne/Baumer, Andreas et al. (2019): Demokratie braucht unabhängige Medien Pressefreiheit und Medienvielfalt als europäische Herausforderung. Band 54 der Schriftenreihe Demokratie. Württemberg: Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung. 12-15.

Wenzel, Corinna (2012): Selbstorganisation und Public Value: Externe Regulierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wiesbaden: Springer Fachmedien Verlag.

## **Online Quellen:**

Mimikama: Start: Aktuelles: So hilfst Du Dir: Fake-News erkennen! online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-erkennen/>. [04.03.2021].

Mimikama: Zuerst denken dann klicken: Start – Aktuelles – Fake-News – Fake-News [Analyse]: online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-die-analyse/>. [10.03.2020].

Mimikama: Start - Aktuelles - Fake-News - Fake-News [Analyse]. online unter: <https://www.mimikama.at/aktuelles/fake-news-die-analyse/>. [03.03.2020].

Mimikama zuerst denken dann klicken: Über uns. online unter: <https://www.verein-mimikama.at/ueber-uns/>. [03.03.2020].

Bundesministerium für Bildung und Frauen (2018): Grundsatz erlass zur Medienerziehung Wiederverlautbarung der aktualisierten Fassung. online unter: [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012\\_04.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html) [28.02.2021].

Bundesministerium für Bildung und Frauen [Hrsg.] (2014): 21 Kompetenzen zur Medienbildung. Mediamanual. online unter: [https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/pdf/mmt\\_21-kompetenzen\\_OK.pdf](https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/pdf/mmt_21-kompetenzen_OK.pdf) [25.02.2021].

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2018): Vernetzung und Sicherheit digitaler Systeme - Interview: „Es geht um den Schutz unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung“. online unter: <https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/service/aktuelles/es-geht-um-den-schutz-unserer-freiheitlich-demokratischen-ordnung>. [20.02.2021].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2019): Themen - Schule - Schulpraxis - Unterrichtsprinzipien – Medienbildung. online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/medienbildung.html>. [19.02.2021].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Themen - Schule - Das österreichische Schulsystem - Die Schularten - Allgemeinbildende höhere Schule (AHS). Online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/ahs.html>. [18.02.2021].

Das österreichische Bildungssystem: Schule - Oberstufe, Berufsbildende höhere Schule. online unter: <https://www.bildungssystem.at/schule-oberstufe/berufsbildende-hoehere-schule>. [18.02.2021].

Facebook: Hilfebereich - Tipps zum Erkennen von Falschmeldungen. online unter: [https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq\\_content](https://www.facebook.com/help/188118808357379?helpref=faq_content). [17.02.2021].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Themen - Schule - Das österreichische Schulsystem - Die Schularten - Berufsbildende mittlere und höhere Schulen Handelsakademien und Handelsschulen (2018):

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/bmhs/kfm.html>. [17.02.2021].

Jörissen, Benjamin (2013): Medienbildung in 5 Sätzen. Online unter:

<https://joerissen.name/medienbildung/medienbildung-in-5-satzen/> [15.02.2021].

Schipek, Dietmar/Holubek, Renate (2012): Modell für gelingende Medienbildung:

Erkenntnisse aus der Analyse der Praxis zum media literacy award. Mediamanual. online unter:[https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/themen/practice/mmt\\_21\\_modell\\_medienbildung.pdf](https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/themen/practice/mmt_21_modell_medienbildung.pdf) [15.02.2021]

Bundesministerium für Bildung und Frauen [Hrsg.] (2014): 21 Kompetenzen zur Medienbildung. Mediamanual. online unter:

[https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/pdf/mmt\\_21-kompetenzen\\_OK.pdf](https://www.mediamanual.at/mediamanual/mm2/pdf/mmt_21-kompetenzen_OK.pdf). [12.02.2021].

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Themen - Schule - Das österreichische Schulsystem - Die Schularten - Berufsbildende mittlere und höhere Schulen - Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen. online unter:

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/bmhs/tgkg.html>. [12.02.2021].

Bundesministerium für Bildung und Forschung: FALSCHMELDUNGEN: Tipps zum

Umgang mit Fake News zu Corona. online unter: <https://www.bmbf.de/de/so-gehen-sie-richtig-mit-fake-news-zu-corona-um-11226.html>. [09.02.2021].

Facebook: Hilfebereich: Wie geht Facebook mithilfe von unabhängigen Faktenprüfern mit

Falschmeldungen um? online unter: <https://www.facebook.com/help/1952307158131536>. [10.01.2021].

Facebook für Unternehmen: Bewertungsoptionen für Faktenprüfer. online unter:

<https://www.facebook.com/business/help/341102040382165>. [11.01.2021].

Facebook: Gemeinschaftsstandards: Falschnachrichten. online unter:

[https://www.facebook.com/communitystandards/false\\_news](https://www.facebook.com/communitystandards/false_news). [11.01.2021].

Facebook: Gemeinschaftsstandards: Manipulierte Medien. online unter:

[https://www.facebook.com/communitystandards/manipulated\\_media](https://www.facebook.com/communitystandards/manipulated_media). [10.01.2021].

Facebook für Unternehmen: Bewertungsoptionen für Faktenprüfer. online unter:

<https://www.facebook.com/business/help/341102040382165>. [10.01.2021].

Gissing, Daniela (2020): IKP: „WER’S GLAUBT, WIRD SELIG“ – DIE CORONAKRISE ALS NÄHRBODEN FÜR FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN“. online unter: <https://www.ikp.at/die-coronakrise-als-naehrboden-fuer-fake-news-und-verschwoerungsmymthen/>. [10.02.2021].

Correctiv Faktencheck: Fakten für die Demokratie. online unter: <https://correctiv.org/faktencheck/>. [10.02.2021].

ZDF: Nachrichten - Digitales - Corona-Pandemie: Was Facebook und Co. gegen Fake News tun. online unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/coronavirus-soziale-medien-gegen-fakenews-100.html>. [10.02.2021].

ZDF: Nachrichten - Digitales - Studie der Universität Ulm: Anfällig für Fakenews? Auch Charaktersache Studie der Universität Ulm - Anfällig für Fakenews? Auch Charaktersache. online unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/studie-fakenews-filterblasen-100.html>. [08.02.2021].

Schünemann, Wolf J. (2018): Internet und Digitalisierung als Gefahren für die Demokratie? Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung, online unter: [https://demokratie.niedersachsen.de/startseite/themen/digitalisierung/gefahren\\_fur\\_demokratie/internet-und-digitalisierung-als-gefahren-fuer-die-demokratie-163532.html](https://demokratie.niedersachsen.de/startseite/themen/digitalisierung/gefahren_fur_demokratie/internet-und-digitalisierung-als-gefahren-fuer-die-demokratie-163532.html) [4.2.2021].

Krainer, Larissa (2018): BLOG: EIN FALL FÜR DIE WISSENSCHAFT: Debatte über öffentlich-rechtliche Sender: Meinungsvielfalt braucht Medienpluralität. STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000075516305/debatte-ueber-oeffentlich-rechtliche-sender-meinungsvielfalt-braucht-medienpluralitaet> [29.12.2020].

ORF (2020): Zukunft.orf.at: Public Value Qualitätsdimensionen: online unter: [https://zukunft.orf.at/show\\_content.php?sid=134](https://zukunft.orf.at/show_content.php?sid=134) [29.12.2020].

ORF (2020): Der.orf.at - Unternehmen - Der ORF: Programm für Österreich: online unter: <https://der.orf.at/unternehmen/der-orf100.html> [29.12.2020].

ORF (2020): Der.orf.at – Kundendienst – Gebühren – ORF-Finanzierung: online unter: [https://der.orf.at/kundendienst/gebuehren/index.html#:~:text=ORF%2DProgrammmentgelt%20%E2%80%93%2055%20Cent%20pro%20Tag&text=Nach%20allen%20Abz%C3%BCgen%20\(Abgaben%2C%20Geb%C3%BChren,Rest%20erhalten%20Bund%20und%20L%C3%A4nder](https://der.orf.at/kundendienst/gebuehren/index.html#:~:text=ORF%2DProgrammmentgelt%20%E2%80%93%2055%20Cent%20pro%20Tag&text=Nach%20allen%20Abz%C3%BCgen%20(Abgaben%2C%20Geb%C3%BChren,Rest%20erhalten%20Bund%20und%20L%C3%A4nder) [29.12.2020].

## **13. Abstract**

### **13.1 Deutsche Version**

Diese Masterarbeit zum Thema „*Mediennutzung und Medienkompetenzen junger Erwachsener im digitalen Zeitalter*“ untersucht die praktische Auseinandersetzung junger Erwachsener mit digital vermittelten Informationsinhalten sowie dem Thema Fake News. Der wesentliche Fokus liegt dabei auf dem alltäglich gelebten Mediennutzungsverhalten im Onlinebereich sowie dem damit in Verbindung stehenden Problembewusstsein und Vertrauen der Teilnehmenden. Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden anhand welcher Merkmale junge Erwachsene Informationen im Onlineraum grundsätzlich beurteilen und mittels welcher konkreten Vorgehensweisen sie zweifelhafte Informationen grundsätzlich überprüfen.

Diese Masterarbeit fußt zum einen auf einer Literaturrecherche und -lektüre. Darüber hinaus wird innerhalb der vorliegenden Untersuchung versucht, die Ergebnisse eigenständiger qualitativer Forschung auszuwerten und zu interpretieren.

### **13.2 English Version**

This master thesis on the topic of "*Media Use and Media Competence of Young Adults in the Digital Age*" examines how young adults deal with digitally transmitted information content and the topic of fake news.

The main focus is on the everyday media use behavior in the online area as well as the associated problem awareness and confidence of the participants. The aim of this thesis is to find out which characteristics young adults use to assess information online and which exact procedures they use to check dubious information.

On the one hand, this master thesis is based on literature research and reading. In addition, this study attempts to evaluate and interpret the results of independent qualitative research.

## 14. Anhang

### Interviewleitfaden qualitative Einzelinterviews

#### Soziodemografische Daten:

Geschlecht: männlich/weiblich

Alter: 18-23

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: AHS/HAK/HTL

Anstellungsverhältnis/Derzeitige Beschäftigung:

Politische Einstellung: links – eher links – eher rechts – rechts

#### Leitfadenstruktur:

##### ○ **Über welche Themen informierst du dich?**

Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein und warum?

##### ○ **Über welche Kanäle informierst du dich?**

Auf welchen Onlinekanälen informierst du dich über welche Themen?  
Nutzt du Social-Media-Netzwerke?

Über welche Themen informierst du doch via Social-Media-Netzwerke?

##### ○ **Was verstehst du unter dem Begriff Fake News?**

##### ○ **Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News gemacht?**

Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du aus irgendeinem Grund angezweifelt hast?

##### ○ **Was hat dich bei diesem Artikel skeptisch gemacht bzw. was war ausschlaggebend dafür, dass du dessen Vertrauenswürdigkeit in Frage gestellt hast?**

Kannst du grundsätzlich sagen wann du eine Quelle als vertrauenswürdig empfindest und wann nicht, warum ist das so?

Gibt es gewisse Punkte, an denen du selbst in der Regel festmachst, ob es sich dabei um einen vertrauenswürdigen Inhalt handelt oder nicht?

Hast du gewisse Strategien, um dich vor Fake News zu schützen?

- **Wie prüfst du im Zweifelsfall, ob es sich bei einem Informationsinhalt um Fakten bzw. Fake News handelt?**

Wie gehst du im Regelfall vor? Hast du gewisse Strategien zur Überprüfung, die du anwendest?

Wie kommst du zu diesem Vorgehen und welchen Erfolg versprichst du dir daraus?

Hast du bei der Überprüfung Informationsinhalten schon einmal Hilfstools oder Expertenwissen in Anspruch genommen beispielsweise in Form von sogenannten Online-Faken-Seiten?

- **Warum könnten Fake News im Internet deiner Meinung nach gefährlich sein?**

Als wie sicher würdest du das Internet generell einschätzen?

- **Welche Erfahrungen hast du im Rahmen deiner schulischen Ausbildung mit dem Thema Fake News und generell Glaubwürdigkeit im Internet gemacht?**

Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung irgendwelche Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen, die dabei helfen dich besser davor zu schützen?

Inwiefern hat dich der erlebte Schulunterricht in deinen gegenwärtigen Umgang mit digital vermittelten Informationsinhalten beeinflusst?

## **Codebuch Leitfadeninterviews**

*Farbcodiersystem nach Kategorien:*

### **Mediennutzung**

Themen

Kanäle

Social Media

### **Erfahrungen**

Erfahrungen in Verbindung mit Fake News

Begriffsdefinition

### **Praxisumgang**

Bewertung

Überprüfung und Prävention

### **Hintergründe**

Verhaltensaneignung

Fake News und Internet in Zusammenhang mit Schule

### **Persönliche Einschätzungen und Problembewusstsein**

Gefahrenpotential und Vertrauen

Eigenes Medienverhalten

### **Sonstiges**

Fragen der Diskussionsleiterin

Nicht relevantes Material

## Farbcodiertes Transkript Leitfadenterviews

### Abkürzungen:

AT = Diskussionsleiterin

### Interview AHS01m18

#### Soziodemografische Daten:

Geschlecht: männlich

Alter: 18

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: AHS

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Bundesheer (danach Medizinstudium)

Politische Einstellung: eher links

#### Interviewtranskript:

AT: Über welche Themen informierst du dich?

AHS01m18: Grundsätzlich über die neusten Ereignisse was halt so gerade in der Welt passiert. In Moment beispielsweise die ganzen Covid-Geschichten. Oder auch viel über Sport, da ich sehr sportinteressiert bin und deswegen schaue ich mir dann halt die ganzen Fußballergebnisse etc. an.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

AHS01m18: Politisches Zeitgeschehen und allgemeines Zeitgeschehen sind für mich eher zwei unterschiedliche Dinge. Bei mir persönlich ist es zumindest so, dass ich mich eher weniger für Politik interessiere. Wobei ich sagen muss, dass es früher noch weniger war, also das Politische kommt immer mehr in meinen Interessensbereich. Was mich aber immer schon mehr interessiert sind so Dinge, die zum allgemeinen Weltgeschehen gehören wie jetzt Corona oder einfach generell Sachen, die auf der Welt passieren was Sport oder Umwelt betrifft zum Beispiel. Aber grundsätzlich kommt das politische Zeitgeschehen auch immer mehr in meinen Interessensbereich, weil es halt doch wichtig ist über gewisse Dinge Bescheid zu wissen. Seit ich älter geworden bin und vor allem auch seit ich auch wahlberechtigt bin spüre ich da eine Verantwortung da besser informiert zu sein. Früher hat mich das nie interessiert. Also dieses vermehrte Interesse ist vor allem durch das Alter und auch durch die Corona-Sache gekommen, weil das hat jeder mitbekommen und jeder redet darüber und da hab ich gemerkt, dass ich einfach informiert sein sollte.

AT: Wo informierst du dich? Welche Kanäle?

AHS01m18: Übers Internet, über Fernsehen, Zeitung und Radio aber auch. Zeitung lese ich erst seit kurzem, seit ich beim Bundesheer bin regelmäßig, weil dort haben wir fast nichts anderes zu tun. Und sonst ist es hauptsächlich eigentlich Fernseh- und Radionachrichten, durch die ich mich informiere.

AT: Und schaust du dann einfach was so läuft im Fernsehen oder setzt du dich bewusst hin um beispielsweise eine spezielle Nachrichtensendung etc. zu schauen?

AHS01m18: In der Zeit des Lockdowns habe ich mir angewöhnt, abends auf der Couch immer die „Zeit im Bild“ zu schauen auf ORF, um einfach zu sehen was so los ist und wie die Dinge jetzt stehen. Seitdem schaue ich mir das eigentlich jeden Abend regelmäßig an.

AT: Wie sieht es mit deiner Onlinenutzung aus? Nutzt du auch soziale Netzwerke?

AHS01m18: Ja ich nutze vor allem Instagram, teilweise auch Facebook.

AT: Wie informierst du dich online?

AHS01m18: Ja, also wenn ich jetzt online irgendeinen Beitrag gesehen habe über etwas was mich näher interessiert, dann nehme ich halt mein Handy her und google das Thema oder manchmal schaue ich auch was ich auf Instagram oder Facebook dazu finde.

AT: Hast du auf den sozialen Netzwerken, die du nutzt, dann auch Nachrichtenplattformen wie beispielsweise die ZIB abonniert?

AHS01m18: Nein, abonniert habe ich nichts, ich schaue wirklich nur nach, wenn ich das gerade irgendwo anders sehe und dann gebe ich halt einfach ein was ich suche zum Beispiel „ORF“ entweder auf der Plattform wie Instagram ein und schau dann einfach ob die dazu gerade einen Beitrag haben. Bei mir kommt der Input aus dem Fernsehen oder aus der Zeitung und wenn es mich weiter interessiert dann mach ich mich übers Internet darüber schlau.

AT: Wie würdest du dein Nutzungsverhalten in Bezug auf Social Media beschreiben? Bist du sehr aktiv und postest, teilst oder meldest vielleicht sogar Beiträge, oder eher nicht?

AHS01m18: Ich bin nicht so aktiv. Meistens schau ich mir auf Instagram usw. einfach alles an und ab und zu like ich Beiträge, aber das wars dann auch schon. Manchmal poste ich ein Bild von mir oder so, aber gemeldet habe ich noch etwas auf einem sozialen Netzwerk.

AT: Du vermutest oder weißt, dass ein Beitrag falsch ist, würdest du ihm dann auch nicht melden?

AHS01m18: Naja, wenn ich es hundertprozentig weiß dann schon ja, wenn ich es nur vermute dann wohl eher nicht.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

AHS01m18: Könnte ich mich nicht erinnern, nein. Also ich selbst hab dazu noch nie etwas Spezielles erlebt oder bin auf eine falsche Seite gestoßen. Aber ich habe schon oft von anderen Leuten gehört, dass die da nicht so viel Glück gehabt haben wie ich.

AT: Wie ist es beim Zeitungslesen oder beim Fernschauen, hast du da schon mal gegenüber irgendwelchen Informationen eine gewisse Skepsis gehabt, oder vertraust du da immer?

AHS01m18: Bei mir ist es, dadurch, dass ich auf mehreren Plattformen unterwegs bin, kann man sich sehr gut abschätzen was jetzt stimmt und was nicht. Aber bei Zeitung und Fernsehen vertraue ich schon, ich denke da sollte es nicht vorkommen, dass da Falschnachrichten verbreitet werden. Also da habe ich schon ein großes Vertrauen, bestimmt auch mehr als dem Internet allgemein gegenüber. Und sollte ich mir dann doch nicht sicher sein bei etwas was ich im Fernsehen gesehen hab oder in der Zeitung gelesen dann schau ich mir dazu einfach über das Internet noch andere News an. So kann ich dann auch herausfinden, ob das stimmt oder ob das nur Blödsinn ist, was die geschrieben haben.

AT: Stell dir vor du liest etwas im Internet, das dich zweifeln lässt, wie überprüfst du ob die Information vertrauenswürdig ist?

AHS01m18: Wenn ich wegen irgendwas skeptisch wäre, dann würde ich mich auf einer anderen Seite darüber informieren und die Inhalte miteinander vergleichen. Wenn mir das dann immer noch komisch vorkommt, dann würde ich vielleicht jemanden Fragen aus meinem Umfeld, ob die schon etwas davon gehört haben oder ob die wissen, ob das stimmt oder nicht. Sonst würde ich in der Zeitung auch schauen, ob ich dazu was finde, weil dem würde ich dann auch vertrauen.

AT: Wie gehst du vor, wenn du dann im Internet eine Quelle überprüfst?

AHS01m18: Ich google einfach und dann schau ich mir an welche Beiträge kommen, wenn ich etwas sehe was ich kenne und gut finde, wie den ORF oder den Standard, dann nehme ich das und lese es mir durch. Wenn nichts dabei ist, dann klicke ich einfach mal drauf und mach mir ein Bild von der Seite und den Inhalten, da vertraue ich dann meinem Gefühl. Grundsätzlich nehme ich da aber nicht den erstbesten Link, der mir von Google vorgeschlagen wird, sondern schaue auch darauf was für Seiten das sind, die mir da vorgeschlagen werden, wie vertrauenswürdig die sind und ob die mir etwas sagen. Wenn ich von der Seite noch etwas gehört habe, dann verlasse ich mich nicht darauf, sondern sehe mir immer noch eine andere Seite dazu an.

AT: Woher kommt dein Mediennutzungsverhalten diesbezüglich? Machst du das bewusst, dass du auf Instagram und Co. keine Abonnements hast und eher Zeitung liest und Fernschaust oder hat sich das einfach so entwickelt?

AHS01m18: Nein, bewusst ist es eigentlich nicht. Das hat sich einfach so entwickelt. Aber ich finde es gut so.

AT: Gibt es gewisse Punkte, an denen du selbst in der Regel erkennen kannst, ob es sich dabei um einen für dich vertrauenswürdigen Inhalt handelt oder nicht?

AHS01m18: Also, ich sag mal die Sprache sagt meiner Meinung nach nicht viel aus. Nur weil ein Artikel gut und professionell geschrieben ist, heißt es meiner Meinung nach nicht gleich, dass dieser auch seriös ist und dem vertraue ich dann auch nicht sofort. Ich schaue dann schon, dass die Seite mir was oder google die Seite an sich und schaue ob über die schon einmal berichtet wurde und vor allem wie darüber berichtet wurde. Ich schaue auch ob ein Autor dabeisteht, ob über den Autor etwas im Internet steht und versuche dann herauszufinden wer dieser Autor wirklich ist und ob es ein Experte zum Beispiel ist oder jemand der vielleicht gar nichts mit diesem Thema zu tun hat. Wenn es sich um eine total unbekannte Seite handelt, dann vertraue ich in der Regel nicht dem was dort steht. Aber so klassische Punkte, auf die ich da immer schaue, die gibt es nicht.

AT: Was sind für dich Fake News?

AHS01m18: Ja, persönlich finde das Fake News schon bei schlechtem Journalismus anfangen. Wenn beispielsweise Dinge verkürzt oder etwas falsch dargestellt werden, oder die Headline total übertrieben ist nur damit man auf den Artikel neugierig wird. Das ist dann einfach nur auf Aufmerksamkeit bezogen und das sind für mich schon Fake News.

AT: Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

AHS01m18: Ja, auf jeden Fall, weil Falschinformationen werden dann ja auch durch Mundpropaganda weitergetragen. Wie beispielsweise das mit dem Desinfektionsmittel von Trump: Die Leute sagen sich dann gegenseitig: ‚Ja trink das und das und dann kannst du angeblich kein Corona kriegen‘, und manche machen das dann wirklich. Also bei solchen ernstesten Themen finde ich schon, dass es der Gesellschaft dann schaden kann, weil da kann aus einer kleinen Falschinformation eine große Welle an Auswirkungen entstehen können.

AT: Wie schätzt du dein eigenes Verhalten diesbezüglich ein? Glaubst du, dass du mit deinen Verhaltensstrategien grundsätzlich schwer auf Fake News hineinfliegen kannst oder wie siehst du das?

AHS01m18: Ich glaub ich bin da schon ziemlich gut vorbereitet. Aber natürlich kann es einem immer passieren, dass man auf Fake News stößt und diese glaubt oder sowas in die Richtung. Ich glaube allerdings, dass das mir eher schwer passieren kann, weil ich schau mir die Sachen eben immer an und schau das Ganze auch von mehreren Seiten an und dann kann ich das gut abschätzen und mir eine eigene Meinung dazu bilden.

AT: Wie kommst du zu diesen Verhalten?

AHS01m18: Ich denke das Verhalten habe ich mir einfach mit der Zeit selber angeeignet. Ich war schon immer der der sich die Sachen gerne von verschiedenen Seiten anschaut. Das war bei uns zuhause auch schon immer so, dass sich keiner alles nur von einer Seite sieht, sondern sich wirklich Gedanken dazu macht und sich das Ganze dann auch von verschiedenen Seiten anschaut.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

AHS01m18: Nein in der Schule haben wir gar nichts zu diesen Themen gemacht. Allgemein zum Thema Quellen und Internetquellen usw. haben wir vielleicht schon mal was in Geschichte oder in Deutsch gemacht, vor allem was die Vorwissenschaftliche Arbeit angeht. Aber Unterrichtsschwerpunkt oder so waren diese Themen eigentlich nie.

AT: Gab es in irgendeinem Unterrichtsfach eine Lehrerin oder einen Lehrer der Wert auf dieses Thema gelegt hat und das mit euch besprochen hat?

AHS01m18: Ja, in Geschichte die Lehrerin hat auch über Politik und auch mal über Fake News im Internet gesprochen fällt mir jetzt ein.

AT: Findest du, dass diese Themen mehr in den Schulunterricht eingebunden gehören, oder haltest du das nicht für nötig?

AHS01m18: Ich glaube in der Unterstufe hat das nicht so viel Sinn, weil die Reife noch nicht da ist bei den Schülern. Ich glaub erst wenn das eigene Interesse da ist, dann macht es erst Sinn da Tipps zu bekommen. Aber grundsätzlich soll das Thema meiner Meinung nach in der Schule in der Schule nur wenig angeschnitten werden. Glaube nicht, dass das so viel Sinn macht.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

AHS01m18: Ja das Internet ist schon gefährlich und halt viel anfälliger für Fake News usw. als eine Zeitung jetzt zum Beispiel oder die regionalen Medien. Im Internet kann es einfach sehr schnell passieren, dass man da auf eine falsche Seite oder so kommt. Man sollte also schon eine Grundahnung haben, wenn man im Internet unterwegs ist, sonst kann es leicht passieren, dass man da auf einiges reinfällt.

AT: Hast du was das Überprüfen von Fake News angeht schon einmal irgendwelche Hilfstoos oder Expertenwissen herangezogen? Zum Beispiel in Form von Online-Check-Seiten oder Fakten-Check-Seiten? Man kann dort Links hinschicken und diese werden dann auf ihre Seriosität und Glaubwürdigkeit überprüft?

AHS01m18: Nein davon habe ich noch gar nichts gehört.

## **Interview AHS02m18**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: männlich

Alter: 18

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: AHS

Anstellungsverhältnis/ derzeitige Beschäftigung: Angehender Zivildienstler

Politische Einstellung: Eher links

## Interviewtranskript:

AT: Über welche Themen informierst du dich?

AHS02m18: Politik ein bisschen, viel über mein Hobby, also mit Holz werkeln, viel Do-It-Yourself-Sachen auch, also wie man etwas selbst machen kann, auch viel über Mechanik, also Autoreparaturen usw. Politik eben nur ein bisschen. Das wars sonst auch schon. Vielleicht wenn ich noch zu etwas eine Frage habe dann informiere ich mich extra darüber und schaue schnell nach im Internet zum Beispiel auf Wikipedia bzw. dann google ich das erstmal, wenn es etwas Wichtiges ist.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

AHS02m18: Das ist mir nicht so wichtig. Die großen Sachen zum Beispiel welche Partei für was steht circa, sowas schon, aber ich verfolge jetzt nicht exakt jeden Schritt der Politik oder der Regierung. Ich informiere mich darüber nur wenn irgendwas ansteht wie zum Beispiel eine Wahl oder wenn es um irgendeine wichtige Entscheidung von Österreich, die Welt oder Europa geht, dann schon.

AT: Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum? Auf welchen Onlinekanälen informierst du dich über welche Themen?

AHS02m18: Ich informiere mich eher über den Fernseher bzw. über verschiedene Fernsehsender, über das Internet auch viel und über das Radio manchmal, wenn ich Autofahre.

AT: Wenn du dich jetzt online informierst, suchst du dann gezielt nach Informationen oder passiert das so nebenbei? Hast du beispielweise irgendwelche Nachrichtenformate auf Social Media abonniert?

AHS02m18: Ja Instagram verwende ich viel, da habe ich zum Beispiel die ZIB abonniert, daher bekomme ich immer viele Informationen. Wenn ich wirklich etwas speziell wissen will dann gehe ich auf Google schreib rein und dann schau ich mir einen Artikel an von dem was dann erscheint. Aber wenn ich etwas google, wird das meistens von einem Instagram-Posting ausgelöst.

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News?

AHS02m18: Bisher habe ich selbst damit noch keine Erfahrungen gemacht.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

AHS02m18: Ja vielleicht jetzt gerade bei dem Thema Corona. Seit dieses Thema so groß geworden ist liest man viel darüber und da es auch so viele verschiedene Meinungen und Einstellungen dazu gibt ist es schon oft vorgekommen, dass ich auf etwas zum Thema Corona stoße und mich dann frage, ob das auch wirklich stimmt. In so einen Fall tue ich auch gern meinen Papa um Rat fragen und frage ihn dann, ob das auch wirklich stimmt. Und es ist auch oft der Fall, dass mein Papa dann sagt „Ja genauso wie es da steht stimmt das nicht und es gibt auch andere Möglichkeiten das zu betrachten“. Er sagt dann zum Beispiel auch, dass viel dramatisiert wird im Internet wegen Corona. Also bei solchen Sachen frage ich mich oft, ob das wirklich so ist oder gibt es da noch andere Sichtweisen. Jetzt fällt mir noch ein Beispiel ein: Einmal habe ich gehört, dass in China schon ein Gegenmittel gegen Corona gefunden worden ist und, dass China es nur für die eigene Bevölkerung verwenden will, um dann eine Armee aufzubauen und das Mittel extra nicht hergibt, um die Weltbevölkerung zu ruinieren und um alleine stark zu sein. Das habe ich online gelesen und da habe ich halt gleich bemerkt, dass es nicht stimmt.

AT: Warum warst du dir sicher, dass das nicht stimmt?

AHS02m18: Die Theorie schien mir einfach zu absurd. Aber obwohl ich mir sicher war habe ich es trotzdem in der Familie angesprochen und dann wurde das auch von meiner Familie auch gleich verworfen. Dann haben wir auch darüber geredet, dass es so viele Sachen, die die Leute einfach erfinden und verbreiten und so Fake News entstehen.

AT: Ist es richtig, dass du somit in den meisten Fällen, wenn du dir unsicher bist bezüglich einem Onlineinformationsinhalten, das Umfeld bzw. deine Familie um Rat fragst?

AHS02m18: Ja genau das ist richtig.

AT: Anhand welcher Vorgehensweisen schützt du dich vor Fake News und warum?

AHS02m18: Ich schütze mich nicht wirklich, das ist für mich nicht so relevant, weil ich nicht so oft am Tag in die Situation komme wo ich damit konfrontiert bin. Wenn dann wirklich etwas verbreitet wurde das nicht stimmt dann merkt man es dann eh sehr schnell in den Medien oder du merkst es so eben, weil es eh beredet wird, wenn es ein wirklich großes Thema ist.

AT: Ganz grundsätzlich: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so? Ist es so, dass du die ZIB beispielsweise immer und generell vertrauenswürdig findet oder kommt das auch drauf an?

AHS02m18: Ja, der ZIB zum Beispiel vertraue ich schon und da bin ich auch nicht skeptisch, weil ich mir einfach denke, dass es da so viele Experten gibt, die sich damit ständig beschäftigen und deswegen vertraue ich denen einfach.

AT: Kommt es generell auch vor, dass du mal mehrere Quellen bei einem Thema heranziehst?

AHS02m18: Es kommt zum Beispiel vor, dass wenn die ZIB zu wenig Infos zu etwas gibt

und ich mich dann genauer informieren möchte dann geh ich auf Google und informiere mich. Wenn etwas wirklich genauer wissen will dann tue ich mehrere Artikel vergleichen und schaue, ob das der gleiche Inhalt ist oder ob sehr verschieden darüber geschrieben wird. Also ich tu schon auch Quellen bzw. Inhalte miteinander vergleichen.

AT: Was sind für dich Fake News?

AHS02m18: Fake News sind für mich Sachen, die wirklich frei erfunden und dann verbreitet werden. Beispielsweise das Beispiel mit den China-Geschichte, wo es geheißen hat dass sie den Corona-Impfstoff haben und nicht weitergeben wollen. Und auch alles was so in die Richtung von Verschwörungstheorien geht.

AT: Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

AHS02m18: Ja, das glaube ich schon, weil viele das dann auch glauben und interpretieren dann das Falsche und ziehen daraus auch falsche Schlüsse, weil da einfach bei vielen, das ist jetzt nicht gemein gemeint, halt auch die Bildung fehlt. Dann sind Leute halt auch offen dafür und sowas auch annehmen, es dramatisieren und auch keine wirkliche Quelle haben, die ihnen sagt, dass das nicht stimmt. Sowie bei mir ich habe meinen Papa oder besser gesagt meine ganze Familie, denn da kann ich jeden fragen, weil sich da jeder auskennt. Aber das hat ja nicht jeder und ich glaube schon, dass da deswegen auch viel falsch verstanden und dann im Weiteren auch dramatisiert wird. Und dadurch wird das dann auch immer mehr öffentlich und stärker werden diese Fake News.

AT: Sind im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung die Themen Fake News, generell thematisiert worden?

AHS02m18: Ich glaub nicht, oder doch wir haben einmal kurz einen Vortrag gehabt, der einen Tag lang dauerte und dabei wurde über so Themen wie Internet, Recherche im Internet usw. geredet worden. Da haben wir auch über Fake News geredet und, dass man nicht allem vertrauen kann und, dass man da immer aufpassen muss und ja.

AT: Habt ihr da auch gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

AHS02m18: Nein, haben wir nicht. Eher so allgemeines halt, dass wir einfach aufpassen sollen. Von dieser Präsentation war das Thema Fake News auch nur ein kurzer Abschnitt. Aber was ich noch sagen kann, weil ein Teil unserer Matura war ja auch die vorwissenschaftliche Arbeit zu schreiben und da muss man ja auch viel mit Quellen arbeiten und viel vergleichen und da wird auch von den Lehrern gesagt: „Nehmt nicht einfach irgendwas, sondern schauts, dass das was drin steht auch stimmt, dass die Zahlen stimmen usw.“. Da lernt man dann schon auch zu vergleichen und nicht alles von einer Seite zu nehmen. Und auch, dass man noch Bücher lesen soll und nicht alles von irgendwelchen Internetseiten nehmen soll, weil da einfach nicht alles stimmt. Man lernt da schon zu vergleichen und zu schauen, ob das stimmen kann. Wie man Zahlen miteinander vergleicht, habe ich dadurch auch gelernt.

AT: Im Unterricht, vor allem jetzt in der Coronakrise habt ihr das Thema auch nie besprochen, weil ja gerade in dieser Zeit viel an Fake News verbreitet wurden?

AHS02m18: Nein, das ist nie thematisiert worden. Aber ich fände das total gut, wenn das thematisiert werden würde, weil es ist echt jeder so viel im Internet unterwegs und gerade die jungen Menschen. Also ich finde es sollte in der Schule auch mehr thematisiert werden. Gerade auch was Politisches angeht, weil da kennen sich viele nicht aus.

AT: Hast du dir aus dem was ihr dazu in der Schule gemacht etwas mitgenommen für dein eigenes Medienverhalten? Bzw. wurde dein Verhalten diesbezüglich davon beeinflusst?

AHS02m18: Ja, auf jeden Fall. Vor allem durch das Schreiben der vorwissenschaftlichen Arbeit kenne ich mich generell besser aus und ich weiß jetzt was seriöse Quellen sind. Ich bin mir auch einfach mehr darüber bewusst, dass es online viele schlechte oder unseriöse Infos und Inhalte gibt.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig oder sicher einschätzen?

AHS02m18: Also, grundsätzlich würde ich das Internet schon als vertrauenswürdig einschätzen, aber man muss schon einiges beachten bzw. einfach Bescheid wissen, dass es auch Sachen gibt, die nicht wahr sind oder falsch dargestellt werden. Da ist es wichtig, dass man dann halt auch vergleicht und dann vielleicht auch extra noch Leute zu fragen die sich damit auskennen. So gesehen, weil ja manche vielleicht keine Eltern oder kein Umfeld haben die sie bei schwierigen Themen fragen können, wäre es schon gut wenn man das auch in der Schule bei einem Problem besprechen könnte. Oder vielleicht irgendwie mit einem Experten reden kann, oder mit jemanden der sich da besser auskennt. Ich glaub es kommt jetzt auch immer öfter vor, dass Sachen im Internet stehen die nicht ganz der Wahrheit entsprechen, oder nicht so ausführlich beschrieben sind oder einseitig berichtet und da ist es wichtig selbst zu wissen, dass es wichtig ist sich auch andere Artikel, Quellen und Ansichten anzusehen. Man muss einfach wissen, dass man generell aufpassen muss. Ich glaub nicht, dass das jeder weiß. Mein Papa ist Arzt und er sagt es kommen ständig Leute zu ihm und sagen: „Ja, ich weiß schon was ich für ein Problem habe ich habe es im Internet gelesen, dass...“ Und oft sagt mein Papa dann: „Nein ganz so ist es nicht wie Sie das gelesen haben“. Er muss dann oft feststellen, dass das nicht oder nur zum Teil stimmt was die Leute gelesen haben im Internet. Es wird immer so schnell nachgeschaut im Internet und dann gesagt: „Ja das stimmt so“. aber ich glaube das ist oft nicht der Fall und es ist einfach mit Vorsicht zu genießen. Manchmal ist es vielleicht auch so, dass das was im Internet steht schon stimmt aber es daran scheitert, gerade bei so Gesundheitsthemen, dass die Leute das dann nicht ganz verstehen oder nur schnell überfliegen und alles wie einen Brei zusammenrühren. Dann kommt oft was Falsches dabei raus.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Man kann dort einen Link hinschicken und der jeweilige Informationsinhalt wird von Fakten-Checkern dann auf dessen Glaubwürdigkeit überprüft. Oder hast du generell schon mal irgendwelche Hilfstools oder Expertenwissen, das online zur Verfügung gestellt wird herangezogen, um zum Beispiel eine Quelle oder einen Inhalt überprüfen zu können?

AHS02m18: Nein von solchen Faken-Check-Seiten habe ich noch nie gehört. Ich weiß gar nicht wo ich diese Experten finde oder wo ich da nachsehen kann, wenn ich Hilfe brauche.

### Interview AHS03m19

#### Soziodemografische Daten:

Geschlecht: männlich

Alter: 19

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: AHS

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Studium JUS

Politische Einstellung: eher links

#### Interviewtranskript:

AT: Über welche Themen informierst du dich?

AHS03m19: Derzeit hauptsächlich über den Präsidentenwahlkampf in Amerika, dann ein bisschen über die Wiener Gemeinde- bzw. Bezirksratswahlen. Sonst informiere ich mich ein bisschen über den Klimawandel und so tagtäglich eigentlich auch über so allgemeine Geschehnisse. Ich lese relativ viel Zeitung von daher weiß mich meist was die Themen sind und was gerade aktuell ist.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

AHS03m19: Mir ist es grundsätzlich schon sehr wichtig, weil ich einfach wissen möchte was so passiert und wie sich die Dinge in der Welt weiterentwickeln. Das zu beobachten und mitzuverfolgen finde ich sehr spannend. Ich lese eben um mich zu informieren meist die Zeitung und tu das auch eigentlich relativ häufig, aber es ist jetzt nicht so, dass ich es jeden Tag mache und es für mich überlebenswichtig ist.

AT: Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehst du Informationen und warum?

AHS03m19: Ja, ich lese eben relativ viel Zeitung, Fernsehen gar nicht und auch viel über Online-Medien und Online-Zeitungen du eben über Social Media. Da bekommt man meistens paar Sachen eh von alleine mit, wenn so durchs Newsfeed streicht und gerade Wahlkämpfe sind ja auch immer mehr online präsent, vor allem auf Instagram und Facebook.

AT: Hast du auf Social Media auch irgendwelche Online-Plattformen oder -Medien abonniert?

AHS03m19: Ja, genau habe ich auch.

AT: Wenn du dich online informierst, wie gehst du dann in der Regel vor? Beziehst du deine Informationen eher über Social Media, hast du vielleicht eine App oder so mit der

durch informierst und suchst du auch selbst nach Infos zum Beispiel über Google oder ähnliches?

AHS03m19: Meistens ist es so, dass mich die Infos von allein finden über Social Media und ich mich gar nicht selbst informieren muss, eben gerade, weil ich auf Social Media einige Onlinezeitungen usw. abonniert habe. Ich klicke dann einfach drauf, wenn es für mich relevant ist und dann lese ich es mir durch. So informiere ich mich am liebsten. Also es ist eher selten, dass ich mich von allein zu einem bestimmten Thema informiere und dann über Google. Ich habe auch eine App von Standard mit der ich mich ab und zu informier, aber eher selten.

AT: Und welche Onlinezeitungen hast du auf Instagram und Facebook so informiert?

AHS03m19: Den Standard, ORF, Profil und so.

AT: Hast du grundsätzlich schon einmal irgendwelche Erfahrungen mit dem Thema Fake News gemacht?

AHS03m19: Fake News sind so omnipräsent. Wobei ich sagen muss so richtig mit dem Thema Falschnachrichten habe ich persönlich noch keine direkten Erfahrungen gemacht, eher mit schwer manipulativen Texten, die ganz eindeutig in eine gewisse Richtung abzielen und die im Endeffekt total überspitzt sind, eher mit sowas.

AT: Was sind für dich denn Fake News bzw. was fällt für dich alles in diese Rubrik?

AHS03m19: Ja, so reißerische Headlines und Artikel bei denen Sachen einfach auch total übertrieben werden und aus dem Kontext gerissen werden sind für mich nicht direkt schon Fake News, aber es ist so knapp davor, man kann es also schon fast in diese Rubrik geben. Wenn jemand zum Beispiel einen eigenen Artikel macht, um eine eigene Meinung zu vertreten und da aber dann auch gar nicht den faktischen Kontext widerspiegelt dann klingt das vielleicht im Artikel super und unterstützt die eigene Meinung aber es passt nicht mehr mit dem Gesamtbild der Realität zusammen. Richtige Fake News an sich sind für mich dann wirkliche Falschnachrichten, wo Sachen berichtet werden, die so einfach nie passiert sind bzw. einfach nicht stimmen.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

AHS03m19: Ja, grundsätzlich ist das schon beim Googeln vor allem vorgekommen, also wenn ich jetzt etwas spezifisches gesucht habe und das einfach mal auf Google eingegeben habe dann sind die ersten vier Vorschläge meistens eher renommierte Zeitungen wie die New York Times und so weiter man die Liste der Themenvorschläge man dann runterscrollt, desto mehr Klatsch- und Boulevardpresseartikel bekommt man zu sehen. Bei solchen Inhalten, die teils auch echt schlecht geschrieben sind, denke ich mir dann auch, dass das teils schon eher unglaubwürdig klingt. Das vergleiche ich dann auch gerne mit Artikeln von renommierten Zeitungen wie vom Standard oder so und da habe ich auch in der Vergangenheit schon gemerkt, dass das dann teilweise nicht wirklich zusammenpasst.

AT: Vertraust du Inhalte die im Standard oder der New York Times, also renommierten Medien, denen du sichtlich eine gewisse Qualität zuschreibst, denn grundsätzlich immer oder hast du auch schon einmal eine Information aus so einem Medium angezweifelt oder sogar nachgeprüft bzw. verglichen?

AHS03m19: Ja, ich nehme grundsätzlich schon an, dass diese Redaktionen ihre Arbeit gut machen, aber natürlich, wenn mir etwas sehr komisch vorkommt dann würde ich, wenn es mich auch interessiert, versuchen da selbst auch noch einmal nachzuforschen. Aber dafür müsste mir das schon sehr komisch oder fragwürdig erscheinen, weil grundsätzlich vertraue ich dem was in diesen Medien steht schon sehr.

Was mir jetzt noch einfällt zum Thema Fake News: Als wir den Corona-Lockdown gehabt haben da habe ich mich dann ein bisschen über das ganze Thema Corona informiert und online auf Social Media geschaut was so gepostet und geschrieben wird von den Leuten und was so deren Meinung dazu ist. Da habe ich dann gemerkt, dass man vor allem auf Facebook schnell in so Regionen abgeleitet wo die Leute dann mit ihren pseudowissenschaftlichen Storys kommen wie zum Beispiel, dass die chinesische Regierung dieses Virus entwickelt hat und irgendwelche Wissenschaftler aus irgendwo gehen dazu ihre Meinung ab und erklären, dass die Theorien stimmen. Also das habe ich schon, gerade in diesen Zeiten häufig gesehen und erlebt.

AT: Wie prüfst du, ob es sich bei einem Informationsinhalt um Fakten handelt? Wie gehst du vor? Hast du gewisse Strategien wie du dich vor Fake News schützt?

AHS03m19: Grundsätzlich würde ich einmal schauen, in der jeweiligen Quelle, die überprüfen will, wo da die Informationen herkommen, also was die Quelle wiederum davon ist und vor allem ob überhaupt eine Quelle angegeben wurden oder auf eine verwiesen wurde. Wenn sie zum Beispiel einmal angeben woher sie ihre Infos haben dann wirkt das für mich schon mal insofern vielversprechend, dass ich weiß okay das könnte man sich noch genauer anschauen, da könnte etwas dahinter sein. Und bei solchen Themen wie Corona orientiere ich mich meist an die Infos von Unis oder von der Gesundheitsbehörde. Da kann ich mir dann eben die Fülle an Informationen anschauen und vergleichen wie viel ist ähnlich und wie viel passt gar nicht zusammen. Ich schaue eben auch oft, ob ich diese Informationen, um die es in den Artikel, den ich überprüfen möchte geht, auch noch öfter finde oder ob das nur in diesem einen Fall online vorfinde. Dann wirkt es für mich schon sehr wie eine Erfindung bzw. eine Falschnachricht, weil es eben nur einer berichtet und aber 90 Prozent der anderen sagen aber etwas anderes.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

AHS03m19: Wenn ich mich im Internet einfach ohne großes Ziel über Seiten klicke und gewisse Sachen lese dann bin ich grundsätzlich schon in einer gewissen Vorsichtshaltung drinnen, in der ich nicht bin, wenn zum Beispiel einen Artikel im Standard lese. Ich habe da eben schon so ein Grundlevel bei dem ich dann einfach kritisch bin und ich generell nicht alles sofort glaube bzw. bevor ich etwas von solchen Seiten glaube informiere ich mich zumindest auf mehreren solcher Seiten darüber. Also welche Merkmale eine Seite haben muss, die ich nicht kenne bzw. die nicht allgemein bekannt ist, ist schwer zu sagen,

weil ich das eigentlich gar nie tue. Ich nehme mir dann eben mehrere Seiten her und vergleiche, das gibt mir mehr Sicherheit über die Glaubwürdigkeit als, irgendwelche bestimmten Merkmale. Deswegen schaue ich mir mehrere Meinungen dazu an.

AT: Wie gehst du da vor?

AHS03m19: Ich google einfach mal das Thema und dann schaue ich eben was ich dazu finde und was sind Beiträge, die sich sehr viele Leute angeschaut haben, weil mich einfach auch diese Meinungsdiversität interessiert. Für mich ist es auch schon unglaublich und unseriös, wenn ich auf einer Seite nur die Standpunkte von einer bestimmten Meinungsseite lese, oder zumindest schaue ich dann ob ich nicht noch etwas finde wo dann die Argumente für die Gegenseite aufgelistet sind, um einfach beide Seiten zu kennen.

AT: Wie sieht es bei Medien, aus denen du vertraust wie beispielsweise dem Standard. Findest du dessen Inhalte neutral?

AHS03m19: Ich finde sie sind schon relativ neutral, obwohl ich mir an und zu auch denke, dass die Redaktionsartikel sich für mich ein bisschen nach Parteienwerbung zum Beispiel für die Grünen anfühlen. Da muss man dann halt unterscheiden können und merken, dass einen da gerade womöglich erzählt wird welcher Meinung man sein sollte bzw. welche Meinung die ‚richtige‘ ist.

AT: Wie prüfst du, ob es sich bei einem Informationsinhalt um Fakten handelt? Wie gehst du vor? Hast du gewisse Strategien wie du dich vor Fake News schützt?

AHS03m19: Grundsätzlich habe ich keine Schutzmechanismen oder Strategien. Ich will oder muss gar von Artikeln, die mich vielleicht skeptisch machen würden aus unterschiedlichen Gründen geschützt werden, in dem Sinn, dass ich die nicht mehr angezeigt oder vorgeschlagen werden, weil es mich auch interessiert die zu lesen. Ich schau mir auch solche Inhalte gerne an, weil diese Person, die diesen Artikel geschrieben hat, die hat bestimmt aus irgendeinem Grunde diese Meinung und mich interessiert einfach dieses Spektrum an Meinungen, die es gibt und was wirklich die breite Masse darüber denkt. Also auch wenn ich vielleicht, so wie jeder wahrscheinlich, zu einer gewissen Meinung tendiere, möchte ich weiterhin mit allen möglichen Meinungen und Argumentationsrichtungen konfrontiert werden. In einer sogenannten Meinungs-Bubble möchte ich niemals landen und kann ich wahrscheinlich auch nicht, wenn ich so unterschiedliche Inhalte lese. Also ich meide auch keine unseriös wirkenden Artikel und lese die nicht, sondern ich lese mir die durchaus auch trotzdem durch und denke mir dann halt meinen Teil dazu bzw. mache mir dann Gedanken darüber was mir gefehlt hat und was mir komisch vorkommt.

AT: Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

AHS03m19: Ich glaube in unserem medialen Zeitalter heute sind Fake News ein riesiges Problem. Nachrichten könnten in Sekundenschnelle Millionen von Leuten erreichen. Ich glaube, Fake News sind heute auch deswegen ein Problem, weil viele Leute heutzutage wenn sie Artikel lesen nicht mehr wirklich mitdenken. Es fehlt, glaub ich, in vielen Fällen das kritische Denken, wenn man sich solche Sachen durchliest oder viele vertrauen da

vielleicht zu blind. Wenn man jetzt auf den US-Wahlkampf schaut dann sieht man, dass sich zwar beiden Kontrahenten gegenseitig beschmutzen, aber, dass aus dem Lager Trump einfach wirklich viele News rausgegeben werden die einfach nicht stimmen und die Leute, und das ist ein großer Teil der Bevölkerung, es ihm aber trotzdem glauben. Ich glaube das hat viel mit Bildung zu tun, also Bildung in dem Sinne, dass man sich damit einfach mehr auseinandersetzen muss, nicht dass man hoch gebildet sein muss, um kritisch zu sein.

AT: Glaubst du von dir selbst, dass deine Vorgehensweise und Umgangsweise mit medialen Inhalten eine gute ist und du so Fake News schwer auf den Leim gehen kannst?

AHS03m19: Ja, ich denke, dass mein Verhalten sicher ausbaufähig ist, aber grundsätzlich denke ich, dass ich mir der Schiene, dass ich mir einfach viel Unterschiedliches durchlese, und dann auch wirklich drüber nachdenke und mir selbst dann die Frage stelle, ob das stimmen kann, schon gut unterwegs bin. Ich vergleiche beim Nachdenken das Gelesene dann auch mit dem was ich schon weiß, also mit fixem und verlässlichem Wissen, dass ich mir schon angeeignet habe und so komme ich dann meist auf eine Einschätzung.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

AHS03m19: Ja, solche Themen waren auf jeden Fall Teil des Unterrichts während der Oberstufe, und zwar in Geschichte. Unsere Geschichteprofessorin hat sich viel überlegt und hat uns da relativ viel Material mitgebracht. Einmal hat sie uns mehrere Artikel mitgebracht, es waren auch falsche Artikel bzw. Artikel, die sie selbst bearbeitet hat dabei, also sollte denen man nicht vertrauen sollte, und dann ist es darum gegangen, dass wir gemeinsam besprochen haben warum man welchen Artikel glauben oder nicht glauben sollte. Sie hat eben einige der Artikel absichtlich verfälscht und hat wir haben uns das dann gemeinsam angeschaut warum man welchen der Artikel Glauben schenken kann und warum anderen vielleicht nicht. Es wurde dann auch getestet, wie leicht wir Artikeln Glauben schenken. Also in Geschichte haben wir schon sehr viel zu dem Thema Fake News gemacht und auch zu den Themen Social Media und Neue Medien. Ich glaube aber nicht, dass das ein fixer Teil des Unterrichts war, sondern dass unsere Geschichteprofessorin sich das einfach selbst überlegt hat, um uns einfach mehr über die Themen aufzuklären.

AT: Welchen Einfluss hatte das auf dein persönliches Verhalten in Sachen Medienanalyse und Informationsbeschaffung im Internet?

AHS03m19: Ich glaube, dass mein persönliches Verhalten im Internet und wie ich eben Inhalte bewerte usw. schon durch die Jahre die ich sie in Geschichte gehabt habe beeinflusst worden ist. Vor allem, weil sie mit uns diese Informationsbeschaffung usw. jedes Jahr mitausgebaut worden ist. Wir haben mit ihr auch viel Recherche gemacht. Da gibt es darum, dass jeder von uns zu irgendeinem Thema etwas recherchieren muss und dann ist es halt auch hin und wieder vorgekommen, dass Informationen recherchiert worden sind, die nicht gepasst haben und da haben wir dann im Nachhinein immer gemeinsam besprochen wie das passieren hat können. Ich glaube schon, dass das einen

Einfluss darauf gehabt hat, wie ich mir Informationen suche und mir beschaffe und sie einschätze. Auch mein Interesse und meine Kenntnisse in Politik haben viel mit der Geschichteprofessorin zutun. Als ich sie das erste Jahr in Geschichte hatte da hatte ich eigentlich keine Ahnung von Politik und so würde ich schon sagen, dass sie mein heutiges Wissen schon stark mitgeformt hat und vor allem auch mein Interesse an Politik, der Gesellschaft und unterschiedlichen Meinungen geweckt hat.

AT: Findest du, dass in der Schule grundsätzlich mehr getan werden muss zu diesen Themen bzw. dass die Themen Internet und Fake News mehr in der Schule behandelt werden sollten? Dass jemand so viel Input in der Schule dazu bekommen hat, habe ich von dir zum ersten Mal gehört?

AHS03m19: Ich finde es auf jeden Fall sinnvoll, dass es in der Schule thematisiert wird, weil es doch ein wachsendes Problem ist. Bei der heutigen Fülle an Informationen tut man sich schon wirklich schwer immer herauszufiltern was richtig oder zumindest qualitativ hochwertig ist und es wird auch in Zukunft denk ich nicht leichter werden sich da durch die vielen Informationen durchzuschlagen. Deswegen denke ich schon, dass eine gewisse Schulbildung, bei der diese Themen zumindest angesprochen werden, einen positiven Einfluss auf diesen Prozess haben kann.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen oder als nicht vertrauenswürdig?

AHS03m19: Ich persönlich nehme ich das Internet so wahr, dass schon die Mehrheit an Informationen, die ich so wahrnehme, gewissermaßen vertrauenswürdig sind. Trotzdem ist es natürlich durchmischt, es gibt auch viele für mich auffällige Sachen, die einen zweifeln lassen, aber grundsätzlich ist es auch extrem hilfreich und bietet extrem viele gute Informationen an. Und deswegen geht das Ganze für mich auch in die richtige Richtung und aus dem Grund würde ich auch nicht sagen, dass das Internet generell schlecht ist oder als Informationsquelle schlecht ist, weil man eben durchs Internet einen Zugang auf so ziemlich alles hat und man sich weltweit informieren kann zu egal was. Es ist die größte Bibliothek, die wir haben und von dem her würde ich schon sagen, dass es zwar gewisse Gefahren birgt und es nicht einfach ist sich im Internet zurecht zu finden, aber es hilft auf jeden Fall, wenn man da mitdenkt und die Sachen auch hinterfragt. Ich denke, dass es wichtig ist, dass man nicht einfach blind irgendwelche Sachen kopiert, sondern sein Hirn einschaltet.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Oder hast du generell schon mal irgendwelche Hilfstools oder Expertenwissen, das online zur Verfügung gestellt wird herangezogen, um zum Beispiel eine Quelle oder einen Inhalt überprüfen zu können?

AHS03m19: Damit habe ich mich noch weniger beschäftigt, aber ich habe glaub ich schon einmal was davon gehört. Was mir in letzter Zeit immer wieder auffiel ist, dass es auf Instagram jetzt ja zum Beispiel dieses Feature gibt, dass manche Postings, bei denen nach wissenschaftlicher Meinung nach etwas nicht passt, so ein Warnzeichen dazugefügt und auch ein Link war dabei auf dem man geprüft Infos findet. Ich habe das zum Beispiel bei

einem Posting zu den Codid-19-Fallzahlen von Donald Trump gesehen, da war dann dieses Warnsignal dabei und daneben ein Link von der WKO glaube ich. Es gibt auch so Warnsignale bei denen dabei steht „Achtung sensible Inhalte enthalten“, das ist mir auch aufgefallen auf Instagram, dass es solche Feature jetzt gibt. Das ist jetzt glaub ich durch Corona aufgekommen, weil dadurch jetzt so viele Falschnachrichten usw. aufgekommen sind.

## **Interview AHS01w19**

### **Soziodemografische Daten:**

Alter: 19

Geschlecht: weiblich

Anstellungsverhältnis/Aktuelle Beschäftigung: JUS Studentin

Maturaart: AHS

Politische Einstellung: Eher Links

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

AHS01w19: Ich informiere mich einfach generell. Ich bin immer auf Google und da gibt es meistens so Berichte, wenn man auf Google geht. Also, es ist nicht so, dass ich mich aktiv informiere, sondern ich schaue mir das an was mir da angezeigt wird. Ich bin sehr an Politik interessiert und generell so Innenpolitik, Außenpolitik. Sport und Society eher weniger.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein?

AHS01w19: Ich finde das ist sehr wichtig, es ist wichtig zu wissen wer unser Land führt, woher diese Menschen kommen und was sie sich denken usw. ich finde das ist sehr wichtig.

AT: Wo informierst du dich?

AHS01w19: Ich lese keine Zeitung, sondern informiere mich wirklich ausschließlich online. Nutze auch kein Radio, TV oder so.

AT: Nutzt du auch Social Media Netzwerke, um dich zu informieren?

AHS01w19: Ja, auch sehr stark bzw. ich suche meist gar nicht aktiv nach Infos aber dadurch, dass ich auf Social Media ein paar Newsplattformen abonniert habe, wie zum Beispiel die ZIB oder das Profil, bekomme ich da immer wieder Infos. Das ist sehr praktisch, weil da alles meistens sehr kurz und knapp dargestellt wird. Das heißt man kann in kurzer Zeit vieles erfahren und wenn mich etwas genauer interessiert klicke ich auf den Link und komme zum gesamten Artikel.

AT: Wie würdest du dein Nutzungsverhalten in Bezug auf Social Media beschreiben? Bist du sehr aktiv und postest, teilst oder meldest vielleicht sogar Beiträge, oder eher nicht?

AHS01w19: Ich bin eher die stille Leserin oder auch Beobachterin. Also gemeldet oder geteilt habe ich glaub ich noch nie etwas und posten tu ich auch nicht viel. Schon gar nichts Politisches.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf Informationsinhalte gestoßen, von denen du die Glaubwürdigkeit angezweifelt hast?

AHS01w19: Ja, auch jeden Fall. Ich kann mich erinnern wir haben einmal in der Klasse ein Mathebeispiel gemacht und da war irgendwas von, dass Menschen im Schlaf im Laufe ihres Lebens neun Spinnen essen und da hat unser Mathelehrer gesagt: „Ja das ist Fake News und man wollte nur schauen wie schnell sich sowas verbreiten kann“. Also es gibt schon mehrere Berichte von denen bekannt ist, dass sie Fake News sind.

AT: Okay und gab es auch konkrete Fälle, wo du selbst im Internet auf möglich Fake News gestoßen bist?

AHS01w19: Ja, es gibt schon viele Inhalte im Internet die einfach nicht sehr glaubwürdig klingen und da denkt man sich schon so, man weiß einfach, dass es nicht stimmen kann.

AT: Woran hast du das gemerkt? Was hat dich zweifeln lassen?

AHS01w19: Ich glaube es kommt auf die Quelle an, also wo die Info her ist. Es gibt glaub ich Zeitungen, die dafür berühmt sind, dass sie manchmal Fake News verbreiten und andere Zeitungen die ein bisschen glaubwürdiger rüberkommen. Da gibt es glaub ich einen Unterschied und das ist einfach bekannt.

AT: Gibt es bei dir grundsätzliche Punkte bei einer Informationsquelle bei denen du sagst daran erkennst du mit Sicherheit, dass richtig ist was da steht?

AHS01w19: Ich kann mich erinnern, dass wir in der Schule mal so ein Thema besprochen haben mit unserem Lateinlehrer. Ich kann mich erinnern, dass er da gesagt hat, dass es oft vorkommt, dass eine Zeitung sagt, dass sie ein Interview mit einer Person gemacht hat aber es stimmt halt gar nicht und deswegen bin ich manchmal, wenn sie sowas sagen dann ein Bisschen skeptisch und frage mich, ob sie wirklich mit dieser Person geredet haben oder nicht. Oder wenn sie zum Beispiel sagen: „Die Infos kommen von einer unbekanntem oder anonymen Quelle“, dann kommt es auch ein Bisschen zweifelhaft vor, weil ich nicht wissen kann wer diese Quelle und, ob die wirklich vertrauenswürdig ist, ob die Quelle die Person auch gut kennt, das muss nicht jemand sein der die Person über die berichtet wird gut kennt.

AT: Wie bist du dann in solchen Fällen, wo du dir unsicher bist, vorgegangen?

AHS01w19: Ich würde es zuallererst mal mit anderen Zeitungen bzw. Onlineberichten vergleichen und schauen, ob alle Fakten übereinstimmen und wenn sie nicht übereinstimmen, dann werde ich wahrscheinlich der eher glaubwürdigeren Quellen glauben und sonst ja, also wenn es mich nicht wirklich interessiert, dann werde ich mich nicht extra informieren. Das mache ich nur wenn es mich wirklich interessiert das Thema oder der Inhalt.

AT: Hast du ganz grundsätzlich Strategien wie du vorgehst, um dich vor solchen Falschnachrichten und unseriösen Nachrichten zu schützen?

AHS01w19: Ja, ich schaue auf jeden Fall, wo ich mein Wissen herbekomme, also wo ich meine Nachrichten herbekomme. Ich werde jetzt nicht irgendeiner Quelle glauben oder irgendjemanden aus dem Internet. Ich glaub wir wissen alle heute, dass im Netz sehr viel Fake News herumgehen und deswegen schaue ich als erstes, wo ich meine Infos herbekomme und sonst schaue ich einfach, dass ich vielleicht das Interview selber sehe mit der Person selber und nicht die interpretierte Version, um mir ein eigenes Bild zu machen und um den ganzen Kontext zu verstehen und zu wissen, ob die Person das wirklich gesagt hat und, ob sie das auch so gemeint hat wie es hingestellt wird in einem Artikel zum Beispiel.

AT: Würdest du sagen, dass die Verbreitung von Fake News ein Risiko oder eine Gefahr darstellt?

AHS01w19: Ja, auf jeden Fall. Es kommt natürlich darauf an um was für eine Art von Fake News es sich handelt, aber ich glaube schon, dass das schädlich sein kann. Es gibt glaub ich einen Unterschied, ob man über eine politische Person irgendwelche Fake News verbreitet oder ob man sie über irgendeinen Schauspieler verbreitet. Bei einer politischen Person hat das einen großen Einfluss auf den Werdegang, die Karriere usw. und in gewisser Hinsicht kann sich das auch auf das ganze Land dann auswirken. Bei einem Schauspieler sagt man ja „Bad publicity is better than none“.

AT: Schätzt du das Internet als generell als sicher ein?

AHS01w19: Ich würde sagen es ist generell vertrauenswürdig, aber man sollte trotzdem skeptisch bleiben, gerade auf Instagram und so. Dort folge ich auch diversen News-Seiten und es gibt auch viele MEME-Seiten, die irgendwelche News verbreiten, wie zum Beispiel das mit dem Kim Jong-Un, als gesagt wurde, dass er gestorben sei. Dann hat sich später aber herausgestellt, dass er doch nicht wirklich gestorben ist. Also manchmal sollte man vielleicht ein bisschen aufpassen und abwarten, ob das wirklich stimmt und nicht alles gleich glauben. Auf Facebook bin ich nicht, aber auch Instagram entwickelt sich auch langsam in diese Facebook-Richtung. Also immer aufpassen, skeptisch bleiben aber das heißt nicht, dass man niemanden vertrauen kann, also ja ich würde einfach schauen.

AT: Was sind für dich eigentlich Fake News bzw. was fällt für dich alles in diese Rubrik?

AHS01w19: Ich denke es gibt viele Mischformen von Fake News oder besser gesagt glaub ich, dass man das gar nicht so genau definieren kann, weil so viele skurrile Inhalte im Internet unterwegs sind und jeder alles einfach so verbreiten kann. Ich habe das Gefühl, dass so richtige Fake News bewusst verbreitete und wirklich falsche, zum Beispiel erfundene Inhalte, sind. Allerdings find ich, dass man sich auch schon vor Halbwahrheiten und ähnlichen schützen soll und muss, weil das hat ja genauso Konsequenzen wenn ich das einfach glaube oder weiterverbreite.

AT: Hast du im Rahmen deiner schulischen Ausbildung Tipps, Strategien von deinen Lehrern mit dem Umgang von Fake News usw. bekommen, wurde da Thema thematisiert oder nicht?

AHS01w19: Nicht ganz, außer diese Beispiele, von denen ich jetzt erzählt haben, die haben eher so nebenbei und zufällig stattgefunden und im Unterricht einfach mal so nebenbei erwähnt. In Deutsch kann es sein, dass wir vielleicht darüber geredet haben, da haben wir über viele solche Themen geredet, aber sonst wurde das nicht wirklich thematisiert und wir haben auch keine Tipps bekommen. Ich glaube das liegt vielleicht daran, dass das eher neuer ist und dass unsere Lehrer sowieso ihre Nachrichten nicht aus dem Netz bekommen. Deshalb glaube ich, dass wir uns da besser auskennen als sie und uns auch besser schützen können.

AT: Also es gab keine Aufklärungskampagne in der Schule oder im Rahmen eines Workshops?

AHS01w19: Nein, gar nicht.

AT: Wo hast du dir dann diese Umgangsstrategien oder das Vorgehen, das du an den Tag legst, heute dir angeeignet?

AHS01w19: Ich glaube das lernt man einfach mit der Zeit selbst. Gerade wenn du durch Instagram scrollst und irgendwas liest dann gibt es ja immer auch Kommentare, die sich direkt darunter befinden. Die lese ich mir durch und in den Kommentaren steht dann schon oft: „Das ist Fake News“ oder: „Das stimmt des- und deswegen nicht“. Oder bei Onlineartikeln gibt es ja auch oft Kommentare. Also ich verlasse mich meisten schon auf die Kommentare und ich finde manche Kommentare sind sogar besser als der Artikel selbst, weil die alle Seiten miteinbeziehen, viele Artikel sind nur aus einer Sicht geschrieben oder beziehen nicht den ganzen Kontext mit ein, wie zum Beispiel solche Clickbaiting-Artikel. Bei solchen schau ich mir auch auf jeden Fall die Kommentare an bevor ich dem Glauben schenke.

AT: Würdest du sagen, dass du mit der Art wie du damit umgehst gut damit umgehst? Traust du dir zu, dass du viele Fake News mit diesen Strategien aufdecken könntest, wie schätzt du dich selbst ein?

AHS01w19: Ja, ich glaube, das kann man nie genau wissen, aber ich denke schon, dass ich mittlerweile selbst ermitteln kann, ob ein Artikel stimmt oder nicht, aber eigentlich kann man das nie so genau wissen. Außer du hast halt genau das Interview, wo die Person das genau so gesagt hat. Ja ich glaube schon, dass ich die meisten Fake News aufdecken könnte, ich würde da nicht zu skeptisch sein.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Oder hast du generell schon mal irgendwelche Hilfstools oder Expertenwissen, das online zur Verfügung gestellt wird herangezogen, um zum Beispiel eine Quelle oder einen Inhalt überprüfen zu können?

AHS01w19: Nein, davon habe ich generell noch nie etwas gehört.

## **Interview AHS02w20**

### **Soziodemografische Daten**

Geschlecht: weiblich

Alter: 20

Art der Matura: AHS

Derzeitige Beschäftigung: Studentin Pädagogik

Politische Einstellung: eher links

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

AHS02w20: **Generell würde ich sagen über die täglichen Nachrichten, das interessiert mich schon und dann würde ich sagen so hobby-spezifische Sachen – und das in jeder Hinsicht, also über Zeitschriften, Fernsehen oder auch über das Internet. Ich bin Reiterin und das interessiert mich dann sehr.**

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein?

AHS02w20: **Schon wichtig aber jetzt nicht überlebenswichtig**

AT: Warum?

AHS02w20: **Ich weiß nicht es interessiert mich halt und ich finde es schon wichtig.**

AT: Über welche Kanäle informierst du dich?

AHS02w20: **Primär online, aber wenn ich jetzt beispielsweise zuhause bei meinen Eltern bin dann schon über die Zeitung auch. Aber im Alltag eigentlich ausschließlich übers Handy.**

AT: Informierst du ich auch über Social Media?

AHS02w20: **Ja, Social Media nutze ich auch. Ich habe Facebook und Instagram. Auf Facebook habe ich auch ein paar Zeitungsabos zum Beispiel von der Kleinen Zeitung die posten dann immer wieder Artikel und Updates, die ich mir dann auch ab und zu anschauen. Aber meistens schau ich am Handy in meine ORF-at-APP. Ich bekomme aufs Handy auch vom Standard zum Beispiel Push-Nachrichten, das ist auch ganz praktisch um Breaking News zu erfahren.**

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News? Glaubst du schon einmal im Internet auf Fake News gestoßen zu sein?

AHS02w20: **Ja, ich glaube schon. Ich glaube, dass es im Internet sehr viele Fake News gibt.**

AT: Was genau würdest du grundsätzlich als Fake News bezeichnen?

AHS02w20: Ja, einfach alles was an Unwahrheiten verbreitet werden, also angefangen bei irgendwelchen teils falschen Nachrichten bis zu komplett erfundene Lügen-Konstrukten.

AT: Kannst du dich an einen konkreten Fall erinnern bei dem du auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

AHS02w20: Vielleicht eh jetzt zu dem Thema mit Corona. Da sind jetzt die Zahlen so hochgebauscht worden sind. Das würde ich da jetzt mal dazu zählen.

AT: Wie bist du in dem Fall damit umgegangen? Hast du irgendwie versucht das zu überprüfen?

AHS02w20: Nein, habe ich nicht, weil ich dazu eigentlich zu faul war.

AT: Anhand welcher Vorgehensweisen schützt du dich vor Fake News und warum?

AHS02w20: Also, wenn ich jetzt so Sachen lese und mich frage ob das wahr ist oder nicht, dann schaue ich schon darauf, ob vielleicht irgendwo angegeben ist woher das kommt und ob das eine seriöse Seite ist oder eben nur irgendeine Seite auf Facebook die das wieder gepostet hat. Aber mehr mach ich dann auch nicht wirklich.

AT: Gibt es gewisse Punkte, an denen du selbst in der Regel festmachen kannst, ob es sich dabei um einen für dich vertrauenswürdigen Inhalt handelt oder nicht?

AHS02w20: Ich würde mal sagen, wenn es ein Bericht von einer seriösen Zeitschrift ist, zum Beispiel dem Falter oder sowas, dann würde ich dem eher glauben, als wenn ich etwas von einer Bild-Zeitung oder so lese. Es hängt eigentlich nur von der Quelle selbst und von der Qualität die der Quelle zugeschrieben wird ab ob ich dem vertraue oder nicht.

AT: Sind Fake News deiner Meinung nach gefährlich?

AHS02w20: In gewisser Weise wahrscheinlich schon ja.

AT: Warum?

AHS02w20: Weil viele es dann als wahr empfinden und dann der Meinung sind, dass das richtig ist was dort steht und dann einfach falsche Ansichten haben.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

AHS02w20: Also, Projekte haben wir sicher keine gehabt. Wir haben gewisse Lehrer gehabt, die schon Wert daraufgelegt haben. Die haben zum Beispiel gesagt wir müssen irgendwelche Artikel raussuchen für einen Arbeitsauftrag und da war es dann eben auch wichtig, dass du Quellen findest, die dann eben auch glaubwürdig sind und wahr sind. Also so auf diese Art haben sie uns schon ein paar Tipps gegeben aber so, dass wir uns nur mit dem beschäftigt haben das war nie der Fall.

AT: Okay, das heißt aber konkrete Tipps anhand der ihr die Qualität von Artikeln überprüfen könnt habt ihr nie bekommen?

AHS02w20: **Nein, nie.**

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

AHS02w20: **Ich glaube das es sich ziemlich im Gleichgewicht hält. Ich glaube es ist sehr viel Wahres dabei aber halt auch sehr viel Unwahres.**

AT: Wie siehst du das hinsichtlich Social Media? Wann vertraust du da?

AHS02w20: **Ich glaube das kommt immer drauf an.**

AT: Wenn du dich jetzt online informierst sind es eher Posting von offiziellen Seiten, die du zum Beispiel auf Social Media abonniert hast oder sind das eher Sachen, die jemand Privates teilt?

AHS02w20: **Es ist beides. Ich habe schon auch Seiten wie den Standard oder eben die Kleine Zeitung abonniert. Ich lese aber auch die Sachen, die irgendwelche Leute von irgendwo teilen.**

AT: Hast du schon einmal was von Faken-Check-Seiten wo man Online-Inhalte oder Quellen auf ihre Richtigkeit überprüfen lassen kann? Oder hast du schon einmal etwas von Onlineseiten gehört die es sich zur Aufgabe gemacht haben Fake News usw. aufzudecken?

AHS02w20: **Nein, davon habe ich noch nie etwas gehört und auch noch nie gesehen irgendwo im Internet.**

### **Interview AHS03w18**

#### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 18

Art der Matura/Besuchte Oberstufe:

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Lehramtstudium

Politische Einstellung: eher links

#### **Interviewranskript**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

AHS03w18: **Vieles, über die Promis und über die Youtuber, also über solche Stars schaue ich im Internet nach, welche Neuigkeiten es gibt. Über Gesundheit schau ich auch viel nach, also wie man sich gesund ernährt und über Sport informiere ich mich auch oft.**

AT: Informierst du dich generell über aktuelles Tagesgeschehen, politische Themen etc.?

AHS03w18: **Politische Sachen eher weniger, aber so aktuelles Zeitgeschehen ist mir schon wichtig, so jetzt mit dieser Explosion, da ist mir schon wichtig, dass ich sowas im Groben**

mitbekomme. Was Corona angeht da schaue ich momentan auch jeden Tag nach wie viele Kranke es gibt.

AT: Wo informierst du dich? Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum? Auf welchen Onlinekanälen informierst du dich über welche Themen?

AHS03w18: Hauptsächlich nur online oder eigentlich informiere ich mich nur auf Instagram.

AT: Hast du auf Instagram dann so Nachrichtendienste oder Online-Zeitungen abonniert?

AHS03w18: Ich habe die ZIB abonniert und ich schau auf Instagram auch manchmal auf die Bild-Seite und auf die Seite der Kronen Zeitung.

AT: Bist du dann auch selbst aktiv auf Instagram, also postet, teilst oder meldest du Beiträge?

AHS03w18: Ich poste viel von meinem eigenen Leben, also Bilder aus meinem Alltag und mit Freunden usw. aber melden tue ich keine Personen oder Beiträge. Teilen tue ich nur wenn es um ein Gewinnspiel geht.

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News?

AHS03w18: Nicht wirklich welche.

AT: Was verstehst du unter den Begriff Fake News?

AHS03w18: Ja, einfach Falschnachrichten. Wie soll ich sagen? Einfach falsche Sachen die herumgehen.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grund skeptisch warst?

AHS03w18: Ja, auf Facebook kommen oft so Beiträge, die mir komisch und falsch vorkamen.

AT: Was hat dich bei diesem Beitrag stutzig gemacht?

AHS03w18: Es war grammatikalisch irgendwie nicht richtig und auch kein richtiges Deutsch. Also irgendwie hat das einfach nicht gepasst und auch was da drin gestanden hat war gar nicht glaubwürdig und ist mir komisch vorgekommen.

AT: Wie bist du dann damit umgegangen? Wie bist du weiter vorgegangen?

AHS03w18: Also, ich habe dann schon auf die Person draufgedrückt, von der der Beitrag gestammt hat und hab mir angeschaut wer das ist, aber ich war mir eigentlich eh schon sicher, dass das nicht glaubwürdig ist deswegen habe ich dem dann eben einfach keinen Glauben geschenkt und es dann einfach nicht weiter angeschaut.

AT: Hast du denn generell irgendwelche Strategien anhand der du dich vor Fake News und warum?

AHS03w18: Nein, gar nicht. Ich gehe generell nicht auf Sachen ein im Internet ein, manchmal lese ich mir was durch, aber ich geh nicht drauf ein und deshalb mache ich dagegen auch nichts und deswegen brauch ich da auch keinen wirklichen Schutz dagegen.

AT: Wie meinst du das du gehst darauf nicht näher ein?

AHS03w18: Ja, dass ich das generell nicht glaube was ich im Internet lese. Ich bin da immer sehr skeptisch. Ich glaube da eben nur so Seiten wie der ZIB und der Bild oder Krone. Was schon vorkam ist, dass ich schon ab und zu was gegoogelt hab was einer auf Facebook zum Beispiel gepostet hat, um zu schauen ob das wirklich stimmt was der schreibt oder nicht.

AT: Okay. Gibt es gewisse Punkte, an denen du selbst in der Regel festmachen kannst, ob es sich dabei um einen für dich vertrauenswürdigen Inhalt handelt oder nicht? Oder vertraust du generell nur Seiten wie ZIB usw. die du kennst?

AHS03w18: Ja, ich vertraue eben dann drauf, wenn ich weiß, dass es eine Seite wie ZIB oder Kronen Zeitung ist dann vertraue ich da immer drauf und da denke ich dann auch nicht, dass das vielleicht nicht stimmen könnte oder so. Da denke ich mir dann nur: „Ah okay so ist das“ und das wars auch. Offiziellen Seiten glaube ich immer.

AT: Würdest du sagen, dass Fake News ein gewisses Risiko darstellen?

AHS03w18: Ja, ich glaube schon, dass viele Fake News gefährlich werden können, aber mir fällt jetzt auf die Schnelle kein Beispiel ein. Also sagen wir so wenn jetzt über Corona verbreitet wird, dass man ein Mittel trinken kann und dann ist man immun und das ist dann aber gar nicht so, dann ist das schon gefährlich, weil man dann ja trotzdem angesteckt werden kann. Aber wenn jetzt über Sebastian Kurz oder über einen anderen Promi etwas verbreitet wird was nicht stimmt dann find ich das gar nicht schlimm. Sagen wir so für den Kurz selbst ist es vielleicht schlimm aber für die anderen nicht.

AT: Okay, das heißt, wenn über Politiker Unwahrheiten verbreitet und auch geglaubt werden dann kann das keine Folgen haben bzw. ist das das Gleiche, wie wenn über einen Promi ein Gerücht verbreitet wird?

AHS03w18: Ja würde ich schon sagen. Für die Person selbst ist sowas sicher immer schlimm aber für die Außenstehenden würde ich behaupten ist das gar nicht schlimm oder gefährlich.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

AHS03w18: Nein, da haben wir gar nichts gemacht also mir fällt da jetzt jedenfalls nichts dazu ein, dass wir in der Schule jemals was dazu gemacht haben. Ich habe mir meinen Umgang damit auf jeden Fall selber erlernt und halt so zusammengedacht, wie ich das am besten mache.

AT: Habt ihr auch nie im Zusammenhang mit dem Coronavirus in der Schule nie über Themen wie Internet und Fake News gesprochen?

AHS03w18: **Nein, nie.**

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

AHS03w18: **Ich glaube man muss das Internet schon sehr skeptisch sehen. Eigentlich sogar gegenüber dem ganzen Handy, weil alles was du im Internet machst kann zurückverfolgt werden und ich würde sagen, dass das schon schlecht ist und man da schon aufpassen muss was man tut.**

AT: Wie schätzt du dein eigenes Verhalten ein was das angeht: Glaubst du, dass du mit deinen Umgangsweisen im Internet generell schwer Falschnachrichten auf den Leim gehst?

AHS03w18: **Ja, ich glaube, dass ich mich da schon sehr gut auskenne und, dass ich da überhaupt kein Problem hab im Internet mit irgendwas. Ich glaube ich würde bei den meisten Falschnachrichten dahinterkommen.**

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Man kann dort einen Link hinschicken und der jeweilige Informationsinhalt wird von Fakten-Checkern dann auf dessen Glaubwürdigkeit überprüft. Oder hast du schon einmal etwas von Onlineseiten gehört die es sich zur Aufgabe gemacht haben Fake News usw. aufzudecken?

AHS03w18: **Nein, das habe ich jetzt schon ersten Mal gehört.**

## **Interview HAK01m19**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: Männlich

Alter: 19

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HAK

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Bundesheer

Politische Einstellung: Eher links

### **Interviewleitfaden**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HAK01m19: **Gerne informiere ich mich über alle Sachen, die mit Informatik zu tun haben, also Informationstechnologie, von Software bis Hardware alles, das interessiert mich alles sehr. Und Biologie, biologische Themen interessieren mich auch sehr.**

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

HAK01m19: **Mir ist sehr wichtig, dass ich informiert bin was so auf der ganzen Welt so abgeht, weil es gibt schon einige kritische Situationen mit USA, Donald Trump, Nord Korea und da macht man sich schon teilweise Gedanken und Sorgen. Also ich möchte schon wissen was konkret abgeht.**

AT: Wie häufig informierst du dich dann? Immer wieder, wenn du mitbekommst es gibt da etwas Größeres, oder wirklich täglich?

HAK01m19: Nein, täglich nicht, aber hin und wieder, wenn ich mitbekomme es ist irgendwas passiert. Ein paar mal die Woche schau ich schon nach, wenn ich irgendwas in den Nachrichten höre, das mich mehr interessiert.

AT: Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum?

HAK01m19: Ich höre zum Beispiel Radio und wenn ich dann im Radio von etwas höre, das mich mehr interessiert dann schau ich dann meistens am Handy oder am PC halt im Internet nach. Und ansonsten informiere ich mich ausschließlich online.

AT: Und wenn du im Radio jetzt etwas mitbekommen hast das dich näher interessiert. Wie genau gehst du dann vor, um dich darüber genauer zu informieren?

HAK01m19: Ich gebe auf Google einfach in die Suchleisten oben ein das Thema, das mich interessiert. Entweder als Frage oder einfach so generell als Überbegriff und dann schau ich einfach welche Website mich anspricht vom Titel her und da klicke ich dann drauf.

AT: Und nutzt du Social Media Netzwerke?

HAK01m19: Ja, ich habe Instagram und auch andere Social Media Netzwerke, außer Facebook das habe ich nicht. Aber die benutze die Social Media Netzwerke, die ich habe, allerdings habe ich nicht so viele. Also schon hin und wieder Instagram und was ich eigentlich schon stark nutze ich Youtube. Das verwende ich ständig. Falls Youtube auch als soziales Netzwerk gilt und dort schau ich auch ständig irgendwelche Informationsvideos.

AT: Und hast du da Kanäle abonniert, von denen du immer wieder Videos anhörst oder gibst du da auch einfach das was du hören willst in die Suchleiste ein?

HAK01m19: Ja, ich suche auch immer wieder, aber eigentlich brauche ich das gar nicht, weil mir eh immer neue interessante Sachen vorgeschlagen werden auf der Startseite von verschiedenen Kanälen. Vor allem wenn das Thema eh gerade in aller Munde und allgemein sehr präsent ist. Also da muss man nicht unbedingt suchen, aber wenn mich etwas direkt interessiert dann suche ich schon danach ja.

AT: Und wie würdest du dein Verhalten auf Social Media beschreiben? Postest, kommentierst, teilst du viel oder eher nicht?

HAK01m19: Nein, ich bin da eher zurückhaltend. Ich informiere mich vorwiegend und lese mir Beiträge durch oder schau mir auf Youtube Videos an. Kommentare lese ich auch gern aber ich kommentier selbst nicht.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

HAK01m19: Ja bei einigen Sachen schon, also sowas passiert immer wieder. Vor allem bei den Dingen, für die ich mich halt interessiere, findet man immer wieder solche Dinge. Eben Biologie und generell Wissenschaft. Da gibt es viele Quellen, die irgendwie komisch wirken, ob das jetzt irgendwelche Wunderheilmittel sind oder so. das wird einen schon immer wieder vorgeschlagen.

AT: Wie gehst du damit in der Regel um?

HAK01m19: Ich entscheide mich einfach was die Mehrheit im Internet sagt. Wenn ich jetzt nach einem Thema google und mir fällt etwas auf was ich halt komisch finde dann google ich das nochmal nach. Das heißt ich schaue dann noch mal genauer nach und wenn dann eben die Mehrheit von den Quellen sagt, dass das so ist und vertrauenswürdig halt wirkt, dann glaube ich dem schon.

AT: Und wie findest du heraus, ob es sich um die Mehrheit handelt? Wie viele Quellen schaust du dir dann an?

HAK01m19: Ich schau mir einfach ein paar Quellen an und manchmal lese ich auch Kommentare. Es kommt drauf an am Handy lese ich mehr Kommentare und schau was die Leute dazu sagen. Und wenn ich am PC bin dann google ich meistens allgemein nach und schau mir ein paar andere Webseiten an und schau was die dazu sagen.

AT: Und dein grundsätzliches Prinzip ist also, wenn mehrere Quellen das gleiche sagen dann schenkst du denen Glaubwürdigkeit?

HAK01m19: Ja, genau.

AT: Bist du schon einmal auf Fake News gestoßen im Internet?

HAK01m19: Ich glaube nicht direkt auf Fake News. Ich denke nicht, ich weiß nicht. Ich könnt mich jetzt konkret nicht erinnern. Ich meine sicher, weil ich relativ viel im Internet bin habe ich es vielleicht schon mal gesehen, aber ich wusste es nicht.

AT: Also grundsätzlich überprüfst du aber nur Inhalte, bei denen du aus irgendeinem Grunde skeptisch bist?

HAK01m19: Ja, genau, wenn mir das was ich lese aus irgendeinem Grund nicht passt dann überprüfe ich. Es gibt ja viele Seiten, die nicht so vertrauenswürdig wirken, wenn der zum Beispiel schlecht geschrieben ist dann prüfe ich da mal nach.

AT: Hast du so grundsätzlich irgendwelche Strategien wie du dich vor Fake News und anderen Gefahren und Risiken im Internet schützt?

HAK01m19: Ja, also das Beste ist generell immer sein Gehirn zu benutzen. (Lacht) Das gilt generell für das Internet, weil abzocken lass ich mich nicht. Aber von Fake News her ja, ich denke einfach nachschauen auf Google, wenn einen was komisch vorkommt. Sonst kann es schon sein, wenn ich irgendeinen Artikel vertraue, dass ich hin und wieder reingelegt werde. Also eine direkte Strategie, außer halt überprüfen was die Mehrheit sagt habe ich nicht. Aber es gibt schon Webseiten, die halt einfach vertrauenswürdiger sind,

zum Beispiel Wikipedia oder so, weil das hat einfach einen Namen und wirkt professionell.

AT: Wann wirkt auf dich etwas professionell? Schreibweise oder keine Werbung?

HAK01m19: Ja, naja, Werbung ist legitim, weil manche Webseiten verdienen so ihr Geld. Aber wenn sehr viel Werbung auf der Seite ist, dann werde ich auch skeptisch. Aber generell, wenn keine Quellen angegeben sind und es gibt auch einfach verschiedene Namen, denen man nicht so vertraut zum Beispiel keine Ahnung die Bild ist ja auch so eine, oder Spiegel oder Fokus-TV das sind so Webseiten, die sind einfach dafür bekannt, dass sie nicht so vertrauenswürdig sind. Weil das kriege ich auch über YouTube mit, es gibt ja viele Youtuber die reden hauptsächlich über Fake News und solche Themen und die erklären dann auch welche Seiten schlecht sind und welche gut.

AT: Wann sind es für dich Fake News? Sind für dich Artikel bereits Fake News, wenn dort etwas übertrieben wird, die Headline reißerisch ist wie beispielsweise bei der Bild, die du bereits angesprochen hast?

HAK01m19: Ich glaube das was solche Zeitungen, Online-Portale wie die Bild machen, das sind keine Fake News, sondern die versuchen einfach möglichst viele Leser zu kriegen. Es informiert einen jetzt nicht ganz richtig, aber es ist auch nicht komplett gelogen. Fake News sind eher Sachen die wirklich inszeniert sind, also extra erfunden mit irgendeinem Sinn dahinter oder mit einer Absicht dahinter.

AT: Warum würdest du sagen, oder würdest du sagen, dass die Verbreitung von Fake News ein gewisses Risiko oder Gefahr darstellt?

HAK01m19: Ja, auf jeden Fall schon. Ich glaube schon. Gerade bei so Themen wie Wahlen, wenn davor viele Fake News im Umlauf sind, was ja auch immer wieder auf Facebook angeblich der Fall war. Ich habe ja kein Facebook, aber ich glaube dort waren ja ziemlich viele Fake News unterwegs und dann ist das schon ein ziemliches Risiko, weil wenn falsche Sachen verbreitet werden dann kann es sein, dass Leute sich eine falsche Meinung bilden und dann kann es da ziemlich schnell Probleme geben.

AT: Wie siehst du das Ganze auf Social Media?

HAK01m19: Ja, gerade da kann alles geteilt und verbreitet werden von jeden eigentlich und wenn da jemand was Falsches verbreitet und der genug Anhänger findet dann ist die Strategie mit dem Schauen was die Mehrheit sagt auch nicht mehr so erfolgreich. Weil wenn die Mehrheit irgendwann von dem Falschen überzeugt wird, dann werden es immer mehr und ja.

AT: Wie schätzt du dein Verhalten selbst ein? Würdest du sagen, dass du mit deinem Verhalten Falschnachrichten im Internet generell nicht so schnell auf den Leim gehst oder glaubst du es ist generell schwierig das herauszufinden?

HAK01m19: HAK01m19: Naja, mit meiner Strategie werde ich wahrscheinlich nicht immer herausfinden, wann etwas falsch ist, außer bei den Dingen, die mich wirklich sehr interessieren oder bei denen ich mich wirklich gut auskenne. Mich interessieren politische

Themen nur dann, wenn es etwas ganz Konkretes ist, etwas das generelles Aufsehen erregt. Aber so generell auf Facebook da weiß ich nicht, ob ich es erkennen würde, weil wenn wirklich viele diese Fake News verbreiten, dann könnte ich nur mehr Acht darauflegen, was wirklich renommierte Quellen sagen. Weil bei dem Thema kenne ich mich nicht so aus. Aber wenn ich keine finde dann muss ich natürlich das glauben was ich finde. Aber grundsätzlich traue ich mir schon zu, dass ich auf jeden Fall immer skeptisch bin und nicht alles gleich glaube was ich höre.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HAK01m19: Ja, also von extern ist nie jemand gekommen und hat da einen Vortrag oder so gehalten. Aber in der Unterstufe haben wir im Informatikunterricht ein bisschen über das Internet gesprochen, aber jetzt wirklich konkret diese Themen wurden eigentlich nie behandelt. Aber das war kein Teil vom Unterrichtsstoff, sondern das ging eher vom Lehrer aus. So vom Stoff her wurde das Thema nie behandelt, denn wir haben auch nie Unterrichtsmaterialien oder so dazu bekommen. Ich meine zu weiß zurück kann ich mich auch nicht erinnern, aber wenn es behandelt wurde dann habe ich es auf jeden Fall nicht mitbekommen.

AT: Findest du das Thema sollte in der Schule mehr behandelt werden?

HAK01m19: Ja, ich finde da sollte mehr gemacht werden, vor allem bei den jüngeren Kindern, weil wir sind jetzt schon so alt, dass wir verstehen, dass die Lehrer teilweise nicht wirklich mehr Ahnung haben als wir. Aber bei den kleineren Kindern in der Unterstufe da fände ich es schon toll, wenn da diese Themen noch extra irgendwo behandelt werden würden, also vorgeschriebener-maßen.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig oder sicher einschätzen?

HAK01m19: Wenn man nur die Inhalte im Internet anschaut, und die ganzen technischen Aspekte außer Acht lässt, dann würde ich sagen, dass man einen Großteil davon auf jeden Fall überprüfen sollte. Also da gibt es schon viel was sehr unseriös wirkt, vor allem auch weil es da ja Kommentare von Privatpersonen gibt und es haben viele Leute komische Meinungen zu gewissen Dingen. Es ist ein großer Teil nicht vertrauenswürdig würde ich sagen.

AT: Hast du schon einmal etwas von Online-Check-Seiten bzw. Faken Checkseiten gehört, wo man einen Link hinschicken kann und dann wird dieser Informationsinhalt auf seine Glaubwürdigkeit überprüft? Oder hast du schon einmal etwas von Onlineseiten gehört die es sich zur Aufgabe gemacht haben Fake News usw. aufzudecken?

HAK01m19: Nein, davon habe ich noch nichts gehört. Das ist mir neu.

## Interview HAK02m19

### Soziodemografische Daten:

Geschlecht: männlich

Alter: 19

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HAK

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Bundesheer

Politische Einstellung: neutral

### Interviewtranskript:

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HAK02m19: Also, meistens über Sport. Über Ergebnisse von Fußballspielen zum Beispiel und vor allem auch über Musik.

AT: Informierst du dich online über diese Themen?

HAK02m19: Als erstes nehme ich meistens das Internet, weil es einfach am schnellsten geht mit dem Handy oder mit dem Computer. Und um sicher zu gehen bzw. auch um eine andere Seite zu sehen nehme ich mir dann auch manchmal die Zeitung her.

AT: Welche Zeitung liest du dann?

HAK02m19: Kleine Zeitung oder Krone. Meine Oma hat die Kleine Zeitung abonniert und die meine Eltern die Kronen Zeitung. Wobei ich dazu sagen muss, dass ja die Krone nicht wirklich das beste Beispiel ist für Sachen die wirklich stimmen usw. Da drin sind eher viele Fake News. Das habe ich zumindest gehört.

AT: Was sind für dich Fake News?

HAK02m19: Ich würde sagen, dass Fake News da anfangen, wenn man versucht Leute zu manipulieren, zum Beispiel vor einer Wahl. Wenn jetzt zum Beispiel irgendeine Partei irgendwas schreibt damit die Leser darauf eingehen.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein und warum?

HAK02m19: Es ist mir schon wichtig, aber ich nehme mir nicht wirklich Zeit mich politisch weiterzubilden muss ich ehrlich sagen. Es ist eher so, dass ich mich bei großen Themen, über die wirklich beispielsweise die Klasse redet, zum Beispiel eine Wahl oder so, schon mehr informiere als sonst. Da schaue ich dann zum Beispiel die Nachrichten, weil ich ja auch wählen gehe und da möchte ich mich dann auskennen.

AT: Bist du vielleicht schon einmal auf Fake News gestoßen? Wenn ja, woran hast du erkannt, dass es sich dabei um Falschnachrichten handelt bzw. was hat dich bei diesem Artikel stutzig gemacht?

HAK02m19: Ja, das passiert mir häufig. Zum Beispiel wenn ich im Internet nach gewissen Schuhen suche, dann wird immer Werbung für falsche Seiten gemacht, auf denen die Sachen viel billiger sind. Das ist doch auch eine Art von Fake News, oder? zum Beispiel ist dann dort ein bestimmtes Modell von Adidas-Schuhen, das normalerweise über 200 Euro kostet und auf diesen Seiten werden die Schuhe dann, auch im Neuzustand, um 30 Euro oder so angeboten.

AT: Hast du auf so eine Seite schon einmal draufgeklickt? Wie hast du herausgefunden, dass es sich dabei um ein falsches Angebot handelt bzw. woran erkennst du das?

HAK02m19: Ja, als ich jünger war habe ich das noch nicht gewusst, dass es sich dabei um falsche Seiten handelt, deswegen habe ich damals auch da draufgeklickt. Aber dann hat mir das ein Freund, der sich da auskennt, erklärt was es damit auf sich hat und warum da etwas nicht stimmen kann und es sich dabei nicht um seriöse Angebote handeln kann.

AT: Und was machen diese Seiten? Was hat dein Freund dir erklärt?

HAK02m19: Die versuchen dich abziehen, indem sie dir sagen der Schuh ist original dabei ist es kein Original und die Qualität ist scheiße. Oder was auch sein kann ist, dass wenn du dort einen Schuh bestellst, dass du dann überhaupt keine geliefert bekommst. Betrug einfach.

AT: Wann und woran hast du gemerkt, dass diese Seite unseriös ist? Ist dir da schon selbst etwas negativ aufgefallen oder hast du erst davon erfahren als dich dein Freund aufgeklärt hat?

HAK02m19: Naja, sagen wir so diese Seiten schauen grundsätzlich schon sehr einfach aus. Man merkt irgendwie dadurch schon, dass dieses Angebot nicht echt sein kann. Es passt nicht zusammen, wenn es sich um einen Schuh in der Preisklasse handelt.

AT: Nutzt du Social Media? Hast du Instagram, Facebook usw.?

HAK02m19: Ja, habe ich und nutze ich.

AT: Hast du da irgendwelche Online-Nachrichten-Kanäle informiert?

HAK02m19: Nein, gar nichts.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

HAK02m19: Ja, in Zusammenhang mit Corona habe ich beispielsweise schon Postings gesehen von Leuten, die auf Facebook schreiben, dass Corona Fake ist und es das gar nicht gibt und da teilen die Leute dann irgendwelche Berichte und sowas.

AT: Wie bist du dann damit umgegangen? Was hat dich skeptisch gemacht?

HAK02m19: Ja, sagen wir so: Wenn etwas in einer höheren Sprache und generell besser formuliert ist dann kommt etwas für mich erstmal glaubwürdiger rüber, als wenn es einfach nur so ganz banal geschrieben ist.

AT: Wie bist du vorgegangen, um in so einen Fall herauszufinden, ob der Informationsinhalt stimmt oder nicht?

HAK02m19: Ich muss ehrlich sagen ich bin dem gar nicht nachgegangen. Ich habe eigentlich gleich gedacht, dass das nicht stimmen kann, weil ich eher skeptisch bin und Sachen anzweifle. Aber so sehr, dass ich dem Ganzen nachgehe hat es mich dann doch nicht interessiert. Wenn ich jetzt so eine Situation erleben würde, bei der ich auf einen Informationsinhalt stoße, der mich skeptisch macht und für mich aber wichtig ist, dass ich weiß ob das stimmt oder nicht stimmt, dann würde ich einfach Googlen und schauen ob ich etwas ähnliches finde. Etwas wo das gleich drin steht, weil wenn man zwei Quellen hat dann ist das schon vertrauensvoller als nur eine einzige würde ich sagen.

AT: Schaust du dir die Quelle dann auch genauer an oder reicht es dir dann einfach zu sehen, dass es mehrere Quellen gibt die gewisse Infos vermitteln, um diese zu glauben?

HAK02m19: Nein, wenn ich ehrlich bin schau ich mir die Quelle dann nicht genauer an. Ich schaue einfach nur, dass ich dann Berichte finde, die das Gleiche aussagen wie der und dann schenke ich dem schon eine gewisse Glaubwürdigkeit. Wenn ich zum Beispiel auf Instagram etwas finde und ich wissen will ob das stimmt oder dann google ich und schau ob ich mehr Artikel dazu finde die das Gleiche aussagen. Desto mehr Artikel ich dazu finde, desto mehr Glaubwürdigkeit schenk ich dem.

AT: Hast du gewisse Strategien wie du dich vor Fake News schützt?

HAK02m19: Nein, ich habe so gesehen jetzt keine Strategien wie ich mich da schütze. Ich bin aber generell einfach skeptisch und manchmal google ich etwas nach aber ansonsten. Ich denke zwar, dass die Gefahr von Fake News groß ist, aber ich habe mir dazu jetzt noch nie wirklich Gedanken gemacht wie ich mir da Strategien zusammenbauen könnte, durch die ich mich generell davor schützen kann. Ich verlasse mich da mehr auf mein Bauchgefühl und auf meinen Verstand.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

HAK02m19: Das kann ich so pauschal nicht sagen, weil ich Quellen eigentlich nicht wirklich prüfe.

AT: Wie stehst du zu anderen Medienkanälen in Sachen Glaubwürdigkeit? Würdest du sagen, dass du den Inhalt gewisser Medien wie zum Beispiel einer bestimmten Zeitung grundsätzlich nicht anzweifelst, weil das in der Regel gewissen journalistischen Qualitätsprüfungen unterlaufen sein müsste bevor es in der Zeitung abgedruckt werden konnte?

HAK02m19: Nein, ich bin generell ein Mensch, der immer skeptisch ist. Ich glaube, dass es Fake News auch in Zeitungen gibt und nicht nur im Internet.

AT: Sind Fake News deiner Meinung nach gefährlich? Bitte begründe deine Antwort!

HAK02m19: Ja, Fake News können auf jeden Fall sehr gefährlich sein. Gefährlich ist es glaub ich vor allem deswegen, weil durch Fake News versucht wird die Leute zu

manipulieren und auch abzocken wir ich früher ja schon gesagt habe. Ich glaub, dass das Manipulieren vor allem vor Wahlen gefährlich sein könnte. Ich kann mich nur erinnern als ich in Deutschland war, dass die AFD vor der Wahl sehr viel Werbung gemacht hat und da habe ich mich auch gefragt ob das alles stimmen kann was die da aufgeschrieben auf ihre Plakate und Co. Also ich glaube eben, dass wenn es dann zur Manipulation kommt, dass es dann am gefährlichsten ist.

AT: Wie schätzt du dein eigenes Verhalten im Umgang mit Fake News ein? Glaubst du, du würdest es mit deinem Umgang und deinem Verhalten diesbezüglich wenigen Fake News auf den Leim gehen?

HAK02m19: Nein, ich glaube, dass es sowieso schwer ist das alles zu überprüfen und man immer auf gewisse, gute gemachte Fake News reinfallen kann. Es kommt auch stark darauf an wie sehr es demjenigen interessiert ob die Info stimmt oder nicht. Mich interessiert beispielsweise Sport sehr und wenn ich Internet beispielsweise unterschiedliche Informationen zu Spielergebnissen bekomme und somit nicht weiß wie ein Spiel ausgegangen ist, dann würde ich alles tun, um herauszufinden was jetzt wirklich stimmt und so lange recherchieren bis ich es sicher weiß, einfach weil es mich sehr interessiert. Und so glaube ich ist das generell, wenn dich etwas sehr interessiert dann ist es wahrscheinlich auch zum Herausfinden, aber wenn nicht dann überprüft man das gar nicht wirklich, weil einfach nicht so relevant ist. Bei Sachen wie Fußballergebnissen hol ich mir generell auf mehreren Seiten die Info zum Spielergebnis, also da schau ich dann im Internet und in der Zeitung nach beispielsweise. Wobei ich bei sowas wie Fußballergebnissen bezweifle ich nicht was in der Zeitung steht, oder sagen wir so: Ich glaube nicht, dass die da ein falsches Fußballergebnis reinschreiben, es sind eher so politische Sachen oder wenn es jetzt um Corona-Sachen geht – da bin ich skeptisch ob das stimmt und ob das nicht teils Manipulationsversuche oder versuchte Meinungsmache ist.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HAK02m19: Nein, dazu haben wir in der Schule nie etwas gemacht. Also so Vorträge zu dem Thema gabs bei uns nie und in normalen Unterricht haben wir Themen wie Fake News oder Glaubwürdigkeit im Internet auch eigentlich nie behandelt. Wobei ich mich an eine Situation erinnere wo unsere Deutschprofessorin gesagt hat, dass der Standard sehr wahrheitsgemäß sein soll, das war aber das einzige.

AT: Findest du, dass diese Themen im Schulunterricht mehr thematisiert werden sollten?

HAK02m19: Ja, ich finde schon, weil wenn man gute Strategien; Es gibt ja sicher Strategien wie man Fake News aus dem Weg gehen kann oder sich schützen kann, oder? Also mich würden die auf jeden Fall interessieren. Ich weiß nicht besser wie ich mich schützen soll. Also ich finde schon, dass man das auch mehr den Kindern weitergeben sollte, vor allem denen die zum ersten Mal in Kontakt mit dem Internet treten. Ich finde man sollte Kinder und Schüler allgemein aufklären über Gefahren und was es für Strategien gibt, um möglichst sicher durchs Internet zu gehen.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HAK02m19: Ich würde sagen das Internet ist eher weniger vertrauenswürdig. Ich glaube es kommt drauf an nach was für Informationen man sucht. Wie beispielsweise die Fußballergebnisse wird im Internet normalerweise keiner faken, weil das nicht viel bringen würde. Aber bei solchen komplexen Themen wie Corona ist es so, dass die einen sagen das Virus ist fake, die anderen sagen das ist alles von der Regierung geplant und die noch anderen sagen das ist wirklich ein gefährlicher Virus. Also da würde ich auf jeden Fall sehr aufpassen was im Internet alles steht.

AT: Habt ihr die Themen Internet und Fake News in der Schule auch nie im Zusammenhang mit Corona behandelt?

HAK02m19: Nein, in der Schule haben wir im letzten Halbjahr vor der Matura, als ja das ganze Corona-Thema so extrem war, eigentlich überhaupt nicht darüber geredet, weil wir uns die ganze Zeit nur auf die Matura vorbereiten haben müssen. Laut unserer Lehrer war für andere Themen überhaupt gar kein Platz da. Also haben wir uns leider nicht damit beschäftigt.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Online Fakten-Checkseiten gehört? Man kann dort Links von Quellen hinschicken und da überprüfen Menschen dann, ob es sich bei dem Informationsinhalt um die Wahrheit handelt oder nicht bzw. sie überprüfen die Seriosität der Quelle.

HAK02m19: Nein, habe ich noch nicht gehört.

AT: Hast du schon einmal was von Echokammern und Filterblasen im Onlineraum gehört bzw. weißt du um was es sich da handelt?

HAK02m19: Was man unter Echokammer versteht weiß ich nicht. Filterblasen sind glaube ich diese; Nein keine Ahnung weiß ich auch nicht was das ist.

## **Interview HAK03m21**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: Männlich

Alter: 21

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HAK

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Büroangestellter

Politische Einstellung: Eher links

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HAK03m21: Ja, ich informiere ich viel über Sport oder über Interesse die ich gerade habe. Im Moment interessiere ich mich zum Beispiel sehr für bestimmte Serien und da verfolge ich viel auf Instagram. Also je nachdem was mich so interessiert.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

HAK03m21: Naja, Politisches ist nicht so meins, wobei ich schon sagen muss, dass ich mich seit Corona mehr für politische Themen interessiere und mich seitdem auch besser auskenne. Vorher habe ich mich so gut wie nie damit beschäftigt und hatte ehrlich gesagt auch keinen blassen Schimmer was so abgeht. Ich habe nicht mal im Groben gewusst welche Partei für was steht und so. Aber das Thema ist einfach so in aller Munde, dass man sich da informieren musste und es ist interessiert mich jetzt auch mehr. Aber so allgemein informiere ich mich nicht so viel über diese Dinge und auch nicht regelmäßig.

AT: Wo informierst du dich, also über welche Kanäle?

HAK03m21: Eigentlich alles online. Es kommt schon mal vor, dass ich im Fernsehen eine Zeit im Bild Sendung mitbekomme, aber dann eher, weil wir uns das mit der Familie alle gemeinsam anschauen bzw. meine Eltern es sich ansehen im Wohnzimmer und ich dazukomme. Oder bei den Pressekonferenzen war das so, dass ich mir die mit meinen Eltern und meinen Bruder zusammen angesehen habe im Fernsehen, weil man ja richtig darauf gewartet hat was die Regierung als nächstes verkünden wird.

AT: Okay, aber grundsätzlich informierst du dich nur online. Auch via Social Media oder wie läuft das ab? Hast du auf Instagram und Co. auch irgendwelche Abos von Nachrichtenplattformen?

HAK03m21: Ja, ich habe die ZIB abonniert auf Instagram, da schau ich mir aber immer nur an was so im Feed gepostet wird, also ich gehe nie auf die Seite selbst und informiere mich. Ja und Facebook habe ich auch, wobei ich da nicht viel online bin, aber da habe ich auch zum Beispiel oe24, Antenne usw. abonniert. Manchmal sehe ich da Postings, wenn es mich interessiert klicke ich drauf und lese mehr dazu. Aber eigentlich nutze ich Social Media eher nur Kommunikation mit Freunden bzw. um halt mich auf meinem Profil darzustellen und mir Inspo zu holen für neue Projekte, die mich privat interessieren.

AT: Wie würdest du dein Nutzungsverhalten in Bezug auf Social Media beschreiben? Bist du sehr aktiv und postest, kommentierst, teilst oder meldest vielleicht sogar Beiträge, oder eher nicht?

HAK03m21: Ja, doch ich bin schon sehr viel online, vor allem auf Instagram und Snap Chat. Ich poste und kommentier auch viele Bilder, aber von der ZIB oder so habe ich noch nie was kommentiert, wenn dann nur Beiträge von Freunden, Kollegen oder Leuten, die mich interessieren.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

HAK03m21: Ja, skeptisch war ich schon öfter, vor allem bei Postings von Facebook-Freunden rund um Corona. Wie gesagt davor habe ich mich nicht so interessiert für solche Themen. Was mir gerade einfällt: Eine Freundin von mir hat mir mal von einem Posting von der Tagespresse erzählt bzw. sie hat es mir gezeigt. Da ist dringestanden, dass der ein-millionste Schwarzfahrer der Wiener Öffis von den Behörden eine Million Euro bekommt, einfach, weil die Behörden durch die Schwarzfahrer schon so viel Geld eingenommen haben und jetzt eben etwas zurückgeben wollen. Wir haben das unfair gefunden, dass man fürs Schwarzfahren belohnt wird und da Steuergeld ausgegeben wird an eine Person. Ich kann mich auch erinnern, dass ich das vielen in meinem Umfeld erzählt habe, zum Beispiel auch meinen Eltern. Meine Eltern haben dann gesagt, dass das nicht sein kann und sie sich das nicht vorstellen können, und da bin ich skeptisch geworden. Lange Rede kurzer Sinn in der Schule habe ich durch einen Freund mitbekommen, dass es sich bei der Tagespresse um eine Satireseite handelt. Das war mir dann total peinlich, weil ich das nicht gewusst und nicht gemerkt habe.

AT: Warum hast du nicht versucht das zu überprüfen als du skeptisch warst? Oder hattest du keine Idee wie du das überprüfen könntest?

HAK03m21: Naja, ich dachte zwar, dass das arg ist und habe mich gefragt ob das stimmen kann aber irgendwie habe ich auch nicht die Idee gehabt da jetzt nachzugooglen oder so und zu schauen ob das stimmt. Im Nachhinein denke ich mir ich hätte nur die Seite, also die Tagespresse als Seite googeln müssen und hätte schon gesehen, dass die nur Scherzartikel schreiben.

AT: Also in dem Fall hast du das nicht gemacht, aber machst du das grundsätzlich so, dass du nachgooglest wenn dir etwas fragwürdig erscheint bei einem Informationsinhalt im Internet? Oder wie gehst du da dann vor?

HAK03m21: Ja, ich bin ganz ehrlich, ich kümmere mich nur dann weiter darum, wenn es mich irgendwie interessiert oder betrifft. Wenn ich etwas lese das mir falsch oder gefälscht vorkommt, das kann noch so wichtig sein, wenn es mich persönlich nicht wirklich interessiert dann klicke ich einfach weg, verlasse die Seite, scrolle weiter, oder was auch immer. Aber ich schenke dem dann auch keinen Glauben sozusagen, ich tu es einfach als falsch ab, obwohl ich es jetzt eben nicht weiß ob das stimmt oder nicht.

AT: Und wie ist das, wenn dich ein Thema oder eben ein Inhalt aber interessiert oder selbst betrifft und die in Interesse daran hast zu wissen ob das stimmt oder nicht?

HAK03m21: Ja, dann würde ich durch Googlen eben versuchen herauszufinden, ob das stimmt. Ich würde schauen was andere Seiten darüberschreiben und ob eine sehr seriöse Seite wie der ORF oder so, weil dem kann man ja grundsätzlich vertrauen, das auch berichtet und wenn das so ist dann schenke ich dem Glauben. Ich würde sonst auch mit meinen Eltern darüber reden oder den Link des Artikels an Freunde schicken und schauen was die dazu sagen.

AT: Hast du was das Überprüfen von Onlineinhalten angeht schon einmal irgendwelche Hilfstoos oder Expertenwissen herangezogen? Zum Beispiel in Form von Online-Check-

Seiten oder Fakten-Check-Seiten? Man kann dort Links hinschicken und diese werden dann auf ihre Seriosität und Glaubwürdigkeit überprüft?

HAK03m21: Nein, davon habe ich noch nie was gehört.

AT: Woher kommt dein Mediennutzungsverhalten diesbezüglich? Kannst du sagen wie du dir das angeeignet hast?

HAK03m21: Naja, das hat sich irgendwie, über die Jahre die man im Internet unterwegs ist, von allein so entwickelt. Vor allem das mit dem Googeln. Man googelt halt mal, weil Google bekanntlich alles weiß. Es gibt wahrscheinlich noch mehr was man machen kann oder auf was man achten kann, aber ich bin mit dem Thema generell nicht so vertraut wie man vielleicht merkt. (Lacht) Vielleicht auch weil ich politisch nicht so interessiert bin. Wenn man sich besser auskennt bei so Regierungssachen und generell bei dem was abgeht in der Politik und auf der Welt dann kann man wahrscheinlich auch besser, mithilfe des eigenen Wissens, sagen ob das stimmen kann oder nicht. Bei Themen, mit denen ich mich auskenne, kann ich auch viel besser alles abschätzen.

AT: Gibt es gewisse Punkte, an denen du selbst in der Regel erkennen kannst, ob es sich dabei um einen für dich vertrauenswürdigen Inhalt handelt oder nicht? Bzw. kannst du vielleicht sagen was dich in den von dir angeführten Beispielen stutzig gemacht hat?

HAK03m21: Ja, wenn etwas einfach nicht sein kann bzw. das Geschriebene nicht zusammenpasst irgendwie. Es klingt unlogisch und viel zu radikal zum Beispiel. Jetzt posten viele auf Facebook immer so zusammengeschnittene Bilder, wo sich der Kurz und die Merkel zum Beispiel küssen und drunter steht, dass die zwei Verliebten jetzt gemeinsam Europa zerstören wollen und einen gemeinsamen Plan haben. Was ich sagen will ist, dass wenn ein Bild auf irgendeine Weise gefakt aussieht, dann vertraue ich dem Inhalt auch nicht mehr wirklich. Oft wollen Journalisten aber auch damit provozieren, mit so einem aufsehenerregenden, eindeutig manipulierten Bild, das aber klar gefälscht ist. Man muss da genauer hinschauen, aber grundsätzlich ist das schon ein Indiz dafür, dass etwas nicht stimmt für mich, wenn mir komisch vorkommt, sehr extrem ist oder manipulierte Bilder dabei sind, oder Fake-Videos. Da gibt's mittlerweile so viele technische Möglichkeiten und es wird sicher auch immer mehr und mehr.

AT: Schützt du dich im Allgemeinen vor Fake News?

HAK03m21: Naja, ich versuche einfach skeptisch zu sein und nicht alles einfach zu glauben, so versuche ich mich zu schützen. Also indem ich immer versuche mich selbst nochmal zu fragen, ob das wirklich stimmen kann. Mein Bauchgefühl spielt da auch eine wichtige Rolle.

AT: Was sind für dich Fake News?

HAK03m21: Für mich sind Fake News eigentlich alles was gefälscht ist. Wobei so richtige Fake News sind wahrscheinlich nur solche die erfunden werden und dann verbreitet, um Menschen zu manipulieren, wie es Trump ja immer macht. Ich möchte am liebsten aber immer wissen, wenn etwas gefälscht ist, auch wenn jemand einfach nur etwas fälscht oder manipuliert, um sich damit selbst besser dastehen zu lassen. Das ist dann vielleicht für die

Allgemeinheit nicht so schlimm, aber keine Ahnung es ist halt trotzdem ein Fake so gesehen. Aber es ist einfach schwer zu erkennen, außer man kennt sich sehr gut aus, aber wer tut das schon?

AT: Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

HAK03m21: Ja, sie spiegeln dir einfach was Falsches vor und beeinflussen auch das was du dann denkst über die Peron oder irgendein Thema. Deswegen ist das schon nicht so ohne würde ich sagen. Es kommt aber immer drauf an, um was es denn geht in der Falschnachricht finde ich. Manche Sachen sind halb so schlimm, aber gerade bei solchen Themen wie Corona, ist es so, dass es uns alle stark betrifft und keiner sich mehr auskennt. In solchen Fällen können irgendwelche Fake News schon echt viel anrichten denke ich.

AT: Wie schätzt du dein eigenes Verhalten diesbezüglich ein? Glaubst du, dass du mir deinen Verhaltensstrategien grundsätzlich schwer auf Fake News reinfallen kannst oder wie siehst du das?

HAK03m21: Ja, wie gesagt ich kenne mich nicht so gut aus. Ich glaube es gibt sicher bessere Möglichkeiten, um Fake News aufzudecken, aber ich kenn sie nicht. Müsste mich da vielleicht mal mehr dazu informieren, weil so gesehen ist es ja wichtig, weil ich verbringe schon sehr viel Zeit im Internet.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema Fake News oder Umgang mit dem Internet generell thematisiert worden?

HAK03m21: Nein, in der Schule haben wir dazu eigentlich nichts gemacht, also nicht, dass ich mich erinnern könnte.

AT: Findest du, dass diese Themen mehr in den Schulunterricht eingebunden werden sollte oder haltest du das nicht für nötig?

HAK03m21: Ja, auf jeden Fall, wenn wir in der Schule was dazu gemacht hätten dann wüsste ich jetzt vielleicht auch besser Bescheid. Vielleicht wäre ich dann auch nicht auf den Artikel von der Tagespresse reingefallen, weil ich gewusst hätte, dass es sowas wie Satireseiten gibt (Lacht).

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HAK03m21: Ja, im Internet gibt es schon viele Gefahren, aber es ist ja auch ein super Tool, mit dem man so viel machen kann. Allein was durch Instagram usw. möglich ist. Ich könnt mir nicht vorstellen, ohne das Internet zu leben. Aber sicher wäre es gut, wenn man sich vielleicht mehr mit den Gefahren und so beschäftigt. Vielleicht eh auch in der Schule oder so, falls das möglich ist.

## **Interview HAK01w21**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 21

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HAK

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Lehramt Deutsch und Geschichte

Politische Einstellung: eher links

### **Interviewleitfaden**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HAK01w21: **Sehr viel über Tiere, geschichtliche und medizinische Themen interessieren mich sehr, Politisches eher weniger.**

AT: Informierst du dich generell über aktuelles Tagesgeschehen, politische Themen etc.? Informierst du dich online über diese Themen?

HAK01w21: **Allgemeines Weltgeschehen ist schon relevant und oft auch interessant wie beispielsweise Naturkatastrophen. Politisches interessiert mich eher weniger. Über beides informiere ich mich nicht so viel.**

AT: Wo informierst du dich? Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum?

HAK01w21: **Hauptsächlich online, eigentlich ausschließlich online.**

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News?

HAK01w21: **Ja, ich glaube ein, zwei Mal habe ich schon mal im Internet etwas gelesen, dass nicht gestimmt hat.**

AT: Wie hast du erkannt, dass das nicht gestimmt hat?

HAK01w21: **Ja, ich habe es gelesen und es ist mir irgendwie so falsch vorgekommen und dann habe ich einfach nach anderen Quellen gesucht und herangezogen und dort ist dann etwas anderes gestanden und somit habe ich dann den Beweis gehabt, dass das nicht stimmt.**

AT: Wie bist du da konkret vorgegangen?

HAK01w21: **Ich habe einfach das Thema gegoogelt und mir dann mehrere der vorgeschlagenen Artikel dazu durchgelesen und die haben alle etwas anderes gesagt als ich im ersten Artikel gestanden ist. Bei den Artikeln war ich mir dann einfach auch sicherer, dass es stimmt, weil ich mir die Quellen dann auch angesehen habe und die haben vertrauenswürdiger und offizieller gewirkt als es auf der ersten Seite war.**

AT: Weißt du noch was dich an den ersten Artikel skeptisch gemacht hat?

HAK01w21: Mir ist wieder eingefallen um was es gegangen ist in dem Artikel: Ich habe für eine Arbeit recherchiert, in der es um Umwelteinflüsse und den CO2-Ausstoß von Frachtschiffen gegangen ist und da ist mir die im Artikel gestandene Zahl sehr überzogen vorgekommen. Deswegen dachte ich da muss ich aber noch einmal schauen ob das wirklich stimmt. Also mir ist es einfach falsch vorgekommen, weil die angegebenen Zahlen übertrieben und unglaubwürdig gewirkt haben.

AT: Gehst du dem dann immer nach, wenn dich bei einem Informationsinhalt etwas komisch vorkommt oder klickst du das dann manchmal auch einfach weg?

HAK01w21: Es kommt auch vor, dass ich das dann einfach wegklicke. Es kommt darauf an ob mich das Thema interessiert oder nicht. Wenn es mich nicht interessiert dann klick ich da einfach weg und forsche da nicht weiter nach. Wenn es mich interessiert dann gehe ich dem aber auf jeden Fall nach.

AT: Anhand welcher Vorgehensweisen schützt du dich vor Fake News und wie kommst du zu diesem Vorgehen?

HAK01w21: Nein, Schutzmechanismen so gesehen habe ich nicht. Das Einzige was ich mache ist, dass wenn mir etwas komisch vorkommt ich dem näher nachgehe. Wenn ich eine Person kenne, die sich mit der jeweiligen Thematik gut auskennt dann frage ich auch manchmal diese Person um Rat.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

HAK01w21: Es gibt ein paar Seiten, bei denen ich grundsätzlich häufig etwas nachschaue, weil ich den Informationen dort vertraue bzw. der Seite grundsätzlich eine gute Qualität zuschreibe. Ein wichtiges Qualitätskriterium ist beispielsweise, dass eine Seite Quellen abgibt, von denen sie ihre Informationen bezieht. Die Anzahl der angegebenen Quellen spielt für mich auch eine wichtige Rolle, weil ich da mehr vertraue, wenn eine Seite mehrere Quellen verwendet und nicht nur eine einzige. Wenn gar nicht angegeben wird woher die Infos kommen, dann ist das für mich schon ein Grund dem Ganzen nicht unbedingt zu vertrauen.

AT: Was sind für dich Fake News?

HAK01w21: Es kommt drauf an, beispielsweise ist die Verbreitung eines Gerüchts oder einer Vermutung, die eben nicht bestätigt ist, nicht gleich eine Falschnachricht solange sie als Vermutung oder als Gerücht verbreitet wird. Eine richtige Falschnachricht ist für mich, wenn etwas behauptet wird was einfach nicht stimmt.

AT: Würdest du sagen, dass die Verbreitung von Fake News ein gewisses Risiko oder Gefahr darstellt? Wenn ja, warum?

HAK01w21: Naja, es kommt immer aufs Thema an und worum es wirklich geht. Wenn irgendjemand beispielsweise verbreitet, dass sich ein Attentäter dort und da befindet und jemand sich daraufhin auf den Weg dorthin macht, um diesen Attentäter zu erschießen und dann einen Unschuldigen umbringt dann ist das schon sehr gefährlich. Ich denke, wenn es

bei brisanten Themen zu falschen Behauptungen kommt, dann ist das schon sehr gefährlich.

AT: Wie siehst du das bei politischen Themen?

HAK01w21: Im politischen Bereich sehe ich Fake News eher als Parteien-Hickhack. Ich denke das Einzige was daran gefährlich ist, ist dass sich die Wählerstimmen nach gewissen Fake News dann gegen eine Partei richten, weil sie einfach nicht weiterverfolgen, ob das jetzt stimmt oder nicht.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HAK01w21: Glaub nicht, wir haben uns eigentlich was solche Themen angeht eher mit sozialen Medien und wie man mit diesen umgeht beschäftigt. Eher in Richtung was man posten sollte und was nicht, um für potenzielle Arbeitgeber zum Beispiel in kein schlechtes Licht zu geraten. Aber so Fake News und Gefahren im Internet eigentlich gar nicht.

AT: Findest du es wäre sinnvoll in der Schule mehr zu diesen Themen anzubieten bzw. den Schülern näherzubringen?

HAK01w21: Ja, es sollte auf jeden Fall mehr getan werden, denn die Themen kommen immer mehr auf uns alle zu und ich denke es kann in keinem Fall schaden und in manchen Fällen wirklich viel nützen. Ich habe vor knapp zwei Jahren maturiert und wir haben damals in der HAK, wenn wir über so Themen wie Internet und Social Media geredet haben, nur darüber geredet, wie man sich selbst im Internet präsentieren soll und, dass man wegen zukünftigen Arbeitgebern auf Facebook keine falschen Bilder hochzuladen soll usw.

AT: Welche sozialen Medien nutzt du?

HAK01w21: Ich nutze Facebook und Instagram und diese aber nur passiv, das heißt ich poste sehr selten etwas und wenn ich etwas poste dann ist das ein Link zu einem YouTube-Video und das dann meistens Musik.

AT: Schaust du dir viel an auf Social Media? Hast du dort auch irgendwelche Nachrichtenplattformen abonniert?

HAK01w21: Nur die Kleine Zeitung habe ich abonniert auf Facebook und Instagram. Ansonsten informiere ich mich auf Social Media eigentlich nur so über das was die Leute, denen ich folge, so posten.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HAK01w21: Ich bin der Meinung, dass man nicht alles über einen Kamm scheren kann und man muss einfach schauen wo man unterwegs ist im Internet. Es gibt meiner Meinung nach gute und schlechte Seiten. Man kann nicht das ganze Internet über einen Kamm scheren und sagen, dass es grundsätzlich gut oder schlecht ist. Das kann man mit keinem Medium machen.

AT: Gibt es irgendwelche Punkte, an denen du festmachst, ob ein digital vermittelter Informationsinhalt für dich vertrauenswürdig ist oder nicht?

HAK01w21: Naja, nicht wirklich ich google einfach, wenn ich skeptisch bin schau ob eine Quelle dabei die seriös wirkt und das tut sie dann, wenn sie zum Beispiel einen Namen hat und ich was darüber weiß und eben weiß, dass man der vertrauen kann.

AT: Und wie würdest du die Seriosität einschätzen, wenn du nur Seiten oder Quellen findest du so nicht kennst?

HAK01w21: Ich würde schauen wie die Seite generell aufgebaut ist, was ich für ein Gefühl habe dabei. Was noch ein Indikator ist ob angegeben ist woher die Infos kommen, also ob es Quellenverweise gibt. Ja wenn diese dann vertrauenswürdig kleinen und das Ganze für mich realistische klingt, würde ich es denk ich schon erstmal glauben.

AT: Wie schätzt du dich selbst ein? Würdest du sagen du kannst mit deinem Verhalten im Internet Fake News und unseriösen Quellen nicht so schnell auf den Leim gehen?

HAK01w21: Ich würde mir nicht anmaßen zu sagen, dass ich alles aufdecken könnte was nicht stimmt, vor allem wenn ein massiver Aufwand betriebe wurde, um das glaubhaft wirken zu lassen. Aber ich denke schon, dass ich relativ viel aufdecken kann. Aber irren ist menschlich und jeder kann falsch liegen. Ich glaube es gibt immer ein gewisses Risiko und dem sollte man sich halt bewusst sein.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Online Fakten-Checkseiten gehört? Man kann dort Links von Quellen hinschicken und da überprüfen Menschen dann, ob es sich bei dem Informationsinhalt um die Wahrheit handelt oder nicht bzw. sie überprüfen die Seriosität der Quelle. Hast du so ein Angebot vielleicht schon einmal genutzt?

HAK01w21: Ja, über so einer Seite habe ich im Studium mal gehört, aber ich habe das nicht benutzt oder so.

## **Interview HAK02w21**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 21

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HAK

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Studentin BWL

Politische Einstellung: eher rechts

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HAK02w21: Mich interessiert es vor allem was in der Tagespresse so abgeht, also generell das ganze Weltgeschehen. Dann finanzwirtschaftliche Angelegenheiten und auch börsentechnische Sachen interessieren mich sehr und auch Innovationen auf der Welt. Ich habe auch ein, zwei Magazine, die sich mit den Themen beschäftigen, weil es mich einfach privat interessiert. Auf Youtube verfolge ich auch ein paar Kanäle die viel über geschichtliche Themen machen und verschiedene Themen einfach in Videos präsentieren. Und Tiere interessieren mich, da gibt es auch immer wieder so Kanäle die einfach Tiervideos hochladen. Das mach ich zur reinen Unterhaltung. Aber der Antrieb ist grundsätzlich die Wissbegierigkeit.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

HAK02w21: Ja, das ist mir schon sehr wichtig, einfach weil ich extrem neugierig bin und einfach wissen will was abgeht und um was es in der Welt so geht. Außerdem denke ich, dass die Politik eines der wichtigsten Instrumente überhaupt ist. Ich denke man sollte sich als Bürger schon informieren was da so angeht. Man versteht vielleicht nicht immer alles und es interessiert nicht jeden alles gleich viel, man weiß immer über die eine Partei vielleicht mehr als über anderen, aber es ist schon wichtig sich zu informieren.

AT: Wo informierst du dich, also anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum?

HAK02w21: Ich benutze generell nicht viel Social Media. Ich habe zwar ein paar Sachen wie Facebook und Instagram, aber ich benutze sie kaum. Ich muss auch sagen, dass ich auch fast nie irgendetwas politisches auf Social Media sehe. Gerade wenn was Größeres ist wie im Moment diese Aufstände in den USA wegen Georg Floyd, da hat man dann mal hier und mal da ein Video gesehen, viele Leute haben sich da solidarisch gezeigt, das war es aber auch schon. Ich folge auch keinen politischen Instagram- oder Facebook-Seiten und auch keinen die darüber berichten. Wenn ich mich politisch informiere dann entweder nur über direkten Kontakt mit anderen Menschen, die mir dann eben etwas darüber erzählen, wie zum Beispiel meine Eltern oder ich lese darüber in Printmedien, aber nur über deren Online-Ausgaben bzw.- Kanäle. Ansonsten informiere ich mich auch viel über YouTube eben. Da gibt es zwei Podcasts die einmal in der Woche stattfinden und da wird wöchentlich das Weltgeschehen zusammengefasst und die schaue ich mir dann einmal die Woche an. Das ist eigentlich eine meiner Hauptinformationsquellen. Und über die Themen, die mich stärker interessieren über die informiere ich mich auch öfter noch genauer zum Beispiel über Google-Suche. Was ich mir auch oft anschau ich diese Explorer-Seite am Smartphone, diese Starseite wo man die ganzen Nachrichten sieht, die schaue ich mir eigentlich auf jeden Tag ein, zwei Mal an.

AT: Gibt es einen Hintergrund, warum du dich so informierst?

HAK02w21: Ja, ich denke die zusammenfassenden Podcasts auf YouTube sehe ich mir zum Teil auch aus Faulheit an, oder anders gesagt ist es einfach sehr praktisch, weil da viel Wissen kurz und prägnant auf den Punkt gebracht wird. Ich muss mich somit nicht jeden Tag stundenlang mit Zeitunglesen bzw. dem Lesen von Artikeln beschäftigen. Ob ich mir

da jetzt die besten Podcasts anhöre weiß ich nicht, aber für mich persönlich sind sie schon sehr interessant, auch deswegen, weil sie meine politische Einstellung widerspiegeln und aus dieser Position das gesamte System auch kritisch hinterfragen. Das interessiert mich, weil sie es von einem bestimmten Stand aus informieren.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grund skeptisch warst?

HAK02w21: Ich habe auch schon sogenannte Deep-Fake Videos gesehen, das sind Videos wo der gesamte Inhalt des Videos gefakt ist, aber davon bin ich nicht wirklich getäuscht worden, weil da meist schon klar war, dass das Fake ist. Die Information, dass es sich dabei um ein Fake-Video handelt ist sozusagen gleich mitgeliefert worden. Auf so richtige Fake News bin ich bewusst glaub ich noch nicht gestoßen. Aber auf viele Inhalte wo ich das Gefühl hatte, dass diese verfälscht wurden, bei denen die Grundinformation schon richtig ist, aber die einfach auf irgendeine Art und Weise verfälscht wurden.

AT: Wenn ja woran hast du erkannt, dass es sich dabei um Falschnachrichten handelt bzw. was hat dich bei diesem Artikel stutzig gemacht?

HAK02w21: Ja, man merkt einfach oft die Manipulation dahinter und, dass der Inhalt des Artikels einen in eine gewisse Richtung lenken will. Es wird zum Beispiel der Fokus auf etwas Bestimmtes gelenkt oder eine bestimmte Meinung wird einem unterbewusst aufgedrückt. Es wird versucht eine Art Gefühl und eine bestimmte Stimmung über das Geschriebene zu vermitteln. Die Headline geht da auch oft schon extrem in eine bestimmte Richtung. Wenn ein Österreicher zum Beispiel einen Ausländer etwas antut dann wird das in vielen Medien schon ganz groß in die Headline geschrieben und generell der Fokus darauf gelenkt und wenn ein Ausländer das gleiche macht, dann wird eher versucht zu vertuschen, dass es ein Ausländer war indem zum Beispiel seine Staatsbürgerschaft nirgends im Artikel erwähnt wird. Damit beeinflussen die Medien die Politik auch, weil das Problem der Ausländerkriminalität, das statistisch ja nachweisbar ist, wird somit in der gesellschaftlichen Diskussion verfälscht und auch ein Stück weit unter den Teppich gekehrt, weil einfach extra nicht thematisiert wird. Und ich finde das kann auch gefährlich werden, weil so falsche Tatsachen vorgespielt werden und die Politik dann vielleicht deswegen auch keine Maßnahmen ergreift, obwohl sie das vielleicht aber sollten.

AT: Sind das für dich schon eine Art Fake News bzw. was sind für dich Fake News?

HAK02w21: Ja, ich würde schon sagen, dass das für mich schon eine Art Fälschung der Nachrichten ist. Es ist jetzt nicht kompletter Fake aber kann eben meiner Meinung nach auch schon mitunter gefährlich sein und Menschen beeinflussen und manipulieren in ihrem Denken.

AT: Wenn dich ein digital vermittelter Informationsinhalt skeptisch gemacht hat, kannst du ganz generell sagen was deiner Erfahrung nach was was doch stutzig gemacht hat?

HAK02w21: In vielen Fällen ist es eben das eigene Wissen das einen erkennen lässt, dass bestimmte Punkte nicht stimmen können, oder auch, dass man aus einer anderen Quelle

über da Thema andere Informationen bekommen hat und deswegen irgendwie skeptisch ist. Es ist aber auch eben oft so, dass man einfach selber ein gewisses Muster von Meinungsmache in dem Informationsinhalt bemerkt und dadurch einfach auch verunsichert wird, ob einen da vielleicht Infos extra in einer gewissen Form präsentiert wurden, oder vielleicht etwas weggelassen wurde, eben weil dieser Artikel scheinbar stark versucht beim Leser ein bestimmtes Gefühl zu wecken bzw. ihn versucht eine gewisse Meinung aufzudrücken, anstatt einfach umfassend zu informieren. Ich finde da wird einen das kritische Denken gleich genommen, weil die Meinung schon irgendwie vorprogrammiert. Ich finde so Artikel von Zeitungen sollten neutraler geschrieben sein. Vor allem die Öffentlich-Rechtlichen, weil bei denen habe ich mir das auch schon öfter gedacht auch, zum Beispiel bei ZDF und ARD.

AT: Wie gehst du in solchen Fällen vor, wenn du bei einen Informationsinhalt skeptisch bist?

HAK02w21: Ja, es geht ja immer ums Hinterfragen und ums Feststellen. Wenn ich mir nicht sicher bin, ob etwas stimmt oder ob etwas falsch oder verfälscht dargestellt wird, dann informiere ich mich ganz klar weiter über das Thema, vor allem wenn mich das interessiert oder mich persönlich irgendwie betrifft. Ich suche mir dann auf Google ähnliche Sachen raus und erkenn dann, dass das zum Beispiel einfach ein typisches Muster ist. Aber es gibt ja auch so richtige Fake News so bewusst bin ich auf sowas noch nie gestoßen. Viele sagen ja, dass es auch auf Facebook und so diese Filter-Bubbles gibt. Zum Beispiel wenn jemand rechts eingestellt ist und sich nur für rechte Sachen interessiert, er dann eben irgendwann in seiner rechten Blase sitzt, weil er nur noch solche Sachen vorgeschlagen kriegt. Angeblich sind da auch teilweise viele Sachen dabei die gar nicht stimmen. Auf Facebook soll das angeblich noch viel schlimmer sein und da habe ich auch schon so Beispielbilder gesehen von Fake News, die im Nachhinein entlarvt worden sind. Ich finde es ist total schwer sowas zu erkennen, weil man muss das schon wirklich sehr hinterfragen in vielen Fällen. Teilweise waren da auch viele Bullshit Sachen dabei, wie zum Beispiel, dass irgendwelche Ausländer Deutsche Kinder grillen wollen. Also, wirklich einfach richtig dumme News die wirklich der Propaganda aus den 20er Jahren ähneln. Also sowas kann man dann schon leicht hinterfragen finde ich, das ist dann oft nur eine Google-Suche entfernt, um zu merken, dass das ja bereits als Fake aufgedeckt wurde. Aber es gibt eben auch Sachen, bei denen es nicht so leicht ist draufzukommen. Da muss dann schon selbst echt aktiv werden.

AT: Anhand welcher Vorgehensweisen schützt du dich vor Fake News und warum?

HAK02w21: Zum Beispiel mit dem allgemeinen Informieren, mit dem Podcast, den ich mir anhöre, weil ich dadurch einfach ein gewisses Wissen habe bzw. gewisse Vorabinformationen die ich regelmäßig bekomme. Das hilft mir auch allgemein mich vor Fake News zu schützen, weil ich im Allgemeinen besser informiert bin. Auch jetzt in der Corona-Zeit habe ich vor allem gemerkt, dass extrem viele Fake News unterwegs waren was die Ansteckungszahlen, die Gefahr des Virus usw. angeht. Da halte ich mich eher an das was der Staat publiziert, also an Öffentlich-Rechtliche Medien und orientiere mich da nicht an Facebook. Die Qualität und die Vertrauenswürdigkeit seiner Informationsquelle

ist glaub ich das wichtigste. Trotzdem sollte man sich aber immer breit informieren und genau deswegen haben mich auch diese Podcasts, die ich höre überzeugt, weil man bei denen wirklich eine breite Information aus vielen Quellen bekommt und man merkt da macht sich jemand wirklich Gedanken darüber.

AT: Wie prüfst du, ob es sich bei einem Informationsinhalt um Fakten handelt? Hast du gewisse Strategien wie du dich vor Fake News schützt?

HAK02w21: Ja, je nachdem um was es sich genau handelt, aber grundsätzlich würde ich zuerst mal eine Google-Suche zu dem Thema starten und googlele somit einfach nach und schau mir unterschiedliche Ergebnisse an. Bei Google werden einen ja die unterschiedlichsten Ergebnisse ausgespuckt, was ich nie machen würde ist mich einfach nur auf Social Media zu informieren über etwas. Aber auch generell informiere ich mich nicht nur über eine gewisse Seite. Und deswegen finde ich die Suche auf Google ganz gut, weil man da einfach schnell unterschiedliche Seiten anschauen kann und viele Ergebnisse bekommt. Es kann auch vorkommen, dass ich auf YouTube schaue ob bestimmte YouTuber etwas zu einem bestimmten Thema gemacht haben. Aber das sind dann nur Sachen, die mich wirklich interessieren. Ich schau mir dann auch die unterschiedlichen Seiten und Argumente an und dann denke ich selber drüber nach und versuche mir eine Meinung zu bilden. Was jetzt wirklich Fake ist und was nicht heutzutage im Internet weiß man das ja ohnehin nicht mehr.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so? Gibt es Quellen die du immer glaubwürdig findest oder grundsätzlich gar nicht?

HAK02w21: Ganz sicher bin ich mir nirgendwo, ich hinterfrage alles was ich höre oder lese, zumindest mit meinem eigenen Kopf. Es gibt aber schon Themen, bei denen ich den öffentlich-rechtlichen Medien vertraue, wenn man merkt das ist einfach eine Präventionsmaßnahme oder so. Also da würde ich dann nicht immer gleich nachgoogeln. Aber grundsätzlich verfolgen alle ein gewisses Ziel mit ihren Inhalten und mit manchen Zielen stimme ich halt persönlich mehr mit ein und mit machen weniger. Ich bin aber auch nicht der Meinung, dass ich die Wahrheit immer finden kann, es geht eher darum, dass ich circa wissen will was abgeht und wie falsch sind die Sachen und wie viel wird dargestellt, damit ich auch in Zukunft eine bessere Einschätzung habe was glaubhaft ist und was nicht.

AT: Gibt es gewisse Punkte, an denen du selbst in der Regel erkennen oder festmachen kannst, ob es sich dabei um einen für dich vertrauenswürdigen Inhalt handelt oder nicht?

HAK02w21: Also, bei der Formatierung gibt es sicher auch schon Merkmale wo man erkennt, dass etwas laienhaft dargestellt ist oder einfach schlecht gefakt wie zum Beispiel das Logo einer Zeitung. Das ist dann schon leicht erkennbar, aber das ist nicht das was mir häufig auffällt und was gefährlich ist glaub ich. Das wichtigste ist glaub ich sich die Quellen anzuschauen, die in dabei verwendet wurden, man weiß dadurch einfach woher er die Information nimmt. Wenn es jetzt ein Experte ist oder ein Experte interviewt wird, dann kann man auch den Experten selbst googeln, um zu sehen was der so gemacht hat und ob es denn wirklich gibt usw. Also mir geht's eher weniger darum, welchen Schreibstil jemand hat oder wie das Layout formatiert wurde, sondern mehr darum, woher er seine

Informationen nimmt. Wenn die verwendeten Quellen gar nicht angegeben sind oder nicht erwähnt wird dann google ich einfach was es eben sonst noch so gibt zu dem Thema und ob man überhaupt was dazu findet. Man kann auch schon daran erkennen, dass wenn etwas wirklich schlimm klingt, dann müssten ja andere Medien und Kanäle auch darüber berichten, alles andere wäre schon unrealistisch.

AT: Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

HAK02w21: Ja, ich sehe da eine große Gefahr, weil es einfach eine Fehlinformation von Menschen ist. Es ist eines der stärksten Mittel, die es gibt, um Menschen und ihre Einstellungen zu leiten. Man muss sich nur anschauen was diese ganze Propaganda auch im 20. Jahrhundert angerichtet hat, also im ersten und zweiten Weltkrieg. Die Taten von Menschen basieren ja grundsätzlich auf dem was sie sich vorher gedacht haben bzw. was sie sich denken und auf dem was sie für richtig und wahr halten. Deswegen hat sowas wie eine Fake Information, die dann viele aber für wahr halten, einen extremen Einfluss. Man sieht auch wie Parteien abstürzen können durch irgendeinen Skandal oder wie Gruppierungen wie die Kirche Mitglieder verlieren können wegen irgendwelchen Missbrauchsskandalen. Vertrauen ist schwer aufgebaut und schnell zerstört. Ich glaube sogar, dass dieses leichte Manipulieren von Menschen in eine gewisse Richtung über Jahrzehnte das ist was wirklich Früchte tragen kann am Ende des Tages. Oft ist auch so, dass große Fake News aufgedeckt werden und die Leute es trotzdem nicht glauben. Es ist heutzutage wirklich schlimm und mir kommt auf vor viele wissen generell einfach nicht mehr was sie glauben sollen und was nicht.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HAK02w21: Es ist beides und weder noch. Es ist ein riesiger Pool an guten Informationen und es ist auch wirklich viel Blödsinn dabei. Ich glaube man muss im Internet gut selektieren und vor allem sollte man sich nicht zu viel auf gewissen Seiten herumtreiben. Ich persönlich habe es auch für gut ein bisschen Social-Media-Detoxing zu betreiben und man sollte vor allem offen sein für beide bzw. alle Richtungen sein, um einfach nicht in dieser besagten Bubble zu enden. Man sollte sich einfach mit Maß und Ziel alles anschauen und auch mal über den Tellerrand schauen und sich selbst mit den Sachen beschäftigen, anstatt die Meinung von irgendeinem Medium oder einen Redakteur zu übernehmen. Auch wenn die Öffentlich-Rechtlichen mit Sicherheit eine gewisse Qualität vorweisen könnten sollte man sich meiner Meinung nach trotzdem nicht nur ausschließlich alle Infos von denen holen. Es geht darum sich auch mal den zum Beispiel alternativen Medien zu beschäftigen, sich selbst ein Bild zu machen und sich zu fragen warum dieses und dieses Medium denn so kritisiert und umstritten ist. Ich glaube es ist wichtig seinen Kopf auch mal selbst einzuschalten und nicht nur alles vorgekaut zu bekommen was Einstellung und Meinung angeht.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HAK02w21: Nein, in der Schule haben zu solchen Themen überhaupt nichts gemacht, es war eher so, dass sobald wir mal über das Internet gesprochen haben, haben unsere Lehrer gleich begonnen über das Internet schlecht zu reden bzw. uns zu erklären, dass es schlecht ist. Mir ist immer vorgekommen, dass unsere Lehrer allgemein eine eher schlechte Haltung gegenüber dem Internet hatten und irgendwie haben die sich selbst gar nicht wirklich damit ausgekannt. Also da gab es absolut keine Aufklärung. Wenn man zum Beispiel gesagt hat: ‚Das und das habe ich im Internet gesehen‘, dann hat es gleich geheißen: ‚Jaja im Internet dann stimmt es eh nicht‘.

AT: Findet du es sollte behandelt werden?

HAK02w21: Ja, auf jeden Fall. Es ist ein wichtiger und mittlerweile großer Bestandteil unser aller Leben und vor allem im Leben von jungen Menschen. Gerade Schüler sollten irgendwie ein Stück weit bei der Hand genommen werden was die Anfänge im Internet angeht. Man sollte grundsätzlich mal aufklären welche Gefahren es gibt und welche Möglichkeiten sich zu schützen oder mit etwas umzugehen. Was der Einzelne dann daraus macht ist ja jedem selber überlassen, aber eine gewisse Grundaufklärung und Schulung in dieser Richtung kann meiner Meinung sehr viel positives bewirken und ist einfach extrem wichtig, weil wie gesagt das Internet spielt mittlerweile eine wesentliche Rolle im Leben der meisten Menschen.

AT: Hast du generell schon mal irgendwelche Hilfstools oder Expertenwissen, das online zur Verfügung gestellt wird herangezogen, um zum Beispiel eine Quelle oder einen Inhalt überprüfen zu können? Hast du gewusst, dass es online die Möglichkeit gibt von sogenannten Online-Fakten-Checkern Inhalte oder Quellen überprüfen zu lassen?

HAK02w21: Nein, sowas kenn ich gar nicht.

## **Interview HAK03w20**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 20

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HAK

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Derzeit keine Beschäftigung

Politische Einstellung: neutral

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HAK03w20: Also, politisch informiere ich mich eher nicht bzw. nur dann, wenn ich mich informieren muss von der Schule aus oder so. Ab und zu informiere ich mich über so Lifestylethemen und auf YouTube höre ich mir viele Videos von Influencern an.

AT: Informierst du dich generell über aktuelles Tagesgeschehen, politische Themen etc.?)  
Informierst du dich online über diese Themen?

HAK03w20: **Nein, eher nicht, wenn etwas Wichtiges passiert dann lese ich es eh in der Zeitung.**

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein?

HAK03w20: **Nein, ist mir nicht so wichtig.**

AT: Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehst du Informationen und warum?

HAK03w20: **Ja, ich lese bei meinen Eltern ab und zu die Kleine Zeitung, die sie abonniert haben und eben im Internet. Social Media habe ich auch also Facebook, Instagram und Snapchat, wobei man sich über Snapchat nicht informieren kann. Aber vor allem auf Facebook sieht man oft die neuesten News aber, ob die stimmen ist halt auch schon fraglich.**

AT: Hast du auf Facebook irgendwelche Newsplattformen oder Onlinemedien abonniert?

HAK03w20: **Ja, ich habe den Kurier, die ZIB, Antenne und die Kleine Zeitung abonniert und da sehe ich dann auch immer Nachrichten in meinem Newsfeed.**

AT: Zweifelst du dann diese Nachrichten auch an, weil du gemeint hast die Infos auf Facebook sind immer fraglich?

HAK03w20: **Nein, sowas zweifle ich dann nicht an, nur bei der Antenne kann man nicht immer alles glauben.**

AT: Okay, hast du da schlechte Erfahrungen gemacht?

HAK03w20: **Nein, aber das habe ich gehört, dass man denen nicht alles glauben kann. Aber grundsätzlich glaube ich die Infos schon, wenn eine professionelle Seite dahinter ist. Auf Wikipedia glaube ich auch nicht alles, weil da können auch viele Leute was reinschreiben.**

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News?

HAK03w20: **Auf die Schnelle fällt mir jetzt nichts ein.**

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

HAK03w20: **Ja, schon oft.**

AT: Was hat dich daran skeptisch gemacht?

HAK03w20: **Ja, es hat so unprofessionell ausgesehen und es war sehr viel Werbung auf der Seite und da habe ich mir gleich gedacht, dass das nicht professionell sein kann sowie das aussieht und hab das dann auch gleich weggeklickt bzw. die Seite wieder verlassen.**

Also mit sowas befasse ich mich gar nicht weiter, weil ich einfach kein gutes Gefühl habe. Vor allem wenn es etwas ist, dass jetzt eh nicht so wichtig ist oder mich nicht so interessiert.

AT: Und wenn es dabei aber um etwas geht, dass dich persönlich schon betrifft oder interessiert?

HAK03w20: Ja, dann würde ich dem trotzdem nicht so einfach Glauben schenken, aber ich würde es wahrscheinlich nachgoogeln und dann schauen was Google mir für Ergebnisse zeigt. Wenn ich das dann auf mehreren Seiten lese, dann glaub ich das dann schon. Aber es sollte schon mindestens eine bekannte seriöse Seite dabei sein damit ich das glaube wie zum Beispiel die ZIB.

AT: Hast du denn sonst irgendwelche Strategien oder so anhand der du dich vor Falschnachrichten und ähnliches im Internet schützt?

HAK03w20: Nein, nicht wirklich, ich google eben bei Bedarf einfach nach und schau mir dann noch paar andere Seiten zu dem Thema an. Ich glaube das Internet ist vor allem für Jüngere eine Gefahr oder riskant, aber nicht mehr für Leute in meinem Alter.

AT: Okay, weil du bereits Erfahrung hast oder warum siehst du das so?

HAK03w20: Ja, Erfahrung und vor allem ein gewisses Gefühl bei den Seiten das man einfach entwickelt. Ich entscheide hier nach Gefühl, wenn die Seite mir irgendwie komisch vorkommt, ich kann gar nicht genau sagen warum das so ist, dann ist das für ein Grund, um dem keinen Glauben zu schenken. Ich finde das Mobbing über das Internet fast noch relevanter und ärger als sowas wie Falschnachrichten. Was Fake News angeht kann ich nur sagen, dass ich generell eher skeptisch bin und nicht jeden Blödsinn glaube, der gepostet wird. Besonders skeptisch bin ich gegenüber irgendwelchen ‚No-Name-Seiten‘, vor allem, weil ich gerade auf solchen Seiten im Internet schon viel Blödsinn gesehen habe und ich einfach weiß, dass man da aufpassen muss.

AT: Ganz grundsätzlich: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

HAK03w20: Wenn das eine Thema mehrere Seiten in der gleichen Form bringen bzw. die gleichen Infos darüber bringen dann wird es für mich glaubwürdig. Sonst eher nicht, außer es ist eine sehr vertrauenswürdige Seite wie eben die ZIB bzw. der ORF.

AT: Was sind für dich Fake News?

HAK03w20: Ja, halt Nachrichten die teilweise falsch sind. Auch solche die totaler Blödsinn sind und zum Beispiel von vorne bis hinten erfunden, aber es sind auch schon Fake News, wenn nur ein Teil davon falsch ist. Es kann auch ein Teil davon stimmen und ein anderer Teil dazuerfunden oder verdreht. Deswegen gibt es denk ich sehr viele Fake News, weil etwas dazu gedichtet oder verdreht wird schnell mal.

AT: Würdest du sagen, dass die Verbreitung von Fake News ein gewisses Risiko oder Gefahr darstellt und wenn ja warum?

HAK03w20: Es kommt drauf um was für Fake News es geht. Wenn jetzt zum Beispiel die schwanger ist von dem, dann ist das nicht so gefährlich, wie wenn es aber um Infos zu irgendeinem Virus geht oder eine Krankheit darum oder, dass wieder mal ein Asteroid runterfliegen wird. Das sind für mich gefährliche Fake News, das andere eher unterhaltsam und belanglos.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschnachrichten und dem Thema Internet und Glaubwürdigkeit umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HAK03w20: Ja, das Thema ist bei uns in der HAK schon sehr hochgehalten worden und das haben wir wirklich oft durchgekaut.

AT: Okay und in welchem Unterrichtsfach bzw. in welchen -Fächern?

HAK03w20: In Deutsch, da hatten wir einen Professor, der auf der Uni unterrichtet und der hat solche Themen wie Fake News und Internet generell wirklich oft im Deutschunterricht thematisiert.

AT: Was genau habt ihr da gemacht?

HAK03w20: Wir haben Tipps bekommen wie wir eine Seite überprüfen können, zum Beispiel indem man das Impressum überprüft und wenn das passt, also wenn das zum Beispiel von irgendeinem Bildungsinstitut erstellt worden ist, dann ist das schon glaubwürdiger, als wenn es von irgendeinem Max Mustermann erstellt wurde. Es gibt ja auch viele Seite, die von irgendjemanden erstellt worden sind und da muss man aufpassen.

AT: Wendest du die Tipps, die du da bekommen hast in der Praxis auch an und findest du das gut, dass ihr in Deutsch solche Themen durchgemacht habt?

HAK03w20: Naja, also anwendet tu ich es eigentlich nicht wirklich, weil ich glaube, dass ich das auch so einschätzen kann bzw. weil ich da eben auf mein Gefühl vertraue oder eben einfach google und mir andere Ergebnisse anschau bis etwas glaubwürdig Wirkendes dabei ist. Ab einem gewissen Alter hat man das glaub ich schon im Gefühl. Diese Tipps sind meiner Meinung nach schon eher was für ganz junge Menschen bzw. Kinder. Deswegen glaub ich auch, dass das mehr Sinn macht, wenn das bei den jüngeren Schülern thematisiert wird. Denen bringt das mehr.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HAK03w20: Teils, teils. Einerseits kann man viel nicht glauben und jeder kann alles posten, kommentieren und fälschen und andererseits ist das Internet auch sehr hilfreich und vieles stimmt natürlich auch und ist gut was man da findet. Dazu haben wir auch was in Deutsch gemacht, wir haben die Vor- und Nachteile vom Internet so durchgesprochen.

AT: Hast du generell schon mal irgendwelche Hilfstools oder Expertenwissen, das online zur Verfügung gestellt wird herangezogen, um zum Beispiel eine Quelle oder einen Inhalt überprüfen zu können? Hast du gewusst, dass es online die Möglichkeit gibt von sogenannten Online-Fakten-Checkern Inhalte oder Quellen überprüfen zu lassen?

HAK03w20: Ja, davon habe ich schon gehört, aber ich habe jetzt keine Seite, die das macht im namentlich im Kopf und habe das auch noch nie selbst genutzt oder ausprobiert.

## **Interview HTL01m21**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: männlich

Alter: 21

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HTL

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Studium Elektrotechnik

Politische Einstellung: eher links

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HTL01m21: Allgemeine Nachrichten interessieren mich, Politik eigentlich auch. Zum Beispiel die derzeit stattfindende Wien-Wahl verfolge ich ein bisschen und auf Instagram schau ich mir viel an. Da habe ich die Presse abonniert und den Standard und da lese ich mir immer wieder die Artikel durch. Vom ORF die auch ab und zu, das habe ich auch auf Instagram abonniert.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein und warum?

HTL01m21: Ja, das ist mir schon wichtig, mich interessiert es auch was weltweit so abgeht, einfach weil ich es für wichtig halte zu wissen was in der Welt passiert und informiert zu sein.

AT: Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum?

HTL01m21: Instagram, Facebook auch teilweise. Auf Instagram folge ich Standard, Presse und ORF und auch einigen Late Night Shows, durch die bekommt man ja auch viel davon mit was so die aktuellen News sind, die bereiten das halt in einer lustigeren Form auf. Aber das nutze ich auch oft zur Information und gleichzeitigen Unterhaltung. Facebook schau ich mir zum Beispiel einfach die Timeline an und da wird mir einiges vorgeschlagen und teilweise schau ich mir die Vorschläge sozusagen dann genauer an und klicke drauf. Auf Facebook habe ich auch diverse Seiten abonniert wie zum Beispiel auch so Lokale News über meinen Heimatort Klagenfurt. Da sehe ich auch immer was dort so passiert ist. Ab und zu schaue ich mir auch so politische Talkshows an auf YouTube bzw. so politische Gesprächsrunden wo Leute miteinander diskutieren. Radio höre ich ab und zu im Auto aber Fernsehen und Zeitung lese ich nie, also eben nur ab und zu Onlineartikel mancher Zeitungen.

AT: Wie würdest du dein Nutzungsverhalten in Bezug auf Social Media beschreiben? Bist du sehr aktiv und postest, teilst oder meldest vielleicht sogar Beiträge, oder eher nicht?

HTL01m21: Nein, nicht so aktiv, ich bin eher der Beobachter.

AT: Was verstehst du grundsätzlich unter den Begriff Fake News?

HTL01m21: Ja, das sind für mich halt Falschnachrichten. Also Nachrichten, die erfunden sind oder verfälscht wurden. Das Ganze fängt für mich schon bei sehr überspitzten Headlines an, die einfach einen falschen Eindruck von etwas erwecken.

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News? Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grund skeptisch warst?

HTL01m21: Ja, also ich sehe oft so Schlagzeilen von diesen unseriöseren Zeitungen wie die Heute zum Beispiel und da habe ich schon einiges gesehen, dass wirklich unglaublich und übertrieben, wenn nicht sogar einfach falsch geklungen hat. Ich glaube da wird schon auch viel Blödsinn verbreitet. Das ist für mich eine Art von Fake News. Ein Beispiel wäre auch der Internetbrowser Edge, wenn man den öffnet dann erscheinen ja gleich diese Kacheln mit den verschiedenen Kurznachrichten eingeblendet und da ist meiner Meinung nach sehr viel Fake News drin. Da ist nämlich immer nur so eine kurze Schlagzeile die dich fesseln sollt und wenn man draufklickt dann steht irgendein Blödsinn drin über irgendwelche Celebrities und irgendwelche Mutmaßungen über die und meiner Meinung nach ist da wirklich fast nur Fake News dabei.

AT: Was hat dich bei diesem Artikel stutzig gemacht?

HTL01m21: Es geht einfach schon um die Information an sich. Es kann einfach nicht sein was da teilweise drin steht, es ist somit schon mehr sehr unglaublich und es stehen nirgends Quellen dabei woher die Verfasser das wissen was sie da einfach behaupten. Es wird schon gar nicht angegeben wie dieses Wissen erlangt wurde. ZB so Artikel wo drinsteht, dass diese Zwei-Zutaten-Creme das Schönheitsgeheimnis aller Stars ist und jeder Promi der was von sich haltet die benützt und du dadurch 20 Jahre jünger aussiehst und außerdem bekommst du die Creme nur hier und nur noch die nächsten 10 Minuten um die Hälfte des normalen Preises. Das sind meiner Meinung nach Verkaufsmaschen und die Informationsinhalte dabei sind einfach gelogen und somit auch Fake News. was mich noch oft stutzig macht ist auch die schlechte Wortwahl, es ist teilweise schlecht formuliert, es ist oft total übertrieben formuliert wie zum Beispiel, wenn dort steht, dass man mit diesem Gerät in der Woche 10 Kilo abnimmt, dann klingt das schon total übertrieben und eben auch unglaublich. Mir kommt auch vor, dass bei solchen unseriösen Artikeln sehr häufig auch Fotomontagen dabei sind, zum Beispiel von irgendwelchen Celebrities. Irgendein Ausschnitt wird dann bei dem Bild hervorgehoben und dieses eindeutig manipulierte Foto soll beispielsweise beweisen, dass die abgebildete Frau angeblich schwanger ist. Es ist auch einfach auffällig, weil da teilweise eine Schlagzeile ist und dann sind darunter zwei, drei Sätze, die dort stehen und da wird einem einfach klar, dass es nur darum geht, dass Menschen draufklicken, um dann die Werbung, die dort überall

eingebildet ist, zu sehen. Es ist sonst einfach nichts dahinter, das sind für mich blödsinnige Nachrichten, die für mich auch einfach falsch sind. Es werden dort auch irgendwelche Spekulationen und Vermutungen als Fakten dargelegt und das ist für mich falsch und ist für mich auch eine Art von Falschnachrichten, die da verbreitet werden.

AT: Wenn ja, wie bist du dann damit umgegangen? Wie bist du weiter vorgegangen?

HTL01m21: Bei solchen Artikeln denke ich mir einfach nur, dass das ein völliger Blödsinn ist. Grundsätzlich gehe ich dann aber nicht irgendwie weiter vor, sondern ich klicke es einfach weg, weil es mich eigentlich eh nicht interessiert. Aber ich schenke dem jedenfalls keinen Glauben. Wütend macht mich, dass es überhaupt keinen Mehrwert hat und durch solche Methoden einfach Menschen versuchen andere Menschen sozusagen einzufangen indem sie auf die Fake-Headline draufklicken und sie dann damit auch noch Geld verdienen, aber was soll man machen.

AT: Du hast gesagt, dass dich solchen Themengebiete meist nicht interessieren und du dir aufgrund der von dir genannten Punkte bei solchen Informationsinhalten meist relativ sicher bist, dass es dabei um unseriöse und unglaubwürdige Inhalte handelt. Wie sieht es aus, wenn es um einen Informationsinhalt geht, bei dem ein Thema behandelt wird, das dich weitaus mehr interessiert, du dir aber nicht sicher bist, ob die Informationen korrekt sind oder nicht?

HTL01m21: Indem Fall würde ich das ganze Thema einfach googeln und dann schauen, ob vertrauenswürdige Seiten im der Vorschlagleiste angezeigt werden und wenn ich das dann auf mehreren Seiten durchlese bei denen auch vertrauenswürdige wirkende dabei sind, dann glaube ich das auch. Wenn das nicht der Fall ist bzw. wenn ich beim Googlen gar keine anderen Artikel oder generell Inhalte dazu finde, dann bin ich mir hundertprozentig sicher, dass die Information, die ich zuerst gelesen habe, falsch ist und dann glaube ich die Information auch nicht. Also einfach googeln, weil Google sagt dir alles. Es kommt auch auf das Thema an um das es geht inwieweit es ein Thema ist, über das viele sprechen, das viele interessiert. Je vieldiskutierter und größer das Thema ist desto mehr sollte man dann auch auf Google darüber finden. Bei so kleineren Nischenthemen ist es wahrscheinlich eher der Fall, dass es dazu nicht viele Infos auf Google gibt, wobei eben, wenn dann gerade auf Google.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

HTL01m21: Ja, es muss halt eine vertrauenswürdige Presse- oder Nachrichtenplattform sein sowas in die Richtung. Zum Beispiel den ORF finde ich ziemlich vertrauenswürdig, weil der halt auch staatlich ist und sonst auch beispielsweise der Presse, dem Standard und dem Falter. Zeitschriften, die die Sachen kritisch hinterfragen und keine die Sachen einfach veröffentlichen, ohne zu recherchieren.

AT: Stellen Fake News deiner Meinung nach, ein Risiko dar, wenn ja warum?

HTL01m21: Ja, auf jeden Fall, wenn man jetzt das Thema Corona hernimmt dann sieht man, dass in diesem Fall sogar ein paar Leute gestorben sind wegen Fake News, weil der

Trump einen Blödsinn geredet hat, dass Bleichmittel Corona heilt oder so in der Art. Es gibt auch einfachere Leute, die einfach alles glauben was sie im Internet sehen oder in der Zeitung lesen und das kann auch schlecht ausgehen, wenn man die Sachen nicht hinterfragt die man sieht.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HTL01m21: Nein, in der Schule haben wir dazu nie irgendwas gemacht. Also bei mir hat es das nie gegeben. Die Themen wurden generell nie thematisiert.

AT: Findest du, dass Themen bei denen es um Glaubwürdigkeit und Gefahren im Internet wie zum Beispiel Fake News in einer höheren Schule behandelt werden sollten?

HTL01m21: Ja, ich finde schon, aber ich finde, dass das nicht nur in einer höheren Schule gemacht werden soll, sondern am besten auch in den Pflichtschulen, weil sonst bekommen die Leute die sich sowieso schon weniger bilden auch davon wieder nichts mit. Wenn solche Sachen in der Schule gemacht werden dann wird man einfach kritischer und bekommt vielleicht auch ein paar professionelle Tipps von Experten oder so wie man sich im Internet am besten verhalten soll. So müsste man sich halt alles selber recherchieren und weil man zu faul dafür ist und man dafür seine Freizeit opfern muss tut das eh keiner. Deswegen geht halt jeder auf seine Weise damit um, ob das gut ist weiß ich nicht. Aber im Internet gut zurecht zu kommen kann auf jeden Fall sehr hilfreich im Leben sein. Also wieso sollte man es dann nicht auch in den Schulunterricht aufnehmen.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HTL01m21: Das kann man pauschal überhaupt nicht sagen. Es gibt viele vertrauenswürdige Seiten und es gibt nicht vertrauenswürdige Seiten, also ja und nein. Man muss immer auf mehreren Seiten schauen, wenn man sich sicher sein will.

AT: Hast du was das Überprüfen von Fake News angeht schon einmal irgendwelche Hilfstools oder Expertenwissen herangezogen? Zum Beispiel in Form von Online-Check-Seiten oder Fakten-Check-Seiten? Man kann dort Links hinschicken und diese werden dann auf ihre Seriosität und Glaubwürdigkeit überprüft?

HTL01m21: Nein, habe noch nie davon gehört.

## **Interview HTL02m22**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: männlich

Alter: 22

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HTL

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Service und Software Testingenieur

Politische Einstellung: eher links bis eher rechts

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HTL02m22: Wenig Lifestyle, sehr viele technische Nachrichten. Alles was in die technische Richtung geht, alles was von größeren Tech-Firmen angekündigt wird.

AT: Informierst du dich generell über aktuelles Tagesgeschehen, politische Themen etc.?

HTL02m22: Ja, da schaue ich, dass ich halbwegs up-to-date bin. Aber eher oberflächlich. Und zu Politischem informiere ich mich eher weniger, wobei man diese Sachen wohl auch teilweise mitbekommt, wenn man sich über das allgemeine Geschehen informiert. Allerdings setzte ich mich nicht bewusst mit Politik auseinander.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein und warum?

HTL02m22: Naja, nicht so wichtig, oder sagen wir so: Ich bin schon gerne informiert, aber ich informiere mich jetzt nicht regelmäßig über alles, weil ich weiß, dass ich die wichtigsten Sachen eh mitbekomme über die Medien oder über Gespräche mit den Leuten, mit denen ich regelmäßig Kontakt habe.

AT: Wo informierst du dich? Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum? Auf welchen Onlinekanälen informierst du dich über welche Themen?

HTL02m22: Fernseher besitze ich gar keinen, klassisch die Zeitung zu lesen würde mir glaub ich niemals einfallen. Prinzipiell findet das alles für mich online statt. Das kann in Form eines Videoformats sein wie beispielsweise kurze, komprimierte 10-Minuten-Videos wo alle Infos zusammengefasst werden zu dem jeweiligen Thema. Oder ich lese eben online normale Nachrichtartikel – es ist eine Mischung aus beidem.

AT: Nutzt du Social Media Netzwerke?

HTL02m22: Ich verwende Twitter, Reddit und Youtube. Und wenn ich zu irgendeinem Thema etwas rausfinden will dann suche ich auf Google und suche dann nur die Nachrichtenartikel dazu, das ist ganz praktisch, dass es diese Funktion gibt.

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News?

HTL02m22: Ja, also nicht in dem Sinne, dass ich selbst draufgekommen bin oder so. Es ist halt auch die Frage was man als Fake News sehen will. Wenn es jetzt sowas ist wie eine sehr fragwürdige Headline und im Artikel selbst steht aber etwas komplett anderes drin. Ich denke das sind jetzt zwar nicht direkt Fake News, aber das Problem dabei scheint mir zu sein, dass es einfach sehr viele Leute gibt, die einfach nur die Headline des Artikels lesen und das dann weiterverbreiten. Somit kommt es eigentlich auch dazu, dass Falschnachrichten verbreitet werden, in einer gewissen Art. Einen Artikel wo ich selbst herausgefunden habe okay der wurde mit der Intention geschrieben, um wirklich etwas

Falsches zu verbreiten, das habe ich jetzt noch nicht einfach so im Internet gesehen. Aber ich zweifle bestimmt nicht dran, dass es das gibt.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

HTL02m22: Ja, das war schon oft genug der Fall, dass man sich nicht sicher ist oder man einfach ein komisches Gefühl hat. Es ist aber auch da wieder eher so, dass ich nicht das Gefühl habe, dass die Person absichtlich versucht Falschnachrichten zu verbreiten, sondern, dass die politische Meinung der Person gerade sehr stark beeinflusst was sie gerade gewillt ist zu schreiben. Da sieht man dann beispielsweise wie die Person die andere Seite sehr schlecht macht durch sehr weithergeholte Auslegungen, starke Übertreibungen, fragwürdige Formulierungen. Ich würde das eher als eine sehr fragwürdige Auslegung von Fakten bezeichnen. Es ist die Frage was jetzt wirklich Fake News sind, aber für mich fällt das alles da irgendwo mit rein.

Jetzt fällt mir ein interessanter Fall ein den ich als Fake News verbuchen würde: Und zwar zum Release von IOS 6 wurde falsche Informationen verbreitet was dieses Update verursacht, es wurde auch falsches Marketingmaterial erstellt, um halt anzupreisen, dass durch diese neue IOS-Version dein Smartphone wasserdicht ist. Das haben dann viele auch gemacht und die Handys wurde natürlich kaputt, weil es nicht stimmte.

AT: Wenn du im Internet auf einen Informationsinhalt gestoßen bist dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst, was hat dich dabei genau stutzig gemacht?

HTL02m22: Ja, es sind eben mehr so Sachen wo ich einfach merke, dass jemand seine Meinung kundtut und dabei einfach allgemeine Fakten ignoriert, behauptet, dass diese nicht so wären und dabei auch keine Beweise oder so für seine Behauptungen anführt. Es werden einfach Tatsachen ganz bewusst ignoriert und einfach außen vorgelassen damit man einfach die Gegenposition so schlecht wie möglich wegkommen lassen. Es ist die Art wie argumentiert wird. Grundsätzlich beurteile ich einen Informationsinhalt aber vorerst anhand der Information. Wenn sich dabei schon herausstellt, dass da etwas steht oder behauptet wird, wo ich weiß, dass das einfach nicht stimmt, dann ist das für mich schon ein klares Zeichen. Das funktioniert natürlich besser in Bereichen, in denen man sich auskennt. Aber geht auch um die Sprache, die jemand verwendet.

AT: Wie bist du dann damit umgegangen? Wie bist du weiter vorgegangen?

HTL02m22: In so einen Fall interessiert mich da ja nicht weiter, weil ich da schon durch die Art wie argumentiert wird und allein durch Allgemeinwissen durchschaue. Somit nehme ich die Meinung dieser Person dann auch nicht weiter ernst. Meistens geht es da um keine Themen, die mir jetzt besonders wichtig sind und deswegen kümmert es mich auch nicht weiter. Es ist natürlich schon so, dass abhängig davon um was für ein Thema es geht würde ich dann schon genauer schauen was es damit auf sich hat.

AT: Wäre es ein Thema, das dich sehr interessiert, wie würdest du dann vorgehen? Wenn jemand beispielsweise im Internet gewisse Behauptungen in Bezug auf irgendwelche technischen Nachrichten aufstellt?

HTL02m22: Wenn es sich nicht um dringliche Sachen handelt dann würde ich es einfach mal im Hinterkopf behalten vermerkt unter „Information aus sehr fragwürdiger Quelle“.

AT: Wenn es sich aber um einen Informationsinhalt handelt zu einem Thema, das dich sehr interessiert?

HTL02m22: Dann würde ich mir noch weitere Artikel heraussuchen zu dem Thema, um das Thema von allen Seiten zu beleuchten bzw. möglichst viel darüber zu erfahren. Wenn man dann mehrere Artikel liest, dann findet man eh schnell raus was sich überschneidet. Man kann natürlich auch, um einen Informationsinhalt zu überprüfen, die Quellen anschauen bzw. die Quelle selbst anschauen. Das mache ich aber ehrlich gesagt nicht, weil ich einfach zu faul dafür bin.

AT: Anhand welcher Vorgehensweisen schützt du dich vor Fake News und warum?

HTL02m22: In den meisten Fällen lese ich Inhalte aus Quellen wo ich eh schon eine seriöse Vertrauensbasis dazu habe. Bei allen anderen Quellen, wo ich mir einfach nicht sicher bin, ob das eine seriöse Quelle ist, weil ich sie nicht kenne und ich keine Erfahrung damit hab, habe ich würde ich sagen eine gewisse Grundskepsis denen gegenüber. Die Infos aus diesen Quellen werden dann auch einfach von mir persönlich etwas weniger wertgeschätzt und als Referenz verwendet. Das heißt meine Hauptvorkehrung gegen Fake News ist, dass ich halt beurteile „Woher kommt die Information die ich da gerade lese“ und inhaltlich prüfe ich es dann mit dem entgegen was ich eh schon selbst weiß, um zu sehen ob das Überschneidungen hat oder ob das einfach nur nach absoluten Schwachsinn klingt und wenn das wirklich ein Thema ist wo ich sage das hat für mich wirklich eine hohe Relevanz dann wird das wahrscheinlich eh nicht bei einem Nachrichtenartikel bleiben. Durch das Lesen von weiteren Artikeln anderer Seiten findet man dann würde ich sagen eh schnell raus wo die Überschneidungspunkte sind und was vielleicht doch ein bisschen weit hergeholt ist.

AT: Wie schätzt du dich selbst ein glaubst du, du kommst du würdest Falschnachrichten im Internet nicht so schnell auf den Leim gehen?

HTL02m22: Es kommt dabei glaub ich sehr stark auf das Thema an, ob ich mich eben damit auskenne oder nicht. Wenn man sehr wenig Ahnung hat von einem Thema dann fällt man natürlich leichter drauf rein würde ich sagen. Ich kann auch nicht ausschließen, dass ich schon Fake News Artikel gelesen habe und auch geglaubt habe einfach, weil ich mich zu wenig mit dem Thema auskenne bzw.

AT: Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

HTL02m22: Ja, ich würde sagen, dass Fake News, und da klammere ich jetzt auch diese reißerischen Artikel, von denen wir früher schon gesprochen haben, mit ein, in jeden Fall das Potential haben sehr, sehr viel zu beeinflussen. Ich glaube, dass das Thema Fake News vor vier Jahren nicht grundlos eskaliert ist. Es gibt glaub ich sehr viele Leute, die das

Internet sehr gerne dafür nutzen, um ihre eigenen Meinungen und Wahrheiten zu verbreiten. Es ist natürlich bei weitem nicht alles was man online findet objektiver Journalismus, das ist klar. Dementsprechend haben Falschnachrichten viel Potential die breite Masse zu beeinflussen. Und ich sehe da das Problem nicht nur ausschließlich online, sondern denke da ist keine Form von Medien ausgeschlossen.

AT: Das heißt du siehst dahingehend auch eine gewisse Gefahr was Printzeitungen usw. angeht?

HTL02m22: Das Problem liegt für mich darin, dass wenn eine Zeitung beispielsweise, ob Print oder Online, beispielweise ein Gerücht unter der Prämisse verbreitet, dass es auch als solches kommuniziert wird, dann find ich das vollkommen in Ordnung. Das Problem ist allerdings, meiner Meinung nach, dass die Boulevardmedien, aus jedem Gerücht eine Headline schlagen und Gerüchte als Fakten oder beinahe Fakten verkaufen. Im Artikel wird dann lang und breit spekuliert usw. und ganz unten wird dann schließlich erwähnt, dass das alles aber nur auf dem und dem Indiz basiert oder es einem jemand nur im Vorbeigehen gesagt hat. Es ist würde ich sagen eine Auslegungssache was man draus macht und ob man das auch als eine Art von Falschnachrichten ansieht oder ob das für einen völlig in Ordnung ist und man vielleicht so eine Art von Journalismus sogar bevorzugt, weil es für einen vielleicht in dieser Form sogar interessanter ist. Ich glaube es ist vor allem wichtig zu wissen was man da gerade vor sich hat und sich das auch bewusst zu machen was meine Erwartungshaltung daran sein sollte.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig oder sicher einschätzen oder umgekehrt?

HTL02m22: Im Endeffekt kann dort jeder verbreiten was er möchte und genau so viel vertrauen sollte man dem auch schenken. Je nachdem welcher Inhalt, wie viel Information zur Quelle und, wenn es prüfbar ist, vor allem auch was für eine es Quelle ist, so viel Kreditabilität sollte man dem Ganzen dann halt geben. Solche Dinge kann man pauschal einfach nicht sagen. Das Internet ist mit Sicherheit die beste Ansammlung an Wissen, ich denke du musst nur zuerst mal wissen wie du an das Wissen herankommst und wie du es verarbeitest. Du wirst bestimmt genau so viel Bullshit finden, wie du auch gute und hilfreiche Information findest. Wichtig ist, dass man das Wissen hat dann das eine vom anderen unterscheiden zu können.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HTL02m22: Ich glaube es wurde in der HTL einmal angesprochen, allerdings nicht in Form eines Workshops oder so. Ich kann mich erinnern, dass ein paar unserer Lehrer da ab und an mal die Initiative ergriffen haben und mit uns über Themen wie Glaubwürdigkeit und Gefahren im Internet gesprochen haben. So richtig Teil des Unterrichts war es allerdings nicht. Es war jedenfalls nichts Umfassendes und wir bekamen auch in dem Sinne keine Strategien gezeigt oder so, sondern uns wurde einfach gesagt, dass wir möglichst skeptisch sein sollen im Internet und nicht alles glauben was man liest. Ich

glaube generell, dass es gar nicht so viele Leute interessiert was stimmt und was nicht wie man es vielleicht hofft.

AT: Also du meinst es ist vielen egal, ob etwas wahr oder nicht wahr ist?

HTL02m22: Ich glaube, dass vielen Leuten einfach wichtig ist, dass der Artikel, den sie grad lesen, dass der sehr übereinstimmt mit dem was sie glauben. Und bei den Filterblasen sehe ich eben noch eine sehr große Gefahr was das Internet angeht, denn wenn dir nur mehr der Content präsentiert wird, den du sehen willst, der deiner Meinung und Einstellung entspricht, dann lebst du eigentlich wie in einer Blase. Das Problem ist dabei vor allem, dass viele sich nicht bewusst sind, dass ihnen da eine andere Realität vorgespielt wird. In solchen Echokammern bekommt man keine gut argumentierte Gegenmeinung, es ist ein richtiger Feedback Loop.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Man kann dort einen Link hinschicken und der jeweilige Informationsinhalt wird von Fakten-Checkern dann auf dessen Glaubwürdigkeit überprüft.

HTL02m22: Ja, davon habe ich schon gehört, allerdings habe ich das jetzt noch nie konkret genutzt.

### **Interview HTL03m19**

#### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: männlich

Alter: 19

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HTL

Anstellungsverhältnis/derzeitige Beschäftigung: Bundesheer (danach Lehramtstudium)

Politische Einstellung: eher links

#### **Interviewtranskription:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HTL03m19: Schon über Politik, einfach so die allgemeinen Nachrichten, was halt so allgemein passiert in der Welt und so. Also so aktuelle Nachrichten einfach. Hobbymäßig informiere ich mich auch über Sport.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

HTL03m19: Es ist mir schon wichtig, weil ich finde man sollte auf dem neusten Stand sein damit man darüber reden kann und so. Ich informiere aber trotzdem meistens nur wenn ich auch Lust drauf habe, ich muss aber sagen, dass ich oft Lust drauf habe.

AT: Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum? Auf welchen Onlinekanälen informierst du dich über welche Themen?

HTL03m19: Meistens über das Fernsehen und über die Zeitung, über Online Medien informiere ich mich eher weniger.

AT: Was liest du dann für eine Zeitung? Haben deine Eltern eine abonniert?

HTL03m19: Ich lese die Kleine Zeitung, meine Eltern haben die abonniert.

AT: Liest du die dann täglich oder wie häufig circa?

HTL03m19: Nein, täglich nicht, so ein paar Mal die Woche, wenn ich Lust darauf hab. Und sonst schau ich eher Fernsehen, also den ORF mit den „Zeit im Bild“-Sendungen zum Beispiel.

AT: Nutzt du Social Media? Hast du einen Social Media Account auf irgendeiner Plattform?

HTL03m19: Ja, ich habe Instagram und Facebook. Facebook nutzte ich allerdings nicht so häufig.

AT: Hast du auf Social Media auch irgendwelche Medienplattformen abonniert anhand derer du dich informierst?

HTL03m19: Ja, die Kleine Zeitung habe ich dort abonniert, aber da lese ich eigentlich nie etwas. Ich nutze den Social Media Bereich eigentlich nur dafür, um mich mit Freunden auszutauschen bzw. um zu sehen was meine Freunde und Bekannte posten und machen. Den gesamten Onlinebereich nutze ich eigentlich nicht zur allgemeinen Information, sondern informiere mich vor allem über allgemeines Zeitgeschehen und Politisches eben eigentlich nur über Fernsehen und Zeitung.

AT: Gibt es einen Grund, warum du dich online nicht informierst bzw. warum du das so handhabst?

HTL03m19: Weil es online sehr viele Falschmeldungen gibt, deswegen informiere ich mich da einfach fast gar nicht. Ich beschränke mich da eben auf Fernsehen und Zeitung. Das reicht mir, um mir da Informationen rauszuholen.

AT: Hast du selbst schon Erfahrungen mit dem Thema Fake News gemacht? Gibt's vielleicht einen Fall wo du im Internet auf einen Informationsinhalt gestoßen bist dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast?

HTL03m19: Ja da gibt's ja teilweise so Werbungen bei Facebook die zwischendurch aufpoppen und da sind auch immer eher unseriöse Seiten dabei würde ich sagen.

AT: Und was kommt dir da unseriös vor?

HTL03m19: Ja, zum Beispiel die Sprache, die dort verwendet wird und halt auch, dass dort einfach überall Werbungen sind. Es kommt halt nicht so glaubhaft rüber.

AT: Nutzt du das Internet dann auch ganz allgemein sehr wenig zur Information? Googelst du auch nicht irgendetwas, das du wissen willst?

HTL03m19: Nein, das mache ich schon würde ich sagen. Also wenn ich was wissen will dann nehme ich mein Handy raus und google auch oft.

AT: Und ist dir das schon mal passiert, dass du in so einer Situation auf eine Seite oder einen Informationsinhalt gestoßen bist, der dich aus irgendeinem Grunde zweifeln lies bzw. unglaubwürdig wirkte?

HTL03m19: Doch, das ist mir schon passiert und dann versuche ich einfach zu differenzieren was mir glaubhaft vorkommt und was nicht. Aber ich glaube, ich weiß aber nicht, ob es stimmt, dass es beim „normalen“ Googeln von Sachen schon sicherer ist als auf Social Media. Also ich glaube, dass auf Social Media viel mehr Unwahrheiten verbreitet werden.

AT: Und wie gehst du dann vor, wenn du beim Googlen überprüfen willst, ob es sich bei der Quelle um eine seriöse oder bei dem Informationsinhalt um einen wahrheitsgemäßen handelt?

HTL03m19: Ich schaue, ob es eher reißerisch geschrieben ist, ob viele Rechtschreibfehler sind und ob die Seite vielleicht nicht so seriös aussieht vom Seitenaufbau her.

AT: Und wenn dir die Seite unseriös vorkommt, was heißt das dann für dich?

HTL03m19: Ja, dann würde ich dem keinen Glauben schenken und nicht wirklich darauf vertrauen was dort steht. Ich google dann meistens weiter und schaue, ob ich noch besser Seiten finde, bei denen ich ein besseres Gefühl habe und schau was dort steht. Wobei ich mich da schon sehr auf den Aufbau der Seite verlasse, wenn sie gut aufgebaut ist und seriös wirkt dann vertraue ich da eigentlich schnell, obwohl ich eigentlich weiß, dass man da nicht gleich vertrauen sollte nur weil etwas gut aufgebaut ist. Ich weiß nicht wie ich es sagen soll, aber irgendwie habe ich dann einfach das Gefühl, dass es besser ist.

AT: Du hast gesagt du informierst dich über die Kleine Zeitung und über den ORF. Kommt es auch vor, dass du etwas das du dort hörst oder liest, anzweifeln oder in Frage stellst oder schenkst du dem grundsätzlich immer Glaubwürdigkeit?

HTL03m19: Nein, ich würde nicht sagen, dass ich dem immer blind vertrauen würde, weil ich schon von Fällen gehört habe wo Sachen, die in Zeitungen gestanden haben, auch nicht gestimmt haben. Das kommt auch vor, aber klarerweise viel seltener als im Internet. Also grundsätzlich habe ich da schon viel mehr Vertrauen. Wenn ich mir da bei etwas was ich in der Zeitung lese oder im ORF höre nicht so sicher bin dann würde ich mich darüber auch noch wo anders informieren versuchen.

AT: Kannst du definieren was für dich Fake News sind?

HTL03m19: Meiner Meinung nach sind Fake News einfach erfundene Nachrichten, die einfach wirklich nicht stimmen und völlig frei erfunden sind.

AT: Glaubst du, dass Fake News gefährlich sein könnten? Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

HTL03m19: Ja, ich würde schon sagen. Wie das was der Trump damals gesagt hat, mit dem Coronavirus und dem Spritzen von irgendwelchen Substanzen und wo dann Leute gestorben sind dadurch. Also das find ich schon sehr verwerflich und auch sehr gefährlich.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HTL03m19: In der Oberstufe haben wir dazu nichts gemacht, aber in der Unterstufe gabs einen Vortrag von einem Polzisten der zu uns kam und uns erklärt hat, wie es so im Internet abläuft und worauf man schauen muss und so. Es ist dabei vor allem um unsere Sicherheit im Internet gegangen und was wir machen sollen damit uns nichts passiert im Internet.

AT: Hat ihr da Tipps bekommen oder konkret erfahren, wie man sich im Internet schützt?

HTL03m19: Nein, die Lehrer haben nur generell thematisiert, dass man eben einfach aufpassen soll und nicht alles glauben soll was im Internet steht. Aber wir haben keine Tipps oder so bekommen wir man da vorgeht oder gesagt bekommen was man eher nicht glauben soll und was eher schon.

AT: Wie schätzt du sagen du gehst nicht so schnell einer Falschnachricht auf den Leim mit deiner Methode dich davor zu schützen?

HTL03m19: Ja, ich glaube schon, dass ich da nicht so leicht auf Fake News reinfalle, weil ich ja sobald etwas komisch wirkt es mit einer anderen Quelle gegenprüfe. Ich glaub das ist schon eine gute Strategie und grundsätzlich hate ich mich ja generell eher fern vom Internet vor allem was Politisches angeht.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HTL03m19: Nein, ich würde nicht sagen, dass das Internet grundsätzlich nicht vertrauenswürdig ist. Ich glaube einfach, dass es dort extrem viele schwarze Schafe gibt und deswegen wird es schon zu einem eher gefährlichen Ort. Aber wenn man immer auf der Hut ist dann glaub ich schon, dass einem nicht so leicht etwas passieren kann.

AT: Findest du, dass in der Schule grundsätzlich mehr getan werden muss zu diesen Themen bzw. dass die Themen Internet und Fake News mehr in der Schule behandelt werden sollten?

HTL03m19: Ich glaube unsere heutige Generation hat schon viel Erfahrung mit dem Internet und da lernt man sich schon irgendwann zurecht zu finde. Ich denke nicht, dass da von der Schule viel zugetan werden muss. Wobei es sicher hilfreich ist, wenn man in der Schule lernt worauf man achten sollte, aber auch wenn es nicht so ist lernt man das Grobe und Ganze dann irgendwann von allein.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Man kann dort einen Link hinschicken und der jeweilige Informationsinhalt wird von Fakten-Checkern dann auf dessen Glaubwürdigkeit überprüft.

HTL03m19: Nein, davon habe ich noch nie gehört.

## **Interview HTL01w20**

### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 20

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HTL

Anstellungsverhältnis/ derzeitige Beschäftigung: Lehramtstudium

Politische Einstellung: eher rechts

### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HTL01w20: Momentan informiere ich mich sehr viel über das Coronavirus. Vor allem darüber was momentan erlaubt ist, was man also darf und was nicht. Es kommen momentan ja von allen Richtungen so viele Infos und da muss man unterscheiden welche richtig und welche nicht. Es ist momentan einfach eine verwirrende Zeit. Vor Corona habe ich mich nur vor Wahlen viel über aktuelles Zeitgeschehen und die Politik usw. informiert, ansonsten eigentlich nicht.

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein und warum?

HTL01w20: Ich finde es schon relativ wichtig sich über allgemeines und politisches Zeitgeschehen zu informieren, weil es uns ja alle betrifft und weil die Politik bestimmt wie unsere alle Gelder ausgegeben werden.

AT: Wo informierst du dich? Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum?

HTL01w20: Ich informiere mich meistens online über etwas, aber meistens geht dem eine Information, die ich zum Beispiel aus dem Radio höre, voraus. Eigentlich informiere ich mich dann immer online auf der ORF-Seite, das mache ich seitdem unser Deutschlehrer uns das nahegelegt hat. Er hat uns das nahe gelegt, weil man dort gute Infos findet. Es kommt aber trotzdem ab und an mal vor, dass ich im Internet auf irgendwelchen Seiten unterwegs bin auf denen Leute irgendein Scheiß zusammenschreiben, aber wenn ich wirklich irgendetwas wissen will und mich über etwas wichtiges informiere dann informiere ich mich immer auf der ORF-Seite.

AT: Nutzt du auch Social Media?

HTL01w20: Ja, ich nutze es, wobei ich von mir selbst eigentlich keine Fotos oder Beiträge online stelle, aber ich schau mir auf Social Media einiges an. Ich nutze Facebook und Instagram.

AT: Hast du auf Facebook auf irgendwelche Nachrichtenplattformen wie zum Beispiel die ZIB abonniert?

HTL01w20: Ja, die ZIB habe ich auch abonniert und auch andere Onlinezeitungen. Ich weiß jetzt aber gar nicht wie die heißen, aber von denen sehe ich auch immer wieder irgendwelche Infos die gar nicht stimmen. Und was ich auch immer wieder sehe sind Beiträge die andere gelikt haben und die bekomme ich dann irgendwie auch vorgeschlagen und da ist oft so ein Scheiß dabei.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst?

HTL01w20: Ja, mir fällt ein konkretes Beispiel ein von Oe24. Die haben damals gesagt, dass ein Skorpion auf einen Spielplatz in Wien ist und, dass der voll gefährlich ist. Es gab ein totales Drama und überall war plötzlich das Fernsehen und im Endeffekt hat sich dann herausgestellt, dass das Video, das es von dem Skorpion gegeben hat, einfach ein Fake war. Die haben das, ohne nachzuprüfen, einfach verbreitet. Dadurch sind dann wirklich viele Leute in Panik geraten und von den Spielplätzen mit ihren Kindern sozusagen geflüchtet, dabei war das einfach nur ein YouTube-Video von irgendeinem Fake Account – also Panikmache und sonst nichts. Ich habe das aber erst im Nachhinein mitbekommen, also als es schon als Fake aufgedeckt wurde.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

HTL01w20: Ich schau mir grundsätzlich dann immer die Quelle an, also woher kommt diese Information, wer hat die sozusagen verfasst und wie viel Glauben kann man dem schenken. Und was noch dazukommt ist, dass wenn ich jemanden Glauben schenken will dann muss auch eine Quelle dabeistehen, das heißt ich will wissen woher kommen die Informationen zum Beispiel von einer bestimmten Studie. Manchmal habe ich Informationen von Parteien auch schon gesehen, dass unten dann als Quelle wiederum die eigene Partei steht und keine zum Beispiel unabhängige Studie oder so. Das ist für mich dann wirklich keine gute Quelle, sondern das haben die sich dann wahrscheinlich alles selber zu ihrem Vorteil zusammengereimt. Was mir häufig schon aufgefallen ist und mich auch stutzig gemacht hat sind so Artikel die eine total dramatische, arge Headline haben und dann aber was ganz anderes in dem Artikel steht. Was mir jetzt auch noch einfällt ist, dass auch in diesen ganzen Frauenzeitschriften wie zum Beispiel „Frau im Trend“ usw. Da steht überall man kann abnehmen und den und den Kapseln, aber im Endeffekt steckt da ja gar nichts dahinter. Genau wie bei diesen Dr. Bankhofer, der sich ja als Gesundheitsspezialist ausgibt, aber wenn man das dann genau verfolgt und seine Biografie liest dann sieht man, dass er eigentlich Doktor für Medienwissenschaften oder so ist, aber

er gibt sich als Doktor für Ernährung aus. Da sollte man schon bisschen tiefgründiger nachschauen.

AT: Wenn du jetzt auf eine Informationsinhalt stößt, der dich skeptisch macht, wie gehst du vor, um das Gelesene, Gesehene oder Gehörte zu überprüfen?

HTL01w20: Ja, zuerst würde ich auf jeden Fall einmal googeln und mir ein paar Seiten darüber anschauen, einfach ein paar von den ersten Seiten, die bei der Suche aufscheinen. Dann habe ich normalerweise eh schon ein besseres Bild und wenn das noch nicht reicht dann kann ich eben noch die Quelle die Quellen von den verschiedenen Seiten versuche zu überprüfen, indem dich zum Beispiel die Seite selbst googele, um vielleicht einen Wikipedia-Eintrag darüber zu finden oder so. Aber viel mehr würde mir dann auch nicht einfallen zu machen. Mit Leuten aus meinem Umfeld rede ich über solche Sachen eigentlich bewusst nicht, weil ich nicht finde, dass das was bringt. Vor allem, weil ich ja dann wieder nicht weiß wo der die Infos herhat und ob das stimmt, was er oder sie mir präsentiert. Ich schau mir das dann lieber selbst an im Internet und schaue mir an, welchen Seiten und Inhalten ich vertrauen kann und will.

AT: Welchen Erfolg versprichst du dir aus deinen Vorgehensweisen?

HTL01w20: Naja, ich glaube, dass man bei vielen Falschnachrichten einfach nicht draufkommen wird, weil es Sachen sind, auf die man eben einfach nicht so schnell draufkommen kann, wo man vielleicht auch nicht so leicht überprüfen kann ob das stimmt. Manche Dinge sind dann doch leichter zu überprüfen oder die Behauptung kann durch irgendwelche Beweise widerlegt werden oder so. Ich denke, wenn jemand nicht will, dass gewisse Dinge aufgedeckt werden und sich Mühe gibt dann wird man da auch nicht dahinterkommen.

AT: Verfolgst du generell irgendwelche Strategien um dich im Internet vor Gefahren wie Fake News oder so zu schützen?

HTL01w20: Nein, nicht wirklich ich schau einfach noch mal genauer hin, besonders bei den Dingen, die mir wichtig sind und bei Themen, die mir nicht wichtig sind, würde ich es auch nicht so schlimm finden, wenn ich da fehlinformiert bin.

AT: Weil du es vorher schon angesprochen hast: Vertraust du Medien wie oe24 grundsätzlich nicht und beispielweise den ORF immer?

HTL01w20: Also, sagen wir mal so, wenn ich etwas nur auf ORF.at lese und es mir stutzig macht dann würde ich es nachgoogeln. Wenn ich auf Oe24.at oder der Kronen Zeitung etwas lese, dann hinterfrage ich das generell bzw. dann zweifle ich generell schon an der Information. Wenn die Info dann aber vom ORF bestätigt wird, dann würde ich das nicht mehr weiter hinterfragen und weiter googeln oder so.

AT: Was verstehst du unter Fake News? Sind die Nachrichten von den dir genannten Medien wie Krone und oe24 auch Fake News?

HTL01w20: Ja, für mich sind es nicht nur Fake News wenn alles aufgezoogen ist, sondern auch schon wenn ein Teil verändert worden ist. Man muss auch immer bedenken, dass es

ja Medien gibt, die von irgendwelchen Unternehmen aufgekauft werden und die schreiben dann ja auch nur das wofür sie bezahlt werden und ich finde, dass das bei manchen einfach der Fall ist. Deswegen sind für mich Inhalte, bei denen nur ein Teil verändert wird eben trotzdem Fake und Manipulation.

AT: Stellen Fake News deiner Meinung eine Gefahr dar? Warum könnten Fake News deiner Meinung nach gefährlich sein?

HTL01w20: Für Menschen, die sich nicht gescheit informieren schon, weil die sind dann total falsch informiert und verbreiten weiter diese Lügen oder Falschnachrichten und sind fest davon überzeugt, dass sie stimmen und das ist dann schon gefährlich für manche Menschen. Vor allem für die die bei den Artikeln nur die Überschrift lesen und dadurch teilweise schon komplett fehlinformiert sind. Das ist schon gefährlich.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HTL01w20: Also, von der Schule her überhaupt nicht. Ich finde in der Schule macht man generell viel zu wenig solche Sachen, die auch wichtig sind. Ich habe aber zum Glück im letzten Schuljahr der HTL einen Deutschlehrer gekriegt, der hat das persönlich total wichtig gefunden und hat auch total viele Unterrichtseinheiten dafür geopfert, dass wir über Fake News und das Internet reden und darüber wo man sich informieren sollte und wo nicht. Ich bin mir aber sicher, dass das meinem Deutschlehrer zu verdanken war, also andere haben das in der Schule nicht, wenn sie diesen Deutschlehrer nicht haben und ich finde, das war wirklich Glück, das ich damit hatte. Der Lehrer ist gerade von der Uni gekommen und findet das sehr wichtig hat er gesagt. Es wäre meiner Meinung nach voll wichtig, dass da in der Schule mehr zu solchen Themen gemacht wird.

AT: Was hat er euch dann für Tipps gegeben?

HTL01w20: Ja, eben wo wir uns informieren können, zum Beispiel, dass wir uns im Internet eben auf der ORF-Seite gut informieren können und wenn wir aber sehr gerne Zeitung lesen dann sollten wir eher zur Kleinen Zeitung und nicht zur Krone greifen. Er hat uns halt gesagt in welcher Zeitung wie viel erfunden ist, wie viel aufgekauft ist und wie viel man glauben kann.

AT: Wendest du das auch an?

HTL01w20: Ja, seitdem ich diesen Lehrer hatte mache ich das so wie er das gesagt hat. Ich informiere mich eben hauptsächlich auf ORF.at im Internet.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HTL01w20: Es ist sicher eher nicht vertrauenswürdig würde ich sagen, weil einfach die Fake News meinem Gefühl nach, im Gegensatz zu dem was wirklich stimmt, einfach überwiegen. Ich bin generell sehr skeptisch was das Internet und so angeht.

AT: Hast du schon einmal was von sogenannten Faken-Check-Seiten gehört? Man kann dort einen Link hinschicken und der jeweilige Informationsinhalt wird von Fakten-Checkern dann auf dessen Glaubwürdigkeit überprüft.

HTL01w20: **Nein, davon habe ich noch nie gehört.**

### **Interview HTL02w22**

#### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 22

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HTL

Anstellungsverhältnis/Derzeitige Beschäftigung: Studentin der Pharmazeutischen Wissenschaften

Politische Einstellung: links

#### **Interviewtranskript:**

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HTL02w22: **Über aktuelle Geschehnisse, über Nachrichten im Speziellen aus den medizinischen und naturwissenschaftlichen Bereichen. Eigentlich gar nicht über Sport und bei Politik informiere ich mich nur über die großen Überthemen.**

AT: Wie wichtig ist es dir über allgemeines und politisches Zeitgeschehen informiert zu sein? warum?

HTL02w22: **Ja, also mir ist es schon wichtig, dass ich ungefähr weiß was so in der Welt los ist.**

AT: Wo informierst du dich?

HTL02w22: **Ich schaue die Zeitung durch, wenn ich gerade Zugang zu einer habe und sonst hauptsächlich online.**

AT: Informierst du dich auch über Social Media?

HTL02w22: **Ja, auch.**

AT: Hast du da offizielle Seiten abonniert oder informierst du dich darüber was Freunde und Bekannte teilen?

HTL02w22: **Hauptsächlich was Freunde so teilen. Auf Instagram habe ich den ORF also die ZIB abonniert.**

AT: Welche Erfahrungen hast du bereits mit dem Thema Fake News?

HTL02w22: **Es kommt immer wieder mal vor, dass Leute irgendwas teilen bei dem ich mir dann denke das kann nicht so ganz stimmen. Gerade wenn man auch im weiteren Kreis schaut, also nicht im Freundes- oder Bekanntenkreis, sondern wenn man auf Plattformen**

unterwegs ist wo auch international Leute Sachen teilen. Gerade da gibt es extrem viele Sachen wo Fehlinformationen verbreitet werden kommt mir vor.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grunde skeptisch warst? Wenn ja, woran hast du erkannt, dass es sich dabei um Falschnachrichten handelt bzw. was hat dich bei diesem Artikel stutzig gemacht?

HTL02w22: Ja gerade im Zusammenhang mit den ganzen Forschungen zum Thema Corona, Corona-Wirkstoff und -Impfstoff da bin ich über ganz viel Profile oder über ganz viel Meinungen gestolpert wo die Leute eben auch gesagt haben Impfungen sind schlecht oder lösen etwas aus was sie nicht auslösen. Da ist es mir dann im Grunde sofort aufgefallen, dass es nicht stimmen kann, weil ich mich halt auch damit auskenne und mich damit auch schon beschäftigt habe. Also die Sachen fallen mir dann natürlich gleich mal auf. Ich bin mir aber sicher, dass ich auch schon Sachen gelesen habe, an denen ich nicht gezweifelt habe, obwohl es falsch war.

AT: Was sind für dich Fake News grundsätzlich?

HTL02w22: Ja, eigentlich sind alle Nachrichten, die die Faktenlage verändern oder nicht korrekt darstellen, Fake News. Es ist schwierig zu sagen, aber ich würde sagen, dass so Halbwahrheiten und verdrehte Fakten auch schon eine Art von Fake News sind. Alles was nicht genau so und nur so stimmt einfach.

AT: Wann ist ein Informationsinhalt für dich unglaubwürdig?

HTL02w22: Skeptisch werde ich dann, wenn ich nirgends einen Link zu einer anderen Quelle sehe zum Beispiel zu einer Studie oder irgendwas was das Geschriebene belegt und was auch immer ein Warnsignal für mich ist und wann ich nachschaue ob das stimmt ist, wenn der Tonfall bzw. die Art und Weise wie es geschrieben ist sehr emotional ist oder irgendwie manipulativ wirkt für mich. Dann schaue ich lieber noch einmal nach ob das stimmt und ob es da Belege gibt dafür.

AT: Wann empfindest du eine Quelle als vertrauenswürdig, wann nicht und warum ist das so?

HTL02w22: Grundsätzlich vertraue ich auf die wirklich großen bekannten Seiten wie zum Beispiel ORF oder die bekannten Zeitungen, wenn die irgendwelche Nachrichten posten. Ansonsten traue ich natürlich Webseiten die seriös ausschauen viel eher als einfach irgendwelchen Webseiten, von denen ich keine Ahnung habe von wo die eigentlich kommen und wer die betreibt.

AT: Hast du Strategien, um dich im Alltag vor Fake News zu schützen?

HTL02w22: Wenn mir etwas ins Auge springt bei dem ich mir nicht sicher bin oder wenn ich, gerade bei Nachrichten, irgendetwas lese wo ich mir nicht sicher bin dann gehe ich so vor, dass ich eben nachschaue, ob das auch auf anderen Nachrichtenseiten vorkommt. Aber sonst mache ich nichts und schenke dem auch Glaubwürdigkeit, wenn mir nichts weiter auffällt.

AT: Warum würdest du sagen, oder würdest du sagen, dass die Verbreitung von Fake News ein gewisses Risiko oder Gefahr darstellt?

HTL02w22: Ja, ich denke schon.

AT: Warum?

HTL02w22: Weil einfach Fehlinformationen verbreitet werden und das kann gefährlich werden. Im Speziellen wenn man sagt es geht jetzt bei Corona um Medikamentenforschung oder so und wenn dann irgendwo verbreitet wird das irgendein Medikament Wirksamkeit hat, obwohl es eigentlich keine hat dann glaub ich schon, dass das sehr gefährlich werden kann.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HTL02w22: Ich würde sagen es hängt davon ab wie man es nutzt, auf welchen Seiten man ist und ich denke es kann beides sein.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HTL02w22: Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, ob wir was zum Thema Internet gemacht haben. Aber ich kann mich erinnern, dass wir haben auf jeden Fall durchbesprochen bei Zeitungsartikel und auch bei Zeitungen woran man erkennt, ob es eine seriösere ist oder nicht. Und wir haben oft gesagt bekommen, dass wir im Zweifel immer nachprüfen sollen, was wir da gehört haben und ganz wichtig ist auch einfach mitdenken, ob das so sein kann schon einmal oder eben nicht. Also das ist uns in der Schule gesagt worden. Aber das waren alles Infos immer wieder während des Unterrichts gekommen sind, wir haben die Themen aber nie im Detail bearbeitet oder einen Vortrag oder so dazu gehört.

AT: Hast du schon einmal etwas von Online-Check-Seiten bzw. Fakten-Check-Seiten gehört?

HTL02w22: Ja, kenn ich.

AT: Hast du schon gebraucht davon genommen?

HTL02w22: Ich habe noch nie etwas dort hingeschickt, aber ich habe dort schon ein paar Mal Sachen nachgelesen.

### **Interview HTL03w20**

#### **Soziodemografische Daten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 20

Art der Matura/Besuchte Oberstufe: HTL

Anstellungsverhältnis/ derzeitige Beschäftigung: Pädagogik Studentin

Politische Einstellung: links

## Interviewtranskript

AT: Über welche Themen informierst du dich?

HTL03w20: Ich interessiere mich für unterschiedliches. Eben was so auf der Welt passiert aber privat auch für psychologische Themen, Lifestyle-Themen vor allem.

AT: Informierst du dich generell über aktuelles Tagesgeschehen, politische Themen etc.?

HTL03w20: Ja, bei großen Sachen, die passieren und bei wichtigem Weltgeschehen da informiere ich mich schon, da ist es mir auch wichtig, dass ich da Bescheid weiß, wenn irgendwas Größeres passiert. Das gleiche gilt auch für Wahlen, da informiere ich mich auch im Vorhinein wen ich da wähle und für wen ich meine Stimme abgebe.

AT: Wo informierst du dich? Anhand welcher Medienkanäle und Informationsplattformen beziehen sie Informationen und warum?

HTL03w20: Meistens online und im Radio. Fernseher habe ich keinen und Zeitung habe ich auch keine abonniert. Wenn ich daheim bei meinen Eltern, oder in einem Café bin dann lese ich schon auch mal eine Zeitung, aber das kommt selten vor. Großteils informiere ich mich online aber dann auch schon auf Zeitungsseiten.

AT: Nutzt du Social Media und hast du da auch gewisse Zeitungsplattformen abonniert, die du dann liest?

HTL03w20: Ich nutze schon Social Media, Instagram und Facebook habe ich. Allerdings habe ich dort keine Zeitungsplattformen oder so abonniert. Wenn ich was suche und mich online informiere, dann suche ich das über Google.

AT: Siehst du auf Social Media denn ab und zu auch irgendwelche Informationsinhalte, die irgendjemand deiner Freunde teilt oder so?

HTL03w20: Ja, das kommt schon immer wieder mal vor.

AT: Was verstehst du grundsätzlich unter dem Begriff Fake News?

HTL03w20: Ich denk mit Fake News sind einfach falsche Infos die online verbreitet werden. Von falschen Artikeln bis so richtig umfangreiche Verschwörungstheorien.

AT: Bist du im Internet schon einmal auf einen Informationsinhalt gestoßen dessen Glaubwürdigkeit du angezweifelt hast oder bei dem du aus irgendeinem Grund skeptisch warst?

HTL03w20: Ja, also was schon öfter vorkam ist, dass ich eben auf Facebook irgendeinen Post oder so gesehen habe den jemand geteilt hat und mir gedacht, dass das irgendwie komisch aussieht. Wenn es mich dann näher interessiert hat, ob das stimmt oder nicht, dann bin ich auf die Kommentare gegangen und habe dann meist eh schon gesehen, dass das nicht stimmt.

AT: Woran hast du das dann in den Kommentaren gesehen?

HTL03w20: Ja, einfach, weil dann eben mehrfach drinnen stand, dass das gar nicht stimmt. Es waren mehrere Kommentare, die eben ausgesagt haben, dass das gar nicht stimmt. Es sind dann auch manche dabei die selbst Links zu anderen Studien reinstellen, damit man das dann auch im Detail weiterverfolgen kann. Wenn ich aber gar nichts in den Kommentaren finde oder sich die Meinungen da auch sehr spalten, sprich, dass nicht die Mehrheit schreibt, dass das gar nicht stimmt und auch keine Argumente dagegen liefern kann, dann google ich meistens das ganze Thema nochmal.

AT: Was ist es was dich skeptisch gemacht hat bei dem Posting oder vielleicht kannst du das auch allgemein sagen, wenn es schon öfter der Fall war?

HTL03w20: Ganz verschieden. Wenn zum Beispiel die Behauptung dort sehr extrem oder einseitig wirkt, wenn zum Beispiel Prozentsätze angeführt sind oder Zahlen und die sehr unrealistisch wirken. Es ist hin und wieder auch die Sprache, die mich stutzig macht, wenn zum Beispiel viele Rechtschreib- oder Grammatikfehler drinnen sind dann bezweifle ich auch oft, ob das denn stimmen kann. Auch bei englischen Artikeln, wenn sich dort die Rechtschreibfehler häufen dann stellt man sich einfach die Frage wo der das her hat und denkt sich auch, dass der das wohl irgendwo paraphrasiert haben muss. Hin und wieder merkt man das auch gleich daran wie die Seite oder Artikel aussieht und aufgebaut ist. Oder was ich auch schon gesehen habe ist, dass Logos gefälscht sind bzw. dass das sehr ähnlich aussieht wie ein bekanntes Logo und sie haben da eine Kleinigkeit geändert und wollen damit Glaubwürdigkeit wirken.

AT: Anhand welcher Vorgehensweisen schützt du dich vor Fake News und warum und wie kommst du zu diesem Vorgehen?

HTL03w20: Also, ein bestimmtes angelerntes Verhalten habe ich jetzt nicht. Ich habe einfach immer in meinem Hinterkopf, dass ich nicht alles glauben soll was im Internet steht und deswegen schau ich dann öfter nach bei manchen Sachen. Vor allem eben bei Themen die mich interessieren. Wenn ich irgendwelche Nachrichten sehe über Themen, die mich interessieren dann schau ich meistens eh noch ein oder zwei andere Sachen darüber an und da merkt man dann eh schon ob das wahr ist oder nicht.

AT: Sind für dich die Nachrichten von anerkannte Medienunternehmen wie dem ORF etc. immer vertrauenswürdig und glaubwürdig oder hast du bei denen auch eine skeptische Grundhaltung wie im Internet?

HTL03w20: Ja die sind für mich schon viel glaubwürdiger. Wenn ein Unternehmen dahinter steht das eben für Qualität bekannt ist und man es selbst eben auch gut kennt, wie zum Beispiel in meinem Fall der Kurier oder der Standard oder irgendwelche Medien, die ich eben kenne und wo ich einfach weiß, dass die Nachrichten von denen normalerweise stimmen. Grundsätzlich auch vor allem wenn die Quelle nachvollziehbar ist, also wenn der Artikel wirklich auch anführt aus welchen Quellen er die Infos hat. Wenn alles nur so halbschwindlig angegeben ist und nicht gesagt wird woher die Infos stammen, oder wenn eine Studie zitiert wird aber nicht ausgeführt wird um welche Studie es sich da handelt, dann vertraue ich auch so einem Artikel nicht richtig – selbst, wenn er im Kurier erscheint.

Aber grundsätzlich ist das bei den meisten Medien, die ich lese, nicht der Fall, deswegen vertraue ich da schon sehr stark. Medien wie der Kronen Zeitung - die kenne ich persönlich zwar nicht so gut, aber man hört da generell sehr viel Negatives - vertraue ich nicht.

AT: Würdest du sagen, dass die Verbreitung von Fake News ein gewisses Risiko oder Gefahr darstellt und wenn ja warum?

HTL03w20: Ich finde das Fake News definitiv gefährlich sind, vor allem wenn man davon ausgeht, dass alles was man liest wahr ist und leider tun das meiner Erfahrung nach sehr viele. Ich denke ein großes Problem dabei ist, dass man einfach sehr viel Angst verbreiten kann über alles Mögliche. Weil Leute machen sich das halt zu Nutze, wenn sie gewisse Dinge einfach anders darstellen als sie sind, wenn sie ihre Seite der Dinge darstellen bzw. oft auch ihre eigene Wahrheit verbreiten möchten. Da wird dann auch oft mit falschen Zahlen oder falschen Angaben gearbeitet und dadurch kann man sehr viel Angst machen und verbreiten. Vor allem auch in politische Richtungen.

AT: Würdest du das Internet generell als vertrauenswürdig einschätzen?

HTL03w20: Ich würde sagen es kommt auf den Nutzer an wie gefährlich es sein kann, sozusagen. Generell kann man es sicher als eher als nicht vertrauenswürdig einschätzen, weil man bestimmt einiges überprüfen muss und man sich auf viele Seiten einfach nicht verlassen wie etwa bei einem vertrauensvollen Medium oder Unternehmen. Es gibt auch einfach so viele technische Möglichkeiten heute. Bei einem Screenshot von etwas kann sich nie sicher sein, ob das wirklich ein echter Screenshot ist oder ob das jemand bearbeitet oder sogar gefakt hat. Wenn man als Nutzer damit nicht umgehen kann, dann würde ich es als absolut nicht vertrauenswürdig einschätzen. Wenn man aber weiß, es gibt Leute, die sowas können und tun wie Fotos bearbeiteten oder sich als jemand ausgeben der man nicht ist dann hinterfragt man auch und glaubt nicht einfach alles. Man muss aufpassen und auch skeptisch sein. Das ist wahrscheinlich auch wichtig, wenn man etwas von einem Medium liest, dem man grundsätzlich vertraut, man sollte dann trotzdem noch auf ein, zwei anderen Seiten schauen was dort steht. Also wenn man mit dem Ganzen umgehen kann und sich bewusst ist, dann funktioniert schon gut im Internet.

AT: Hast du im Rahmen von deiner schulischen Ausbildung gewisse Strategien gelernt, um mit Falschhalten umzugehen oder Tipps bekommen oder ist das Thema generell thematisiert worden?

HTL03w20: Nein, zu Fake News und zum Internet jetzt im Allgemeinen auch nicht. Auf der Uni habe ich einen Kurs gemacht zur generellen Medienanalyse, da lernt man wie man zum Beispiel auch bei Zeitungen herausfindet, ob man in eine bestimmte Richtung gelenkt wird und das wende ich dann in meiner Praxis auch oft an. Also das habe ich von dem Kurs mitgenommen.

AT: Glaubst du es sollte in der Schule zu den Themen mehr gemacht werden sollte?

HTL03w20: Ja, ich glaube auf jeden Fall, dass da in der Schule schon mehr gemacht werden sollte, vor allem weil das Internet mittlerweile einfach zu unserem täglichen Tool gehört. Auch für Schulaufgaben benötigt man das Internet mittlerweile genauso, zum

Beispiel wenn man ein Referat haltet oder für die Hausübung etwas recherchieren muss. Deswegen finde ich, dass Kinder auch schon relativ früh über das Internet lernen sollten und nicht nur drauf losgelassen werden sollten. Mir kommt vor, dass viele unserer Lehrer auch eher Angst vor dem Internet hatten, wenn darüber was gesagt wurde dann nur sowas wie: ‚Das ist schlecht und da kann man niemandem vertrauen‘. Ich glaube sie haben sich selbst nicht so ganz ausgekannt und probiert diese Angst weiterzugeben. Ich glaube es ist wichtig, dass Kinder wirklich lernen damit umzugehen und lernen, dass es da Gefahren gibt und was man tun kann, um diese Gefahren zu vermeiden, um Arbeiten im Internet gut zu machen und um das Internet für einen persönlich auch gut nutzen zu können. Ich glaube da gehört auf jeden Fall mehr gemacht.

AT: Hast du schon einmal was von Online-Check-Seiten oder Fakten-Check-Seiten gehört? Man kann dort beispielsweise einen Link hinschicken und dann überprüfen Leute, die sich damit auskennen, ob es sich dabei um einen vertrauenswürdigen und faktengetreuen Inhalt handelt oder nicht?

HTL03w20: Nein, davon habe ich noch nie gehört.